

PARADOSIS

Beiträge zur Geschichte der altchristlichen Literatur und Theologie

XXII

DIRK VAN DAMME O. P.

PSEUDO-CYPRIAN
ADVERSUS JUDAEOS

GEGEN DIE JUDENCHRISTEN
DIE ÄLTESTE LATEINISCHE PREDIGT

1969

UNIVERSITÄTSVERLAG FREIBURG SCHWEIZ

Vorliegende Sammlung will Untersuchungen aus dem Gebiete der altchristlichen Literatur und Theologie unter dem Namen PARADOSIS vereinen. Der griechische, in der frühesten theologischen Terminologie gut beheimatete Titel wurde gewählt, um verschiedensprachigen Arbeiten Aufnahme gewähren zu können, ohne dadurch die Zitation umständlicher zu gestalten. Er offenbart auch eine grundsätzliche Haltung und ein Programm. Christliche Theologie wurzelt wesensgemäß in der Vergangenheit. Nur in der lebendigen Verbundenheit mit ihr kann sie sich fortentwickeln. Jede auch noch so bescheidene Klärung der *Überlieferung* und *ihrer Quellen* ist daher Beitrag an die Theologie der Gegenwart.

Freiburg i.d. Schweiz.

OTHEMAR PERLER.

PARADOSIS

Beiträge zur altchristlichen Literatur und Theologie

————— XXII —————

DIRK VAN DAMME O. P.

**PSEUDO-CYPRIAN
ADVERSVS IVDAEOS**

**GEGEN DIE JUDENCHRISTEN
DIE ÄLTESTE LATEINISCHE PREDIGT**

UNIVERSITÄTSVERLAG FREIBURG SCHWEIZ

1969

ERIK PETERSON
ZUM GEDÄCHTNIS

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort .	IX
Sigelverzeichnis .	X
Literaturverzeichnis	XI
A. Quellen . . .	XI
B. Untersuchungen .	XV
Einleitung	1
1. Der Stand der Forschung .	1
2. Die vorliegende Arbeit .	6

Erster Teil EINFÜHRUNG

Die literarische Gattung und die Adressaten	7
A. Die literarische Form . . .	7
B. Die Judenchristen als Gegner	10
C. Gesamtergebnis .	13
Die Lehre	
A. Die Glaubenstheologie	16
1. Zwei Klassen von Glaubenden ? .	16
2. Der Inhalt des Glaubens . . .	20
B. Altes und Neues Testament	21
1. Fides quaerens ius	21
2. Terminologische Konsequenzen	24
a) Testificatio	24
b) Machina	26
3. Altes und Neues Testament in Aduersus Iudaeos und bei den späteren lateinischen Vätern	27
Die Quellen	
A. Das Diatessaron . . .	31
1. Vorbemerkung .	31
2. Der Text . . .	32
3. Schlussfolgerungen	37
B. Das Alte Testament	39
1. Der Text	39
2. Folgerungen	45
C. Eine verlorene griechische Schrift .	46

1. Das Verhältnis zu Irenäus	46
2. Das Verhältnis zu Melito von Sardes	50
3. Schlussfolgerungen	62
D. Einzelfragen	64
1. Wurde Aduersus Iudaeos von den Zachariaslegenden beeinflusst?	64
2. Der Engel im Tempel (§§ 28.34)	65
Sprachliche Bemerkungen	
A. Der Wortgebrauch	68
1. Klassisches Sprachgut	68
2. Christliches Sprachgut	69
B. Der Stil	72
Herkunft und Entstehungszeit der Predigt	
A. Kritik der vorhergehenden Hypothesen	74
1. Novatian	74
2. Papst Sixtus II	77
3. Melito von Sardes	78
B. Das Cheltenhamer Verzeichnis	78
C. Eine Anführung bei Tertullian?	81
D. Die ursprüngliche Sprache	84
E. Gesamtergebnis	87
1. Die Abfassungszeit der Predigt	87
2. Die Herkunft der Predigt	89
Die handschriftliche Überlieferung	
1. Der Bestand	92
2. Die im Apparat benutzten Handschriften nach ihrer Gruppeneinteilung	96
3. Die einzelnen Gruppen	97
4. Das Verhältnis der Gruppen untereinander	101
5. Gesamtergebnis	103

Zweiter Teil

TEXT, ÜBERSETZUNG, KOMMENTAR

Text und Übersetzung	109
Kommentar	139

Register

I. Wortregister	173
II. Register der Bibelstellen	183
III. Register der christlichen und jüdischen Schriftsteller	187
IV. Register der klassischen Schriftsteller	195
V. Namen- und Sachregister	198

VORWORT

Diese Arbeit wäre nicht zustande gekommen, wenn der Verfasser nicht von vielen Seiten und auf mannigfaltige Weise Unterstützung und Hilfe gefunden hätte. An erster Stelle ist zu nennen Prof. Dr. Othmar PERLER, der nicht nur die glückliche Idee hatte, die Predigt *Adversus Iudaeos* als Arbeitsthema vorzuschlagen, sondern mir unablässig mit Rat und Tat beistand. Prof. Dr. Pascal LADNER gab mir Hinweise zur Textausgabe. Dr. F.G. DIERCKX, der selber eine Ausgabe der hier behandelten Predigt für das Corpus Christianorum vorbereitet, erklärte sich zum Austausch von Erfahrungen und Mikrofilmen freundlich bereit. Fräulein M. Th. D'ALVERNY, Konservatorin der Handschriften an der Pariser Nationalbibliothek, führte mich im Lesesaal der Handschriften ein. Das « Institut de Recherche et de l'Histoire des Textes » hat durch die freundliche Zusendung von Mikrofilmen den grössten Teil der Ausgabe erst ermöglicht.

Wertvolle Ratschläge erteilten mir bei einem Aufenthalt in Beuron P.B. FISCHER vom Vetus Latina Institut, und, während eines dreiwöchigen Besuches an der Arbeitsstelle des Thesaurus Linguae Latinae in München, die Redaktoren und Mitarbeiter, unter denen Fräulein HERMANS besonders zu erwähnen ist. Wenn das Deutsch meiner Arbeit irgendwie geniessbar ist, so verdanke ich es der Mühe dreier Mitbrüder, R. MAHNIG, A. ZILS, und U. ZWIMPFER. Schliesslich dürfte ich bei der Verbesserung und der Kontrolle der ganzen Arbeit auf die Bereitschaft mehrerer Mitbrüder zählen.

Allen diesen gilt mein aufrichtiger Dank. Schliesslich seien auch die Forscher nicht vergessen, welche durch ihr Studium und ihre Veröffentlichungen das unerlässliche Fundament zu dieser Arbeit gelegt haben.

Die Drucklegung dieser Arbeit wurde durch zwei grosszügigen Stipendien, des Hochschulrates der Universität Freiburg (Schweiz), und der « Vlaamse Leergangen » der Universität Löwen ermöglicht.

Freiburg (Schweiz) — Löwen, den 15. August 1968.

SIGELVERZEICHNIS

- CC : Corpus Christianorum, series latina, Turnhout 1954 ff.
- CSEL : Corpus Scriptorum Ecclesiasticorum Latinorum, Wien 1866 ff.
- CSCO : Corpus Scriptorum Christianorum Orientalium, Löwen 1903 ff.
- GCS : Die griechischen christlichen Schriftsteller der ersten Jahrhunderte, Leipzig 1898 ff.
- FUNK-BIHLMEYER : F.X. FUNK — K. BIHLMEYER — W. SCHNEEMELCHER, Die apostolischen Väter I (Sammlung ausgewählter kirchen- und dogmengeschichtlicher Quellschriften 2, 1, 1), 1956 ².
- HENNECKE-SCHNEEMELCHER : E. HENNECKE — W. SCHNEEMELCHER, Neutestamentliche Apokryphen in deutscher Übersetzung, I. Evangelien, Tübingen 1959 ³.
- Loeb : The Loeb Classical Library, founded by James LOEB LL.D., London-Cambridge (Mass.).
- MGHaa : Monumenta germaniae historica, Auctores antiquissimi, Berlin 1877 ff.
- MGHep : Monumenta germaniae historica, Epistolae, Berlin 1891 ff.
- PG : J.P. MIGNE, Patrologiae cursus completus, series graeca, Paris 1857 ff.
- PL : J.P. MIGNE, Patrologiae cursus completus, series latina, Paris 1844 ff.
- RAC : KLAUSER, Th., Reallexikon für Antike und Christentum.
- RE : PAULY, A. — WISSOWA, G. — KROLL, W., Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaften.
- RIESSLER : P. RIESSLER, Altjüdisches Schrifttum ausserhalb der Bibel, Augsburg 1928.
- Teubner : Bibliotheca scriptorum graecorum et romanorum Teubneriana, Leipzig.
- ThLL : Thesaurus Linguae Latinae.
- TR : Textus Receptus.
- TU : Texte und Untersuchungen zur Geschichte der altchristlichen Literatur, hrsg. von O. v. GEBHARDT und A. HARNACK, Leipzig 1883 ff.
- Vulg. : Vulgata.

LITERATURVERZEICHNIS

Es werden nur die Werke angeführt, welche in der Arbeit häufig zitiert werden, oder besonders zum Beweis beigetragen haben. Quellenwerke, welche nur einmal oder nur selten angeführt werden, sind im Register am Ende der Arbeit untergebracht.

A. Q u e l l e n

1. *Die Heilige Schrift*

Mit TR (textus receptus) ist jeweils der Text der folgenden Ausgaben gemeint :

Genesis : A.E. BROOKE — N. McLEAN, *The Old Testament in Greek*, Vol. I, Part 1, Cambridge 1906.

Isaias : J. ZIEGLER, *Vetus Testamentum Graecum*, auctoritate Societatis Goettingensis, Vol. XIV, Göttingen 1939.

Das weitere AT : A. RAHLFS, *Septuaginta, id est Vetus Testamentum juxta LXX interpretes*, Stuttgart, Privilegierte Württembergische Bibelanstalt, 1935.

Matthäus : S.C.E. LEGG, *Novum Testamentum graece secundum textum Westcotto-Hortianum I*, Oxford 1940.

Das weitere NT : E. NESTLE, *Novum Testamentum graece et latine*, Stuttgart 1957¹⁸.

Alte Übersetzungen :

Vetus Latina und Vulgata : B. FISCHER, *Vetus Latina*. Die Reste der altlateinischen Bibel. Nach Petrus Sabatier neu gesammelt und herausgegeben von der Erzabtei Beuron, II, Genesis, 1951-1954. Für die sonstige Bibelstellen haben wir die Kartei des Vetus Latina Institutes zu Beuron eingesehen.

Altsyrisch : A. HJELT, *Syrus sinaïticus*, Helsingfors 1930.

L. LELOIR, *L'évangile d'Ephrem d'après les œuvres éditées*. Recueil des textes (CSCO 180, Subsidia 12), Löwen 1958.

2. *Altchristliche Schriftsteller*

a) PSEUDO-CYPRIAN, *Adversus Iudaeos*

Handschriften

- ADMONT 136
AUGSBURG lat. 65
AVIGNON 244
BAMBERG Patr. 63 (B.IV.5)
 Patr. 64 (B.IV.6)
BERLIN Hamilton 199
 Hamilton 200
 Theol. lat. fol. 700
CARPENTRAS 31
CHARTRES 36
CORTONA 36
DIJON 124
ESCORIAL S.I.II
 a.II.12
FLORENZ Laur. XVI 22
 Laur. Gadd. 21
 Laur. Med. Pal. 24
 Pal. 399
KLAGENFURT Bischöfliche Bibliothek Pap. Hs. 49
LEIDEN Voss. lat. fol. 108
LONDON Brit. Mus. Add. 21077
 Brit. Mus. Harley 5005
MÜNCHEN lat. 208
 lat. 21240
OXFORD Bodl. Laud. Misc. 105
 Bodl. Laud. Misc. 217
 Bodl. Laud. Misc. 451
 Bodl. Lincoln College lat. 47
 New College 131
PARIS lat. 1648
 lat. 1650
 lat. 1656A
 lat. 15282
 Nouv. acquis. lat. 1282

PRAG Metropolitankapitel 155 (A. LXXXI)

SAN DANIELE NEL FRUILO 22

TROYES 37

TROYES 581

TURIN Bibliot. Naz. D.IV.37

 Bibliot. Naz. E.III.5

 Bibliot. Naz. H.II.24

VATICAN lat. 195

 lat. 196

 lat. 199

 lat. 200

 lat. 208

 lat. 5099

 Borgh. lat. 335

 Ottob. lat. 80

 Ottob. lat. 600

 Reg. lat. 117

 Reg. lat. 118

 Urb. lat. 63

VENEDIG Mich. fol. 28

 S. Marco L.II.23

 S. Marco Z.L.39

WIEN lat. 770 lat. 14091

Ausgaben

Guillelmus MORELIUS, Paris 1564 (Erste Drucklegung von *Aduersus Iudaeos*).

Jacobus PAMELIUS, Antwerpen 1568 (*Aduersus Iudaeos* zuerst als *spurium* erkannt).

Joannes FELL, Oxford 1682.

Stephanus BALUZIUS, Paris 1718 (wobei Prudentius MARANUS die Ausgabe von *Aduersus Iudaeos* besorgte).

Simon Maria DE MAGISTRIS, Acta Martyrum ad Ostia Tiberina sub Claudio Gothico, Rom 1795, Appendix III, 449-488).

Guillelmus HARTEL, CSEL 3,3, 1871, 133-144.

Ausser Simon de Magistris sind alle obengenannte Ausgaben *Opera omnia* des hl. Cyprian. Von Migne (PL 4,919-926) ist die Baluziana nachgedruckt worden. Dr F.G. DIERCKX bereitet eine neue Ausgabe

für das Corpus Christianorum (Turnhout) vor, wo *Aduersus Iudaeos* als *spurium* des NOVATIAN herausgegeben wird (siehe E. DEKKERS-E. GAAR, *Clavis Patrum Latinorum*, 1961², Nr. 75, S. 15).

b) *Andere Schriftsteller*

ALEXANDER VON ALEXANDRIEN (?), *De anima et corpore*. copt. : nach Hs. Brit. Mus. Orient. 5001 (E.A. WALLIS BUDGE, *Coptic Homilies in the Dialect of Upper Egypt*, Oxford-London 1910, 115-132; Übersetzung 258-274).

syr.brit. : nach Hs. Brit. Mus. Add. 17,192 (ebd. 407-424).

syr.vat. : nach Hs. Vat. syr. 368 (A. MAI, PG 18, 586-604).

add. : Additamentum zu syr. vat. (ebd. 604-608). Übersetzung in P. NAUTIN, *Le dossier d'Hippolyte et de Méliton*, 58-60).

PSEUDO-BASILIIUS, *Commentarii in Isaiam Ppphetam* (Fragment einer altlateinischen Übersetzung : *Bibliotheca Casinensis IV*, Monte Cassino 1880, 391-434).

CLEMENS VON ROM, *Korintherbrief* (Prima Clementis).

Text : FUNK-BIHLMEYER, 35-70.

Lateinische Übersetzung : Th. SCHAEFER, *S. Clementis epistula ad Corinthios quae vocatur prima graece et latine* : *Florilegium patristicum* 44, Bonn 1941.

PSEUDO-CYPRIANUS, *Ad Novatianum* (G. HARTEL, CSEL 3,3, 1871, 26-52).

EPHREM, *Diatessaronkommentar*.

syr. : L. LELOIR, *Saint Ephrem, Commentaire de l'évangile concordant. Texte syriaque* (Manuscrit Chester Beatty 709) : *Chester Beatty Monographs* 8, Dublin 1963.

arm. : L. LELOIR, *Saint Ephrem, Commentaire de l'évangile concordant, version arménienne*, CSCO 137.145 (arm. 1-2), Löwen 1953-1954.

IRENAEUS, *Demonstratio evangelicae praedicationis* (K. TER-MEKKERT-SCHIAN - S.C. WILSON, PO 12, 1919, 659-731).

— — — *Aduersus haereses* (W.W. HARVEY, 2 vol., Cambridge 1857; Buch 3 nach F. SAGNARD, *Sources chrétiennes* 34, Paris 1952).

LACTANTIUS, *Diuinae institutiones* (S. BRANDT - G. LAUBMANN, CSEL 19, 1890, 1-672).

- — — Epitome (ebd. 675-761).
- — — De opificio Dei (S. BRANDT, CSEL 27,1,1893,3-64).
- MELITO VON SARDES, Passahomilie (O. PERLER, Méliton de Sardes, Sur la Pâque et fragments, Sources chrétiennes 123, Paris 1966; lateinische Übersetzung : H. CHADWICK, A Latin Epitome of Melito's Homily on the Pascha : Journal of Theological Studies, N.S. 11, 1960, 77-82).
- — — fragmenta : I.C. Th. de OTTO, Corpus Apologetarum Christianorum IX, Jena 1872, 374-478; 497-512 (Syrisch).
- NOVATIANUS, ad Cyprianum (Cypriani ep. 30; G. HARTEL, CSEL 3,2, 1871, 557-564).
- — — De pudicitia (Ps.-Cyprianus; G. HARTEL, CSEL 3,3, 13-25).
- — — De Trinitate (W.Y. FAUSSET, Cambridge Patristic Texts, Cambridge 1909).
- TATIANUS, Diatessaron.
- E. RANKE, Codex Fuldensis. Novum testamentum latine interprete Hieronymo ex manuscripto Victoris Capuani, Marburg-Leipzig 1968;
- D. PLOOIJ - A. PHILLIPS - A.H. BAKKER - A.J. BARNOUW, The Liège Diatessaron, edited with a critical Apparatus : Verhandelingen van de Koninklijke Nederlandse Academie van Wetenschappen, Afdeling Letterkunde, Nieuwe Reeks, deel 31, 1-6, 1929-1963;
- M. GOATES, The Pepsian Gospel Harmony : Early English Text Society, Original Series 157, London 1922;
- G. MESSINA, Diatessaron Persiano, Rom 1951.
- Tractatus Origenis de libris SS. Scripturarum (P. BATTIFOL - A. WILMART, Paris 1900).

B. U n t e r s u c h u n g e n

- d'ALÈS, A., Novatien. Étude sur la théologie romaine du milieu du III^e siècle, Paris 1925.
- — — Le corpus de Novatien : Recherches de science religieuse 9 (1919), 293-323.
- BAUMSTARK, A., Die Evangelienzitate Novatians und das Diatessaron : Oriens Christianus 27 (1930), 1-14.
- — — Tatianismen im römischen Antiphonar : Oriens Christianus 27 (1930), 165-174.

- BEHM, J., Der Begriff *διαθήκη* im Neuen Testament, Naumburg a.d.S., 1912.
- BERENDTS, A., Studien über Zacharias-Apokryphen und Zacharias-Legenden, Leipzig 1895.
- BETZ, J., Der Abendmahlskelch im Judenchristentum : M. REDING, Abhandlungen über Theologie und Kirche. Festschrift für Karl Adam, Düsseldorf 1952, 109-137.
- — — Die Eucharistie in der Zeit der griechischen Kirchenväter I, 1, Freiburg Brg. 1955.
- BÉVENOT, M., Saint Cyprian's De Unitate Chapter IV in the Light of the Manuscripts (*Analecta Gregoriana* 11), Rome 1938.
- — — The Tradition of Manuscripts. A Study in the Transmission of St. Cyprian's Treatises, Oxford 1961.
- DANIÉLOU, J., Théologie du judéo-christianisme, Paris-Tournai 1958.
- DEKKERS, E. - GAAR, E., *Clavis patrum latinorum : Sacris Erudiri* III, Brugge 1951¹, 1961².
- DENK, J., Der angelus templi bei Pseudo-Cyprian : *Archiv für lateinische Lexicographie und Grammatik* 13 (1904), 474.
- DRAESEKE, J., Zu Hippolytus' *Demonstratio adversus Iudaeos* : *Jahrbücher für protestantische Theologie* 12 (1882), 456-461.
- DWYER, W.F., *The Vocabulary of Hegesippus*, Washington 1931.
- FROIDEVAUX, L.M., St. Irénée. Démonstration de la prédication apostolique (*Sources chrétiennes* 62), Paris 1959.
- GRADENWITZ, O. - KUEBLER, B. - SCHULZE, E.T., *Vocabularium iurisprudentiae romanae, iussu Instituti Savigniani*, Berlin, G. Reimer 1894 ff. 1. A-C; 2. D-G; 5. R-Z.
- HARNACK, A., *Die Altercatio Simonis Iudaei et Theophili Christiani* nebst Untersuchungen über die antijüdische Polemik in der alten Kirche. TU 1, Heft 3, Leipzig 1883.
- — — Zur Schrift Pseudocyprians *Aduersus Iudaeos* : TU 20, neue Folge 5, Heft 3, IX, Leipzig 1903, 126-135.
- — — *Geschichte der altchristlichen Literatur bis Eusebius*. I. Die Überlieferung und der Bestand; II. Die Chronologie. 2. Erweiterte Ausgabe, Leipzig 1958.
- HEUMANN, E. - SECKEL, E., *Handlexikon zu den Quellen des römischen Rechts*, Jena 1926 °.
- DE JONGE, M., *The Testament of the twelve Patriarchs. A Study of their Text, Composition and Origin* (diss. Leiden), Assen 1953.

- JORDAN, H., Melito und Novatian : Archiv für lateinische Lexicographie und Grammatik 13 (1904) 59-68.
- — — Geschichte der altchristlichen Literatur, Leipzig 1911.
- JØRGENSEN, E. : Catalogus Codicum Latinorum medii aevi Bibliothecae Regiae Hafniensis, Kopenhagen 1926.
- KASER, M., Das römische Privatrecht, I. Das altrömische und das klassische Recht (I. von MÜLLER - W. OTTO - H. BENGSTON, Handbuch der Altertumswissenschaften 10, 3,3,1), München 1955.
- KLAUSER, Th., Reallexikon für Antike und Christentum, Stuttgart 1950 ff.
- KRUEGER, G., Melito von Sardes oder Alexander von Alexandrien? : Zeitschrift für wissenschaftliche Theologie 31 (1888) 434-448.
- LANDGRAF, G., Über den Pseudocyprianischen Traktat Aduersus Iudaeos : Archiv für lateinische Lexicographie und Grammatik 11 (1900) 87-97.
- LEISEGANG, J., Indices ad Philonis Alexandrini opera (Philonis Alexandrini opera quae supersunt VII), 2 vol., Berlin 1926-1930.
- LELOIR, L., L'évangile d'Ephrem d'après les œuvres éditées. Recueil des textes (CSCO 180, Subsidia 12), Löwen 1958.
- LELOIR, L., Doctrines et méthodes de S. Ephrem d'après son commentaire de l'évangile concordant (CSCO 220, Subsidia 18), Löwen 1961.
- — — Le témoignage d'Ephrem sur le Diatessaron (CSCO 227, Subsidia 19), Löwen 1962.
- (DE MAGISTRIS, Simon), Acta Martyrum ad Ostia Tiberina sub Claudio Gothico, Rom 1795.
- MOHRMANN, Chr., Les origines de la latinité chrétienne à Rome : Vigiliae Christianae 3 (1949), 67-106; 163-183.
- — — Linguistic Problems in the Early Church : Etudes sur le latin des Chrétiens, Rom 1958, 103-111.
- NAUTIN, Pierre, Le dossier d'Hippolyte et de Méliton dans les florilèges dogmatiques et chez les historiens modernes, Paris 1953.
- OTTO, A., Die Sprichwörter und sprichwörtlichen Redensarten der Römer, Leipzig 1890.
- PALERMO, F., I manoscritti Palatini di Firenze II, Florenz 1860.
- PAULY, A., WISSOWA, G., KROLL, W., Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaften, Stuttgart 1895 ff.

- PERLER, O., Ein Hymnus zur Ostervigil von Meliton? (Papyrus Bodmer XII) (Paradosis XV), Freiburg Schweiz 1960.
- — — Recherches sur le Peri Pascha de Méliton : Recherches de science religieuse 51 (1963), 408-421.
- — — L'évangile de Pierre et Méliton de Sardes : Revue Biblique LXXI (1964), 584-590.
- PETERSON, E., Perfidia Iudaica : Ephemerides Liturgicae 50 (1936), 296-318.
- — — Pseudo-Cyprian, Adversus Iudaeos und Melito von Sardes : Vigiliae Christianae 6 (1952), 33-43; erweitert in : Frühkirche, Judentum und Gnosis, Rom - Freiburg - Wien 1959, 137-145. Es wird immer nach dieser letzten Fassung zitiert.
- — — Die Befreiung Adams aus der ἀνάγκη : Frühkirche, Judentum und Gnosis, 107-128.
- PLUMPE, J.C., Mater Ecclesia. An enquiry into the Concept of the Church as Mother in Early Christianity, (The Catholic University of America, Studies in Christian Antiquity 6), Washington 1943.
- RACLE, G., A propos du Christ père dans l'homélie pascale de Méliton : Recherches de science religieuse 50 (1962), 400-408.
- REITZENSTEIN, R., Die hellenistische Mysterienreligionen nach ihren Grundgedanken und Wirkungen, Leipzig 1927³.
- REYNDERS, B., Lexique comparé du texte grec et des versions latine, arménienne et syriaque de l'« Adversus Haereses » de Saint Irénée, 2 vol. (CSCO 141-142, Subsidia 5-6), Löwen 1954.
- SCHERMANN, Th., Propheten- und Apostellegenden, TU 31,1 (Dritte Reihe I), Leipzig 1907.
- SCHMIDT, W. - STÄHLIN, O., Geschichte der griechischen Literatur, II. Die griechische Literatur in der Zeit der ältesten Hegemonie vor dem Eingreifen der Sophistik (W. von MÜLLER - W. OTTO, Handbuch der Altertumswissenschaften 7,1,2), München 1934.
- SCHNEEMELCHER, W., Der « Sermo de anima et corpore » : Festschrift für Günther Dehn, Neukirchen 1957, 119-143.
- SCHNEIDER, A., Der Gedanke der Erkenntnis des Gleichen durch das Gleiche in antiker und patristischer Zeit : Festschrift Cl. Baeumker II, 1923, 49-76.
- SCHRIJNEN, J. - MOHRMANN, Chr., Studien zur Syntax der Briefe des Hl. Cyprian II (Latinitas Christianorum primaeva VI), Nijmegen 1937.

- SMITH, J.P., Irenaeus. Proof of the Apostolic Preaching, translated and annotated (Ancient Christian Writers 16), Westminster U.S.A. - London 1952.
- SODEN, H. Frh. von, Die cyprianische Briefsammlung. Geschichte ihrer Entstehung und Überlieferung (TU 25, Neue Folge 10, Heft 3), Leipzig 1904.
- SPANNEUT, M., Le stoïcisme des Pères de l'Eglise, Paris 1957.
- TEEUWEN, S., Sprachlicher Bedeutungswandel bei Tertullian, Paderborn 1926.
- Thesaurus Linguae Latinae, editus auctoritate et consilio academiarum quinque germanicarum, etc., Leipzig 1900 ff.
- TURSELLINUS, H.R., De particulis orationis libellus utilissimus, recognitus olim et locupletatus B.I. THOMASIO, nunc collocupletatus et perpolitus J.C. SCHWARTZ. Editio germanica tertia, Leipzig 1739.
- VAN UNNIK, W.C. 'H καὶνὴ διαθήκη. A Problem in the Early History of the Canon (Studia Patristica IV, Papers presented to the Third International Conference on Patristic Studies held at Christ Church, Oxford 1959, Part II), TU 79, Berlin 1961, 212-227.
- VOGELS, H.J., Beiträge zur Geschichte des Diatessarons im Abendland (Neutestamentliche Abhandlungen VIII, 1), Münster 1919.
- VÖÖBUS, A., Early Versions of the New Testament. Manuscript Studies (Papers of the Esthonian Theological Society in Exile 6), Stockholm 1945.
- WEYMAN, C., Die neueren Forschungen über die pseudocyprianischen Schriften : Historisch-politische Blätter 123 (1899), 635-651.

EINLEITUNG

1. *Der Stand der Forschung*

In vielen Handschriften der Werke Cyprians befindet sich ein kurzer Traktat unter dem Titel *Aduersus Iudaeos qui insecuti sunt Dominum nostrum Iesum Christum*.

Seit dem 16. Jahrhundert ist man sich darüber klar, dass diese Schrift dem Cyprian abgesprochen werden muss. Nicht sicher ist, wer als erster ihre Echtheit anzweifelte. Der flämische Chorherr und Humanist Jacobus PAMELIUS vermerkt in seiner Ausgabe von 1568¹:

Iudaeos auctor multis scripturis impugnatur, quod Dominum Iesum non agnoscerent. Atque Cypriani non esse stilus satis convincit: auctoris tamen vetustatem indicat citatio scripturarum juxta 70.

Etwa zu gleicher Zeit fertigte Bernardo DAVANZATI (1529-1606) eine Cyprianhandschrift an, die er von einer sehr alten Vorlage abgeschrieben haben soll, und die jetzt unter Nr. 399 in der Palatina zu Florenz aufbewahrt wird. In Bezug auf *Aduersus Iudaeos* finden wir folgendes Kolophon:

Hoc opusculum et sequens (= *De aleatore*) indignum est ut divo Cypriano adscribatur, et inter sua scripta referetur; tamen, quia in exemplari erat, nolui praeterire...².

Die Handschrift ist nicht datiert, und demzufolge ist es unmöglich festzustellen, ob Davanzati seine Entdeckung vor oder nach Pamelius

¹ Es war uns nicht möglich, diesem *Argumentum* in der ersten Ausgabe des Pamelius nachzugehen. Wir benutzen die Ausgabe von Sebastianus Nivellius, Paris 1574, welche die Ausgaben von P. Manutius und G. Morelius kollationierte, und die « adnotationes Jacobi Pamelij S.Th.L. Ecclesiae Brugensis Canonici toti operi sparsim interiectae » mitverwertete. Daraus schliessen wir, dass diese Adnotationes wahrscheinlich der ersten Ausgabe entnommen sind.

² Siehe F. PALERMO, I manoscritti Palatini di Firenze II, 1860, 3. Derselbe hat auch die Handschrift als eine des Davanzati identifiziert (ebd., S. 2). Über die Lebensdaten des Davanzati siehe Enciclopedia Italiana 12, 1931, 410.

gemacht hat. Jedoch kann beim Vergleich dieser beiden Notizen kein Zweifel darüber bestehen, dass die beiden ihren Eindruck unabhängig voneinander gewonnen haben.

Auf diese Weise war die Jagd auf einen möglichen Verfasser offen. Simon Maria de MAGISTRIS veröffentlichte als Anhang seiner *Acta Martyrum ad Ostia Tiberina sub Claudio Gothico*³ die lateinische Übersetzung der pseudohippolyt'schen *Demonstratio aduersus Iudaeos*, welche er *paucis mutatis* vom Jesuiten TORRES⁴ übernommen hatte, und fügte ohne sonstige Begründung auch unsere Schrift bei. Demzufolge hat BUNSEN⁵ nachher Hippolytus als den Verfasser unserer Schrift angesehen. J. DRAESEKE hat aber bald danach bewiesen, dass die beiden Stücke, die Simon de Magistris zusammengeflickt hatte, nichts miteinander zu tun haben⁶.

Inzwischen erfreute sich die Schrift selbst in keiner Weise der Aufmerksamkeit der gelehrten Welt. Der letzte Herausgeber, G. HARTEL,

³ (Simon Maria DE MAGISTRIS), *Acta Martyrum ad Ostia Tiberina sub Claudio Gothico* Rom 1795, Appendix III, 449-488. Das Werk ist anonym erschienen, und vielleicht darum schon schwer aufzufinden. Ich habe es in der Bibliothek der Bollandisten in Brüssel einsehen können. Es ist erstaunlich, dass Simon DE MAGISTRIS, der in seinen Notizen in Bezug auf unsere Predigt oft genug wissenschaftlichen Scharfsinn zeigt, auf diese Weise vorgehen konnte. Ein Betrüger ist er aber nicht gewesen. P. NAUTIN (*Le dossier d'Hippolyte et de Méliton*, 121) behauptet nämlich, S. de Magistris habe die drei Wörter «*pergitur his verbis*» als Bindeglied zwischen die beiden Stücke gesetzt. In Wirklichkeit finden sie sich nur in PG 10,794, Anm. 36, nach der *Demonstratio*: «*Apud Simonem de Magistris, qui opusculum hoc, paucis mutatis, latine iterum edidit, ... pergitur his uerbis: Attendite sensum etc. ...*» Simon selbst lässt dem Leser keine Zweifel darüber, dass er verschiedene Quellen bearbeitet: «*Ex Hippolyti libro Contra Iudaeos quum pauca quaedam graece servata sint, animadvertimus plura ex veteri latina interpretatione superesse inter opuscula S. Cypriano false tributa: operaepretium itaque fuit huiusmodi colligere fragmenta, et suo auctori restituere, ne illud I.L. Moshemii cuiquam imponat: Contra Iudaeos ausus est aliquid Hippolytus, quod aetatem non tulit.* Instit. H.C. Antiqu. p. 231.» (S. 435). Als Begründung seines Vorgehens genügt dies natürlich kaum, wohl aber, um ihn von der Anklage des Betruges freizusprechen.

⁴ Franciscus de TORRES (TURRIANUS). Erstmals veröffentlicht in A. POSSEVINO, *Apparatus sacer* I, Köln 1608, und zusammen mit dem griechischen Text abgedruckt in PG 10, 787-794 aus A. GALLANDI, *Bibliotheca Veterum Patrum* II, Venedig 1788. 448-450.

⁵ Das Buch von BUNSEN, Hippolytus und seine Zeit, habe ich nicht einsehen können (es wird angeführt bei LANDGRAF, 88).

⁶ J. DRAESEKE, *Zu Hippolytus' Demonstratio Aduersus Iudaeos*: Jahrbücher für protestantische Theologie 12 (1882), 456-461.

vermerkt in seiner Einleitung: «ceterum hic tractatus nullius est pretii»⁷. Leider hat diese Auffassung zuerst die Sorglosigkeit seiner eigenen Ausgabe zufolge gehabt.

1886 gab Theodor MOMMSEN seine Entdeckung in der Phillips-Bibliothek zu Cheltenham bekannt⁸. In einer Handschrift des 10. Jahrhundert fand er eine Buchhändlerliste, die neben den Büchern des Alten und Neuen Testaments auch die Werke Cyprians verzeichnete. Nach einer ersten, flüchtigen Untersuchung datierte er die Liste 359. W. SANDAY trat aber nachher für das Jahr 365 nach Chr. als die wahrscheinlichere Datierung ein⁹. In dieser Liste ist *Aduersus Iudaeos* als ein Werk Cyprians angegeben. Somit wurde jedem das hohe Alter der Schrift deutlich, und man begann sie genau zu studieren. Eine Zeit lang war HARNACK noch der Auffassung, dass Hippolytus der Verfasser unserer Schrift sein könnte. Einerseits war er davon überzeugt, dass sie aus dem Griechischen übersetzt wurde, und andererseits lehrte ihn das Cheltenhamer Verzeichnis, dass sie schon sehr früh in die Werke Cyprians hineingedrungen war¹⁰. Da bestimmte Andeutungen nach Rom verwiesen, fiel der Name Hippolytus mehr oder weniger von selbst.

C. LANDGRAF veröffentlichte bald danach einen Aufsatz über die Sprache von *Aduersus Iudaeos*¹¹. Zuerst lieferte er an Hand der Bibelstellen den Beweis, dass unsere Schrift nichts mit Cyprian zu tun hat, und sehr wahrscheinlich in Rom in die Werke Cyprians hineingedrungen ist. Zweitens kam er zur Ergebnis, dass wegen der stilistischen Vollkommenheit der Schrift und wegen der Abwesenheit «fortgesetzter Spuren eines griechischen Originals»¹² die Schrift ursprünglich lateinisch geschrieben war. Als möglichen Verfasser nam er Novatian an, freilich nur wegen spärlichen und banalen Entsprechungen.

⁷ G. HARTEL, *Thasii Caecilii Cypriani opera omnia* III (CSEL 3,3), Wien 1871, LXXII.

⁸ Th. MOMMSEN, *Zur lateinischen Stichometrie*: *Hermes* 21 (1886), 142-186.

⁹ W. SANDAY, *The Cheltenham List of the Canonical Books of the New Testament and of the Writings of Cyprian*: *Studia Biblica et Ecclesiastica* 3 (1889), 265-274. Siehe auch hier unter S. 78-81.

¹⁰ A. HARNACK, *Geschichte der althristlichen Literatur bis Eusebius* I, 2, 719.

¹¹ C. LANDGRAF, *Über den pseudocyprianischen Traktat Aduersus Iudaeos*: *Archiv für lateinische Lexicographie und Grammatik* 11 (1900), 87-97.

¹² A.a.O., 90.

C. WEYMAN äusserte sich einige Jahre später über die Forschung LANDGRAFS. Obwohl er der Kandidatur Novatians skeptisch gegenüber steht, so bleibt nach ihm « doch dem Verfasser das Verdienst, endgiltig gezeigt zu haben, dass der Traktat ein lateinisches Originalwerk, nicht eine Übersetzung aus dem Griechischen ist »¹³.

A. HARNACK folgte nach dem Misslingen der Hippolytus-Hypothese rasch der Spur von LANDGRAF¹⁴, und fügte als neues Argument für die Verfasserschaft Novatians noch die Stelle des *puer offerens* (§ 80) hinzu. Dadurch sollte der Priester, wovon tatsächlich die Rede ist, nach ihm « als Aufwärter, als Bursche den vornehmen bekehrten Juden gegenüber » bezeichnet werden. Dies sollte auf einen « amtierenden Bischof aus niedrigem Stande » weisen, und HARNACK möchte darin Papst Fabian sehen, der « vom Lande kommend, auf ganz ungewöhnlichem Wege zum römischen Episkopat gelangt ist »¹⁵. Novatian war sein Priester. Ein Kommentar hierzu ist wohl überflüssig. HARNACK anerkennt übrigens selbst, dass « eine Linie von befriedigender Deutlichkeit sich natürlich nicht ziehen lässt ».

H. JORDAN¹⁶ schliesst die Reihe der Forschungen, die Novatian als Verfasser verteidigen, mit einem Aufsatz, der zuerst die Beziehungen mit den damals bekannten Melitofragmenten aufzeigt; dann aber die novatianische Echtheit der Schrift mit der Aufzählung einer « grossen Reihe auffälliger Berührungen » mit den damals neuentdeckten *Tractatus Origenis* zu stärken versucht¹⁷. Damals wurden diese nämlich Novatian zugeschrieben, aber von der späteren Forschung endgültig auf eine spätere Zeit angesetzt¹⁸.

¹³ C. WEYMAN, Die neueren Forschungen über die pseudo-cyprianischen Schriften : Historisch-politische Blätter 123 (1899), 635-651. Die Anführung steht auf S. 644.

¹⁴ A. HARNACK, Zur Schrift Pseudocyprians Aduersus Iudaeos, TU 20, neue Folge 5 (1903), Heft 3, 126-135.

¹⁵ A.a.O., 135.

¹⁶ H. JORDAN, Melito und Novatian : Archiv für lateinische Lexicographie und Grammatik 13 (1904), 59-68.

¹⁷ Tractatus Origenis de libris S. Scripturae, hrsg. von P. BATTIFOL und A. WILMART, Paris 1900.

¹⁸ Ein knappe Darstellung der Forschungen in Bezug auf dieses Werk bei A. HARNACK, Geschichte der altchristlichen Literatur II, 2, 407-410. Neuere Literatur in E. DEKKERS-E. GAAR, Clavis Patrum Latinorum : Sacris Erudiri III, Brügge 1961², Nr. 546, S. 124, und B. ALTANER, Patrologie, 1960⁶, 333. Meistens wird jetzt GREGOR von ELVIRA als Verfasser angesehen, obwohl die Echtheit noch nicht unumstritten feststeht.

Ein erstaunlicher Versuch ist nachher von A. d'ALÈS unternommen geworden. In einem kurzen Aufsatz versucht er, *Adversus Iudaeos* zusammen mit dem pseudo-cyprianischen *Ad Novatianum* einem einzigen Verfasser zuzuschreiben, und zwar mit grösster Wahrscheinlichkeit dem Papst Sixtus II¹⁹. Seine Stellung hat wenig Beachtung und keine Zustimmung gefunden²⁰.

Als letzter hat sich Erik PETERSON eingehend mit unserer Predigt befasst²¹. An Hand der neuentdeckten Passahomilie des Melito von Sardes stellte er schlagende Parallelen zwischen Melito und *Adversus Iudaeos* fest. Nicht nur einzelne literarische Züge sind den beiden Predigten gemeinsam, sondern auch die Theologie der beiden deckt sich. Infolgedessen steht PETERSON der Möglichkeit nicht ablehnend gegenüber, dass *Adversus Iudaeos* die Übersetzung einer Predigt des Melito sei. Jedoch sollte nach ihm « das Problem aufs neue angegriffen werden ».

Pierre NAUTIN lässt dem künftigen Forscher aber wenig Hoffnung. In schärfster Weise, wie er es gewohnt ist, verneint er die Möglichkeit, über *Adversus Iudaeos* etwas Genaueres zu sagen. Der Verfasser der Predigt hat nach ihm « alle Merkmale eines Predigers aus zweiter Hand », und seine Predigt beschränkt sich auf einige allgemeine Themen der antijüdischen Polemik²². In der Bestimmung der Abfassungszeit eines anonymen Stückes sollten übrigens nach NAUTIN nur theologische Argumente benutzt werden, und in der Theologie nur Fragen, welche mit den christologischen Kontroversen des vierten Jahrhunderts, also mit dem Arianismus, gleichlaufend sind. Wenn der Verfasser gewissermassen auf technische Fragen dieser Art eingeht, und es sich dabei herausstellt, dass er die Häresie nicht kennt, so kann man berechtigt

¹⁹ A. D'ALÈS, *Le corpus de Novatien. Note additionnelle : Recherches de science religieuse* 9 (1919), 319-323; *Novatien. Etude sur la théologie romaine du III^e siècle*, Paris 1925, 25-30.

²⁰ Abgesehen von einige Veröffentlichungen, welche in Bezug auf unsere Predigt nur französische Urteile vermerken : P. GLORIEUX, *Pour révaloriser Migne. Tables rectificatives : Mélanges de science religieuse* 9 (1952), *Cahier supplémentaire*, 9; A. HAMMAN, *Patrologiae latinae supplementum* I, 1958, 37 und 50.

²¹ E. PETERSON, *Pseudo-Cyprian, Adversus Iudaeos und Melito von Sardes : Vigiliae Christianae* 6 (1952), 33-43; erweitert in : *Frühkirche, Judentum und Gnosis*, Rom-Freiburg-Wien 1959, 137-145.

²² P. NAUTIN, *Le dossier d'Hippolyte et de Méliton dans les florilèges dogmatiques et chez les historiens modernes (Patristica I)*, Paris 1953, 121-123.

schliessen, dass das Stück früher anzusetzen ist ²³. Bezüglich des Verhältnisses unserer Predigt zu Melito von Sardes ist er der Meinung, dass einer vom anderen abgeschrieben hat, und zwar wahrscheinlich Pseudo-Cyprian von der Passahomilie.

2. *Die vorliegende Arbeit*

In dieser Arbeit wird versucht, dem Auftrag Petersons so gut wie möglich zu entsprechen. Das Hauptanliegen war, so wenig wie möglich dem Zufall zu überlassen. Eine neue kritische Edition des Textes erwies sich bald als notwendig. Sie wurde denn auch diesem Buch beigegeben, obwohl eine kritische Ausgabe desselben Textes von befugter Seite bald zu erwarten ist. Die Methode ist langsam mit der Arbeit selbst mitgewachsen. Es wurde zuerst mit allerhand Mitteln und auf jegliche Weise versucht, soviel wie möglich über die behandelte Predigt in all ihren Aspekten zu erfahren. Als die Arbeit fortgeschritten war, kamen wir zum Ergebnis, dass genug Elemente vorhanden waren, um in unserem Traktat die älteste lateinische Predigt zu sehen. Daraufhin wurde alles, was durch mühsame Forschung, dank glücklicher Zufälle, in luziden Momenten, aber auch mit Hilfe von guten Ratschlägen gesammelt wurde, in zwei Teilen untergebracht. Alles was uns zur Begründung unserer Auffassung mehr oder weniger dienlich schien, oder was sich auf andere Weise in einem systematischen Ganzen einreihen liess, wurde im ersten Teil behandelt. Angaben, welche vielleicht nur einige Einzelheiten der Predigt erklären können, wurden in einem Kommentar untergebracht. Vielleicht wird dieser Kommentar - besonders philologisch - zu ausführlich, oder werden in ihm oft Dinge gesagt, welche dem Sachverständigen weniger einleuchtend erscheinen. Sollte dies der Fall sein, so möchte sich der Verfasser mit seinem Bestreben entschuldigen, eher zu viel als zu wenig zu sagen. Obwohl viele Fragen ungelöst bleiben, so glauben wir doch, unserem Programm treu geblieben zu sein, und für unsere Lösung etliches Beweismaterial geliefert zu haben.

²³ A.a.O., 54, Fortsetzung der Anm. 3 auf S. 53.

EINFÜHRUNG

Die literarische Gattung und die Adressaten

A. Die literarische Form

Seit je hat man darauf hingewiesen, dass *Adversus Iudaeos* eigentlich eine Predigt ist. Die Worte *ut non tantum auribus audiat* im Anfangssatz (§ 1) verweisen auf ein zuhörendes Publikum. Jedoch hat man dabei auch immer an eine Apologie gegen die Juden gedacht. H. JORDAN sagt dazu : « ... bald sehen wir einen Apologeten als Prediger auftreten, wie in der (tatsächlich unter den Werken des Cyprian stehenden) Predigt «Gegen die Juden» die vielleicht der römische Gegenbischof Novatian (um 250) geschrieben hat »²⁴. Erik PETERSON vertritt augenscheinlich auch noch diese Ansicht, da er sich wundert, dass in dem Einleitungskapitel die « eigentliche Polemik gegen die Juden » noch fehlt ²⁵.

Eigentlich ist das meist Erstaunliche der Einleitung (§§ 1-8) nicht die Tatsache, dass eine Judenpolemik noch fehlt, sondern dass sie etwas ganz Anderes und Tieferes als bloss Judenpolemik verspricht. Es geht ohne weiteres aus dem Wortlaut hervor, dass der Prediger sich an ein christliches Publikum richtet. Seine Hörer sind die *spiritales* (§ 4) und *caelestes* (§ 6) ²⁶. Ausser Ohren zum Hören (der Predigt) haben sie auch noch Augen zum Schauen des göttlichen Geheimnisses Christi (§ 1). Diese Augen sind der Geist, der in ihnen wohnt. Dadurch sind sie *spiritales*, und die *spiritalia* stehen für ihre Kenntnis offen.

Unter diesen Voraussetzungen fordert der Prediger sein Publikum auf, nicht nur der Predigt zuzuhören, sondern sie auch als *spiritales*

²⁴ H. JORDAN, Geschichte der altchristlichen Literatur, Leipzig 1911, 24.

²⁵ E. PETERSON, Pseudo-Cyprian, 137, Anm. 3.

²⁶ J. DRAESEKE. a.a.O., 459 führt die Konsequenz bis ins Absurde, wo er die Juden selbst als *spiritales* und *caelestes* angeredet sehen will. Wie er das mit dem weiteren Inhalt der Predigt in Verbindung bringt, erzählt er uns aber nicht.

zu verstehen (§ 1). Seine Hörer sind die « Erben Christi », und dementsprechend in der Lage, sein Testament zu verstehen (§ 7). Auch die Ungebildeten können mit der Hilfe des Heiligen Geistes zu einem richtigen Verstehen der *noui testamenti iura uirtutemque* gebracht werden (§ 8). Es geht also dem Prediger darum, seinen Hörern eine bessere Kenntnis des Neuen Testaments beizubringen. Glaubensauslegung, also nicht bloss Judenpolemik, ist der erste Zweck der Predigt.

In Wirklichkeit beschränkt sich die Predigt im weiteren Verlauf auf Judenpolemik. Mehr als einige höchst bewegte und gefühlsmässige Ausfälle gegen die Juden scheint sie uns nicht zu bieten ²⁷. Müssen wir also das Versprechen der Einleitung nicht ernst nehmen, und diese sogar als Fremdkörper oder vielleicht als spätere Zutat betrachten? Oder gibt es einen Grund, der diesen augenscheinlichen Zwiespalt zwischen Einleitung und Hauptteil der Predigt aussöhnen kann?

Eine genauere Betrachtung der Predigt zeigt, dass die Ausführungen gegen die Juden sich genau an zwei oder vielleicht drei Parabeln aus dem Evangelium anschliessen, die ebenfalls gegen die Juden gerichtet sind: das Gleichnis von den bösen Winzern (Mt 21, 33-46; Mk 12, 1-12; Lk 20, 9-19), vom Hochzeitsmahl (Mt 22, 1-14; Lk 14, 16-23), und vielleicht auch das von den ungleichen Söhnen (Mt 21, 28-32). Nach einer zweiten Einleitung (§§ 9-18), worin die verschiedenen Bundesschliessungen (*testificationes*) Gottes mit den Menschen erzählt werden, folgt die Predigt Schritt für Schritt dem Gang der beiden Gleichnisse. Wie die bösen Winzer die Knechte und schliesslich den Sohn und Erben des Herren getötet haben, so heisst es hier auch von den Juden: *Non enim tantummodo testes Domini inpugnauerunt, sed et ipsum Dominum perfidi coloni* (§ 26). Unmittelbar darauf folgt eine genaue stilistische und inhaltliche Parallele mit dem Matthäusevangelium:

§ 27
*Quid igitur digni fuerunt
 pati ob hoc admissum?
 Scilicet fugari de regno,
 abdicari hereditate.*

...

digna dignis optigerunt.

Mt 21,40.41
*τί ποιήσει τοῖς γεωργοῖς
 ἐκεῖνοις;
 καὶ τὸν ἀμπελῶνα ἐκδώσεται
 ἄλλοις γεωργοῖς.*

κακοὺς κακῶς ἀπολέσει αὐτούς.

²⁷ A.L. WILLIAMS, *Aduersus Iudaeos. A Birds-eye View of Christian Apologiae until the Renaissance*, Cambridge 1935, 65: «it is an emotional sermon with very little in it».

Der Satz : *Vos meum rus et vineam colere recusastis, unde fructus iustitiae proveniunt : alii colent et fructus capient in Deo* (§ 31) könnte eine Anspielung auf das Gleichnis der ungleichen Söhne (Mt 21,28-32) sein.

Nach der Schilderung des Leidens Christi (§ 29-42) folgt eine Betrachtung über die Berufung der Heiden, die sich genau an des Gleichnis des Hochzeitsmahles anschliesst, auf das bis jetzt nur eine einzige Anspielung gemacht wurde : *Vos nuptias meas exprevistis : alii ibunt qui non sunt uocati* (§ 30). Die ewige Erbschaft ist für alle zugänglich, genau wie jedermann zum Hochzeitsmahl eingeladen wurde nach der Verweigerung der Gäste : ... *indifferenter aequaliter introite in hereditatem* (§ 46)... *universis libere licet discumbere in convivio, et epulare nuptias sponsi* (§ 47); *Beati enim et gloriosi... noluerunt adquiescere Domino neque introire in nuptias* (§ 52). Der folgende Satz : *Sponsum insuper indignissime peremerunt* ist eine geschickte Verbindung der beiden Gleichnisse.

Die Judenpolemik dieses Teils unserer Predigt ist also Kommentar zu einer Evangelienperikope, welche die beiden oder die drei oben genannten Gleichnissen enthält. Auf diese Weise versteht man besser, warum der Prediger beim Anfang an den Glauben, an das geistliche Sehen seiner Hörer appelliert. Denn Evangelienkommentar ist Glaubensauslegung. Und wenn der Prediger sich bei dieser Glaubensauslegung auf polemische Ausführungen gegen die Juden beschränkt, so geschieht dies, weil er dazu von der ihm vorliegenden Perikope veranlasst wird. Die beiden Gleichnisse enthalten selbst ja nichts als Judenpolemik.

Handelt es sich bei unserer Predigt um eine Homilie im wahren Sinne des Wortes, d.h. wurde die betreffende Perikope vorher vorgelesen ? Dies ist aus folgendem Grund durchaus wahrscheinlich. Die erste Anspielung auf das Evangelium ist der Satz : *Non enim tantummodo testes Domini inpugnauerunt, sed et ipsum Dominum perfidi coloni* (§ 26). In den vorhergehenden Paragraphen der Predigt (§§ 24-25) wurde gesagt, dass Israel seine ganze Geschichte hindurch immer den falschen Propheten gefolgt ist, und die wahren getötet hat. Erst durch die Tatsache, dass die Juden hier « treulose (oder : ungläubige) Pächter » genannt werden, wird deutlich, dass mit dem Vorausgehenden ein Kommentar zum Gleichnis der bösen Winzer gemeint ist. Bis zu diesem Punkt der Predigt haben wir aber noch

keine klare und sofort erkennbare Anspielung auf dieses Gleichnis gefunden. Die Juden werden gewöhnlich auch nicht als *coloni* bezeichnet. Wir können also das plötzliche Auftreten dieses Wortes nur erklären, wenn wir annehmen, dass den Hörern sofort der Zusammenhang mit dem Gleichnis deutlich ist. Dieser Zusammenhang wird uns im vorhergehenden Teil der Predigt nicht geliefert, und demzufolge ist die wahrscheinlichste Annahme, dass die Gleichnisse selbst vor der Predigt vorgelesen wurden. Die Predigt fand also höchstwahrscheinlich während eines liturgischen Gottesdienstes statt.

B. Die Judenchristen als Gegner

Bis jetzt wurde unsere Predigt als eine gefühlsmässige Polemik gegen die Juden aufgefasst, der eine freundliche Einladung zur Taufe folgt. Wie wir gesehen haben, ist der erste Teil (§§ 19-67) vielmehr eine Homilie zum Evangelium. Die polemischen Ausführungen gegen die Juden schliessen sich genau an das Evangelium an, und im polemischen Gehalt gehen sie nicht über die betreffende Evangelienperikope hinaus. Damit ist die Predigt aber nicht zu Ende. In den folgenden Paragraphen wird gesagt, wie die Juden zur Taufe kommen, und an der Erlösung Christi teilhaben können (§ 68-82). Gewöhnlich wird dies als eine freundliche Einladung zur Taufe interpretiert. HARNACK sagt zu dem Satz: *heres esto cum uirgine, licet non merearis... uel sero uel tarde intellegite testamentum nouum* (§§ 69.70): « So freundlich ist nicht immer zu den Juden von den Vätern gesprochen worden »²⁸. Ob dieser und ähnliche Sätze in diesem Teil der Predigt so freundlich gemeint sind, wie HARNACK annimmt, wird die folgende Untersuchung auszumachen haben. Unserer Auffassung nach beabsichtigen die jetzt zu besprechenden Paragraphen nicht die Bekehrung der Juden. Und wenn HARNACK sagt, dass unser Prediger in seinem letzten Kapitel « ausgezeichnet ist durch seine concrete Anschaulichkeit, die thatsächliche Vorkommnisse zum Hintergrund zu haben scheint »²⁹, dann hat er unserer Ansicht nach recht. Nur hat er diese Vorkommnisse nicht richtig eingeschätzt.

²⁸ Zur Schrift Pseudocyprians, 133.

²⁹ Ebd.

Dieser Teil der Predigt übertrifft an Unbarmherzigkeit den vorausgehenden. Die Stelle, die HARNACK als « freundlich zu den Juden » bezeichnet hat, ist eigentlich vielmehr eine Lobrede auf die Barmherzigkeit Christi, der wollte, dass auch die Juden, die Ihn ermordeten, zum Heil gelangen. Aus den Schriften ist deutlich, dass die Juden die Taufe brauchen, um ihre Hände vom Blut zu reinigen (§ 71). Die Juden werden aufgefordert, die *sententia Dei* zu erfüllen, wodurch die Grossen erniedrigt, und die Geringen erhöht werden, usw., mit anderen Worten, wodurch die endgültige Erniedrigung der Juden besiegelt wird (§ 75). Die Heiden haben in Christus die Oberhand, weil sie besser als die Juden die Schrift verstehen. Für die Juden ist der geistliche Sinn der Schriften verschlossen (§ 76). Darum soll ein Jude, der das Heil erreichen will, sich von den Heiden in seinen eigenen Schriften belehren lassen (§ 70). Auch der Ungebildete, der Knabe oder das alte Weib, sind imstande, ihm das richtige Verständnis der Schriften beizubringen (§§ 77.78).

Die Taufe Israels wird als der endgültige Sieg der Heiden dargestellt. Auf diese Weise wird die Prophezeiung Is 2,3 erfüllt: *Et iudicabit in medio gentium et corripiet plebem multam*. Dieser Satz wird vom Prediger folgendermassen verstanden: « Er (Gott) wird in der Mitte der Völker richten und ein zahlreiches Volk (d.h. die Juden) strafen » (§ 73). Diese Interpretation drängt sich auf, zuerst weil *gentes* und *plebs* die ganze Predigt hindurch die technische Bedeutung von « Heidenvölker » und « Judenvolk » haben. Zweitens aber auch durch die darauf folgende Beschreibung der Taufe eines Juden: *Correptus ergo Israel sequitur iniecta manu ad lauacrum* (§ 79). Das Wort *correptus* geht auf die oben erwähnte Isaiasstelle zurück, und die Ergänzung *iniecta manu* lässt keinen Zweifel mehr übrig, dass die Judentaufe eine Verurteilung ist. Von Zwangstaufe kann hier natürlich nicht die Rede sein, da diese erst im sechsten Jahrhundert belegt ist. Dies macht den Satz nur noch härter. Die *manus iniectio* ist im römischen Recht eine rituelle Handanlegung, die zur Folge hat, dass der Beschuldigte dem Ankläger nicht mehr entfliehen kann ohne das Dazwischenkommen eines *uindex*³⁰, der die Gründe des Anklägers anzweifelt.

³⁰ Siehe M. KASER, Das römische Privatrecht I, 1955, 132-138. Das römische Recht unterscheidet zwei Formen der *manus iniectio*: die Ladung (*in ius uocatio*), welche

Wenn *correctus* eine Anspielung auf die vorhergehende Isaiasstelle ist, dann müssen wir auch den Satz *et iudicabit in medio gentium* in Betracht ziehen. Die ganze Erfüllung der Weissagung besteht dann hierin, dass der Jude in einer heidenchristlichen Gemeinde (*in medio gentium*) getauft wird.

Der Jude lässt dabei die Taufe wie ein Sträfling über sich ergehen. Die Folge ist dann auch: *Sic Dominus florere uoluit gentes* (§ 82).

Eines ist bei dieser Auffassung der Judentaufe sicher: die Predigt kann nicht gemeint sein als eine Einladung zur Taufe, und wurde bestimmt nicht aus Anlass der Bekehrung eines oder mehrerer vornehmer Juden gehalten. Auf diese Weise kann man einfach nicht einen Konvertiten in der Kirche willkommen heissen. Als Fortsetzung der antijüdischen Polemik ist diese Anschauung auch schwer verständlich. Dies würde denn bedeuten, dass auch die Taufe nicht vermag, die Juden aus ihrer Verlorenheit zu retten, und ohne weiteres leugnen, was einige Zeilen vorher versprochen wurde. Durch die Taufe würde ein Jude dann nicht zum Heil gelangen, sondern selbst sein eigenes Todesurteil unterschreiben.

Dieser angebliche Widerspruch kann nur gelöst werden, wenn wir annehmen, dass die Predigt nicht gegen die Juden als solche gehalten wurde, sondern als Strafrede gegen schon getaufte Juden gemeint ist. Aus dem vorhergehenden (§§ 76-78) ist zu schliessen, dass der bekehrungswillige Jude sich dem heidenchristlichen Bibelverständnis anzuschliessen hat, dass er sich von den Heidenchristen belehren lassen soll hinsichtlich der geistigen Bedeutung der Bibel. Die Art und Weise, wie die Judentaufe beschrieben wird, lässt vermuten, dass es in der Gemeinde Juden gibt, denen das noch nicht klar ist. Als Hintergrund der Predigt haben wir also *b e k e h r t e* Juden anzunehmen, welche die Gemeinde durch jüdische Bibalexegese beunruhigen, konkret durch den Versuch, der Gemeinde jüdische Observanzen aufzudrängen. Zwei Bibelzitate, die eine mehr oder weniger aktuelle Judenpolemik

dem Verfolger die Befugnis verleiht, den Gegner vor Gericht zu führen, und dies notfalls mit Gewalt, und die vollstreckende *manus iniectio*, wodurch der Angeklagte zur Zahlung einer Lösungssumme verpflichtet wird. Er kann sich nur befreien durch die Zwischenkunft eines *uindex*, der die Hand rituell wegschlägt (*manum depellere*), und dadurch das Recht des Verfolgers anzweifelt, oder durch die Zahlung einer Lösungssumme. Da die Taufe der endgültige Strafvollzug ist, wird der Prediger wohl an die vollstreckende *manus iniectio* gedacht haben.

enthalten, stehen dabei in einem besonderen Licht: Gn 9,3.4 (§ 14), das gegen die jüdischen Enthaltensgesetze herangezogen wird, und Is 1,13.14 (§ 41) das die alttestamentlichen Festtage für nichtig erklärt.

Dass die Taufe Verurteilung ist, bedeutet also nur, dass seit jeher der Jude als Jude keine Vorzugsstelle mehr hat. Durch die Bekehrung ist er von der *plebs*, vom auserwählten Volke, zu *unagens*, zu irgendeinem Volke unter den andern Völkern, ohne Sonderstellung geworden (§ 75). Die Härte, womit der bekehrungswillige oder vielmehr der bekehrte Jude vor diese Tatsache gestellt wird, ist nur zu erklären, wenn es in der Gemeinde noch Juden gibt, denen das noch nicht klar ist, die m.a.W. die jüdischen Gesetze auch für die Heidenchristen als verpflichtend erklären. Die scheinbare Einladung an nichtbekehrte Juden ist also vielmehr darauf ausgerichtet, den bekehrten Juden klarzumachen, wie sie zum Heile gelangt sind. Wegen den vielen Missetaten und schliesslich wegen des Herrenmords sind sie als unwürdige Söhne enterbt worden. Dennoch hat die Barmherzigkeit Christi sie nicht vom Heile ausgeschlossen, sondern ihnen noch die Möglichkeit der Bekehrung gegeben. Schliesslich haben sie sich von einem ungebildeten Heidenchristen in ihren eigenen Schriften unterrichten lassen, weil ihnen selbst die wahre Bedeutung verschlossen ist. Einmal in der Kirche, haben sie darum zu schweigen. Ihr jüdisches Bibelverständnis hat für die Christen keinen Wert mehr. In diesem Sinne ist die Bekehrung eines Juden eine ständige Demütigung. Aus sich selbst, aus seinem jüdischen Selbstbewusstsein heraus, kann er für die Gemeinde nichts Gültiges oder Wertvolles beitragen.

C. Gesamtergebnis

Nur wenn wir davon ausgehen, dass die Predigt *Adversus Iudaeos* nicht gegen die Juden als solche, sondern gegen sich in der heidenchristlichen Gemeinde befindliche Judenchristen gehalten wurde, sind wir im Stande, alle Elemente der Predigt genügend zu erklären. Wenn der Prediger am Anfang seiner Ansprache seinen Hörern die Wichtigkeit des Glaubens für das richtige Verständnis seiner Worte klar macht, dann tut er dies, weil er eine Evangelienperikope kommentiert. Evangelienkommentar ist ja Glaubensauslegung, und fordert darum den übernatürlichen Glauben der Hörer. Wenn er aber dabei

sagt: *Aurium officium est indifferenter pariter uana atque utilia perspicere, fidei autem <non> nisi quae probauerit credere* (§ 3), so hat er damit sicher heterodoxe Einflüsse, von denen seine Hörer bedroht sind, im Auge. Und wenn er, einige Zeilen weiter, sagt, dass auch der ungebildete Christ im Stande ist, mit Hilfe des heiligen Geistes zu erkennen, dass die Vorschriften des Neuen Testaments darin bestehen, *quod hereditas gentibus contributa est*, « nämlich, dass die Erbschaft den Heiden zugewiesen wurde » (§ 8), dann ist es auch deutlich, dass die Leugnung gerade dieser Wahrheit, und damit das Festhalten an der Vorzugsstellung der Juden der Inhalt dieser ketzerischen Bedrohung war.

Also hat die Gemeinde tatsächlich mit jüdischen Einflüssen zu kämpfen. Wenn nun diese Einflüsse von Juden ausserhalb der Kirche ausgegangen wären, so hätte es keinen Zweck gehabt, die Taufe der Juden als deren endgültige und unwiderrufliche Verurteilung darzustellen. Es würde zwecklos sein, die Juden durch die Taufe verurteilt sein zu lassen, wenn die Gegner, die unser Prediger bekämpft, nicht selbst getauft waren.

Die Beschreibung der Taufe zeigt auch, dass die Polemik unserer Predigt eine reelle Polemik war, dass die Predigt nicht eine dieser späten Schriften ist, die Judenpolemik treiben ohne konkrete Anhaltspunkte. Es ist bekannt, dass die Kirchenväter auf diese Weise häufig Schattenkämpfe geführt haben ³¹. Die Rolle, welche der Taufe in der endgültigen Verurteilung der Juden zugewiesen wird, würde aber in

³¹ Für diese Problematik siehe besonders A. HARNACK, *Die Altercatio Simonis Iudaei et Theophili Christiani* nebst Untersuchungen über die antijüdische Polemik in der alten Kirche: TU 1, Heft 3, Leipzig 1883 (vor allem 56-91); A.L. WILLIAMS, *Aduersus Iudaeos. A Birds-eye View of Christian Apologiae until the Renaissance*, Cambridge 1935; B. BLUMENKRANZ, *Die Judenpredigt Augustins. Ein Beitrag zur Geschichte der jüdischchristlichen Beziehungen in den ersten Jahrhunderten* (Basler Beiträge zur Geschichtswissenschaft 25), Basel 1956; ---, *Juifs et chrétiens dans le monde occidental 430-1096* (Études juives 2), Paris- Den Haag 1960; ---, *Vie et survie de la polémique antijuive*: *Studia Patristica I* (TU 63), Berlin 1957, 460-476; M. SIMON, *Verus Israel. Etude sur les relations entre chrétiens et juifs dans l'empire romain*, Paris 1964² (besonders 166-213); ---, *Recherches d'histoire judéo-chrétienne* (Études juives, École pratique des hautes études, Sorbonne, Section sciences économiques et sociales VI), Paris 1962; ---, *La polémique antijuive de S. Jean Chrysostome et le mouvement judaïsant d'Antioche* (Mélanges Fr. CUMONT: Annuaire de l'Institut de philologie et d'histoire orientales et slaves IV, 1), Brüssel 1936, 403-421.

einer derartigen Predigt fehl am Platz gewesen und von den Hörern nicht einmal verstanden worden sein.

Auf diese Weise werden auch *Titel* und *Plan* der Predigt durchsichtlicher. Entweder sind also mit den *Iudaei* des Titels eigentlich die Judenchristen gemeint, oder der Titel wurde später hinzugefügt. Letztes ist aus zwei Gründen wahrscheinlicher als das erste. Zunächst wird das Wort *Iudaei* in der Predigt selbst niemals mehr benutzt, und zweitens ist der Titel wahrscheinlich vom Kopisten hinzugefügt, der das Werk ins cyprianischen Korpus eingliederte. Erst dann brauchte die Predigt überhaupt einen Titel, der sie von den anderen Werken unterscheidet.

Der Plan der Predigt ist am besten folgendermassen darzustellen :

1. *Einleitung* (§§ 1-8) Über den Glauben, der für das richtige Verständnis der Predigt notwendig ist.
2. *Bündnisse Gottes mit der Menschheit*
 - a) Erschaffung des Menschen und Bündnis mit Adam (§ 9)
 - b) Sündenfall (§ 10)
 - c) Geschichte des Noe (§ 11-13)
 - d) Bündnis mit Noe (§ 14) : eingeschlossen eine Kritik an den jüdischen Observanzen
 - e) Bündnis mit Abraham (§ 15) : zugleich Berufung der Heiden
 - f) Bündnis mit dem Judentum durch Moses (§ 16-18)
3. *Auslegung der Evangelienperikope* (§§ 19-67) : wie die Juden die Erbschaft verloren haben.
 - a) Parabel von den bösen Winzern (§§ 19-42)
 - aa) Die Antwort Israels (§§ 19-26)
 - bb) Die Verwerfung Israels (§§ 27-28)
 - b) Das Leiden Christi (§§ 29-42), rhetorischer Höhepunkt der Predigt ; zugleich Bindeglied zwischen der Auslegung der beiden Gleichnisse.
 - c) Parabel vom Hochzeitsmahl (§§ 43-67) : wie die Heiden an die Stelle der Juden getreten sind.
 - aa) Die Auserwählung der Heidenvölker (§§ 43-50)
 - sie ist universell (§§ 45-46)
 - Aufruf an die Kranken (§§ 47-49)
 - Aufruf an die Sünder (§ 50)
 - bb) Die Ablehnung der Juden (§§ 51-52)

- cc) Die Verwerfung der Juden (§§ 53-54)
 - dd) Die Zerstörung Jerusalems und die Beraubung des Landes (§§ 55-58)
 - ee) Hymnisches Glaubensbekenntnis (§§ 58-61)
 - ff) Die Antwort der Heiden (§§ 62-63)
 - gg) Folgen für die Juden (§§ 64-67)
4. *Wie die Juden zum Heile gelangt sind* (§§ 57-81).
- a) Die Barmherzigkeit Christi (§§ 68-71)
 - b) Die Notwendigkeit, sich den Heiden zuzuwenden (§§ 72-78)
 - c) Die Taufe als endgültige Demütigung (§§ 79-81)
5. *Schluss* (§ 82).

Die Lehre

A. *Die Glaubenstheologie*

1. *Zwei Klassen von Glaubenden?*

Der Prediger fängt mit einer Aufforderung an die Hörer an, ihre *sensus et intellegentia* im Heiligen Geist auf seine Worte zu richten, auf dass sie nicht nur mit den Ohren hören, sondern auch mit den Augen das göttliche Geheimnis Christi schauen mögen. Wie aus dem nachfolgenden antithetischen Parallelismus *ures - oculi*, *audire - credere* (§ 2), *ures - fides* (§ 3), *audire - credulitas* (ebd.) deutlich wird, sind mit *sensus* die Sinnesorgane gemeint, mit *intellegentia* die Vernunft. Beide haben im Glaubensakt, der zum richtigen Verständnis der Predigt notwendig ist, eine komplementäre Funktion. Das Hören gehört zur *necessitas*, d.h. die äusseren Sinnesorgane nehmen notwendigerweise alles auf, was ihnen geboten wird, Nützliches und Unnützes. Der Glaube aber, das innere Sehen, ist von der *sollicitudo* bestimmt, und demzufolge imstande zu urteilen, und aus dem von den Ohren Gebotenen einen Auswahl zu treffen.

Die Augen des Glaubens sind der *spiritus*, wodurch die *spiritalia* geschaut werden (§ 4). Dadurch wird der Mensch *spiritalis*, und ist imstande, die *caelestia* zu verstehen (§ 4); oder er ist *caelestis*, und versteht dadurch die *spiritalia* (§ 6). Dies geschieht nach dem Prinzip: *similes enim similia sui recognoscunt* (§ 4). Wie ein vernunftloses Tier die Stimme seines Artgenossen, oder wie der Soldat den Klang der

Trompete erkennt, so erkennt der geistliche Mensch die himmlischen Dingen. Überdies sind die Gläubigen *Christi heredes*. Dementsprechend besteht die Glaubenserkenntnis im richtigen Verstehen des Testamentes Christi (§ 7). Jeder Erbe versteht ja die Vorschriften und Kautionen des Testamentes seines Vaters (§ 6).

So kommt der Glaubensakt normalerweise zustande. Nebst den Gläubigen aber, die in unserer Predigt als *spiritalis* angeredet werden, gibt es noch die Kategorie derjenigen, die *per aetatem minus docibiles sunt ad intellegendum* (§ 8). Auch sie brauchen nicht zu fürchten, dass der Glaubensunterricht über ihre Fähigkeit hinausgehe. Sie haben den Heiligen Geist als *interpretes, dux* und *magister*. Wenn sie ihm nur folgen, so können sie sehr leicht die *iura* (= Vorschriften, Bedingungen) und die *virtus* des neuen Testamentes erkennen (*cognoscere*). Es kommt auch für sie darauf an zu erkennen *quod hereditas gentibus contributa est*; nämlich dass die Erbschaft den Heidenvölkern überwiesen wurde.

Es ist schwer festzustellen, worin die gnoseologische Eigenheit des Glaubensaktes dieser beiden Kategorien und ihre Spezifizierung von einander gelegen ist. Für den Unterschied *spiritalis* - *minus docibiles* ist nur die *aetas* bestimmend. Die zweite Kategorie ist also entweder zu jung oder zu alt zum geistlichen Verstehen. Weiter scheint die geistliche Tätigkeit der ersten Kategorie durch *intellegere* (§§ 4.7) die der zweiten durch *cognoscere* (§ 8) spezifiziert zu werden. Ein realer Unterschied zwischen diesen beiden Denkakten kann jedoch nur angenommen werden, wenn wir davon ausgehen, dass der *spiritus*, wodurch die ersteren *spiritalis* sind, nicht eine übernatürliche Geistesgabe, sondern eine natürliche Eigenschaft des über seine vollständige Vernunft verfügenden Menschen ist. Dabei bleibt aber ungeklärt, wie der Prediger dazu kommt, die *spiritalis* auf Grund eines menschlichen Prinzips *similes* mit den *caelestia* und *spiritalia* zu nennen. Die Ähnlichkeit mit den göttlichen Dingen kann ja doch nur auf Grund eines göttlichen Prinzips zustande kommen. Übrigens ist auch aus §§ 1-7 deutlich, dass der Mensch nur insoweit *spiritalis* ist, als seine *sensus et intellegentia* vom Heiligen Geiste erfasst sind (§ 1), insoweit also der Mensch der Erleuchtung des Heiligen Geistes offen steht. Nur dann ist der *spiritus* für ihn *oculus fidei* (§ 4).

Aus dem Unterschied *intellegere* - *cognoscere*, der die Erkenntnisweise der beiden Kategorien zu spezifizieren scheint, könnte man auf den

ersten Blick hin schliessen, dass die Erkenntnis der zweiten Kategorie von geringerem Gehalt wäre. Dies scheint aber am Schluss der Predigt verneint zu werden. Es wird gesagt, dass die Heidenvölker jetzt die Schriften verstehen: *sciunt et intellegunt* (§ 76). Die Juden dagegen können nicht mehr lesen und verstehen die *spiritalia* nicht mehr (ebd.). Wenn aber ein Jude sich bekehren will, und in den Schriften unterrichtet werden will, so wird er aufgefordert, einen *puerum parvulum aut anum aut viduum aut rusticum* (§ 77) zu befragen. Hiermit sind wohl keine anderen als die *minus docibiles* der Einleitung gemeint. Der Jude spricht: *Du x esto mihi in Sion, enarra mihi novum testamentum, reconcilia me Domino. Ecce trado me tibi discipulum: interpretare mihi legem quae acta est in Choreb, dissere praecepta quae in Sion in lege* (§ 77).

Somit hat der *minus docibilis* für die Juden genau dieselbe Funktion wie der Heilige Geist für ihn selber: *interpretas, dux*, und *magister*. Es kann also kaum geleugnet werden, dass der *minus docibilis* vom Glauben genau dasselbe versteht wie der *spiritalis*. Er ist imstande, dem gleichen Unterricht wie die *spiritalis* zu folgen, und ebenso sehr ist er befugt, diesen Unterricht weiterzugeben.

Wo der *spiritalis* also seine Glaubenserkenntnis dem *spiritus per quem videntur spiritalia* verdankt, da steht dem *minus docibilis* der Heilige Geist als *interpretas* zu Verfügung. Beide Kategorien haben jedoch eine vollkommene, vollständige Glaubenserkenntnis. Beide sind imstande, denselben Glaubensunterricht zu verstehen, und eben die « untere » Kategorie ist imstande, diesen Glaubensunterricht vollwertig weiter zu geben. Auf diese Weise hat man den Eindruck, dass der Prediger die Gläubigen in zwei Kategorien aufteilt, um nachher jeden reellen Unterschied zwischen den beiden abzulehnen. Wurde er hierbei durch den bei Paulus (z.B. 1 Ko 3,1) oft benutzten Unterschied zwischen *πνευματικοί* und *νήπιοι* ³² beeinflusst, und zwar so, dass er über das Verhältnis zwischen diesen beiden Klassen wohl eine eigene Ansicht hat, sie aber noch nicht in geeignete Kategorien fassen kann? Polemisiert er hierbei etwa gegen eine Auffassung innerhalb der Kirche? Vielmehr glauben wir, dass es auch hier gegen jüdische Auffassungen geht, nach welchen man nicht fromm sein kann, ohne das Gesetz

³² Zum Problem des *νήπιος* in der jüngeren Kirche siehe vor allem G. BERTRAM, *νήπιος* im Neuen Testament: ThWNT 4, 918, 27-925, 5.

studiert zu haben. Krasse rabbinische Aussprüche illustrieren diese Auffassung: es gibt keine Armut ausser der Armut an (Gesetzes-) Kenntnis, und dies hat zur Folge, dass man dem Nicht-Wissenden (dem 'am ha'arez) keine Barmherzigkeit erweisen darf, ja sogar, dass ihn zu töten oft eine Wohltat sein kann ³³.

Dagegen betont unser Prediger, dass der Christ seine Glaubensgewissheit nicht vom Studium her hat, sondern vom Heiligen Geiste. Was er beweisen will ist folgendes: die Juden begreifen die Schriften nicht; nur die Christen, und zwar ausnahmslos alle Christen, sind imstande, den geistlichen Sinn der Schriften zu verstehen, nicht durch das Studium, sondern durch eine Erleuchtung des Heiligen Geistes. Zugleich ist dies wieder als eine Erniedrigung der Juden gemeint. Der bekehrungswillige Jude soll gerade von einem ungebildeten Heidenchristen den Unterricht empfangen.

Auf diese Weise ist es ihm auch möglich, für die *spiritales* wie für die *minus docibiles* genau denselben Unterricht zu geben. Er braucht sich keine Sorgen zu machen über die Frage, ob vielleicht sein Unterricht für die *minus docibiles* zu erhaben sei. Allen ohne Unterschied ist ja der Heilige Geist gegeben.

Zum Schluss müssen wir noch eine zusätzliche Frage behandeln. Erik PETERSON, dem die terminologische Ähnlichkeit zwischen der Glaubenstheologie des *Adversus Iudaeos* und gewissen Formulierungen der Paulusbriefe (besonders Rm 1,11; 7,14; 1 Ko 2, 10-11) aufgefallen ist, bemerkt, dass Paulus das Wort *ἐπουράνιος* auf den Menschen nur anwendet insofern er eine Beziehung mit dem *δεύτερος ἄνθρωπος ἐξ οὐρανοῦ* (1 Ko 15, 48) hat. Um die Synonymie in *Adversus Iudaeos* von *spiritalis* und *caelestis* zu erklären, glaubt er den Umweg machen

³³ Verschiedene dieser Aussprüche wurden von H.L. STRACK-P. BILLERBECK, Kommentar zum Neuen Testament aus Talmud und Midrasch I, Das Evangelium nach Matthäus, München 1926 (Nachdruck 1956), 190-192, unter dem Stichwort «Armen von Geist» (Mt 5,3) angeführt. Für die Auffassung, dass es keine Armut gibt ausser der Armut an Kenntnis vgl. u.a. Nedarim 40b: «Abaje (+ 338-39) hat gesagt: Wir haben durch Tradition übernommen: Es gibt keine Armen, ausser dem der arm ist an Wissen». Die Folgerungen sind oft sehr hässlich: Sanhedrin 92a: «R. Eleazar (um 270) hat gesagt: Es ist verboten sich eines Menschen zu erbarmen, der kein Wissen besitzt. Derselbe hat gesagt: Wer sein Brot dem gibt, der kein Wissen hat, über den kommt Leiden». Pirke Aboth 2,5: «Hillel (20 v. Chr.) sagt: Ein Ungebildeter ist nicht sündenscheu und ein 'am ha'arez ist nicht fromm». Pesachim 49b: «R. Eleazar (um 270) hat gesagt: Einen 'am ha'arez darf man zerreißen wie einen Fisch, usw.».

zu müssen über MELITO, hom. 56, 410 (90), wo Papyrus A von ἡ τοῦ πνεύματος εἰκὼν spricht (dagegen Papyrus B: ἡ τοῦ πατρὸς εἰκὼν), in Anlehnung an Paulus: τὴν εἰκόνα τοῦ ἐπουρανίου (1 Ko 15, 49)³⁴. Abgesehen von der Tatsache, dass die Lesart von Papyrus Bodmer wahrscheinlich die richtigere ist, so glauben wir doch nicht, dass aus der Koīnzidenz zwischen unserer Predigt und Melito Schlüsse gezogen werden können, welche die theologische Bedeutung des Wortes *caelestis* in unserer Predigt angehen.

Schon sehr früh wurde nämlich die Identifikation *πνευματικός* - *ἐπουράνιος* vorgenommen. Um dies klar zu machen, brauchen wir nur eine Stelle des IGNATIUS mit einer der Paulusbrieфе zu vergleichen :

1 Ko 3,1

οὐκ ἠδυνήθεν λαλῆσαι ὑμῖν
ὥς πνευματικοῖς
ἀλλ' ὥς σαρκίνοις, ὥς
νηπίοις ἐν Χριστῷ.

IGN., Trall. 5 (94,9.10)

μὴ οὐ δύναμαι ὑμῖν
τὰ ἐπουράνια
γράψαι, ἀλλὰ φοβοῦμαι, μὴ
νηπίοις οἴσιν ὑμῖν
βλάβην παραθῶ.

Zwar spricht Ignatius nicht von οἱ ἐπουράνιοι, sondern von τὰ ἐπουράνια. Aber in unserer Predigt ist *caelestes* mit *spiritalis*, und *caelestia* mit *spiritalia* auswechselbar (vgl. § 4 mit § 6).

Somit glauben wir nicht, dass die Synonymie *caelestis* - *spiritalis* in *Adversus Iudaeos* eine besondere theologische Bedeutung hat. Vielmehr benutzt unser Prediger die beiden Begriffe unterschiedslos, womit er sich wohl dem allgemeinen Sprachgebrauch anschliesst.

2. Der Inhalt des Glaubens

Am Anfang der Predigt wurden die Gläubigen aufgefordert, mit den Augen das *divinum Christi sacramentum* zu schauen. Die Bedeutung des Wortes *sacramentum* wird deutlich, wo gesagt wird, dass Christus auf dem Berge befohlen hat, das *scripturae sacramentum* nicht zu öffnen, bevor der Menschensohn von den Toten auferstanden sei (§ 43). Nach der Auferstehung eröffnet Christus aber selbst das *nouum testamentum*, wodurch die Erbschaft den Heiden verliehen wird (§ 44). Das « göttliche Geheimnis Christi » ist also mit dem « Geheimnis der Schriften » identisch, und das « Neue Testament » ist der Schlüssel dazu. Darum fordert der Prediger auch seine Hörer auf, das *testa-*

³⁴ E. PETERSON, Pseudo-Cyprian, 139.

mentum Christi zu verstehen, weil doch jeder Erbe die *praecepta* seines Vaters, und *ea quae testamento cauta sunt*, versteht (§§ 6.7). Auch der Ungebildete versteht mit Hilfe des Heiligen Geistes die *iura* (= Bedingungen, Vorschriften; siehe Kommentar z.St.) *virtutemque* des neuen Testamentes (§ 8).

Inhalt des Glaubens sind also die Vorschriften des Neuen Testamentes, wie sie durch den geistlichen, bis zur Auferstehung Christi geheim gehaltenen Sinn der Schriften vermittelt werden.

B. *Altes und Neues Testament*

1. *Fides quaerens ius*

Auf das hymnusartige Credo (§ 60) lässt unser Prediger die geschickte Zusammenfassung seiner eigenen Theologie folgen :

Hic est qui rupit uetus suum testamentum et scripsit nouum, quo gentes ad possessionem bonorum suorum uocauit (§ 61).

Die Stellung am Ende des Credo zeigt sofort, dass hiermit das wichtigste seiner Theologie gesagt ist. Der Satz steht genau da, wo man eine Aussage über die Auferstehung erwartet.

Was ist hier mit Altem und Neuem Testament gemeint? Von dem vernichteten Alten Testament erfahren wir in der ganzen Predigt so gut wie nichts. Nur am Anfang wird gesagt, dass Gott dem Adam eine *certa condicio... testamenti* gegeben habe (§ 9), die Adam verletzt habe, worauf er aus dem Paradies vertrieben wurde. Bei den Kultgeräten, die die Juden infolge der Enterbung verloren haben, befindet sich auch die *machina testamenti*, die Bundeslade (§ 64).

Das Neue Testament wurde aus Empörung geschrieben, und weil Gott dazu genötigt wurde. Nach § 28 geschah dies im Augenblick der Kreuzigung. Himmel und Erde, samt dem Tempelengel und Moses und Elias wurden als Zeugen herbeigeführt. Nach § 43 dagegen wurde das Neue Testament schon bei der Verklärung abgefasst, und sieben Geister haben es versiegelt, während Moses und Elias als Zeugen dabeistanden. Nach der Auferstehung hat Christus selbst dieses Testament geöffnet, wodurch die Berufung der Heidenvölker Tatsache wurde. Es ist daher für die Christen wichtig, die *iura virtutemque* dieses Neuen Testamentes zu kennen (§ 8).

Zuerst ist es klar, dass mit *testamentum* eine letztwillige Verfügung gemeint ist, nicht also eine Bundesschliessung oder eine einseitige

Willensäußerung Gottes im biblischen Sinne. Nicht nur weil dieses Testament zur *hereditas* beruft, sondern auch weil der ganze Vorgang der Abmachung des Testamentes sich genau nach den Anschauungen des römischen Rechtes abspielt ³⁵. *Facere testamentum* (§ 43) ³⁶ ist im römischen Recht der geläufigste Ausdruck für die Abfassung eines Testamentes, und der normale Vorgang, besonders in der Zeit, wo das Testament « vor dem Prätor » seine Gültigkeit beweisen musste, ist, es zu schreiben (*scribere*: §§ 28.61) ³⁷. Damit es rechtskräftig sei, muss das Testament von sieben aufgeführten Zeugen, hier die sieben Geister auf dem Berge (§ 43), versiegelt werden ³⁸. Dadurch wird ein vorausgehendes Testament ungültig (*rumpitur*: vgl. § 61) ³⁹. Auf diese Weise abgefasst, wird das Testament ein gültiger Rechtsgrund für die Berufung zum Besitz der Güter des Erblassers (*uocatio ad possessionem bonorum suorum*: vgl. § 61) ⁴⁰. Das Neue Testament, durch das die Juden enterbt wurden (*abdicari*: § 27.53) ⁴¹, und die Heilsgüter den Heiden zugewiesen wurden, ist also gültig, weil es nach den Vorschriften des römischen Rechtes abgefasst wurde. Durch seinen Tod wurde Christus zum Erblasser, durch seine Auferstehung zum Testamentsvollstrecker. Dadurch wird es möglich, dass er durch die Abfassung des Testamentes selbst schon zur *possessio bonorum* beruft, obwohl dies eigentlich Sache des Testamentsvollstreckers, bzw. des Prätors ist, der es amtlich öffnet

³⁵ Allgemeines zum römischen Erbrecht, siehe Max KASER, Das römische Privatrecht I, 560-580.

³⁶ *Facere testamentum*: siehe HEUMANN-SECKEL, Handlexikon zu den Quellen des römischen Rechts, Jena 1926⁹, s.v. *facere*; GRADENWITZ-KUEBLER-SCHULZE, Vocabularium iurisprudentiae romanae 2, 1024f.

³⁷ Seit der jüngeren Republik ist das geschriebene Testament die gewöhnliche Form der Erblassung; siehe M. KASER, a.a.O., 567-568.

³⁸ Ursprünglich sind die sieben Zeugen zusammengestellt aus fünf eigentlichen Zeugen, wozu sich der *libripens* und der *familiae emptor* gesellten. Sobald diese beiden letzten aber wegen dem Brauch des geschriebenen Testamentes keine eigene Rolle mehr hatten, sind sie zu einfachen Zeugen geworden, und bald wurde für die Gültigkeit eines Testamentes nur noch gefordert, dass es mit den Siegeln von sieben aufgeführten Zeugen versehen war (siehe M. KASER, a.a.O., 568).

³⁹ Über Unwirksamkeit und Widerruf des Testamentes siehe M. KASER, a.a.O., 577 f.

⁴⁰ *Hereditas* und *bonorum possessio*: siehe M. KASER, a.a.O., 563-566. Für den konkreten Sprachgebrauch siehe HEUMANN-SECKEL, 631, s.v. *possidere b*) (*bonorum possessio* als prätorische Erbfolge); GRADENWITZ-KUEBLER-SCHULZE 5, 1460, 46-14610, 10 (*voco*). Über die förmliche Testamentseröffnung siehe M. KASER, a.a.O., 578.

⁴¹ Für *abdicare* als Synonym für *exheredare* siehe R. LEONHARDT, *Abdicatio*: RE 1,42, und unten, Kommentar zu § 27.

(vgl. § 43 : *aperuit testamentum nouum*)⁴². Das Testament selbst ist nur Grund der *uocatio*.

Eine derartige Theologie könnte man bequem *fides quaerens ius* nennen. Der Glaube spricht von einem Alten und einem Neuen Testament. Um die Bedeutung davon den Gläubigen verständlich zu machen, soll alles, was damit zusammenhängt, nach den Auffassungen des römischen Rechtes dargelegt werden. Die religiösen und biblischen Hintergründe dieser Begriffe werden dabei nicht berücksichtigt. Dadurch kommt es zu gewissen theologischen Schwächen und Widersprüchen. Die Verwerfung der Juden, wie sie hier geschildert wird, geht nicht nur ausdrücklich gegen die Lehre des Römerbriefes (Kap. 9-11), sondern überdies geht sie auf eine plötzliche und unvorgesehene Willensänderung Gottes zurück (*coactus est Dominus* : §§ 28.43). Zweimal ist von der Abfassung des neuen Testamentes die Rede, und zwar mit verschiedenen Zeugen und in verschiedenen Umständen. Zu den Aussagen in § 28, wonach das neue Testament bei der Kreuzigung Christi abgefasst wurde, ist der Prediger genötigt wegen der Tatsache, dass er Is 1,2 : *Audi caelum, et praebe aurem terra* (§ 29) als eine Vorhersage des Leidens Christi versteht, vielleicht unter Einfluss des Evangeliums (Mt 27, 45.51; Mk 15, 33; Lk 23, 44), wonach beim Tode Christi sich der Himmel verdüsterte und die Erde bebte. Aus der Aussage *ipsi autem me repudiauerunt* (Is 1,2 in § 29) ergibt sich dann die Verwerfung (bzw. die Enterbung) des Judentums von selbst. In § 28 werden aber auch Moses und Elias erwähnt. Wir möchten hierin schon einen Hinweis auf die Verklärung sehen, bei der die eigentliche Testamentabfassung stattfand (§ 43).

Die Bedeutung « letztwillige Verfügung » ist auch dem biblischen Begriff *διαθήκη* nicht völlig fremd. So lesen wir im Galaterbrief : « Schon eines Menschen rechtskräftig gewordene *διαθήκη* missachtet niemand, oder versieht sie mit Zusätzen » (Gal 3,15); und im Hebräerbrief : « Denn wo es um eine *διαθήκη* geht, muss der Tod des *διαθέμενος* nachgewiesen werden. Eine *διαθήκη* wird ja erst bei Toten rechtskräftig, da es sonst nicht in Kraft tritt, wenn der *διαθέμενος* noch lebt » (Hb 9, 16.17). Auch im Barnabasbrief ist vom *διαθήκης κληρονόμιος* die Rede (BARN. 13,6; S. 27,12), und folglich ist auch hier *διαθήκη* als « Verfügung » zu verstehen. Die Berufung der Heiden ruht

⁴² Zur Rolle des Prätors bei der Vollstreckung eines Testaments, sowie zum Unterschied zwischen *hereditas* und *bonorum possessio* siehe M. KASER, a.a.O., 563-565.

nach Barnabas auf der Tatsache, dass Moses schon die erste *διαθήκη* zerstört hat, das heisst, dass er die ersten Gesetzestafeln zerschlagen hat (BARN. 14, 1-5; S. 27,17-28,8). Durch diese « zweite *διαθήκη* » wurde also die Auserwählung der Heidenvölker schon vorherbezeichnet. Wie J. BEHM⁴³ überzeugend dargelegt hat, ist weder im Neuen Testament noch im Barnabasbrief diese Idee konsequent durchgedacht.

2. Terminologische Konsequenzen

Die bis ins letzte durchgeführte juridische Interpretation des Verhältnisses zwischen Altem und Neuem Testament hat veranlasst, dass der Übersetzung von zwei biblischen Termini ein gewisses Tabu anhängt. Dementsprechend werden diese Termini durch Ersatzwörter übersetzt.

a) *Testificatio* = *διαθήκη*

Wenn der Prediger am Anfang die Geschichte der Menschheit bis Moses schildert (§§ 9-17), dann teilt er mit, dass Gott dem Noe (§ 14), dem Abraham (§ 15), und dem Judenvolk durch Moses (§ 17) eine *testificatio* gibt. Erik PETERSON⁴⁴ hat schon auf diesen Stellen aufmerksam gemacht, und hat versucht, sie durch Heranziehung einer Stelle des 1. Clemensbriefes zu deuten, wo von drei *μεμαρτυρημένοι* die Rede ist: Abraham, Job und Moses (CLEM., ad cor. 17, 1-18; S. 44,31-45,18). Ein genauer Vergleich dieser beiden Stellen vermag aber unser Problem kaum zu klären. Erstens deckt die Dreizahl bei den beiden nicht genau dieselben Personen. Zweitens erhalten die drei genannten Männer im 1. Clemensbrief von Gott selbst ein Zeugnis ihrer eigenen Gerechtigkeit, und ihre Antwort darauf soll die Leser des Briefes Demut lehren. In *Adversus Iudaeos* dagegen beinhaltet die *testificatio* an Noe einen Befehl, im Falle des Abraham handelt es sich um eine Verheissung, und was die Juden angeht, liefert der Kontext keine Erklärung. Auf jeden Fall ist der Parallelismus mit dem 1. Clemensbrief rein äusserlich und ist auf die zufällige Übereinstimmung betriffs der Dreizahl und des Wortes *testificatio* beschränkt.

Zweimal begleitet der Begriff *testificatio* in unserer Predigt eine Bibelstelle: Gn 9,3.4 in § 14, und Gn 17,8 in § 15. Ein Vergleich mit

⁴³ J. BEHM, Der Begriff *διαθήκη* im Neuen Testament, Naumburg an der S., 1912; ---, *διαθήκη*: ThWNT 2, 132, 1-135,28.

⁴⁴ E. PETERSON, Pseudo-Cyprian, 140.

dem Kontext dieser Bibelstellen in der Septuaginta lehrt uns, dass jedes Mal mit *testificatio* der griechische Begriff *διαθήκη* gemeint ist. Im Falle des Noe entspricht dem Ausdruck *constituit... testificationem* (§ 14) genau *ἀνίστημι τὴν διαθήκην* (Gn 9,9). Noch deutlicher wird diese Feststellung, wenn wir für *testificationis signum* (ebd.) in der Bibel *τὸ σημεῖον τῆς διαθήκης* (Gn 9,12.13) lesen. Die Verheissung an Abraham (*testificatus est*: § 15) heisst in der Septuaginta ebenfalls *διαθήκη* (Gn 17,2.4). Folglich ist mit der *testificatio* auf dem Horeb durch die Vermittlung des Moses ebenfalls die *διαθήκη* mit den Juden gemeint. Das Wort *testificatio* steht also für *testamentum*. Der Grund dieses Wortwechsels kann unseres Erachtens nur der sein, dass es in dem durch juristische Auffassungen bestimmten *testamentum*-Begriff unseres Predigers keinen Platz gibt für aufeinander folgende Testamente, die einander nicht aufheben. Im römischen Recht wird ein vorhergehendes Testament durch ein folgendes aufgehoben. Wenn aber die *διαθήκη* an Noe durch die *διαθήκη* mit Abraham ausser Kraft gesetzt wird, und wenn die *διαθήκη* mit Abraham ihrerseits durch die *διαθήκη* mit den Juden vernichtet wird, so verlieren diese beiden Versprechungen Gottes ihre Kraft als Vorhersage der Berufung der Heiden. Um diese Folge zu vermeiden, vertauscht unser Prediger einfach *testamentum* mit *testificatio*. Deshalb glauben wir auch nicht, dass das Wort *testificatio* eine eigene theologische Bedeutung hat. Nur um seiner Ähnlichkeit mit *testamentum* willen wurde es herangezogen, und nur wegen seiner neutraleren Bedeutung bevorzugt. Es ist dem Prediger nur daran gelegen, das Wort *testamentum* zu vermeiden, ähnlich wie er aus anderen Gründen das Wort *arca* vermeidet, und durch das neutralere, nichtssagende *machina* ersetzt (siehe weiter unten).

Durch dieses Verfahren werden wohl die *διαθήκαι* mit Noe und Abraham gewahrt, doch könnte man sich fragen, was dann das *vetus testamentum* war, durch dessen Vernichtung die Juden enterbt wurden. Nach dem Wortlaut unserer Predigt könnte es nur das Testament im Paradies, an Adam (§ 9) sein; doch fällt es schwer anzunehmen, dass durch dessen Vernichtung nur die Juden enterbt wurden. Sonst ist in der Predigt nur noch von der *machina testamenti*, der Bundeslade (§ 64), die Rede. Weil aber die Bundeslade doch nur mit der *testificatio*, dem Bund mit den Juden in Verbindung gebracht werden kann, so müssen wir wohl annehmen, dass unser Prediger das Wort *testamentum*

in Bezug auf die Bundeslade, im Hinblick auf seine Auffassung inkonsequent benutzt hat, oder dass er, seiner geringen Bibelkenntnis wegen, den Zusammenhang zwischen Bundeslade und Horebbund nicht gesehen hat. Das *uetus testamentum* muss also wohl einen anderen Ursprung gehabt haben. Wenn wir überhaupt annehmen dürfen, dass unser Prediger darüber nachgedacht hat, und nicht bloss die Begriffe *uetus* und *nouum testamentum* problemlos verwendet, wie er sie vorgefunden hat, so ist das *uetus testamentum* wohl mit der Tatsache in Verbindung zu bringen, dass die Juden Kinder Gottes sind. Nach Is 1,2 — der Text wird in der Predigt angeführt — hat Gott Kinder gezeugt, die ihn später verworfen haben (§ 29), und während der ganzen Geschichte Israels hat Gott dem Judenvolk Wohltaten erwiesen *quasi karissimo filio* (§ 18). Nun sind nach römischem Recht die Kinder des Erblassers *sui heredes*, und dementsprechend genügt die Mitteilung, dass die Juden Kinder Gottes sind, zur Erkenntnis, dass Gott sie zu Erben eingesetzt hat. Gerade in diesem Falle muss in einem neuen Testament die ausdrückliche Enterbung miteingeschlossen sein, bevor von der Einsetzung anderer Erben die Rede sein kann ⁴⁵. Die Enterbung wird uns denn durch die Parabel von den bösen Winzern gegeben, die Einsetzung der Heidenvölker durch die Parabel vom Hochzeitsmahle.

b) *Machina* = κιβωτός

Mit Bezug auf die Arche heisst es in unsere Predigt, dass Gott dem Noe *imperauit ut faceret fabricam in modum machinae* (§ 11), und die Bundeslade wird *machina testamenti* (§ 64) genannt. *Machina* gilt also eindeutig als Synonym für *arca*. Belege für einen derartigen Gebrauch fehlen völlig. Zwar lesen wir mit Bezug auf die Arche bei ARATOR: *Ecclesiae speciem praestabat machina quondam* ⁴⁶, aber an dieser Stelle ist der Wortgebrauch wohl nur durch das Metrum bedingt, denn an fünf anderen Stellen begegnen wir dem geläufigeren *arca* ⁴⁷.

⁴⁵ *Sui heredes* : siehe M. KASER, Das römische Privatrecht I, 580-582 : über den Vorgang bei der Enterbung siehe ebd., 588-589. Die *sui heredes* muss der Erblasser nicht einsetzen, und bei einer eventuellen Erblassung an andere ist die vorausgehende ausdrückliche Enterbung der *sui heredes* für die Gültigkeit erforderlich : er darf sie nicht übergehen (*praeterire*).

⁴⁶ ARATOR, De actibus apostolorum I, 644 (A. PATCH-McKINLEY, CSEL 72, 1951, 51).

⁴⁷ I, 129 (18); 1033 (73); II, 682 (115); 803 (122); 807 (123).

Nun fällt es aber auf, dass der Ausdruck *in modum* (§ 11) ein Wort einleiten sollte, dass die Art der *fabrica* näher bestimmt. Für eine nähere Bestimmung ist das Wort *machina*, das in seiner Ungenauigkeit etwa mit dem französischen «machin» gleichzusetzen ist, völlig ungeeignet. Darum glauben wir, dass der Prediger an diesen beiden Stellen das Wort *arca* absichtlich vermeidet. Es gelingt uns nicht, diesen Bestand bis ins letzte zu deuten. Aus Mangel an einer besseren Lösung schlagen wir darum folgendes vor. Die beiden *κιβωτοί* spielen in der Heilsgeschichte eine gewisse Rolle. Dabei haben die Juden die Bundeslade verloren; der Sinn der Predigt ist wahrscheinlich, dass sie den Heiden übergeben wurde (§ 64). Im profanen Sprachgebrauch bedeutet *arca* nun auch «Staatskasse», oder «Stadttresor»⁴⁸. Beim Gebrauch dieses Wortes könnten die Hörer also vielleicht den Eindruck bekommen, dass das Vermächtnis Christi, besonders weil es so genau nach den Vorschriften des römischen Rechtes aufgemacht wurde, etwas mit einem Geldtresor zu tun hat. Um dies zu vermeiden, bevorzugt unser Prediger ein weniger genaues Wort, das aber den Vorteil hat, zu dieser Missdeutung keinen Anlass zu geben.

3. *Altes und Neues Testament in Aduersus Iudaeos und bei den späteren lateinischen Vätern.*

Die Formulierung, worin der Prediger seine Theologie zusammenfasst, ist auch im Lichte der Begriffsentwicklung interessant. Wenn unser Prediger rundweg sagt: *hic est qui rupit uetus suum testamentum et scripsit nouum, quo gentes ad possessionem bonorum suorum uocauit* (§ 61), so kann diese Aussage keine Doppeldeutigkeit mit sich bringen, wenn wir nur die juridische Bedeutung des Wortes *testamentum* im Auge haben. Wenn wir aber in Betracht ziehen, dass seit den frühesten Zeiten der lateinischen christlichen Literatur mit den Begriffen *uetus* und *nouum testamentum* auch die Bücher des Alten und des Neuen Testamentes gemeint sind, so wird die Formel höchst problematisch. Sie könnte sogar die Verwerfung der ganzen Schrift des Alten Testamentes (*rupit*) durch die Ersetzung desselben durch ein neues Buch, das Neue Testament (*scripsit nouum*) beinhalten, oder wenigstens so verstanden werden.

TERTULLIAN weist auf diesen Wortgebrauch als auf einen schon allgemeinen *usus* der Christen hin: ... *alterius instrumenti, uel quod magis*

⁴⁸ Für diese Sonderbedeutung des Wortes *arca* siehe HABEL, *Arca*: RE II,1, 425-428.

est usui dicere, testamenti... (Marc. 4,1,1; S. 545 = V 423,5); ... *cum principalibus suis, quorum... alter initiator ueteris testamenti, alter consummator noui* (Marc. 4,22,3; S. 601 = V 492,19-21).

Andererseits ist bei Tertullian keine einzige Stelle nachzuweisen, wo *testamentum* eindeutig « letztwillige Verfügung » bedeutet, und deswegen ist es auch unmöglich bei ihm die Gegenprobe zu machen, und nachzugehen, inwieweit die beiden Bedeutungen einander beeinflussen.

NOVATIAN befasst sich mit den *haereticorum istorum testamenti ueteris auctoritatem respuentium* (trin. 10; S. 60,10) und im ganzen Werk wird ausschliesslich die Bedeutung « Bücher des Alten und des Neuen Testamentes » festgestellt. CYPRIAN dagegen benutzt *uetus* und *nouum testamentum* niemals in dieser Bedeutung⁴⁹.

Nur bei verhältnismässig späten Autoren gelingt es, beide Bedeutungen dieser Begriffe mit einander zu konfrontieren. Interessant ist dabei, wie sehr diese Schriftsteller bemüht sind, die Gegenüberstellung des Alten und des Neuen Testamentes zu vermeiden. Die Idee unseres Predigers, dass das Neue Testament von sieben Geistern versiegelt worden ist, hat vielleicht als biblische Grundlage die Stelle in der Geheimen Offenbarung, wo das Buch mit den sieben Siegeln vom siegreichen Lamme geöffnet wird (Apok 5-6). VICTORINUS von PETTAU kommentiert diese Stelle wie folgt :

Hic ergo aperit et resignat, quod ipse signauerat testamentum. Hoc sciens et Moses legislator, quod oportebat esse signatum et celatum usque aduentum passionis eius, uelauit faciem suam et sic est populo locutus, ostendens uelata esse uerba praedicationis usque aduentum temporis Christi... Nulla lex testamentum dicitur, nec testamentum aliud nominatur, nisi quod faciunt morituri : et quodcumque intrinsecus testata sunt, signata sunt usque ad diem mortis testatoris (in Apoc. 5,2; S. 62,11-64,9).

Etwas später erklärt er ausdrücklich :

Reuelatio sigillorum ut diximus, apertio est *ueteris testamenti* praedicatorum et praenuntiatio in nouissimo tempore futurorum (6,1; S. 66, 18-20).

Die Idee ist dieselbe wie in unserer Predigt. Dort wird das Neue Testament *scripturae sacramentum*, das Geheimnis der Schrift genannt

⁴⁹ vgl. aber CYPR., test. I,11 tit. (37,20) : *quod dispositio alia et testamentum nouum dari haberet*.

(§ 43), hier bedeutet die Eröffnung des Alten Testamentes selbst die Entschleierung seines geheimen Sinnes. Der Unterschied zwischen beiden Schriftstellern liegt jedoch darin, dass Victorinus das Wort *testamentum* zwar im juridischem Sinne benutzt, aber trotzdem den christlichen Sinn nicht aus dem Auge verliert. Darum ist er gezwungen, in dem versiegelten Buch das Alte Testament selbst zu sehen, das erst durch die Auferstehung Christi verständlich wird, und nicht ein Neues, wodurch das Alte von selbst vernichtet würde.

Dieselbe Sorge tritt noch viel deutlicher zu Tage bei LACTANTIUS. Zuerst benutzt er *testamentum* in juridischem Sinne :

Quam (poenitentiam) nisi egissent (Iudaei) atque abiectis uanitibus ad deum suum redissent, fore ut *testamentum* suum *mutaret*, id est hereditatem uitae immortalis ad exterarum conuerteret nationes aliumque sibi populum fidiorem ex alienigenis congregaret (div. inst. 4,11,2; S. 304,19-305,3).

Juridisch ist *testamentum mutare* und *nouum testamentum facere* genau dasselbe, und das alte wird notwendigerweise durch das neue vernichtet. Jedoch heisst es weiter :

Idcirco Moyses et idem ipsi prophetae legem quae Iudaeis data est, *testamentum* uocant, quam nisi testator mortuus fuerit, nec confirmari testamentum potest nec sciri quid in eo scriptum sit, quia clausum et obsignatum est, itaque nisi Christus mortem suscepisset, aperiri testamentum id est reuelari et intelligi mysterium Dei non potuisset, uerum scriptura omnis in *duo testamentis* diuisa est. Illud quod aduentum passionemque Christi antecessit, id est lex et prophetae, *uetus* dicitur, ea uero quae post resurrectionem eius scripta sunt, *nouum testamentum* nominatur. Iudaei uetere utuntur, nos nouo. *Sed tamen diuersae non sunt*, quia *nouum ueteris adimpletio est*, et in utroque idem testator est Christus, qui pro nobis morte suscepta nos heredes regni aeterni facit *abdicato et exheredato* populo Iudaeorum... (div. inst. 4,20,2-6; S. 364,9-365,5).

Auch Lactantius verrät also die Sorge, das Alte Testament nicht gegen das Neue auszuspielen. Von dem juristischen Begriff *testamentum* behält er nur, dass es Erben einsetzt, und dass es bis zum Tode des Erblassers versiegelt bleibt. Trotz der Tatsache, dass die Juden enterbt sind, bleibt das Alte Testament gültig, nur wurde es durch Christus erfüllt (*nouum ueteris adimpletio est*). Die juristischen Konsequenzen

des Wortgebrauches sind also dem biblisch-christlichen Sinn des Wortes *testamentum* gewichen.

Unser Prediger zeigt sich aber, was dieses Problem angeht, völlig arglos. Aus dem Glauben hat er die Begriffe « Altes und Neues Testament », die er vielleicht unmittelbar aus griechischen Quellen übernommen hat. Er vermag aber nicht, oder sieht vielleicht sogar nicht die Notwendigkeit, den Begriff *testamentum* aus den ihm vertrauten juristischen Zusammenhängen loszulösen. Infolgedessen wird, in voller Konsequenz mit dem römischen Recht, das alte Testament durch das neue aufgehoben, vernichtet. Für die Datierung unseres Stückes ist auch dieses Element vielleicht wichtig. Wir stellen fest, dass die Autoren seit dem Anfang des vierten Jahrhunderts ängstlich vermeiden, das Alte Testament gegen das Neue auszuspielen, obwohl auch sie den Begriff *testamentum* oft im juristischen Sinne verstehen. Die früheren Autoren geben uns keinen Hinweis, wie sie zur Lösung dieses Problems gekommen sind. Vielleicht geschah dies aus einer gewissen Scheu heraus, die beiden Bedeutungen des Wortes *testamentum* — letztwillige Verfügung Christi, wodurch er die Heiden an Stelle der Juden zur Erbschaft beruft, und technische Bezeichnung der Bücher des Alten und des Neuen Testaments — miteinander zu konfrontieren. Dieses Problem besteht, seitdem die lateinischen Christen die Begriffe *vetus* und *novum testamentum* auf die Heiligen Schriften anwenden. Unserem Prediger ist augenscheinlich diese Problemstellung völlig fremd. Dementsprechend glauben wir, dass er nicht nur früher als die ersten Lösungsversuche zu datieren ist, sondern früher als die Problemstellung überhaupt. Denn es handelt sich nicht nur um eine Terminologie, die am Anfang des dritten Jahrhunderts als allgemeiner *usus* der lateinischen Christen belegt ist, sondern es ist auch die Terminologie, die besonders durch den Kampf mit dem Montanismus⁵⁰ und der Lehre Markions bedeutungsvoll, und gerade zu einem der zentralen Begriffe der christlichen Sondersprache geworden ist. Dass unser Prediger dieser Begriffsentwicklung gegenüber völlig arglos ist, kann also nur bedeuten, dass zu seiner Zeit das Problem noch nicht gestellt wurde.

⁵⁰ Siehe W.C. VAN UNNIK, 'Η καινή διαθήκη — A Problem in the early History of the Canon : *Studia Patristica*, IV, TU 79, Berlin 1961, 212-227.

Die Quellen

A. Das Diatessaron

1. Vorbemerkung

Wie bereits vermerkt, verrät die Predigt, auf Grund ihrer Struktur, dass sie nach der Lesung einer Evangelienperikope gehalten wurde. Sie ist also eine Homilie im wahren Sinne des Wortes. Aus welcher Quelle hat unser Prediger seine Perikope geschöpft? Von den kanonischen Evangelien kommt nur das Matthäusevangelium in Betracht, weil sich die beiden oder die drei Parabeln, welche die Predigt kommentiert, nur dort nebeneinander befinden (Mt 21,33- oder 21,28-22,14) und dementsprechend eine Perikope bilden könnten. Diese Annahme bringt aber die Schwierigkeit mit sich, dass in der Behandlung der Parabel vom Hochzeitsmahl auch Elemente verwendet werden, die nur bei Lukas gefunden werden. Nachdem die Eingeladenen sich geweigert haben, am Hochzeitsmahl teilzunehmen, werden nach Matthäus die « Bösen wie die Guten » aufgefordert (Mt 22,10). Denen entsprechen in unserer Predigt die *boni malique* (§ 46). In der Predigt ist aber ausserdem noch von körperlich Verletzten die Rede: *Etsi pedibus captus es, et corpore deformis, etsi maculis turpis et capite defectus, etsi oculis uiduatus* (§ 47), und von den Armen: *pauperes, diuites* (§ 46). Eine Parallele dazu findet sich im Lukasevangelium (Lk 14,21), das aber seinerseits nicht von « Bösen und Guten » redet. Wir können also von jetzt an vermuten, dass unser Prediger nicht aus irgend einem der kanonischen Evangelien geschöpft hat, sondern aus dem *Diatessaron*. Die westlichen Bearbeitungen dieser Evangelienharmonie bringen die beiden Gleichnisse nebeneinander, wie im Matthäusevangelium, und haben die Erzählung mit Elementen aus dem Lukasevangelium ergänzt ⁵¹. Diese Feststellung genügt jedoch nicht

⁵¹ Die folgenden Stellen beziehen sich auf die drei Parabeln. Codex Fuldensis 124-126 (E. RANKE, Codex Fuldensis. Nouum Testamentum latine interprete Hieronymo ex manuscripto Victoris Capuani, Marburg — Leipzig 1868, 108,25 - 110,29); Mittelniederländisches Diatessaron, 168-170 (D. PLOOIJ - C.A. PHILLIPS - A.H. BAKKER-A.J. BARNOUW, The Liège Diatessaron edited with a critical apparatus: Verhandelingen der Koninklijke Nederlandse Akademie van Wetenschappen, Afdeling Letterkunde, Nieuwe Reeks, deel 31, 1-6, 1929-1963, 446-464); Pepsian Gospel Harmony § 85

laboratis in uanitate, et sub oneribus grauibus, et fatigati cupidinibus... iugum meum suauē est, si uultis, et onus meum ualde leue ⁵³.

Der zuverlässigste Textzeuge des *Diatessaron* ist der Kommentar des EPHREM. Darin lautet v. 28: ܐܘܢܝܬܝܢ ܕܡܥܬܝܢ ܕܡܥܬܝܢ ܕܡܥܬܝܢ — *uenite ad me fatigati, et qui portatis onera, et ego reficiam uos* (EPHREM, SYR. 10,15; S. 50, 4-6), ܐܘܢܝܬܝܢ ܕܡܥܬܝܢ ܕܡܥܬܝܢ ܕܡܥܬܝܢ ܕܡܥܬܝܢ — *uenite ad me fatigati, et qui laborauistis, et qui habetis onera grauia, et ego reficio uos* (arm. 10,15; S. 141,9-11). Unglücklicherweise steht v.30 nicht bei EPHREM. Es ist also nicht mehr zu ermitteln, ob vielleicht auch er *leuissimum* gelesen hat.

L. LELOIR glaubt, die Umschreibung von *πεφορτισμένοι* durch eine Periphrase sei wahrscheinlich die ursprüngliche Lesung des *Diatessaron* ⁵⁴. Die Übereinstimmung von *Aduersus Iudaeos* mit einer syrischen Predigt, und die Tatsache, dass der Text des EPHREM etwa zwei Jahrhunderte später als das *Diatessaron* zu datieren ist, zwingen uns jedoch, eine andere Lösung zu suchen. Die Entwicklung des *Diatessaron*textes zu diesem Vers glauben wir folgendermassen schematisieren zu können:

1. Die beiden Zeitwörter *κοπιῶντες καὶ πεφορτισμένοι* werden zuerst als ein einziger Ausdruck übersetzt: *qui sub onera laboratis*. Unsere Predigt gibt also die älteste Fassung.

2. Der Ausdruck *qui sub onera laboratis* wird als eine Übersetzung von *πεφορτισμένοι* allein betrachtet, und eine zweite Übersetzung von *κοπιῶντες* wird hinzugefügt. Zeuge dafür ist das Zitat in der syrischen Predigt: *qui laboratis sub oneribus (grauibus), et fatigati (ܐܘܢܝܬܝܢ) estis*.

3. Der Ausdruck *qui laboratis sub oneribus* wird jetzt entdoppelt: *qui laboratis, et sub oneribus (grauibus) estis*, bzw. *et qui portatis onera*

⁵³ L. LELOIR, *L'évangile d'Ephrem d'après les œuvres éditées*. Recueil des textes, Löwen, CSCO 180, Subsidia 12, 1958, 42, Nr. 155; aus EPHREM (?), *Sermo paraeneticus* 2 (ASSEMANI, *Sancti patris nostri Ephrem Syri opera omnia* 3, Rom 1743, 372). Die Übersetzung von LELOIR: *uenite ad me, clamat amor tuus, o qui laboratis in uanum et sub oneribus grauibus (estis)...* wurde jedoch nicht übernommen. Wie mir P. BARTHÉLEMY versicherte, kann man, ohne den syrischen Text zu vergewaltigen, das supponierte *estis* wegfallen lassen, und *sub oneribus grauibus* dem *laboratis* unterordnen. Dies zu tun drängt sich nach der Konfrontation mit unserer Predigt auf.

⁵⁴ L. LELOIR, *Le témoignage d'Ephrem sur le Diatessaron*, 147.

liche Lesung bewahrt hat: das Wort *patefieri* ist ja wahrscheinlich auch auf Markus zurückzuführen. Die Interpolation *scripturae sacramentum* könnte vorgefunden sein: überall sonst gebraucht unser Prediger die Mehrzahl *scripturae*.

c) Jo 19,15 - Mt 27,25 (§ 37): *Tolle adfige in cruce: sanguis huius in nobis et in filiis nostris*. TR Jo 19,15: ἄρον ἄρον, σταύρωσον [αὐτόν.] - Mt 27,25: τὸ αἷμα αὐτοῦ ἐφ' ἡμᾶς καὶ ἐπὶ τὰ τέκνα ἡμῶν.

Dieses Zitat ist das einzige « konkordante » Beispiel. Der Ausdruck *adfige in cruce* (statt *crucifige*) als Übersetzung von σταύρωσον ist einmalig in den altlateinischen Übersetzungen⁵⁸. Eine gleichartige Umschreibung des griechischen σταυροῦν ist auch in einer Anspielung an Mt 27,38-Jo 19,18 in einer Predigt des EPHREM (?) bezeugt: ܠܥܣܘܬܐ ܕܥܝܣܐ ܕܡܪܝܡ — *in cruce suspensus est Iesus* (TR Mt 27,38: ...σταυροῦνται σὺν αὐτῷ... — Jo 19,18: ... αὐτὸν ἐσταύρωσαν καὶ μετ' αὐτοῦ ἄλλους ...) ⁵⁹. Das Pronomen *huius* ist vielleicht Übersetzung eines (griechisch unbelegten) τούτου. Es ist belegt durch die altlateinischen Handschriften d f r¹ und durch die syrisch-sinaitische Übersetzung. Der Ausdruck *in nobis et in filiis nostris* könnte sprachlich als Semitismus gedeutet werden, findet sich aber, soweit mir bekannt, weder in irgend einem syrischen, noch altlateinischen Zeugen; vgl. aber HIL., in Mt. 33,1 (1072b): *Iudaeis suscipientibus in se ac filios suos fusi dominici sanguinis crimen*.

d) Mt 27,24 (§ 36): *Inmunis et innocens sum ab huius sanguine*. TR.: ἀθῶός εἰμι ἀπὸ τοῦ αἵματος τούτου.

Die Doppelform *inmunis et innocens* könnte auf das griechische Original weisen: ἀθῶος wird in den altlateinischen Übersetzungen bald durch *inmunis*, bald durch *innocens* übersetzt⁶⁰. Im Diatessaron werden Doppelformen bisweilen angetroffen⁶¹. Sonst ist dieses Zitat die getreue Übersetzung des Textus Receptus. Vielleicht könnte

⁵⁸ Jedoch ist *cruci affigere* im klassischen Latein ein geläufiger Ausdruck (siehe ThLL 1,1212,50 ff.). Ein einziges Beispiel des Ausdrucks *affigere in cruce* (jedoch nicht in einer Bibelübersetzung) liefert uns FAUSTUS REL., ep. 3 (177,17) *adfixus est in patibulo*.

⁵⁹ L. LELOIR, L'évangile d'Ephrem d'après les œuvres éditées, 147, Nr. 882.

⁶⁰ ἀθῶος wird durch *inmunis* übersetzt in: Jos 2,17 in RUF., Orig. in Ios. 3,5 (306, 25); Prov 6,29 in Ps.-CYPR., sing. 2 (175,14); durch *innocens* u.a. in: Nm 5, 31 und Iud 15,13 in Codex Lugd.; CLEM., ad cor. lat. 59,2 (64,12), usw.

⁶¹ Siehe L. LELOIR, Le témoignage d'Ephrem, 138-39.

Syrus sinaïticus : ܠܡ ܠܗܐ ܐܢܝܢ ܠܐ ܕܡܝܢ ܕܥܡܐ — *innocens ego a sanguine hoc* ⁶², ein Zeuge dieses Textzustandes sein.

Folgende Anspielungen liefern uns möglicherweise ebenfalls Hinweise auf die Benutzung des Diatessaron.

a) Mt 10,38 - Lk 14,27 (§ 62) : *Ideoque nos gentes h u m e r i s n o s - t r i s crucem domini nostri gestamus, ...*

Die Zufügung *humeris* wird von den verschiedensten Zeugen unter irgendeiner Form belegt, und dort von Arthur VÖÖBUS ⁶³ mit guten Gründen als typischer Tatianismus gewürdigt : Diatessaron Persiano III, 10 (209, 7 f.) : *e chiunque non solleva la sua croce sul suo dorso*; mittelniederländisches Diatessaron 54 (97; fol. 17v, 29) und 85 (155; fol. 26v, 12) : *die syn cruce nin nemt op sinen hals* (vgl. auch Mt 11,29 [84; S. 155, fol. 25v, 5] : *legt myn yoc op uwen hals*); Pepysian Gospel Harmony 60 (57,12) : *and nyme eueriche day his crouche upon his bak*; 66 (62,28) : *and take his croice upon his bak*.

b) Mt 11,5 (§ 49). Auch hier fehlt das Glied : *καὶ πτωχοὶ εὐαγγελίζονται* und steht *et mortuos suscitauit* an der letzten Stelle, wie es im Diatessaron der Fall zu sein scheint ⁶⁴.

Das Glied *nam et caecis oculos restituit* ist vielleicht unter dem Einfluss des Diatessaron entstanden, wonach Christus bei der Heilung des Blinden in Jo 9,6 den Schlamm nicht als Medizin benutzt, sondern daraus Augen bildet : *Et cum dixisset haec, spuit super terram, et formauit lutum e sputo suo, et fecit oculos de luto suo* (EPHR. 16,28) ⁶⁵.

c) Mt 22,10 (§ 46) : *boni malique* > TR *πονηροὺς τε καὶ ἀγαθοὺς*. Die Umkehrung ist von verschiedenen Diatessaronzeugen belegt ⁶⁶.

⁶² A. HJELT, Syrus Sinaiticus, Helsingfors 1930, fol. 46a, Kol. 1.

⁶³ A. VÖÖBUS, Early Versions of the New Testament, 21 f. Die Anführungen sind seinem Buch entnommen. Auch bei syrischen Schriftstellern wird die Zufügung ܡܐܕܐ ܕܐܢܝܢ angetroffen. VÖÖBUS führt an : EPHREM, Hymni et sermones, (Th. J. LAMY, Mecheln 1902, 249); JOANNES VON EPHESUS, Leben der östlichen Heiligen (Lives of the eastern Saints) (W. BROOKS, PO 17, Paris 1924, 626); DENHA, Histoire de Marouta (F. NAU, PO 3,1, Paris 1905, 88); GIWARGIS, Bischof der Araber, Poemi siriaci (V. RYSEL, RRAL CCLXXXVIII, Rom 1892, 46).

⁶⁴ Siehe L. LELOIR, Le témoignage d'Ephrem, 139-140.

⁶⁵ Siehe L. LELOIR, Le témoignage d'Ephrem 62,6 (S. 55). Parallelen S. 202-203,

⁶⁶ Vgl. die Unzahl von Belegstellen (nicht alle aus dem Diatessaron !) bei H.J. VOGELS, Beiträge zur Geschichte des Diatessarons im Abendland (Neutestamentliche Abhandlungen VIII, 1), Münster 1919, 57.110.143, und D. FLOOR, The Liège Diatessaron, 436 (Apparat zu Mt 22,10).

d) Mt 21,31 (§ 50): *nec timeatis qui peccastis, priores ad uitam uenite*, nec qui homicidium fecerat paueat quia fecerat, nec furatus aliena desperet quia inuolauerat, nec *publicanus* timeat quia concusserat. TR : οἱ τελῶναι καὶ αἱ πόρναι προάγουσιν ὑμᾶς εἰς τὴν βασιλείαν τοῦ θεοῦ. Möglicherweise haben wir hier mit einer dichterischen Anspielung auf diesen Vers zu tun, die in der Gestalt, worin sie der Prediger vor sich hatte, die πόρναι des Evangelientextes durch «Mörder und Diebe» ersetzt hat. Hier käme dann die enkratitische Tendenz des Diatessaron zum Ausdruck, wobei die anstössigen πόρναι eliminiert wurden.

3. Schlussfolgerungen

Die Berührungspunkte zwischen unserer Predigt und dem, was uns vom Diatessaron in seinen verschiedenen Fassungen bekannt ist, sind für ein Werk des Zufalls zu zahlreich und zu augenfällig. Besonders die Weise, wie Mt 11,28.30 zitiert wird, zeigt eindeutig, dass unser Prediger das Diatessaron als sein Evangelium benutzte, und zwar in einer viel primitiveren Form als es bei EPHREM dem SYRER. unserem bis jetzt zuverlässigsten Zeugen, vorliegt.

Seit langem weiss man, dass das Diatessaron auch in der lateinischen Kirche einen grossen Einfluss gehabt hat. Vor allem die Konvergenz zwischen den altlateinischen und den syrischen Übersetzungen hat die Gelehrten auf die Spur dieser Tatsache gebracht. Wir brauchen nur an den Aufsatz von A. BAUMSTARK über die Evangelienzitate Novatians zu denken⁶⁷, wo festgestellt wird, dass Novatian die getrennten Evangelien benutzt hat, jedoch in einer Übersetzung, die noch deutlich die Spuren des Diatessaron trägt; oder an seine Arbeit über die Tatianismen im römischen Antiphonar⁶⁸, wo gleichartige Feststellungen gemacht werden. Zweitens gibt es die merkwürdige Tatsache, dass in vielen europäischen Landessprachen mittelalterliche «Leben Jesu» vorliegen, welche aus den vier Evangelien geschöpft sind, und überdies ebenfalls merkwürdige Kontakte mit den syrischen Zeugen aufweisen. Auf Deutsch haben wir den «Heliand», auf Englisch die «Pepysian Gospel Harmony», auf Niederländisch das Lütticher

⁶⁷ A. BAUMSTARK, Die Evangelienzitate Novatians und das Diatessaron : Oriens Christianus 27 (1930), 1-14.

⁶⁸ Tatianismen im römischen Antiphonar : ebd. 165-174.

Diatessaron, und auf Italienisch verschiedene Bearbeitungen ⁶⁹. So ist man schliesslich zur Meinung gekommen, dass das Evangelium den lateinischen Römern vielleicht zuerst in der Gestalt des Diatessaron bekannt war.

Durch die neutestamentlichen Zitate in unserer Predigt werden die bisherigen Hypothesen über den westlichen Gebrauch des Diatessaron bestätigt. Denn nicht nur werden uns hier Fragmente eines primitiven lateinischen Diatessaron geboten, sondern überdies zeigt uns die ganze Struktur der Predigt, dass sie auf eine Diatessaronperikope zurückgeht, welche vermutlich vor der Predigt gelesen wurde. Es ist also nicht unwahrscheinlich, dass unsere Predigt während der Liturgiefeier gehalten wurde. Wenn sich dies so verhält, dann ist sie die einzige Bezeugung für den liturgischen Gebrauch des Diatessaron in der westlichen Kirche.

Es begegnen uns aber auch neue Schwierigkeiten. Denn weniger deutlich wird die Frage der Originalsprache des Diatessaron. Wir befinden uns vor sich widersprechenden Indizien; uns wenigstens gelingt es nicht, sie unter einen Nenner zu bringen.

1. Die Anführung Mt 11,28: *qui sub onera laboratis* konvergiert mit dem syrischen ܩܝܬܝܢܬܝܢ ...ܩܝܬܝܢܬܝܢ, und beide sind Übersetzung des griechischen *κοπιῶντες καὶ πεφορτισμένοι*. Daraus lässt sich ableiten, dass entweder der lateinische Text aus dem syrischen, oder der syrische aus dem lateinischen übersetzt ist. Denn wir brauchen nicht im griechischen etwa *κοπιῶντες ὑπὸ φορτίοις* vorauszusetzen, um diese typische Übersetzung zu erklären, und auf der anderen Seite können wir nicht annehmen, dass der Lateiner und der Syrer unabhängig von einander zu dieser Umschreibung gekommen sind.

2. Die Anführung Mt 27,24 scheint dagegen anzudeuten, dass sowohl der Lateiner als der Syrer auf ein griechisches Original zurückgehen.

⁶⁹ Die ältere Bibliographie über das Diatessaron findet man bei C. PETERS, Das Diatessaron Tatians. Seine Überlieferung und sein Nachwirken in Morgen- und Abendland, sowie der heutige Stand seiner Erforschung (Orientalia Christiana Analecta 123), Rom 1939. Neuere Bibliographie in den im Literaturverzeichnis angeführten Werken von L. LELOIR; siehe auch B. ALTANER, Patrologie, 1960⁶, 102-103. Gute Gesamtdarstellungen: L. LELOIR, Le Diatessaron de Tatien: L'Orient syrien 1 (1956), 208-231; A. VÖÖBUS, Early Versions of the New Testament, Manuscript Studies (Papers of the Estonian Theological Society in Exile), Stockholm 1954, 1-26; ---, Studies in the History of the Gospel Text in Syriac (CSCO 128, Subsidia 3), Löwen 1951, 10-24.

Inmunis et innocens sum ab huius sanguine findet als einzige Parallele im syrischen ܐܢܝܢܐ ܕܥܝܢܐ ܕܥܝܢܐ ܕܥܝܢܐ — *innocens ego a sanguine hoc*. Nun kann aber das lateinische nicht aus dem syrischen erklärt werden, und auch nicht umgekehrt, sondern beide können nur vom griechischen ἀπὸ τοῦ αἵματος τούτου herkommen, wobei das τούτου auf verschiedene Weise interpretiert wurde. Wenn wir also annehmen, dass die syro-sinaitische Übersetzung hier tatianisches Gut bewahrt hat, dann stehen wir vor einem Widerspruch, dessen Lösung für uns im Dunkel bleibt.

B. Das Alte Testament

1. Der Text

In diesem Abschnitt soll versucht werden, den Charakter der benutzten Bibelübersetzung zu bestimmen. Für den Vergleich mit dem griechischen Text wurde für die Genesis die kritische Ausgabe von BROOKE-McLEAN⁷⁰, für Isaias die von ZIEGLER⁷¹ herangezogen. Wo ein Wort in der Anführung nicht mit dem Textus Receptus (= TR) übereinstimmt, wird dieses Wort im griechischen gesperrt gedruckt. Weglassungen werden mit [], belegbare Zufügungen mit < > -Klammern angedeutet.

a) Gn 9,3 (§ 14): *Omnis res cibus uobis, quasi pabulum holerum, excepta carne in sanguine uitae*. Der Text ist hier in abgekürzter Form wiedergegeben. Gemeinsam nur mit der Vulgata sind die Wörter *cibus, quasi, excepta* (Vulg. *excepto quod*); *pabulum holerum* ist wohl Umstellung von *holera pabuli*: AMBR., Noe 25,89 (476,13); 90 (477,3); *uitae* ist eine erstaunlich genaue Wiedergabe des griechischen ψυχῆς, die sonst nicht belegt ist.

b) Gn 17,8 (§ 15): *Tibi dabo hanc terram et semini tuo*. Eine buchstäbliche Übereinstimmung findet sich nur bei IREN., dem. 24 (677,15): քեզ տայ զերկիրս զայս և զաւակի քու՛մ — *tibi dabo terram hanc et semini tuo*. Die Zufügung *hanc* findet sich auch in der armenischen und äthiopischen Übersetzung von Gn 17,8⁷². So wie

⁷⁰ A.E. BROOKE-N. McLEAN, *The Old Testament in Greek*, Vol. I, *The Octateuch*, Part I, Genesis, Cambridge 1906.

⁷¹ J. ZIEGLER, *Vetus testamentum graecum*, auctoritate Societatis Goettingensis, Vol. XIV, Isaias, Göttingen 1939.

⁷² Der Text der *Demonstratio* ist trotzdem nicht von der armenischen Vulgata beein-

das Zitat in unserer Predigt steht, scheint es eine Konflation zu sein aus Gn 17,8 : δώσω σοὶ καὶ τῷ σπέρματί σου [μετὰ σε] τὴν γῆν ... und Gn 13,15 : σοὶ δώσω αὐτήν καὶ τῷ σπέρματί σου ⁷³. Eine fast genaue Übereinstimmung ebenfalls bei CLEM. AL., strom. 5,14,9 (328,4.5) : σοὶ δὲ ἰδὼμι τὴν γῆν ταύτην καὶ τῷ σπέρματί σου.

c) Gn 17, 5b (§ 15) : *Faciam te patrem multarum gentium*. TR. ὅτι πατέρα πολλῶν ἐθνῶν τέθεικά σε.

Faciam ist sonst unbelegt.

d) Is 1,2 (§ 29) : *Audi caelum, et praebe aurem terra, quoniam Dominus locutus est : filios genui et exaltaui, ipsi autem me repudiaverunt*. TR. "Ακουε, οὐρανέ, καὶ ἐνωτίζου, γῆ, ὅτι κύριος ἐλάλησεν

υἱοὺς ἐγέννησα καὶ ὕψωσα, αὐτοὶ δέ με ἠθέτησαν.

CYPR., test. 1,3 (nach cod. L ; 40, 16-18) : *Audi caelum et praebe aures terra, quoniam Dominus locutus est : filios generavi et exaltaui, ipsi uero me reprobauerunt*. Der Unterschied *genui* — *generavi* könnte auf die römische Herkunft der Predigt hinweisen ⁷⁴. Das sonst als Übersetzung von ἀθετέω unbelegte *repudiaverunt* (vielleicht entwickelt aus dem bei CYPRIAN belegten *reprobauerunt*) ist ohne Zweifel die richtige Lesart : vgl. § 56 : *repudiatus enim Christus...*

e) Is 1, 13b-14a (§ 41) : *Neomenias et sabbatum et diem magnum non patior : ferias et ieiunium execratur anima mea*.

TR. Τὰς νομηνίας [ὑμῶν] καὶ τὰ σάββατα καὶ ἡμέραν μεγάλην οὐκ ἀνέχομαι· νηστείαν καὶ ἀργίαν [καὶ τὰς νομηνίας ὑμῶν καὶ τὰς ἐορτὰς ὑμῶν] μισεῖ ἡ ψυχὴ μου.

Sabbatum : nur Vulg. (vgl. hebräisch) ; *non patior* : unbelegt ; *ieiunium et ferias* : BARN. lat. 2,5(22,1) ; LEO M., sermo 92(454B) ; die Umstellung *ferias et ieiunium* : TERT., Marc. 1,20,5 (462 = V 316, 25) ; *execratur* : unbelegt ; könnte vielleicht von dem vorhergehenden Halbvers (Is

flusst. Gn. 17,8 lautet dort : *ἐγὼ δώσω τὴν γῆν καὶ τῷ σπέρματί σου* - *et dabo tibi et semini tuo terram hanc*.

⁷³ J.P. SMITH, Saint Irenaeus. Proof of the Apostolic Preaching (Ancient Christian Writers 16), Westminster (Maryland) - London 1952, 161, nimmt für das armenische Zitat, das etwas länger ist, eine Konflation aus folgenden Bibelstellen an : Gn 12,7 ; 13,15 ; 17,8.

⁷⁴ Chr. MOHRMANN, Les origines de la latinité chrétienne, 91, macht eine gleichartige Feststellung in Bezug auf Ps 2,7 : *ego hodie genui te* (CLEM., ad cor. lat. 36,4 ; Nov., trin. 26) ; dagegen *ego hodie generavi te* (CYPR., test. 2,8 nach cod. L).

1,13a) inspiriert worden sein: *θυμίαμα*] *βδέλυγμά μοί ἐστιν*⁷⁵, und ist wahrscheinlich vom Prediger selbst aus stilistischen Gründen in dieser Weise abgeändert: vgl. den folgenden Satz: *Nec inmerito Dominus odiuit (μισεῖ) caerimonias uestras...*

f) Is 1,15.16.18 (§ 71): *Quod manus eius extenderis, licet exaggeres orationem tuam, non exaudit: manus enim tuae plenae sunt sanguine, lauamini, mundi estote, et uenite conloquamur, dicit Dominus.*

TR. *ὅταν τὰς χεῖρας ἐκτείνῃτε πρὸς με [ἀποστρέψω τοὺς ὀφθαλμούς μου ἀφ' ὑμῶν, καὶ] ἐὰν πληθύνῃτε τὴν δέησιν, οὐκ εἰσακούσῃ αὐτῶν [ὑμῶν]. αἱ γὰρ χεῖρες ὑμῶν αἵματος πλήρεις. λούσασθε, καθαροὶ γένεσθε... καὶ δεῦτε [καὶ] διελγχθῶμεν, λέγει κύριος.*

In dieser Anspielung ist die ursprüngliche Bedeutung des v.15 dermassen abgeändert worden, dass er zu einer Prophezeiung des Kreuzestodes Christi geworden ist. Weil die Juden die Hände Christi am Kreuze ausgestreckt haben, hört Gott nicht mehr zu. Einen sprachlichen Anlass zu dieser Änderung gibt es weder im griechischen Text, noch in den bekannten lateinischen Übersetzungen. Es muss also eine absichtliche Textänderung sein. Es lässt sich aber nicht entscheiden, ob sie vom Prediger selbst unternommen wurde, oder ob er sie vorgefunden hat. Der Rest der Anführung: *licet exaggeres*: nicht belegt; *orationem*: Vulg.; die Zufügung *tuam*: unbelegt; die Wortordnung *plenae sunt sanguine* (gegenüber *plenae sanguine sunt*): unbelegt; *et uenite conloquamur*: unbelegt (gegenüber *et uenite disputemus*: Ps. BAS., in Is. 1,18 [411a]; CLEM., ad cor. lat. 8,4 [14,27]; CYRILLUS, pasch. 2,3 [11,10]; AMBR., Iob 9,33 [293,26]); *conloquamur* geht auf die griechische Variante *διαλεχθῶμεν* zurück, die in ZIEGLER'S Apparat nur durch die Minuskeln belegt ist⁷⁶.

⁷⁵ Beispiele, bei denen *execror* Übersetzung von *βδελύσσομαι* ist, gibt ThLL 5,2, 1839,39 ff.: Rm 2,22 in PELAGIUS, in Rom. 2,22; S. 25,14; Passio Petri et Pauli, recensio longa 13. Die Auslegung unserer Stelle im ThLL (Z. 67) ist sinnlos: *praecepta diuina fere i.q. non obseruare* (!). *Θυμίαμα βδέλυγμά μοί ἐστιν* wird in BARN. lat. 2,5 (21,12) wie folgt übersetzt: *supplicamentum execratio mihi est*.

⁷⁶ Die Handschriften, welche ZIEGLER verzeichnet, vertreten alle Gruppen. Die Verwirrung *διελγχθῶμεν* - *διαλεχθῶμεν* ist übrigens sehr leicht zu erklären. Ziegler erwähnt: 106 (Ferrara, 14. Jh.), 710 (Sinai, 10. Jh.); die Gruppe o II (109: Wien, um 1235, und 736: Venedig, 12.-13. Jh.); 51e (eine Korrektur in Florenz, 11. Jh.); 490 (München, 11. Jh.); 565 (Paris, 10. Jh.); vgl. aber auch den griechischen Text von CYRILLUS, pasch. 2,3 (10,9). P. BARTHÉLEMY machte mich darauf aufmerksam, dass die Pešitto an dieser Stelle *ܐܘܢܝܢ ܡܥܬܝܠܐ ܕܠܗ* — *et uenite, loquamur cum inuicem* (*διαλεχθῶμεν*) hat.

g) Is 2,3b-6 (§ 73): *De Sion Dei exiet <...> uerbum de Hierusalem, et iudicabit in medio gentium et corripiet plebem multam: concident gladios suos in aratra, et frameas suas in falcibus commutant. Non sumet gens supra gentem gladium, desinent belligerare. Et tu domus Iacob, uenite, eamus in lumine Domini, remisit enim plebem suam: completa est regio tua praesagiis alien<or>um, et filii alie<ni> nati sunt.*

TR. Ἐκ[γὰρ] Σίων ἐξελεύσεται [νόμος καὶ] λόγος κυρίου ἐξ Ἱερουσαλὴμ. Καὶ κρινεῖ ἀνὰ μέσον τῶν ἐθνῶν καὶ ἐλέγξει λαὸν πολύν, [καὶ] συγκόψουσι τὰς μαχαίρας αὐτῶν εἰς ἄροτρα καὶ τὰς ζιβύνας αὐτῶν εἰς δρέπανα, [καὶ] οὐ λήμψεται [ἔτι] ἔθνος ἐπ' ἔθνος μάχαιραν, καὶ οὐ μὴ μάθωσιν ἔτι πολεμεῖν. καὶ [νῦν] <συ> ὁ οἶκος τοῦ Ἰακωβ δεῦτε πορευθῶμεν <έν> τῷ φωτὶ κυρίου. ἀνῆκε γὰρ τὸν λαὸν αὐτοῦ [τὸν οἶκον τοῦ Ἰσραὴλ, ὅτι] ἐνεπλήσθη [ὡς τὸ ἀπ' ἀρχῆς] ἡ χώρα αὐτῶν κληδονισμῶν [ὡς ἡ τῶν] ἀλλοφύλων, καὶ τέκνα [πολλὰ] ἀλλόφυλα ἐγενήθη [αὐτοῖς].

Der erste Versteil wird bei unzähligen Kirchenvätern bezeugt. Hier ist er jedoch hoffnungslos verstümmelt. Die am nächsten stehende Form ist: *de Sion exiet lex et uerbum Domini de Hierusalem*: Liber Comicus, S.1,16; Antiph. Mozar., fol. 33v; Breviarium gothicum, dom. 3a adventus (80B); PHIL., Iob 38 (757C); *et iudicabit in medio gentium*: Ps.-BAS., in Is. 2,4 (422b) Ps.-VIG. 3,50,5 (117); RUF., Adam. 1,10 (25,18); *et corripiet plebem multam*: unbelegt (gegenüber *et redarguet populum multum*); *concidant gladios suos in aratris*; *et frameas suas in falcibus commutant*: unbelegt. Interessant ist hierbei das Wort *framea* als Übersetzung von ζιβύνα. Bei den christlichen Schriftstellern gilt dieses Wort meistens als Übersetzung von μάχαιρα: AUG., ep. 140,4 (189,17): *framea gladius est*: ARN., in Ps. 16 (344B): *frameam humanae litterae specialiter dicunt lanceam regis, nos autem frameam generaliter gladius in scripturis sanctis accipimus*. Die einzige sonstige Ausnahme: Judith 11,2 in cod. Sangerm.: *non eleuassem frameam (τὸ δόρυ) meam*: wegen der consecutio temporum wäre vielleicht *commutent* (Vulgärfuturum: siehe oben *de Sion... exiet*) statt *commutant* vorzuschlagen. *Non sumet gens supra gentem gladium*: vgl. Ps.-BAS., in Is. 2,4 (423b): *non assumet gens super gentem gladium*; *desinent belligerare*: vgl. AVIT., ep. 21 (54, 10.11): *et iam non stabunt belligerare*; *et tu domus Iacob*:

vgl. AUG., cons. ev. 28,44 (43,5 ff.) : *et nunc tu domus Iacob; eamus* : nicht belegt; *in lumine* : Vulg.; *remisit* : Ps.-BAS., in Is. 2,4(424a); AUG., ebd.; *plebem suam* : AUG., ebd.; *conpleta est* : nicht belegt (gegenüber *repleta est*); *regio tua* : vgl. Ps.-BAS., ebd. : *regio uestra* (gr. αὐτῶν); *praesagiis alien<or>um* : nicht belegt. Die Handschriften haben *alienum*, was ein archaischer Genitiv sein könnte. In einer Bibelübersetzung ist Archaismus jedoch unwahrscheinlich. Der Vorschlag *alienorum* scheint mir besser als das Hartelsche *alienis*; *et filii alienati sunt* : gr. τέκνα... ἀλλόφυλα ἐγενήθη; also wohl eine Corruption aus *filii alieni nati sunt*. Aus der Exegese in § 74 (siehe Kommentar z.St.) kann man schliessen, dass der Prediger diesen vollständigen Text vor Augen hatte.

h) Is 3,1-3 (§ 57) : *Dominus abstulit ab Hierusalem uirtutem panis et aquae, fortem, gigantom, hominem bellatorem, iudicem, prophetam, destinatorem et senem, laudabilem consiliatorem et peritum architectum et prudentem adiutorem*.

TR. [ἰδοὺ δὴ ὁ δεσπότης] κύριος [Σαβαωθ] ἀφελεῖ [ἀπὸ τῆς Ἰουδαίας καὶ ἀπὸ Ἱερουσαλὴμ [ἰσχύοντα καὶ ἰσχύουσιν], ἰσχύον ἄρτου καὶ [ἰσχύον] ὕδατος, γίγαντα καὶ ἰσχύοντα καὶ ἄνθρωπον πολεμιστὴν καὶ δικαστὴν καὶ προφήτην καὶ στοχαστὴν καὶ πρεσβύτερον [καὶ πεντηκόνταρχον] καὶ θαυμαστὸν σύμβουλον καὶ σοφὸν ἀρχιτέκτονα καὶ συνετὸν ἀκροατὴν.

Abstulit : vgl. Ps.-BAS., in Is. 3,1(433b) und Vulg. : *auferet*; die Umstellung *fortem gigantom*, sowie das Wort *fortem* : nicht belegt; *destinator* : nicht belegt. Sonst begegnet man diesem Wort nur noch bei ENNODIUS 39 (ep.2,6),1 (38,1) : *volo esse paginarum praeuius destinator*. Das Wort ist interessant, weil es dem griechischen στοχαστής eine andere Bedeutung gibt als das sonst belegt *ariolum*, und sicher nicht von *ariolum* abgeleitet sein kann⁷⁷. *Laudabilem consiliatorem* : nicht belegt; *peritum* : nicht belegt; *adiutorem* ist Schreibfehler für das sonst in den altlateinischen Zeugen belegte *auditor* (gr. ἀκροατήν). Es lässt sich aber nicht ermitteln, welches die ursprüngliche Schreibweise der Predigt gewesen ist : *auditor* ist zwar durch die Handschriftengruppe **D** belegt, aber diese Gruppe ist an manchen Stellen emendiert.

⁷⁷ Siehe LIDDEL-SCOTT, II, 1650, s.v. στοχαστής. Das Wort hat zwei Bedeutungen : 1. diviner, 2. one who aims at. Das Wort *destinator*, das der Übersetzer wohl selbst geschmiedet hat, könnte wohl als Übersetzung der zweiten Bedeutung gemeint sein, kann aber schwerlich als Wiedergabe des Begriffes « Wahrsager » gedeutet werden.

i) Is 8,6-7 (§ 55): *Vos nolulistis aquam Siloam quae uadit silentio, sed magis uolulistis aquam Raasson: quapropter induco uobis regem Assyriorum, qui montes uestros in planum dabit, et introibit terras uestras.*

TR. Διὰ τὸ] μὴ βούλε σ θ α ι [τον λαὸν τοῦτον] τὸ ὕδωρ τοῦ Σιλωαμ τὸ πορευόμενον ἡσυχῇ, ἀλλὰ βούλεσθαι [ἔχειν] τὸν Ραασσων... διὰ τοῦτο [ἰδοὺ] ἀνάγει [κύριος] ἐφ' ὑμᾶς... τὸν βασιλέα τῶν Ἀσσυρίων.

Unsere Anspielung scheint die einzige altlateinische Bezeugung dieses Verses zu sein. Sonstige Zeugen haben *Siloe* - *Rasin*, und können darin nicht von der Septuaginta abhängig sein. *Quae uadit silentio*: HIER., in Eccl. 10,267 (340) (Vulg. *cum silentio*); die Zufügung *aquam* (*Rasin*): HIER., in Ez. 31 (302A); *induco uobis*: vgl. HIL., in Ps. 143,15 (822,20); CASSIOD., in Ps. 143,7,169 (2,1282); JULIANUS, in Ps. 28,5 (176); 45,5 (262); HIER., ebd. (302B): *inducet super uos* (Vulg. *adducet*). Der Zusatz *qui montes vestros in planum dabit...* ist eine apokryphe Interpretation, eine Art Targum, die nirgends in der Schrift bezeugt, und soweit mir bekannt, niemals sonst bei den Vätern angetroffen wird. Hierdurch wird die Anführung eine Vorhersage der Verwüstung Jerusalems. Hier wiederum ist es nicht zu entscheiden, ob der Prediger selbst diese Stelle gefälscht hat. Sicher ist, dass der Satz nach ihm zum Zitat gehört, denn gerade hierauf stützt sich seine weitere Exegese.

Nebst diesen ausdrücklichen Zitaten gibt es in der Predigt noch einige Anspielungen, die textlich interessant sein können.

a) Jr 2,27; 23,33 (§ 20): *ostendens ei terga et non faciem* (Gr. νῶτα καὶ οὐ πρόσωπον). Das Wort *terga* ist nur von der Vulgata bezeugt; die altlateinischen Übersetzungen haben hier *dorsa*.

b) *Et responderunt: non audiuimus, sed gentes audierunt* (§ 63) könnte eine Anspielung sein auf Jr 6,17.18: vgl. CYPR., test. 1,21 (55,11-13): *Item in Ezechiel* (sic). *Audite uocem tubae, et dixerunt: non audiemus, propter hoc audient gentes et qui pascent pecora in eis.*

c) ... *quo patefactae sunt aures eorum, et oculi inluminati caecorum, et elocutae linguae inpeditorum, clodi prosilierunt uelut fera lasciuens* (§ 63). Interessant ist in dieser, sonst textlich sehr weit abstehenden Anspielung auf Is 35,5-6, dass *μογιάλων* hier durch *inpeditorum* wiedergegeben ist, was eine viel genauere Übersetzung ist als das sonst in den altlateinischen Übersetzungen vorkommende *mutorum*. Vielleicht basiert die Anspielung unmittelbar auf dem griechischen Text.

2. Folgerungen

Es ist schwer, den Charakter der von unserem Prediger benutzten Bibelübersetzung genau zu bestimmen. Ausser Is 1,2, das sich ziemlich genau an Cyprian anlehnt, ist aus den verschiedenen Entsprechungen sehr wenig zu schliessen. Nebst einundzwanzig eigenen Lesarten gibt es neun Entsprechungen zur Vulgata, vier zu einer altlateinischen Übersetzung des Isaiaskommentars von Ps.-BASILIUS, und vierzehn zu verschiedenen anderen Zeugen. Vielleicht ist hieraus zu schliessen, dass wir es mit einer Übersetzung zu tun haben, die der Vulgata als Vorbild gedient hat, wenn nicht die Entsprechungen mit der Vulgata späteren Normalisationsversuchen zuzuschreiben sind. Aber dann wären vielleicht viel mehr typische Lesarten verloren gegangen.

Die Anführungen aus der Genesis sind nicht unmittelbar der Bibel entnommen, sondern einer vorgefundenen « Heilsgeschichte » (siehe unten S. 46-50). Die anderen wörtlichen Anführungen beschränken sich merkwürdigerweise auf die ersten Kapitel des Isaias. Dies scheint nahezulegen, dass dem Verfasser nicht eine vollständige Bibel, ja nicht einmal eine Testimoniensammlung zur Verfügung stand. Gegen eine Testimoniensammlung sprechen auch die zwei selten zitierten Stellen Is 3,1-3, welche nur teilweise bei TERTULLIAN gefunden wird ⁷⁸, und Is 8,6-7, wovon unsere Predigt vielleicht die einzige altlateinische Belegstelle liefert. Vielleicht könnte dies bedeuten, dass von der Bibel zu dieser Zeit nur Isaias in lateinischer Übersetzung ganz oder teilweise vorhanden war. Auf eine frühe Zeit verweist auch die Tatsache, dass der Prediger an einigen Stellen sehr frei mit der Bedeutung des Bibeltextes umspringt, und sich nicht scheut, Lesarten, die man später als Fälschungen ansehen würde, für seine Zwecke zu benutzen. Besonders Is 1,15 (*quod manus eius extenderis...*) und die Erweiterung von Is 8,6, die als Schriftwort angeführt wird, lassen sehr an die Anführungen bei den frühesten Kirchenvätern denken, und an das, was DANÉLOU unter judenchristlichen Targum und Midrasch versteht ⁷⁹.

⁷⁸ TERT., Marc. 3,23,2 (540 = V 417,3 ff.): *Abstulit enim dominus Sabaoth a Iudaea et ab Hierusalem inter cetera et prophetam et sapientem architectum, spiritum scilicet sanctum, qui aedificat ecclesiam, templum scilicet et domum et civitatem Dei*; 5,6,10 (680 = V 591,4 ff.): *auferam enim, inquit, a Iudaea inter cetera et sapientem architectum. Et numqui non ipse tunc Paulus destinabatur, de Iudaea, id est de Iudaismo, auferri habens in aedificationem Christianismi, positurus unicum fundamentum, quod est Christus?*

⁷⁹ J. DANÉLOU, *Théologie du Judéo-christianisme*, Paris-Tournai 1957, 102-129.

C. Eine verlorene griechische Schrift

1. Das Verhältnis zu Irenäus

Die eigentliche Predigt fängt § 9 an. Die vorangehenden Paragraphen sind eine Einleitung, um den Gläubigen die Notwendigkeit des Glaubens für das richtige Verstehen der Predigt deutlich zu machen. Wie im Kommentar im einzelnen gezeigt wird, ist dieser heilsgeschichtliche Teil (§§ 9-18) durch viele Gräzismen (bzw. Biblizismen) ausgezeichnet. Wahrscheinlich hat also unser Prediger diesen Teil vollständig einer griechischen Quelle entnommen. Ein weiteres Zeichen mangelnder Originalität liefert die Tatsache, dass an vielen Stellen die Heilsgeschichte bis zur Unklarheit gekürzt wird. So z.B. § 12: *Ex illo genere inuenit hominem iustum, cui imperauit ut faceret fabricam... ut illa condita cum suis fratribus Noe seruaretur...* In diesem Satz scheint der *homo iustus* eine andere Person zu sein als Noe. Wahrscheinlich hat also in der Quelle, zwischen *hominem iustum* und dem Namen Noe eine ganze Ausführung gestanden, die deutlich machte, dass Noe selbst der *homo iustus* ist (Gn 6,9-8,22).

Zweitens heist es § 14: *Et constituit ei Deus praecepti sui testificationem dicens: omnis res cibus uobis...* (Gn 9,3.4). In der Genesis ist das Bündnis mit Noe aber nicht eine *testificatio praecepti*, sondern ein Bündnis mit der ganzen Welt, worin Gott verspricht, dass die Erde nicht mehr durch das Wasser vergehen wird. Der Befehl, sich vom Lebensblut zu enthalten (Gn 9, 3.4), ist dabei nur eine vorangehende Bedingung. Wenn nun der Prediger dieses Gebot zum ausschliesslichen Objekt des Bündnisses macht, so schwächt er es zu einem antijüdischen Zeugnis ab. Schliesslich ist noch § 17 zu erwähnen: *Sed etiam illis quoque Dominus testificationem posuit in montem Choreb per Moysen, de quo loco expulsis gentibus constituit illic populum...* In diesem Satz wird der Berg Horeb mit dem verheissenen Land verwechselt. Diese Tatsachen machen es uns deutlich, dass der Prediger, unbekümmert des Zusammenhangs seiner Erzählung, eine vorgefundene griechische Quelle einfach kürzt. Wenn wir uns jetzt fragen, woher unser Prediger seine Tatsachen hat, dann ist, wie aus dem folgenden ersichtlich wird, unmöglich die Bibel seine unmittelbare Quelle. Einige Züge, worüber die Bibel keine Auskunft gibt, lassen sich aus IRENÄUS belegen. Besonders der heilsgeschichtliche Teil der Schrift *Zum Erweis der apostolischen Verkündigung* ist in dieser Hinsicht

sehr aufschlussreich. Nicht nur finden wir Schritt für Schritt dieselbe Entwicklung des Heilsgeschehens, sondern überdies manche Züge, die nur diesen beiden gemeinsam sind. Dass es sich hierbei nicht bloss um ein zufälliges Zusammentreffen handelt, sondern tatsächliche Beziehungen vorliegen, ist zuerst deutlich durch die buchstäbliche Übereinstimmung eines Bibelzitates. Mit der Lesart: *tibi dabo hanc terram et semini tuo* (etwa Gn 17, 8; § 15) stimmt genau überein IREN., dem. 24 (677, 15 f.): *Քեզ սոաց զերկիրո զայս և զաւաղի քուծ[յեւ քո]* — *tibi dabo terram hanc et semini tuo [post te]*. (Siehe oben: Altes Testament, S. 39f.). Gott hat weiter nach Dem. 11 (667, 13) den Menschen «mit seinen Händen» gebildet, was dem *sua manu* unserer Predigt (§ 9) entspricht. Aus den Parallelen mit dem vorher geschriebenen *Aduersus Haereses* geht hervor, dass hiermit bei Irenäus schon bestimmte theologische Anschauungen verbunden sind. Die Hände Gottes sind der Sohn und der Heilige Geist⁸⁰. Hiervon finden wir in *Aduersus Iudaeos* keine Spur. Das rätselhafte *sed dominus suscitauit genus iustum de semine Adae, quod semen conseruauit in populum super flumen et heredes eius* (§ 11) findet vielleicht eine merkwürdige Entsprechung in Dem. 18 (627,7.8) wo es heisst, dass wegen dem «Überfluten (arm. *Հղեալ*), und dem Ausdehnen» des Bösen, und wegen der Vermischung der Engel mit den Kindern der Menschen, es «allzuwenig Samen der Gerechtigkeit in ihnen (in den Menschen) gab». Dieser Feststellung könnte in unserer Predigt die Sorge Gottes, den «gerechten Samen» zu bewahren, entsprechen. *Super flumen* wäre dann so zu verstehen, dass das Volk sich am Rande des «Überflutens des Bösen» gehalten habe, d.h. nicht durch das Böse beschmutzt wurde. Bei Irenäus werden vier Bundesschliessungen (*διαθήκαι*) Gottes mit den Menschen besonders hervorgehoben⁸¹. Auch dies

⁸⁰ Siehe u.a. IREN., haer. M 4,20,1; H 4,24,1 (2,213,9-14): *Nec enim indigebat horum (sc. angelorum) Deus ad faciendum quae ipse apud se praefinierat fieri, quasi ipse suas non haberet manus. Adest enim ei semper Verbum et Sapientia, Filius et Spiritus, per quos, et in quibus omnia libere et sponte fecit, ad quos et loquitur: Faciamus hominem ad imaginem et similitudinem nostram; 5,1,3 (2,317,6-8): Non enim effugit aliquando Adam manus Dei ad quas Pater loquens dicit: Faciamus hominem ad imaginem et similitudinem nostram.*

⁸¹ IREN., haer. 3,11,8 (200,26). Im lateinischen Text geht es um ein Bündnis mit Adam, Noe, Moses, und darauf folgt das Neue Testament; im griechischen (nach SAGNARD eine spätere Bearbeitung) um ein Bündnis mit Noe, Abraham und Moses, worauf das Neue Testament folgt. Unsere Predigt schliesst sich genauer an den griechischen Text an.

entspricht der Tatsache in *Aduersus Iudaeos*, dass von drei *testificationes*, und vom Neuen Testament die Rede ist. Oben (S. 24-26) haben wir gesehen, warum *Aduersus Iudaeos* im Falle des Abraham, des Noe und des Moses den Terminus *testificatio* bevorzugt. Mit dem oben besprochenen § 17 unserer Predigt kommt Dem. 29 (682,11-18) fast genau überein, wenn wir damit rechnen, dass *Aduersus Iudaeos* seine Quelle verkürzt hat : « Und als Moses seinen Lebenslauf vollendet hatte, wurde ihm von Gott gesagt: Steige auf diesen Berg und stirb, ... Dieser (Jesus, der Sohn Nuns) teilte den Jordan, und führte das Volk in das Land hinüber, und nachdem er die darin wohnenden sieben Völker niedergeschlagen und ausgerottet hatte, teilte er dem Volke das diesseitige (oder : jenes) Jerusalem zu ». *Aduersus Iudaeos* lässt die Eroberung des Landes mit dem Horebberg anfangen. Offenbar wird hier also der Horeb mit dem Nebo, wo Moses starb, verwechselt. Statt Josue ist es in *Aduersus Iudaeos* Gott selbst, der die Völker vertreibt. Vielleicht hat unser Prediger auch hier gekürzt, um den Übergang zum nächsten Paragraphen zu erleichtern, wo von den vielen Zeichen und Wundern Gottes die Rede ist (§ 18). Vom Berge Choreb ist in der *Demonstratio* nicht die Rede. Moses empfängt das Gesetz in der Wüste (Dem. 26; S. 679,1). Christus hat nach vielen Stellen in der *Demonstratio* und in *Aduersus Haereses* ebenfalls nach der Auferstehung das neue Testament eröffnet : Haer. 3,10,5 (176,13-15) : ... *nouum libertatis dispositionem per nouum aduentus Filii sui testamentum hominibus aperiens* ; 3,17,5 (304,1-9) : (Spiritus Sanctum)... *habentem potestatem omnium gentium ad introitum uitae et ad apertionem noui testamenti*... ; M 4,34,3 ; H 4,56,2 (II,271,11-17) : *neque quis ex eis* (sc. prophetis) *mortuus et resurgens, aperuit nouum libertatis testamentum* ; 5,9,4 (II, 344,16-345,2) : *Propter hoc autem et Christus mortuus est, uti testamentum Euangelii apertum, et uniuerso mundo lectum, primum quidem liberos faceret seruos suos ; post deinde haeredes eos constitueret eorum quae essent eius*... ; 5,33,1 (II,415, 19-22) : *propter hoc autem ad passionem ueniens, ut evangelisaret Abrahae, et iis qui cum eo, apertionem haereditatis*... ; Dem. 8 (665,10) : « aber für den

Das Hauptanliegen des lateinischen Textes ist jedoch dasselbe wie im griechischen Text und in unserer Predigt, nämlich zu zeigen, dass es seit Anbeginn Bündnisse mit der Menschheit gegeben hat, und dass dabei nicht ausschliesslich die Juden gemeint sind. Eine Parallele auch bei AFRAATES, dem. 11,11 (Patrologia syriaca I, 498-499), der fünf Bündnisse aufzählt : Adam, Noe, Abraham, Moses und das Neue Testament.

Gläubigen ist er ein Vater, denn in den letzten Tagen hat er das Testament der Adoption geöffnet (*Եբաց զկտակարան որդեգութեանն*); Dem. 91 (724,10): ... «die Berufung der Heiden, für welche ebenfalls das Neue Testament eröffnet wurde (*Ենրն բացաւ կտակարան*)». Diese Tatsache gibt jedoch bei Irenäus niemals Anlass zu Spekulationen, die vom römischen Recht herkommen, und übrigens hat *testamentum* (*διαθήκη*) bei ihm durchaus die Bedeutung «Bundes-schliessung».

Irenäus vertritt über die Propheten genau dieselbe Ansicht wie *Aduersus Iudaeos*. Unser Prediger spricht von ...*prophetas, qui de Christo praedicabant* (§ 21). Dem entspricht in Dem. 30 (683,1-4), dass die Propheten «Verkündiger sind der Erscheinung unseres Herren Jesu Christi, des Sohnes Gottes, indem sie kundgaben, dass...». Wie in *Aduersus Iudaeos* und auch in der Passahomilie des MELITO (vgl. weiter unten S. 58f.) wird in Dem. 74 (715,14-16) Pilatus von der Schuld am Tode Christi freigesprochen. Wie diese typischen Entsprechungen darlegen, gibt es eine reelle Beziehung zwischen der *Demonstratio* und *Aduersus Iudaeos*. Die vielen Züge, welche die beiden gemeinsam haben, und wofür die Bibel keine Belegstellen liefert, weisen alle nach dieser Richtung. Jedoch kann nicht der eine vom anderen abgeschrieben haben. Dagegen spricht die Tatsache, dass die Nachkommenverheissung an Abraham auf verschiedene Bibelzitate gestützt wird: Gn 15,5 in Dem. 24 (678,6.7); dagegen Gn 17,5 in *Aduersus Iudaeos* § 15. Weiter versteht Irenäus das Wort *διαθήκη* als Bündnis, was zu einer Theologie führt, die von der vom römischen Recht bestimmten *testamentum*-Theologie unserer Predigt völlig abweicht. Um daher die Entsprechungen sowie die Unterschiede erklären zu können, müssen wir eine Grundschrift annehmen, von der sowohl Irenäus wie *Aduersus Iudaeos* abhängen. Diese Grundschrift muss in einer Heilsgeschichte bestanden haben, welche die typischen Eigentümlichkeiten der beiden Stücke enthielt, zugleich aber theologisch genügend indifferenziert war, um die verschiedenartige theologische Entwicklung bei den beiden Schriftstellern zu erklären. Die Entsprechungen sind auf einige thematische, ja sogar anekdotische Züge beschränkt, eigenartige Ergänzungen der biblischen Heilsgeschichte, wie die Erwähnung der Hände Gottes bei der Schöpfung des Menschen, die Anschauungen über das *semen iustum*, die Eröffnung des neuen Testaments nach der Auferstehung. Diese Züge sind von

beiden, Irenäus und Pseudo-Cyprian, entweder theologisch verwertet, oder ohne weiteres übernommen worden. So hat z.B. die Erwähnung der Hände Gottes Irenäus den Anlass gegeben, hierin die Tätigkeit des Sohnes und des Heiligen Geistes zu sehen. Pseudo-Cyprian erwähnt die Hand Gottes dagegen nur, ohne daran theologische Anschauungen zu knüpfen. Andererseits ist die *apertio novi testamenti* bei Pseudo-Cyprian der Endpunkt des rechtlichen Verfahrens, wodurch die Heiden an Stelle der Juden treten, während dies bei Irenäus nur erwähnt wird, ohne in die Theologie eingeschaltet zu werden. Die Grundlage der beiden Schriften muss also wohl eine volkstümliche Erzählung der Heilsgeschichte gewesen sein. Wahrscheinlich war sie schriftlich überliefert. Hierfür spricht die Übereinstimmung des Textes von Gn 17,8.

Es könnte sein, das am Anfang dieser Schrift ebenfalls eine Aufforderung zum Glauben stand. *Aduersus Iudaeos* beginnt mit der Mahnung an die Gläubigen, *sensum et intellegentiam* im Heiligen Geiste den Worten des Predigers zuzuwenden (§ 1); dies wird weiter auf intellektualistische Weise entwickelt (§§ 1-8). Die *Demonstratio* ihrerseits fordert am Anfang auf, « mit der Seele die Wahrheit aufzunehmen », und dabei den Leib von Besudelung freizuhalten, « weil der Mensch ein aus Seele und Leib zusammengesetztes Lebewesen ist » (Dem. 2; S. 660,9). Die postulierte Grundschrift könnte also eine ganz allgemein gehaltene Aufforderung, mit Leib und Seele der Glaubenswahrheit anzuhängen, enthalten haben. Beide könnten sie auf eigene Weise interpretiert haben, Irenäus in moralischem, Pseudo-Cyprian in intellektuellem Sinne. Mehr können wir über die Beziehungen zwischen Irenäus und Pseudo-Cyprian nicht sagen. Das Verhältnis zwischen beiden ist, wie wir zunächst sehen werden, jenem zwischen Pseudo-Cyprian und Melito ähnlich ⁸².

2. Das Verhältnis zu Melito von Sardes

Die jüngst entdeckte Predigt zur Osterfeier von Melito von Sardes hat Erik PETERSON zu einem Vergleich mit *Aduersus Iudaeos* veranlasst ⁸³. Er hat die Feststellungen JORDAN's, der zu seiner Zeit nur

⁸² Einige weniger sichere oder nicht sofort erkennbare Ähnlichkeiten mit IRENÄUS werden im Kommentar zu §§ 9.10 behandelt.

⁸³ E. PETERSON, Pseudo-Cyprian, siehe Anm. 21.

über die damals bekannten syrischen Melitofragmente verfügte, bedeutend ergänzt. Wiewohl es ihm nicht klar wurde, ob unsere Schrift eine Übersetzung einer echten Melitopredigt oder eine selbstständige Bearbeitung von melitonischen Gedanken sei, so sagt er doch am Ende seiner Abhandlung: « Es bleibt jedoch die Tatsache, dass sich die pseudo-cyprianische Schrift *Aduersus Iudaeos* weit stärker (das heisst nicht bloss in einem einzelnen Kapitel), als man bisher angenommen hat, und nicht nur in Formulierungen und Nachahmungen, sondern auch in theologischen Gedanken völlig mit Melito deckt »⁸⁴. Dass gewisse Formulierungen und auch theologische Gedanken in den beiden Predigten eine gleiche Rolle spielen, hat Peterson an Hand von vielen Beispielen deutlich dargetan. Die Entdeckung einer zweiten griechischen Handschrift derselben Predigt, sowie einer unvollständigen lateinischen Übersetzung, macht es jedoch notwendig, seine Resultate zu überprüfen. Auch soll die Aussage, dass die beiden Predigten in ihrem ganzen theologischen Gedankengang gleich verlaufen, genau untersucht werden.

Die auffallende Formulierung: *Dominus et pater fecit hominem sua manu* (§ 9) deckt sich mit Melito, aber nicht so, als ob ein Hinweis auf die Hände des Sohnes vorläge, die nach MEL., hom. 79, 576-77 (104) den Menschen geschaffen haben. Der Schöpfer ist nach *Aduersus Iudaeos* eindeutig der Vater. Jedoch liegt eine Beziehung vor in 47, 332-34 (84), die erst durch die Entdeckung des zweiten Manuskriptes klar geworden ist, und wo es heisst:

Ὁ θεὸς ἐν ἀρχῇ ποιήσας τὸν οὐρανὸν καὶ τὴν γῆν
καὶ πάντα τὰ ἐν αὐτοῖς διὰ τοῦ λόγου,
ἀνεπλάσσατο ἀπὸ τῆς γῆς τὸν ἄνθρωπον.

Wenn wir annehmen, dass die Homilie *De anima et corpore*, die dem ALEXANDER von ALEXANDRIEN zugeschrieben wird, eine Verarbeitung der Homilie Melitos, die denselben Titel trägt⁸⁵, ist, dann können

⁸⁴ Ebd., 144.

⁸⁵ Dass es wenigstens enge Beziehungen zwischen der Passahomilie und dem *Sermo de anima et corpore* gibt, kann wohl nicht mehr geleugnet werden. Siehe G. KRÜGER, Melito von Sardes oder Alexander von Alexandrien?: Zeitschrift für wissenschaftliche Theologie, 31 (1888), 434-448; W. SCHNEEMELCHER, Der « sermo de anima et corpore »: Festschrift für Günther DEHN, Neukirchen 1957, 119-143; O. PERLER, Recherches sur le Peri Pascha de Méliton: Recherches de science religieuse 51 (1963), 408-421. Wenn es dabei noch ein Werk von Melito unter dem Titel *De anima et corpore* gegeben hat

wir darin einen Kommentar sehen zu dem, was in der Passapredigt über die Schöpfung des Menschen gesagt wird: ALEX., an. et corp. syr. brit. 278b(418) (vgl. auch copt. 143b1-144a1; S. 259):

« For behold, our Lord also made manifest towards us his Love, and not in words only, but in deeds. For he gave Himself as a redemption for us, and also that we should not be unto the world, either in word or in deed. For the world standeth by the word, but we stand by both word and deed. For it was not sufficient for God to say only: 'Let us make man in our own image and likeness', but unto the word he united action. For God took dust from the earth, and he formed man in his own image and likeness ».

Dass Gott den Menschen *sua manu* erschaffen hat, könnte in unserer Predigt also auch bedeuten, dass er sich nicht damit begnügt hat, das schöpferische Wort zu sprechen wie bei der Erschaffung der Welt, sondern dass er die Tat hinzufügte. Ähnlich wird der Mensch nicht nur durch ein Wort erlöst, sondern durch die Tat der Menschwerdung und des Leidens Christi. Schon in der Erschaffung hat der Mensch also eine Sonderstellung, und dadurch kommt es, dass Pseudo-Cyprian die Erschaffung der Welt übergeht, um jene des Menschen als eine besondere Tat Gottes hervorzuheben. Nach der Erschaffung stellt Gott den Menschen ins Paradies (MEL., hom. 47, 335; S. 84 - Iud. § 9), und nach Pseudo-Cyprian geschieht dies *data certa conditione praeceptorum uitae legis et testamenti* (§ 9). Hierdurch zeigt unser Prediger sich unabhängig von MEL., hom. 47, 337-39 (86), der nur ganz konkret vom Verbot, vom Baum zu essen, spricht. Der Mensch wird nach der Sünde versetzt *in suam terrigenam natiuitatem, in qua etiam defunctus est* (§ 10). Hier wird wohl eine Anspielung an die Erschaffung aus der Erde und an die Rückkehr zu ihr gemacht, und die Entsprechung

(der Titel wird uns in Eus., hist. eccl. 4, 26,2; I, S. 382,3.5 überliefert), dann kann man sich schon fragen, ob die bestehende Homilie nicht eine Bearbeitung des gleichnamigen Werkes von Melitos ist (Einzelheiten bei PERLER, a.a.O.). P. NAUTIN, Le dossier d'Hippolyte et de Meliton, 151-152 hat neuerdings versucht, die Abhängigkeit des *Sermo de anima et corpore* von Ps.-EPIPHANIUS, Über die Auferstehung (bei ihm ediert S. 155-159) nachzuweisen. Dies wurde von O. PERLER (a.a.O.) widerlegt. Ich füge hinzu, dass der Anakoluth, welche NAUTIN im syrischen Addittamentum festgestellt zu haben glaubt, sich nicht im syrischen Text, sondern nur in der von ihm selber angefertigten lateinischen Übersetzung findet (S. 59,1). Das syrische ܡܠܟܐ ܒܐܪܥܐ (605A) drückt nicht wie das lateinische *dans* notwendigerweise Nachzeitigkeit aus.

mit Melito ist nicht: ἐξεβλήθη γοῦν [οὖν B] εἰς τοῦτον τὸν κόσμον ὡς εἰς δεσμωτήριον καταδίκων [κατάδικος B]. (48,343-45; S. 86). Bei Melito ist der Kosmos dem Menschen fremd, weil er ja als Gefängnis aufgefasst wird. Dies kann von *sua terrigena natiuitas* nicht gesagt werden. Den beiden gemeinsam ist jedoch die Auffassung, dass das Paradies sich ausserhalb der Erde befindet. Vielmehr ist ein gewisser Zusammenhang zu suchen, da wo Melito sagt: τὸ λημφθὲν ἐκ γῆς εἰς γῆν ἀνελύετο (55,403; S. 90). Hierbei lässt Melito aber nur den Körper sich in der Erde auflösen, die Seele aber im Hades gefesselt sein. Dieser Gedanke, der das eigentliche Thema des *Sermo de anima et corpore* ist, ist ebenfalls einer der Hauptgedanken der Passapredigt. Gerade hierin liegt der Grund zur Erlösung durch die Erfüllung des Passahgeheimnisses in Christus (56, 411f.; S. 90).

Unserer Predigt ist diese Idee aber fremd. Vielmehr hat man den Eindruck, dass, wenn von der Auflösung in die *terrigena natiuitas* die Rede ist, es dabei um den ganzen Menschen geht. Angaben für eine andere Anschauung fehlen wenigstens, und wenn Pseudo-Cyprian die Homilie Melitos vor Augen gehabt hätte, so sollte man erwarten, dass er den Tod des ersten Menschen anders beschrieben hätte als durch das einfache *defunctus est*. Von einer Hypostasierung des Todes wie sie bei Melito 23,155-61 (72), 25.26 (74) und 56 (90) gefunden wird, spürt man bei Pseudo-Cyprian ebenfalls nicht das Geringste.

Die eigenartigen Ausdrücke: *persequi Christum non tantum in corpore aduenientem, sed etiam cum a prophetis adnuntiaretur* (§ 21); *non tam ipsos quam per eos Dominum Iesum Christum* (§ 22); *filius perpressus in prophetis* (§ 28) haben ihre genaue Entsprechung bei Melito 59 (92) und 69 (98). Diese Stellen können für das verwickelte Problem der Prophetenliste in *Aduersus Iudaeos* § 24.25 Auskunft geben. In unserer Predigt ist diese Prophetenliste folgende:

- § 24 : Moyses
- Aaron
- Dauid
- <Helias>
- § 25 : Hieremias
- Esaias
- Ioannes
- Zacharias.

Man könnte geneigt sein, die Tatsache, dass Zacharias nach Joannes erwähnt wird, dem Einfluss der apokryphen Zachariaslegenden zuzuschreiben, in welchen ja Zacharias, der Sohn des Barachias (Mt 23,35) mit Zacharias, dem Vater des Joannes des Täuflers verwechselt wird. Jedoch liefern diese Zachariaslegenden für diese Tatsache keine genügende Auskunft. In ihnen wird ja Zacharias immer vor dem Täufer getötet ⁸⁶. Vielmehr ist diese Stellung des Propheten Zacharias am Ende der Prophetenliste einfach auf Mt 23,35 selbst zurückzuführen, wie wir unten sehen werden. Jesus sagt hier: « Darum sehet, ich sende zu euch Propheten, Weise und Schriftgelehrten. Die einen von ihnen werdet ihr töten und kreuzigen; andere von ihnen werdet ihr in euren Synagogen geisseln und von Stadt zu Stadt verfolgen, damit alles gerechte Blut, das auf Erden vergossen wurde, über euch komme, vom Blut des gerechten Abel an bis zum Blute des Zacharias, des Sohnes des Barachias, den ihr ermordet habt zwischen Tempel und Altar » (Mt 23,34.35). Zacharias ist also der letzte Prophet, dessen Blut über die Juden kommen wird. Wenn also die Juden auch Schuld am Tode des Joannes haben, dann muss dieser logischerweise vor Zacharias getötet worden sein. Unsere Prophetenliste fängt mit David an. Wenn also unsere Interpretation betreffs des Einflusses der genannten Matthäusstelle richtig ist, so sollte die Liste doch wenigstens mit Abel anfangen müssen. Wir glauben, in Melito den Schlüssel zu diesem Rätsel gefunden zu haben.

MEL., hom. 59, 430-435 (92)	69, 499-505 (98)	Iud. § 24
Abel	Abel	
Isaak	Isaak	
	Jakob	
Iosef	Iosef	
Moses	Moses	Moyses
	(ἄμνος)	Aaron
Dauid	Dauid	Dauid
προφῆται	προφῆται	<Helias>, usw.

Über die Reihenfolge dieser προφῆται gibt uns Melito Auskunft, wo er eine Reihe *testimonia* wie folgt vermittelt:

⁸⁶ Für Einzelheiten der Zachariaslegenden siehe unten, S. 64-65.

MEL., hom. 62-64 (94)

Dauid

Ieremias

Isaias

πολλοὶ προφῆται

Iud. § 24-25

Dauid

<Helias>

Hieremias

Esaias, usw.

Der Vergleich aller dieser Listen muss, so glauben wir, zur Lösung des Problems in *Aduersus Iudaeos* beitragen. Die vier Listen (eine bei *Aduersus Iudaeos*, drei bei Melito) sind unvollständige, teilweise Entlehnungen aus einer primitiven Prophetenliste, die von Mt 23,35 inspiriert ist. Wie aus Melito ersichtlich ist, fängt sie mit Abel an, *Aduersus Iudaeos* erwähnt Zacharias an der letzten Stelle, und die Konfrontation zwischen Melito und *Aduersus Iudaeos* lehrt uns, dass in dieser Liste Jeremias vor Isaias kommt ⁸⁷. Dies entspricht nicht der Reihenfolge der Septuaginta, die von der Kirche übernommen worden ist, scheint aber die ursprüngliche, jüdische Reihenfolge zu sein. Der Talmudtraktat *Baba Bathra* vermittelt uns darüber folgendes : « Reihenfolge der Propheten : Josuë, und die Richter, Samuel, und die Könige, *Jeremias*, und Ezechiel, *Isaias*, und die Zwölf » ⁸⁸.

Der modalistische Charakter der Aussage : καθ' ὃ γεννᾷ πατήρ (MEL., hom. 9, 63 ; S. 64) wurde neuerdings auf scharfsinnige Weise bestritten ⁸⁹. Christus wäre Vater, insofern er auf übernatürliche Weise Kinder Gottes zeugt. Vielleicht lässt sich diese Auffassung ebenfalls durch *Aduersus Iudaeos* belegen und verstärken. In §§ 6.7 heist es nämlich : *Quanto ergo uerius spiritalia intellegunt caelestes, et heredes patris sui praecepta... Vos ergo cum sitis Christi heredes, intelligite testamentum eius*. Christus ist also der « Vater » der Gläubigen, weil die Gläubigen *heredes Christi* sind. Wie jeder Erbe das Testament seines Vaters versteht, so versteht jeder Christ das Testament Christi. Das hymnische Credo unserer Predigt (§ 60) hat ebenfalls zwei Parallelen in Melito :

⁸⁷ Die Reihenfolge *Hieremias* - *Isaias* ebenfalls in ORIG., ser. Mt. 28 (49, 24-26), und TERT., Scorpiace 8,3, der von *Aduersus Iudaeos* inspiriert ist (siehe weiter S. 82).

⁸⁸ *Baba Bathra* 14b, zitiert aus F. VIGOUROUX, Canon des Ecritures : Dictionnaire de la Bible, 2,140.

⁸⁹ G. RACLE, A propos du Christ père dans l'homélie pascale de Méliton de Sardes : Recherches de Science religieuse 50 (1962), 400-408.

Οὗτός ἐστιν ὁ ποιήσας τὸν οὐρανὸν
καὶ τὴν γῆν, καὶ πλάσας ἐν ἀρχῇ
τὸν ἄνθρωπον,

Οὗτός ἐστιν ὁ ἐν τῷ Ἀβὲλ φονευθείς,
ἐν δὲ τῷ Ἰσακ δεθείς,
ἐν δὲ τῷ Ἰακώβ ξενιτεύσας,
ἐν δὲ τῷ Ἰωσήφ πραθείς,
ἐν δὲ τῷ Μωυσῇ ἐκτεθείς,
ἐν δὲ τῷ ἀμνῷ σφαγείς,
ἐν δὲ τῷ Δαυεὶδ διωχθείς,
ἐν δὲ τοῖς προφήταις ἀτιμασθείς. ὁ διὰ νόμου καὶ προφητῶν κηρυσ-
σόμενος,

Οὗτος ἐστιν ὁ ἐν παρθένῳ σαρκωθείς,	ὁ ἐν παρθένῳ σαρκωθείς,
ὁ ἐπὶ ξύλου κρεμασθείς,	ὁ ἐπὶ ξύλῳ κρεμασθείς,
ὁ εἰς γῆν ταφείς,	ὁ εἰς γῆν ταφείς,
ὁ ἐκ νεκρῶν ἀνασταθείς.	ὁ ἐκ νεκρῶν ἀνασταθείς.

Die Verschiedenheiten in den beiden Fassungen deuten vielleicht auf eine verschiedene Herkunft. Es ist nicht klar, an welche dieser beiden Fassungen unsere Predigt sich am ehesten anlehnt, da die Bedeutung des Gliedes *hic est qui ab initio figuratus est* (Z. 247) un-
deutlich ist. Wenn *figurare* « vorherbezeichnen » bedeutet, so bezieht
sich dieses Glied, und somit das ganze Credo, vielleicht auf die erste
Fassung. Wenn es aber « machen, erschaffen » bedeutete, so könnte
das pseudocyprianische Credo sich an das zweite melitonische an-
schliessen. Die Tatsache, dass Christus am Anfang den Menschen
geschaffen hat, könnte voraussetzen, dass er selbst vorher « geschaffen »
wurde. Auf diese Weise würde dieses Glied übrigens mit der primitiven,
vom Weisheitsbuch inspirierten Auffassung der ersten Christen in
Einklang stehen. Das unbequeme *a prophetis honoratus est* könnte eine
Textverderbnis sein für das melitonische ἐν δὲ τοῖς προφήταις ἀτι-
μασθείς. Es fehlen in den beiden Melitofassungen die Glieder :

et Iordane tinctus,
et a populo contemptus (Z. 250-251).

Diese finden sich aber im syrischen *Additamentum* zum *Sermo de anima et corpore*, sowie stark abgeändert und erweitert in der kop-
tischen Redaktion derselben Predigt :

ALEX., an. et corp. add. A (604 D; NAUTIN, 58; vgl. copt. 153b2-154b1; S. 267):

Quid enim opus erat descendere Deum super terram,
carnem sumere de sancta uirgine,
panniculis inuolui in praesepe,
lacte in sinu nutrirī,
in Iordane baptizari,
*a populo illudī*⁹⁰,
ligno configi,
in sinu terrae sepeliri,
e domo mortuorum tertia die resurgere?

Das Glied *et Iordane tinctus* ist sehr primitiv, und wird schon bei Ignatius angetroffen⁹¹. Das Credo in *Aduersus Iudaeos* könnte also ursprünglicher sein als das der Passapredigt. Das Glied *a populo contemptus* scheint mir ein antijüdischer Ersatz für das traditionelle *passus sub Pontio Pilato*. Pilatus wird ja in § 37 freigesprochen. Die Aufzählung der Titel Christi (§ 57) hat auch ihre Entsprechung bei Melito 103 (122) und 105 (124) (nur in B). Literarisch lehnt unsere Aufzählung sich mehr an Melito 105 an. Was den Inhalt angeht, finden wir in 103 folgende Entsprechungen: *φῶς, ἀνάστασις, βασιλεύς*, in 105: *ζωή, ἀνάστασις, φῶς*. In *De anima et corpore* finden wir *dux, sponsus, rex* (copt. 162a2; S. 274; syr. vat. 604B; syr. brit. 282b; S. 424); im Fragment 15 *De fide* (240): *dux, sponsus, rex*. *Aduersus Iudaeos* ist also eigen: *castra, exercitus, uirtus, nuptiae, aeternitas*. Die drei ersten sind mit dem belegten *βασιλεύς* in Verbindung zu bringen, und finden ihre Auslegung in § 58: *et ibi constituit uirtutis exercitum; nuptiae* hängt mit *sponsus*, und mit der vorher vorgelesenen Evangelienperikope zusammen; *aeternitas* ist Folgerung aus *suscitatio*, und bedeutet: das ewige Leben.

Einige Beispiele von antithetischem Satzparallelismus sind den beiden Predigten gemeinsam. Zu §§ 38.39 vgl. z.B. MEL., hom. 80 (104-106):

⁹⁰ syr: ܡܠܟܐ ܕܡܝܬܐ ܕܡܝܬܐ; kopt.: ܐܪܥܘܬܐ ܕܡܝܬܐ ܡܝܬܐ. Beide Zeitwörter könnte man eben so gut durch *contemni* übersetzen.

⁹¹ IGN., eph. 18,2 (87,22): *ὁς ἐγενήθη καὶ ἐβαπτίσθη, ἵνα τῷ πάθει τὸ ὕδωρ καθαρίσῃ*, smyrn. 1,1-2 (106,10): *βεβαπτίζομενον ὑπὸ Ἰωάννου, ἵνα πληρωθῇ πᾶσα δικαιοσύνη ὑπ' αὐτοῦ*. Nach L.N.D. KELLY, *Early Christian Creeds*, London 1950, 69, geht es hier aber noch nicht um feste Formeln. Das einzige, was sie gemeinsam haben, ist ihre gemeinsame theologische Einstellung (their basic identity of theological outlook). Jedoch nimmt er an, dass sie der Niederschlag der Katechese sein könnten.

Καὶ σὺ μὲν ἦσθα εὐφραινόμενος,
 ἐκεῖνος δὲ λιμώττων.
 Σὺ ἔπινες οἶνον καὶ ἄρτον ἦσθις,
 ἐκεῖνος δὲ ὄξος καὶ χολήν.
 Σὺ ἦσθα φαιδρὸς τῷ προσώπῳ,
 ἐκεῖνος δὲ ἐσκυθρώπαζεν.
 Σὺ ἦσθα ἀγαλλιωμένος,
 ἐκεῖνος δὲ ἐθλίβετο.
 Σὺ ἔψαλλες,
 ἐκεῖνος δὲ ἐκρίνετο.
 Σὺ ἐκέλευες,
 ἐκεῖνος <δὲ> προσηλοῦτο.
 Σὺ ἐχόρευες,
 ἐκεῖνος δὲ ἐθάπτετο.
 Σὺ μὲν ἐπὶ στρωμνῆς μαλακῆς ἦσθα κατακείμενος,
 ἐκεῖνος δὲ ἐν τάφῳ καὶ σορῷ.

und zu § 34 MEL., hom. 98 (118):

Καὶ γὰρ τοῦ λαοῦ μὴ τρέμοντος
 ἔτρεμεν ἡ γῆ.
 Τοῦ λαοῦ μὴ φοβηθέντος
 ἐφοβήθησαν οἱ οὐρανοί.
 Τοῦ λαοῦ μὴ περιεσχισμένου
 περιεσχίσατο ὁ ἄγγελος (περιεσχίσθησαν οἱ ἄγγελοι B).
 Τοῦ λαοῦ μὴ κωκύσαντος
 « ἐβρόντησεν ἐξ οὐρανοῦ κύριος,
 Καὶ ὕψιστος ἔδωκεν φωνήν ».

Auch kürzere Ausrufe in *Aduersus Iudaeos* erinnern an Melito; vgl.
 § 35 : ο *duritia noua*, ο *audacia singularis*, ο *perfidia cruenta* und MEL.,
 hom. 97, 738 (118): ὦ φόνου καινοῦ, ὦ ἀδικίας καινῆς.

Folgende Entsprechung ist auch höchst interessant :

MEL., hom. 103, 787-88 (122):	<i>Aduersus Iudaeos</i>
τοῖνυν δεῦτε πᾶσαι αἱ πατρίαι τῶν	<i>Venite undique patriae gentium</i>
ἀνθρώπων αἱ ἐν ἁμαρτίαις	(§ 45) ... <i>Nec timeatis qui peccastis</i>
πεφυραμένοι, καὶ λάβετε	(§ 50) ... <i>Omnibus enim remissio</i>
ἄφεσιν ἁμαρτημάτων	<i>peccatorum statuta est</i> (§ 50).

Weiter wird Pilatus in den beiden Homilien freigesprochen (§ 36;

cfr. MEL., hom. 92, 693; S. 114). Die Kreuzigung Christi geschah nach unserer Predigt vielleicht ebenfalls während des Passafestes (§ 39.41; cfr. MEL., hom. 92, 694; ebd.): *σὺ τοῦτον ἀπέκτεινας ἐν τῇ μεγάλῃ ἑορτῇ*.

Die literarische und theologische Ähnlichkeit zwischen *Adversus Iudaeos* und der « Predigt » Melitos geht also ziemlich weit. Ist es also möglich, dass unsere Predigt nur eine Übersetzung einer authentischen Predigt von Melito wäre?

Wir dürfen anderseits unsere Augen für die Verschiedenheiten des theologischen Gedankengangs in den beiden Schriften nicht verschliessen, Melito zeigt in der Osterhomilie schon eine sehr reichhaltige und fast vollständige Theologie über das Verhältnis zwischen dem Alten und dem Neuen Testament, die in seinen prachtvollen Antithesen 2-7 (60-64), und besonders in seinem genialen Bild des Verhältnisses der Skizze zum Kunstwerk (36-45; S. 78-84), zum Ausdruck kommt. Das Alte Testament ist als Skizze, als Modell wertvoll, und verliert seinen Wert, wenn das Kunstwerk selbst geschaffen wird, das heisst, wenn Christus durch seine Menschwerdung alles erfüllt. Die Parabel wird zur Auslegung, das Gesetz zum Wort, der Befehl zur Gnade. Das Volk hatte Wert bevor der Kirche, und das Gesetz bevor der Erscheinung des Evangeliums. Die Mysterien des Alten Testaments hatten ihre Berechtigung nur, weil sie Vorbilder des Neuen waren. So wurde der Vernichtungsendel durch das Mysterium Christi, das er in der Schlachtung des Lammes vorgebildet wusste, beeindruckt, nicht aber durch das Osterlamm als solches.

Dagegen unterstreicht *Adversus Iudaeos* zweimal, dass Gott durch die frevelhafte Haltung der Juden genötigt war (*coactus est*: §§ 28.43) ein neues Testament zu schreiben. Dies schliesst eine gewaltsame und plötzliche Willensänderung Gottes ein, setzt also eine viel primitivere Theologie als die des Melito voraus. Überdies zeigt sie in ihrer Formulierung eine erstaunliche Unbefangenheit: *hic est qui rupit vetus suum testamentum et scripsit novum* (§ 61). Diese Äusserung bringt jedoch die Bibel nicht in Gefahr. Der Glaube besteht ja fast nur in der Fähigkeit, das Alte Testament richtig zu verstehen, und die Überlegenheit der Heiden besteht darin, dass auch der Ungebildete in der Lage ist, den gelehrten Juden in den Schriften zu belehren. Der Aufruf an die Juden lautet gerade: *accedite hoc, scripturis credite* (§ 72). Bei Melito ist das alte Gesetz jetzt durch das Evangelium ausser

Kraft gesetzt (41, 285 f.; S. 82). Im Zusammenhang mit Pseudo-Cyprian sind besonders folgende Äusserungen wichtig: *παλαιὸς μὲν ὁ νόμος, καινὸς δὲ ὁ λόγος* (4, 21-22; S. 62); *καὶ γὰρ ὁ νόμος λόγος ἐγένετο, καὶ ὁ παλαιὸς καινός, συνεξελθὼν ἐκ Σιών καὶ Ἱερουσαλήμ.* (7, 45-47; S. 64). Der letzte Satz ist eine Anspielung auf Is 2,3, der auch in Pseudo-Cyprian angeführt wird (§ 73), aus dem er aber augenscheinlich nicht dieselben Schlüsse zieht. Der bekehrte Jude bittet ja den Heidenchristen: *interpretare mihi legem quae acta est in Choreb, dissere praecepta quae in Sion in lege* (§ 77). Choreb (das alte, mosaische Gesetz) hat also genau den gleichen Wert wie Sion (bei Melito das neue Gesetz, d.h. das Evangelium), Das alte Choreb wird in unserer Predigt also nicht durch das neue Sion ersetzt. Vielmehr ist unser Prediger mit dem Barnabasbrief ⁹² der Meinung, dass die Juden das Alte Testament einfach niemals richtig verstanden haben. Nach der Auferstehung Christi wurde das *scripturae sacramentum*, das Geheimnis der Schrift geoffenbart (§ 43), was mit der Eröffnung des Neuen Testaments (ebd.) übereinkommt. Gerade hierin besteht der wichtigste Unterschied zu Melito. Bei Melito ist die Botschaft Christi die Erfüllung des alten Testaments, bei Pseudo-Cyprian nur der Schlüssel. Und wenn dies sachlich auch auf dasselbe herauskommt, so verrät die Verschiedenheit der Ausdrucksweise doch deutlich, dass das Verhältnis zwischen Altem und Neuem Testament doch wesentlich von einem anderen Gesichtspunkt aus betrachtet wird. Weiter heisst es noch in MEL., hom. 45, 317f. (84):

*τίμιος ἡ στενὴ κληρονομία,
νῦν δὲ ἄτιμος διὰ τὴν πλατείαν χάριν.*

Dies ist die einzige Stelle, wo Melito das Wort *κληρονομία* in Bezug auf die Auserwählung der Juden benutzt; *κληρονομία* bedeutet hier das Erbteil der Juden. Es wurde durch die *χάρις*, durch die Gnade Gottes, die jetzt auf alle Menschen ausgedehnt ist, für wertlos (*ἄτιμος*) erklärt. *Adversus Iudaeos* dagegen betont, dass das Neue Testament die Juden enterbt, und an deren Stelle die Heiden gestellt habe. Von einer Ablösung der beschränkten *hereditas* durch die unbeschränkte, erhabenere *χάρις* ist hier nicht die Rede.

⁹² BARN. 2-17 (11-31).

Auch die Haltung gegenüber den Juden ist in den beiden Predigten verschieden. So heisst es bei Melito 99, 760 f. (120) :

Ἐγκατέλιπες τὸν κύριον,
οὐχ εὐρέθης (ἡλεήθης B) ὑπ' αὐτοῦ.

Du hast den Herrn verlassen,
Du bist von ihm nicht gefunden worden
(hast von ihm kein Mitleid erfahren).

Dagegen *Aduersus Iudaeos* :

Et tamen non in totum spem tibi denegavit Dominus, dedit enim ueniam poenitentiae (§ 68). *Accipe, inquit, salutem, licet me occideris, heres esto cum uirgine, licet non merearis* (§ 69).

Es soll jedoch bemerkt werden, dass unser Prediger zu einer günstigeren Haltung den Juden gegenüber gezwungen wird, weil er vor bekehrte Juden gestellt ist, deren Bekehrung er nur dem Mitleid Christi zuschreiben kann.

Die einzige den beiden Predigten gemeinsame Bibelstelle ist Is 2,3. Bei Melito handelt es sich nur um eine Anspielung (7,47; S. 64), *Aduersus Iudaeos* dagegen zitiert buchstäblich, zudem mit dem breiteren Kontext (Is 2,3-5 in § 73). Wir haben schon oben (S. 91f.) herausgestellt, dass die Exegese dieser Stelle bei Melito von jene des *Aduersus Iudaeos* verschieden ist. Melito sieht in ihr eine Prophezeiung der Verkündigung des Evangeliums, des neuen Wortes, das von Jerusalem herkommt. *Aduersus Iudaeos* dagegen weist nur auf die Verurteilung des jüdischen Volkes hin : *et iudicabit in medio gentium et corripiet plebem multam* (v. 3b). Diesen Passus allein kommentiert unser Prediger im Sinne, dass Gott « das grosse Judentum vor den Augen der Heidenvölker eindeutig verurteilen wird » (vgl. die Taufszenen § 79). Gerade dieser wichtige Punkt findet sich bei Melito nicht.

Wir haben bereits vermerkt, dass wegen der verschiedenen Theologie der beiden hier besprochenen Predigten, *Aduersus Iudaeos* unmöglich die lateinische Übersetzung einer Predigt des Melito sein kann.

Es bleibt uns noch die Frage zu beantworten, ob vielleicht unsere Predigt von der Osterhomelie inspiriert sein könnte. Besonders zwei Stellen scheinen uns dies auszuschliessen. Zuerst nennen wir die bereits oben (S. 53-55) besprochenen Prophetenlisten. Dass beide, Melito und *Aduersus Iudaeos* unvollständige Auszüge einer vorgefundenen Prophetenliste bringen, haben wir dort gesehen. Deshalb können die

Prophetenlisten in *Adversus Iudaeos* nicht auf die Listen in der Osterhomilie zurückgeführt werden und diese nicht auf jene. Wir müssen also annehmen, dass beide eine vorgefundene, in ihrer Art — das heisst als Kommentar zu Mt 23,35 — vollständige Prophetenliste auszugsweise benutzen. Beide sind daher nicht auf einander, sondern auf eine gemeinsame Quelle zurückzuführen. Auf diese Weise kann auch der beiden gemeinsame Gedanke, dass Christus *in* den Propheten gelitten habe, durch die Benutzung derselben Quelle erklärt werden.

Zweitens ist die beiden Predigten eigentümliche und daher von einander unabhängige Exegese von Is 2,3 in Erwägung zu ziehen.

3. Schlussfolgerungen

Es hat sich aus der vorhergehenden Untersuchung erwiesen, dass zwischen unserer Predigt, den Werken des Irenäus, und denen des Melito von Sardes gewisse, unverkennbare Ähnlichkeiten bestehen. Eben so klar hat es sich jedoch gezeigt, dass diese Gemeinsamkeiten nicht durch die Annahme einer unmittelbaren Abhängigkeit unserer Predigt von den obgenannten Schriftstellern zu deuten ist. Wäre dies der Fall, so sollte man doch wenigstens erwarten, dass auch die Theologie von Irenäus, bzw. von Melito, auf Pseudo-Cyprian einen grösseren Einfluss ausgeübt hätte.

Nachweisbar sind aus Irenäus :

1. Die Auffassung, dass Gott den Menschen mit seinen Händen gebildet hat.
2. Die buchstäbliche Übereinstimmung eines gemeinsamen Bibelzitates.
3. Bestimmte, nicht bis ins letzte zu verfolgende Auffassungen über den «gerechten Samen» in der Zeit zwischen Adam und Noe.
4. Die Hervorhebung von vier Testamenten.
5. Die Eröffnung des Neuen Testamentes durch Christus nach der Auferstehung.
6. Die Auffassung, dass die Propheten Verkündiger Christi sind.
7. Die Meinung, dass Pilatus am Tode Christi keine Schuld hat (so auch Melito).

Aus Melito lassen sich belegen :

1. Vielleicht die Auffassung, dass das Paradies sich ausserhalb der Erde befindet.

2. Die Auffassung, dass Christus «in den Propheten» gelitten hat.
3. Auszüge aus ein und derselben Prophetenliste.
4. Die Auffassung, dass Christus Vater der Gläubigen ist.
5. Spuren eines gemeinsamen Credo.
6. Beispiele von antithetischem Parallelismus, die das Leiden Christi zum Gegenstand haben, und antijüdischen Charakters sind.
7. Rhetorische Ausrufe.
8. Die Formulierung der Einladung an die Heiden.
9. Die Auffassung, dass Pilatus am Tode Christi keine Schuld hat (so auch Irenäus).
10. Vielleicht auch die Auffassung, dass die Kreuzigung Christi während des Passafestes stattfand (?).

Wir möchten hervorheben, dass alle diese gemeinsamen Merkmale nicht sosehr für eine bestimmte Theologie repräsentativ sind, als vielmehr thematische, ja anekdotische Eigentümlichkeiten volkstümlichen Charakters darstellen. Dementsprechend können sie vielleicht Teil einer volkstümlichen Tradition sein, welche die Gegebenheiten des Evangeliums in primitiver Weise zu ergänzen versuchte. Überdies hat es sich herausgestellt, dass diese Elemente theologisch manchmal auf verschiedene Weise von den verschiedenen Zeugen interpretiert worden sind. Die antithetischen, fast metrischen Sätze, die unsere Predigt mit der Osterhomilie Melitos gemeinsam hat, bilden eine Ausnahme. Aber hier ist vielleicht die Bemerkung am Platze, dass die genannte «Osterhomilie» keine eigentliche Predigt ist. Nach F.L. CROSS ist dieselbe vielmehr eine christliche Haggadah, und als solche einmalig in der christlichen Literatur ⁹³. Die Möglichkeit einer solchen literarischen Gattung einmal angenommen, muss diese, vielmehr noch als die Homiletik, die Prediger zur Benutzung angeregt haben. Ist sie doch ein fester Bestandteil der Liturgie. Auf diese Weise ist es denkbar, dass die Osterhomilie und *Adversus Iudaeos* auf dieselbe liturgische Quelle zurückgehen. Ob man für die bis jetzt besprochenen Elemente unserer Predigt eine einzige, oder vielleicht mehrere Quellen annehmen muss, bleibt daher unklar. Eines haben die bisher besprochenen Quellen gemeinsam, nämlich, dass sie (d.h. Irenäus und Melito) aus Kleinasien stammen. Mehr kann nach dem heutigen Stand der Forschung nicht gesagt werden.

⁹³ F.L. CROSS, *The Early Christian Fathers*, London 1960, 107.

D. Einzelfragen

1. Wurde *Aduersus Iudaeos* von den Zachariaslegenden beeinflusst?

In der Liste der von Israel getöteten Propheten (§§ 24-26) wird Zacharias an letzter Stelle genannt: *Zachariam trucidabant Christum diligentem*. Von verschiedenen Seiten hat man mich darauf hingewiesen, dass hier möglicherweise schon die Zachariaslegenden mitspielen, und dass dementsprechend die Predigt verhältnismässig spät anzusetzen wäre. Diese Legenden haben miteinander gemeinsam, dass sie den Zacharias von Mt 23,35 mit dem Vater des Täufers verwechseln.

Die Angaben in den Legenden rechtfertigen es aber nicht, den Mord an Zacharias zeitlich nach dem Tod des Täufers anzusetzen, wie der Prediger es tut. Nach Protev. Iac. 23,2 (178-181) wird er ermordet, weil er nicht sagen will, wo sein Sohn, ein noch unmündiges Kind, verborgen ist. Die « Genna » Marias (HENNECKE-SCHNEEMELCHER 255), lässt keine sicheren Schlüsse zu, scheint aber ein antijüdischer, heidnisch-gnostischer Ersatz der Tempelvision in Lk 1 zu sein. Nach Angaben des HIER., in Mt. 4,23,35 (173 B), soll der Grund der Ermordung die Verkündigung der Ankunft des Erlösers gewesen sein. Bei ORIG., ser. Mt. 25 (42,25-43,18) und Ps.-BAS., hom. gen. 5 (1468 D) soll Zacharias der Maria nach der Geburt Christi im Tempel den Platz der Jungfrauen angewiesen haben⁹⁴. Es scheint also nach den Legenden festzustehen, dass Zacharias während der Kindheit des Joannes ermordet worden ist. Als Gegenprobe gilt vielleicht die unten (S. 82) angeführte Tertullianusstelle, die trotz der Verbesserung der Reihenfolge etwas zufügt, das den Einfluss von Protev. Iac. verrät: *perennes cruoris sui maculas silicibus assignans* (Scorpiace 8,3), vgl. Protev. Iac. 24,2: « Und er nahm beim Altar geronnenes Blut wahr und eine Stimme, die sprach: 'Zacharias ist ermordet worden, und sein Blut wird nicht abgewaschen, bis sein Rächer kommt' ». Der einzige Anlass, Zacharias an der letzten Stelle zu nennen, scheint also Mt 23, 35 zu sein. Da die Juden schuldig sind am Blut aller Propheten « von Abel bis Zacharias », so muss Zacharias der letzte sein. Wenn also den Juden auch noch die Schuld am Tode des Täufers aufgebunden wird, so muss dieser vor Zacharias

⁹⁴ Siehe Th. SCHERMANN, Propheten- und Apostellegenden, TU 31,1 (dritte Reihe I), Leipzig 1907, 107-108; A. BERENDTS, Studien über Zacharias-Legenden und Zacharias-Apokryphen, Leipzig 1895.

gestorben sein. Nebst der Tertullianusstelle, von der noch ausführlich die Rede sein wird, gibt es bei COMMODIANUS noch zwei interessante Parallelen zu unserer Prophetenliste :

Carmen apol. 219-224 (81) :

Mactabant iustos redarguentes illos inique,
dum nollunt adcipere frenum disciplinae caelestis.
Esaiam serrant, lapidant *Hieremiam* erecti,
Ioannem decollant, iugulant *Zachariam* ad aras.
Et uenit et ipse, fuerat qui praedictus ab illis,
et patitur, quomodo uoluit, sub imagine nostra.

Carmen apol. 513-417 (92) :

Nec quidem *Esaias* uates de se talia dixit,
Qui fuit ab rege Manasse de serra *secatus*.
Alter *lapidatus*, alter *mactatus ad aras*,
alterum Herodes iussit *decollari* reclusum.
Omnes iusti uates alia sunt morte perempti.

Die Verwandtschaft mit unserer Predigt ist deutlich. Wir sind aber über die Lebensdaten des Commodianus so schlecht informiert ⁹⁵, dass es unmöglich ist, aus dieser Verwandtschaft gültige Schlüsse in Bezug auf das Alter unserer Predigt zu ziehen.

2. Der Engel im Tempel (§§ 28.34).

Aduersus Iudaeos ist der Auffassung, dass das Tempelvelum im Augenblick des Todes Christi, von einem Engel zerrissen wurde. Diese Angabe findet sich auch in MEL., hom. 98, 748-49(118) : τοῦ λαοῦ μὴ περιεσχισμένου περιεσχίσατο ὁ ἄγγελος (περιεσχίσθησαν οἱ ἄγγελοι B), und in unveränderter Form auch in ALEX., an. et corp. syr. vat. 6 (599-600); brit. f. 281b (422). Nur in der Passahomilie und in unserer Predigt hat die Tat des Engels einen deutlichen Busscharakter. Diese Tradition ist von den verschiedenen Zeugen teilweise auf verschiedene Art interpretiert, teilweise auch missverstanden worden. So wird in MEL., hom. 98, 749 (118) vom Papyrus Bodmer durch die Einführung der Mehrzahl die Szene in den Himmel verlegt. ALEX., an. et corp. copt. 158b1 (271) versucht die Schwierigkeit auf eine andere Weise zu lösen :

⁹⁵ J. MARTIN, *Commodiani carmina* (CC 128), 1960, x-xiii, gibt gute Gründe für die Meinung, dass der Verfasser vor 312 in Rom gelebt haben muss. Die Ansichten sind jedoch noch immer sehr geteilt : siehe B. ALTANER, *Patrologie*, 1960⁶, 373.

« And an angel who was wroth came forth from among the angels, with his drawn sword in his hands, to slay them quickly altogether. And he was prevented (from doing this) by the mercy of Christ. And the angel laid his hand upon the curtain of the temple, and rent it in twain, from the top to the bottom » (fol. 158 b 1; S. 271).

Auch hier ist nicht von einem Tempelengel die Rede, sondern von einem Engel, der aus dem Himmel kommt. Damit verwandt ist das Bartholomäusevangelium 23-27 (HENNECKE-SCHNEEMELCHER 363):

« und deshalb wollte er nicht hinaufsteigen, denn er wollte die Macht der Welt vernichten. Als ich (Christus) ihm aber befahl, hinaufzugehen, ging eine Flamme aus seiner Hand, und nachdem er den Vorhang des Tempels zerrissen, zerteilte er ihn in zwei Teile zu einem Zeugnis den Söhnen Israels für das Leiden, weil sie mich kreuzigten » (v. 27).

Der Engel ist « einer von den Racheengeln, von denen welche vor dem Thron meines Vaters stehen » (v. 26). Eine koptische Homilie über das Entschlafen Mariens führt zwei Engel ein. Der erste kommt aus dem Himmel:

« Straightway he stretched forth the sword which *was* in his hand, and he brought it down upon the veil of the temple, and rent it and divided it » (Sahidisches Fragment 10,13; ROBINSON 73-75).

« Straightway we saw a strong angel come down from heaven, being in great anger, with a sword drawn in his hand, and he thrust it into the veil, and rent it in the midst, and divided it from the top to the bottom » (Bohairische Fassung, 10,12; ROBINSON 57).

Vielleicht hat I Chron 21,6 hier als Vorbild gewirkt. Daneben gibt es auch einen « angel assigned to the temple » (Sahid. Frgm. 10,16; ROBINSON 57).

Ich möchte nicht entscheiden, ob die zwei letzten Zitate unter dem Einfluss des koptischen *De anima et corpore* stehen, oder ob der Kopte in seiner Übersetzung eine ihm vertraute Tradition benutzt hat.

In der lateinischen Literatur gibt es ausser *Aduersus Iudaeos* noch zwei Belege für die Tradition des Tempelengels. In ihnen liegt der Nachdruck auf dem Verlassen des Tempels durch den Engel.

TERT., Marc. 4,42,5 (660 = V 564, 19-21): *Scissum est templi uelum angeli eruptione derelinquentis filiam Sionis tamquam in uinea speculam*

et in cucumerario casulam; HIL., in Mt. 33,7 (1075 B): Et deinceps uelum templi scinditur, quia exinde populus est diuisus in partes et ueli honor cum custodia angeli protegentis aufertur.

Alle obigen Zeugnisse für die Tempelengeltradition sind Campbell BONNERS Melitoausgabe entnommen ⁹⁶. BONNER hat nicht versucht, die Angaben zu interpretieren. J. DANÉLOU glaubt, dass die Christen die Tradition des Spätjudentums, nach welcher der (oder die) Engel den Tempel im Augenblick der Zerstörung unter Titus verlassen hat (II BARUCH 6,7; 8,1; JOSEPHUS, bell. 6,299-300; S.462; Tac., hist. 5,13; S. 229, 15 f.), übernommen, und auf die Zerreißung des Tempelvelums angewandt haben. Im Judenchristentum würde dann der Tempelengel mit dem Heiligen Geist identifiziert, der über die Nationen herabstieg, nachdem das Velum zerrissen war (Test. Benj. 9,4; S. 1248; Didasc. apost. 23,5-7; S. 119-120). Nach M. DE JONGHE würde der Parallelismus mit der Tempelengeltradition den Gebrauch des Wortes *ἐνδύμα* für «Tempelvelum» erklären ⁹⁷. Eine Verbindung der christlichen mit der jüdischen Tradition bildet vielleicht APRINGIUS, Tractatus in Apocalypsin 13,13 (51): *Faciet etiam ut imago aurea antichristi in templo Iherosolymis ponatur, ut intret angelus refuga et inde uoces reddat* ⁹⁸. Die Hypothese von DANÉLOU könnte richtig sein. Ich möchte jedoch unter Heranziehung von Mal 3,1 eine andere mögliche Lösung vorschlagen :

« Sehet, ich werde meinen Botschafter senden,
damit er einen Weg vor meinem Antlitz bereite,
und plötzlich wird hineinkommen in sein Heiligtum
der Herr, welchen ihr sucht,
und der Engel des Bundes, welchen ihr verlangt ».

Durch Umdeutung des semitischen Satzparallelismus werden also aus dem « Herrn » und dem « Engel » zwei Personen. Die Erwähnung des « Heiligtumes » legt nahe, dass der « Engel » seinen Sitz im Tempel hat. Zusätzlich wird der « Engel » noch « Engel des Bundes » (lat. : *angelus testamenti*) genannt, was in unserer Predigt der Angabe entspricht,

⁹⁶ CAMPBELL BONNER, The Homily on the Passion, 41-45.

⁹⁷ M. DE JONGE, The Testament of the Twelve Patriarchs, Assen 1953, 123-124. Für die Interpretation der Tempelengeltradition als Ganzes siehe J. DANÉLOU, Théologie du Judéo-christianisme, 196-198.

⁹⁸ J. DENK, Der angelus templi bei Pseudo-Cyprian : Archiv für lateinische Lexicographie und Grammatik 13 (1904), 474.

dass der *angelus de templo* Zeuge bei der Abfassung des Testaments war (§ 28). Auf diese Weise wird der *angelus de templo* statt eines « ange gardien du temple » zu einem Wesen, das zusammen mit Christus auf die Erde kommt, und nur während des Lebens Christi auf Erden im Tempel verbleibt.

Sprachliche Bemerkungen

A. Der Wortgebrauch

1. Klassisches Sprachgut

Bestimmte Beispiele des Wortgebrauches zeigen, dass wir es mit einem Rhetor zu tun haben, der das Instrument der Sprache ausgezeichnet zu benutzen versteht. So könnte man auf den Übergang *cernere oculis* (§ 1) (= sehen) — *cernere per fidem* (§ 2) (= unterscheiden) verweisen. Auch der Satz: *populus mansit immobilis sine trepidatione* (§ 34) ist nicht nur wegen der gereimten Antithese mit dem vorhergehenden Satz formschön, sondern zeigt eine gewisse ironische Härte, wenn wir *immobilis* im Sinne der klassischen Autoren als « charakterfest » verstehen, und es dann mit *sine trepidatione* (= ohne « Unentschlossenheit ») in Verbindung bringen.

Der Gebrauch seltener klassischen Ausdrücke zeigt weiter eine Vertrautheit mit der klassischen Sprache: *Has uoces effudit Dominus* (§ 30). Nach LANDGRAF⁹⁹ haben wir hier eine Vergilreminiszenz zu sehen: VERG., Aen. 5, 482 (1,476): *ille super tales effundit pectora uoces*; 5,723 (1,494): *tales effundere uoces*; 7,292 (2,22): *haec effundit pectora dicta*. Jedoch ist dieser Ausdruck nicht Eigengut Vergils: CIC., Flacc. 69 (440): *a iudicibus oratio auertitur, uox in coronam effunditur*; weiter ENNIUS, ann. 540 (457; S. 127); ALBINOVANUS, carm. fragm. 19 (10,15).

Quae est ista tam dira mens et execranda cogitatio? (§ 32): vgl. VERG., Aen. 2,519 (1,328): *quae mens tam dira*; Anthol. 52 (105): *mens tibi dira*; AUR. VICT., Caes. 41,25 (127,13): *diro atrocique ingenio*.

Audacia singularis (§ 35): vgl. CIC., S. Rosc. 22,62 (24,27); dom. 130 (109,19).

⁹⁹ G. LANDGRAF, Über den pseudocyprianischen Traktat *Aduersus Iudaeos*: Archiv für lateinische Lexicographie und Grammatik 11 (1900), 92.

Derelecta nuda deserta (§ 64) : vgl. CIC., Verr. 2,4,148 (79b, 11) : *sine amicis, sine hospitibus, plane nudum... ac desertum*.

De propriis sedibus meis (§ 66) : vgl. VERG., Aen. 3,167 (1,358) : *hae nobis propriae sedes*.

Die meisterhafte sprachliche Fähigkeit unseres Predigers wird wohl am deutlichsten dargelegt durch folgendes Beispiel : *Et tales Dominus desiderat humilitate abiectos et specie indecoros et uoletudine fractos et seruitute depressos* (§ 51). Auf originelle Weise werden hier nämlich Adjektive aneinandergereiht, die bei den klassischen Schriftstellern nur als Synonyme nebeneinander stehen : vgl. CIC., Phil. 2, 82 (144) : *tam humilis, tam abiectus* ; Planc. 50 (470) *fracto animo atque humili* ; parad. 41 (292) : *anima debilitata et humilis et fracta timiditas seruitus est* ; parad. 35 (286) : *si seruitus sit... oboedientia fracti animi et abiecti et arbitrio carentis suo* ; Pis. 62 (445,14 f.) : *fractum, humile, dimmissum, sordidum* ; tusc. 4,13 (367,28) : *cum examinatione humili atque fracta* ; 4,64 (394,10-12) : *ne quid humile, summissum..., fractum abiectumque faciamus* ; QUINT., inst. 4,1,14 (1,187,30) : *humiles abiectosque*.

Eine grosse Bedeutung haben auch die juridischen Termini, von den fast die ganze Theologie der Predigt abhängig ist : ... *testamento ... cauta sunt* (§ 6) ; *data ... conditione ... testamenti* (§ 8) ; *scribere nouum testamentum adhibitis testibus* (§ 28) ; *heres abdicatus* (§ 53) ; *abdicari hereditate* (§ 27) ; *facere nouum testamentum consignantibus septem ...* (§ 43) ; *correptus... sequitur iniecta manu* (§ 79) ; *rupit uetus suum testamentum et scripsit nouum, quo gentes ad possessionem bonorum suorum uocauit* (§ 61). An einer anderen Stelle wurde gezeigt, dass die ganze Theologie sich auf diese Begriffe stützt. Hier werden sie nur angeführt, um zu zeigen, wie sehr unser Prediger mitsamt seinem Publikum mit diesen Begriffen vertraut ist.

2. Christliches Sprachgut

Obwohl aus dem Vorhergehenden klar ist, dass unser Prediger sich um sprachliche Sauberkeit bemüht, so lässt er sich doch nicht abschrecken, gewisse christliche, von der Bibel beeinflusste Ausdrücke zu benutzen. Wenn er z.B. sagt : *constituit testificationem* (§ 14), und *testificationem posuit* (§ 17), so gestaltet er frei den biblischen Ausdruck *ἀνίστημι τὴν διαθήκην* (siehe oben, S. 25), indem er *διαθήκη* (*testamentum*) durch *testificatio* ersetzt. Obwohl ihm gelegentlich die klassischen

Ausdrücke *praedicare de Christo* (§ 21) und *loqui de Christo* (§ 24) aus der Feder fließen, so gebraucht er doch vornehmlich: *Christum praedicare*, — *loqui*, — *canere*, (§ 24), — *uaticinare*, — *uociferare* (§ 25), wobei er von biblischen Ausdrücken wie 1 Ko, 1,23 abhängig ist. Auch der Gebrauch von *in* unter biblischem Einfluss ist sehr häufig: *contumeliam fecerunt patri in filio* (§ 26); *Pater enim contumelias passus in Filio, Filius perpressus in prophetis* (§ 28); *fructus capient in Deo* (§ 31). Auch die Einleitungen zu Anführungen in der direkten Rede sind von der Bibelsprache beeinflusst: *has uoces effudit... uociferans dicens* (§ 30); *queritur... ait* (§ 41).

Die eigenchristliche *Terminologie* unserer Predigt ist schon ziemlich reichhaltig ¹⁰⁰. Sie geht aber nicht bedeutend über die Terminologie der ersten christlich-lateinischen Schriften hinaus. Wie bekannt ist die Übersetzung des ersten Clemensbriefes das älteste christlich-lateinische Dokument ¹⁰¹. Mit ihm hat unsere Predigt folgende Wörter gemeinsam:

Direkte Christianismen

angelus (§§ 28.34)
apostolus (§ 39)
baptizare (§ 81)
creatura (§ 33)
leuita (§ 80): jedoch nicht in christlicher Bedeutung > 1 Cl. 40,5; 54,6.
propheta (§§ 21.29)
prophetia (§ 55)
protector (§ 65)
spiritalis (§§ 4.6.76)

Semasiologische Christianismen

gentes (§ 8.63 usw.)
passio (§ 34)
plebs (§ 26 usw.), jedoch in der Bedeutung: das Judentum.
poenitentia (§§ 34.68)
remissio (§ 50)
resurgere (§ 43)
surgere (ibid.).
salus (§ 72)
scriptura (§§ 43.70.72.76)
Spiritus Sanctus (§ 8)
suscitare (§§ 11.49)

Von den Zeitwörtern auf -*ficare* ist nur *honorificare* (§ 75) eigenchristlicher Prägung, und ebenfalls im 1. Clemensbrief bezeugt.

Seit Tertullian sind folgende Wörter bezeugt:

<i>idolum</i> (§ 20)	<i>benedictio</i> (§ 79)
<i>natiuitas</i> (§§ 10.34)	<i>corporari</i> (§ 60)
<i>patriarcha</i> (§ 16)	<i>lauacrum</i> (§ 79)

¹⁰⁰ Für die Terminologie der christlichen Sprache bin ich weitgehend abhängig von Chr. MOHRMANN, *Les origines de la latinité chrétienne à Rome: Vigiliae christianae* 3 (1949), 57-106; 163-183.

¹⁰¹ Der erste Teil des oben erwähnten Artikels von Christine MOHRMANN (S. 67-106) ist fast ganz diesem Problem gewidmet.

paradisus (§ 9.10)
suscitatio (§ 50)

sacramentum (§§ 1.43)
signum = σημείον (§ 18)
= σφράγις (§ 79)
tingere (§ 60)
intingere (§ 81)

Nur bei späteren Schriftstellern sind die Wörter *compleri* (erfüllen von Prophezeiungen; § 55) und *credulitas* (Glaube: § 3) bezeugt. Das erstere scheint sonst erst im 4. Jahrhundert allgemein benutzt zu werden, und für das zweite liefert uns NEMESIANUS (Cyprian, ep. 77; S. 834,8) die früheste Belegstelle.

Von zwei Worten ist mir die Bedeutung sowie der christliche Gehalt weniger klar: *figurare* (§ 60), das sowohl « vorherbezeichnen » als « machen », « erschaffen » bedeuten könnte, und *salutaris* (§ 63), das im Kontext die klassische Bedeutung haben könnte. Durch das *uerbum salutare* werden ja nur die körperlichen Krankheiten geheilt.

Nebst diesen Worten und Ausdrücken, die zum allgemeinen Sprachgebrauch der christlichen Schriftsteller gehören, gibt es in *Aduersus Iudaeos* noch einige bemerkenswerte Fälle, die nur bei diesem bezeugt sind. Wir haben schon auf die Ersatzwörter *testificatio* und *machina* hingewiesen (oben S. 24-27). Die Teilnahme des Neophyten an der eucharistischen Feier wird folgendermassen beschrieben: *rogat accipere uitam per cibum gratiae panis qui est a benedictione* (§ 79). Die Bezeichnung *cibum gratiae* ist ein recht ungewöhnlicher Ausdruck für die Eucharistie, und könnte wahrscheinlich eine genaue Übersetzung aus dem Griechischen sein, etwa von τροφή τῆς εὐχαριστίας. Dem Sprecher und den Zuhörern scheint dies aber so fremd zu sein, dass der Verfasser sich zur zusätzlichen Erklärung *panis qui est a benedictione* genötigt sieht. Der Ausdruck *conuertere mentes* (§ 67) scheint ebenfalls sonst unbelegt zu sein, und könnte zeigen, dass *conuertere* noch nicht die technische Bedeutung « bekehren » hat. Als Gegenprobe siehe Ausdrücke wie: *faciem suam conuertit ad idola* (§ 20); *conuersa sunt elementa et confusa* (§ 34); *prudentes ad stultitiam ... conuersi* (§ 75).

Schliesslich wird Christus in der Predigt Gottes *unicus et primarius filius* genannt (§ 67). Dies ist wohl eine Übersetzung des griechischen μονογενῆς καὶ πρωτότοκος. Besonders *primarius* ist hierbei als Wiedergabe von πρωτότοκος recht ungeeignet, und könnte daher ebenfalls als eine Schöpfung der Anfangsperiode des christlichen Lateins betrachtet werden.

Die christliche Terminologie unserer Predigt zieht also einen recht primitiven Charakter. Nicht nur ist die Mehrheit der eigenchristlichen Wörter bei den frühesten Autoren nachweisbar, sondern manche Stellen zeigen, dass die christliche Terminologie noch im Werden ist. Überdies scheint der Gebrauch von Wörtern wie *testificatio* (in den oben angeführten Fällen statt *testamentum*) und *machina* (statt *arca*) eine gewisse Zurückhaltung gegenüber bestimmten juridisch geladenen Termini zu offenbaren, die, soweit uns bekannt, in der christlich-lateinischen Literatur einmalig ist. Schliesslich zeigt die Theologie des Verhältnisses zwischen dem Alten und dem Neuem Testament in ihrer sprachlichen Darstellung eine bisher noch nicht beobachtete Unbefangenheit. Auf der anderen Seite begegnen wir einem Wort wie *credulitas*, das in der profanen Sprache eine pejorative Bedeutung hat. Doch hierbei sollte man bedenken, dass unser Prediger sich an ein christliches Publikum richtet. Dementsprechend ist es weniger seine Sorge, die Hörer nicht zu verletzen, als sie vor Missdeutungen zu bewahren.

B. Der Stil

Die Predigt ist durch einen überladenen Gebrauch rhetorischer Mittel gekennzeichnet, wodurch sie einen emphatischen und deklamatorischen Charakter erhält. Nach der Darlegung der Glaubens-theorie (§§ 1-8) und einer recht unbeholfenen Erzählung der Heilsgeschichte (§§ 9-18) erreicht die Predigt ihren rhetorischen Höhepunkt. Von hier an beginnen die Merkmale des asianischen Redestils. Wir verzeichnen als wichtigste: Ausrufe: *O pertinaciam persecutiones...* (§ 26); *O nouam crudelitatem...* (§ 34); *O duritia noua, o audacia singularis, o perfidia cruenta* (§ 35); *Violenta crudelitas...* (§ 38); rhetorische Fragen: *Quae est ista...? interficere ergo potuistis?* (§ 32); *Talem hostiam optulisti...?* (§ 40) Apostrophierung von Abwesenden: *... et uiuit quem interfecistis, impia Hierusalem* (§ 68); *Ergo si fas est, capite mentem bonam* (§ 70); *Accedite hoc* (§ 72); *Veni ergo, ingrate...* (§ 75).

Bisweilen wird der Gang der Rede unterbrochen durch eine Frage, worauf die Antwort unmittelbar folgt: *Quae enim huius probatio? Scilicet quod...* (§ 23); *Quid igitur digni fuerunt pati ob hoc admissum? scilicet...* (§ 27). Weiter gibt es eine grosse Anzahl Pleonasmen: *et ita factum est, et ita euenit* (§ 27); *tempore quo moriebatur, in suo tempore*

(§ 28); *purificauit manus, et abluit scelus* (§ 36); *nec alienum nec exterum* (§ 37); *uel sero uel tarde* (§ 70). Häufungen von Adjektiven: *derelecta nuda deserta uiduata* (§ 64). Litotes: *nec inmerito* (§ 41), und syndetisch konstruierte Aufzählungen: § 42; § 45; § 49; § 50; §§ 51-53; § 65.

Die rhetorische Gewandtheit des Predigers kommt vor allem aber in der häufigen Anwendung des antithetischen Satzparallelismus mit Homoioteleuton zum Ausdruck. Besonders an Stellen, wo ein rhetorischer Höhepunkt erreicht wird, scheint er beinahe von selbst zu diesem Stil überzugehen. Das glänzendste Beispiel dieser Art rhetorischer Kunstmässigkeit wird uns von den beiden Tetrakola §§ 24-25 geliefert. LANDGRAF hat schon auf die stilistischen Eigenschaften dieser Stelle hingewiesen¹⁰². Beide Tetrakola sind verschieden konstruiert:

Moysen maledicebant, quoniam Christum praedicabat, usw. (§ 24) — *Hieremiam lapidabant Christum uaticinantem*, usw. (§ 25). Der Schlusssatz des ersten Tetrakolon: *Cham seruabant: nihil enim de Christo loquebatur* bildet eine *Variatio*, die den Übergang zum zweiten erleichtert. Weiter hat LANDGRAF auf die Alliteration *Moysen maledicebant* — *Manassen magnificabant*, auf den Klangreim *Dathan amabant* (§ 24) und den Chiasmus *trucidabant — diligentem... diligebant — tradentem* (§ 25) hingewiesen. Weitere Beispiele sind:

Commota est... in Domini passione:

populus ... sine trepidatione.

Angelus ... refugit:

plebs ... permansit (§ 34).

Lugebant... gloriabatur,

tremebat... laetabatur,

Mit einem Chiasmus als Schluss (?):

iudicabatur... exsultabat (§ 39).

Auch bei Aufzählungen werden die Elemente oft nach dem Endreim geordnet:

nec ingenuitatis nec dignitatis

nec condicionis nec positionis (§ 45);

licet nobiles ... senes ... iuuenes pauperes diuites

¹⁰² G. LANDGRAF, Über den pseudocyprianischen Traktat *Aduersus Iudaeos*: Archiv für lateinische Lexicographie und Grammatik 11 (1900), 90-91.

boni malique, domini atque serui (§ 46);

nec aetatis nec humilitatis

nec ualetudinis nec condicionis (§ 48);

Beati enim et gloriosi et magnifici

et potentes et diuites et fortes (§ 52).

Auch freie Bibelanspielungen werden einige Male gereimt:

Nam et caecis ... restituit

et mutis ... reddidit

et maculosos emundauit

et mortuos suscitauit (§ 49; cfr. Mt 11, 5);

quo patefactae sunt aures eorum, ... caecorum, ...

inpeditorum ... (§ 63; cfr. Is 35,6).

Herkunft und Entstehungszeit der Predigt

A. Kritik der vorhergehenden Hypothesen

Da bis zur zweiten Hälfte des dritten Jahrhunderts nur wenige Schriftsteller mit Namen bekannt sind, ist es in einem gewissen Sinn leichter, ein Werk, das kaum nach dieser Zeit entstanden ist, wenigstens hypothetisch einem Autor zuzuschreiben. Wenn man daher weiss, dass die Predigt *Aduersus Iudaeos* in Rom in die Werke Cyprians eingedrungen ist, und wenn man wie HARNACK (in seiner ersten Periode) die « Gewissheit » hat, dass sie aus dem griechischen übersetzt ist, dann fällt leicht der Name Hippolytus. Wenn man einige Jahre später ebenso gewiss davon überzeugt ist, dass es sich um ein lateinisches Originalwerk handelt, dann drängt sich von selbst der Name Novatians auf.

1. Novatian

Am meisten hat sich bis vor kurzem die Zueignung an Novatian durchgesetzt. Die *Clavis Patrum Latinorum* verzeichnet in ihrer ersten Ausgabe unsere Predigt als ein *opus dubium* von Novatian, und in der zweiten Ausgabe als *opus spurium* ¹⁰³. Die Überzeugungskraft der

¹⁰³ E. DEKKERS - E. GAAR, *Clavis Patrum Latinorum* 1951¹, Nr. 75, S. 12; 1961², Nr. 75, S. 15.

heute widerlegten Hypothese ist daher so stark gewesen, dass sie traditionsbildend wirkte.

Erik PETERSON war der Auffassung, dass die Predigt deshalb nicht von Novatian sein könne, weil sie und der Traktat *De Trinitate* dem Alten Testament gegenüber eine unterschiedliche Haltung aufweisen¹⁰⁴. In Vergleich mit den — antimarkionistischen — Texten Novatians würde dies heissen, dass *Aduersus Iudaeos* dem Alten Testament weniger günstig gesinnt sei. Nun besteht aber nach unserer Predigt der Glaube fast ausschliesslich im richtigen Verständnis der *scripturae*, der alttestamentlichen Aussagen. Richtiger ist, dass *Aduersus Iudaeos* und Novatian die Begriffe *uetus* und *nouum testamentum* in einer völlig verschiedenen Bedeutung benutzen. Bei Novatian finden wir ausschliesslich die Bedeutung « Bücher des Alten » oder « des Neuen Testamentes »: Nov., trin. 9 (28,8-14); 10 (31,4-32,10); 17 (60,4-13). Jedoch liegt gerade hier der Anhaltspunkt, der uns erlaubt, Novatian die Verfasserschaft von *Aduersus Iudaeos* endgültig abzusprechen. Denn es ist völlig undenkbar, dass ein Schriftsteller, der sich mit den *haereticorum istorum testamenti ueteris auctoritatem respuentium* (trin. 17, S. 60,10) befasst, den Satz *hic est qui rupit vetus suum testamentum et scripsit nouum* (§ 61) schreiben könnte. Ferner scheint die Terminologie bei Novatian schon weiter fortgeschritten zu sein als in *Aduersus Iudaeos*. Wir können, infolge des völlig verschiedenen Inhalts der beiden Werke, nur ein Beispiel anführen: *primogenitus* (trin. 12; S. 77,8) gegenüber *primarius* (§ 41). Der Bibeltext der beiden Autoren ist ebenfalls verschieden. Novatian hat in Is 35,6 *lingua mutorum* (trin. 22, S. 77,8), während wir bei unserem Prediger *lingua inpeditorum* finden (§ 63). Die letztere Form entspricht genauer dem griechischen Text (μογιλάων). Wenn wir also in Betracht ziehen, dass nur wenige Indizien die hypothetische Zueignung an Novatian nahelegten, so genügen diese Angaben völlig, um ihm die Verfasserschaft endgültig anzusprechen. Auch mit den *Tractatus Origenis*, die in der Zueignung an Novatian eine so wichtige Rolle gespielt haben, hat unsere Predigt nicht das Geringste zu tun. Um sich darüber klar zu werden, brauchen wir nur die gemeinsamen Bibelzitate miteinander zu vergleichen.

¹⁰⁴ E. PETERSON, Pseudo-Cyprian, 144, Anm. 20.

Is 1,2

Iud. § 29

Audi caelum et praebe aurem terra
quoniam Dominus locutus est : fi-
lios genui et exaltaui : ipsi autem
me repudiauerunt.

Tract. 16 (170,9-10)

Audi caelum, et percipe auribus
terra quoniam Dominus locutus
est : filios genui et exaltaui, ipsi
autem me spreuerunt.

Is 1,13-14

Iud. § 41

Neomenias, et sabbatum et diem
magnum non patior, ferias et ieiunium
execratur anima mea.

Tract. 6 (63,19-23)

Sabbata uestra et neomenias uestras
odiuit anima mea, et diem
magnum uestrum non sustineo.

Is 1.15-16

Iud. § 71

Quod manus eius extenderis, licet
exaggeres orationem tuam, non
exaudit. manus enim tuae plenae
sunt sanguine.

Tract. 6 (63,23-26)

Et si multiplicaueritis precem,
non exaudiam. etsi extenderitis
manus uestras...manus enim uestri
sanguine plenae sunt.

Jr 2, 27

Iud. § 20

(ostendens ei) terga et non faciem.

Tract. 6 (67,2)

praeuerterunt ad me dorsa et non
faciem.

Mt 27,25

Iud. § 37

sanguis huius in nobis et in filiis
nostris.

Tract. 9 (101,6-7)

sanguis eius super nos et super
filios nostros.

Jo 19,5

Iud. § 37

tolle adfige in cruce.

Tract. 6 (59,22-23 und 64,22) :

tolle tolle, crucifige eum.

Dazu kommen noch folgende terminologische Unterschiede : *arca Dei* (tract. 8 ; S. 88,18) und *arca Noe* (tract. 12 ; S. 135,1 und 139,23) gegenüber dem von Jud. in beiden Fällen benutzten *machina* (§§ 12.17) ; *unigenitus* (tract. 3 ; S. 33,19 ; tract. 20 ; S. 221,18) gegenüber *unicus* (§ 41). Wenn dies noch nicht überzeugen sollte, so könnte man sich überdies noch fragen, wie eine runde Behauptung wie :

propter hoc testis est caelum et terra et quae in illis sunt elementa :
insuper et omnis creatura testis est in mortem Christi (§ 33),

welche auf die vorher angeführte Isaiasstelle *audi caelum et praebe aurem terra* (Is 1,2 in § 29) zurückgeht, einem Exegeten in den Mund gelegt werden darf, der die angeblichen Schwierigkeiten dieser Stelle folgendermassen zu beseitigen sucht:

‘Audi caelum et percipe auribus terra’: quasi uero hoc aut terra aures proprias haberet, ut possit audire. Sed cum caelum nominaret, caelestes potestates, id est angelos sanctos, et terram, id est homines sanctos, ad audiendum uerbum Domini prouocabat, eo quod filii Israel contemnere Deum properabant, nec omnino ad poenitentiam post tanta scelera facinoraeque redire uolebant: proinde testatur caelum et terram, id est angelos caelestes et homines sanctos qui ex terrae substantia constituerunt, ut audirent quid Deus Dominus contulisset et quid ipsi in contemptum diuinitatis egissent (tract. 16; S. 173,8-12).

2. Papst Sixtus II

A. D’ALÈS hat in seinem Aufsatz von « tiefgehenden Beziehungen » zwischen unserer Predigt und dem Traktat *Ad Nouatianum*, den er (mit HARNACK) dem Papst Sixtus II. zuweisen will, gesprochen. Die Belegstellen liefert er aber nicht, und die ganze Frage der « *affinités profondes* » wird mit einem gegenseitigen Rückverweis erledigt ¹⁰⁵.

Überdies ist der Vergleich folgender Abschnitte nach ihm besonders einleuchtend:

Ad Nouatianum

1. 10 (60,28-29):

poenitentibus, deprecantibus et operantibus restitui posse.

11 (61,23.24):

Ecce mulierem peccatricem poenitentem, flentem, deprecantem et remissam peccatorum accipientem.

13 (63,13-17):

Si legisset (Ez.33,12) iam olim in cinere poeniteretur ille qui semper poenitentibus aduersatur. ebd. (Z.24.25):

Ad septem ecclesias scribens... poenitemini dicebat.

Aduersus Iudaeos

6 (139,5-8) = §§ 50-51:

Omnibus enim remissio peccatorum statuta est. Et tales Dominus desiderat humilitate abiectos et specie indecoros et ualitudine fractos et seruitute depressos.

8 (142, 1.2) = § 68:

Non in totum spem tibi denegauit Dominus: dedit enim ueniam poenitentiae, si quo modo possis poeniteri.

¹⁰⁵ A. D’ALÈS, *Novatian. Etude sur la théologie romaine du milieu du III^e siècle*, Paris 1925, 25. Hier wird auf S. 19 verwiesen, wo für die « *affinités profondes* » auf S. 25 verwiesen wird.

Von den beiden Angaben (Konsulat und Jahreszahl) ist die erstere die sicherste. Man hat nämlich noch nicht ausgemacht, nach welchem System die Jahreszahl berechnet wurde, und ob sie gut überliefert worden ist. Die Angabe: *haec sunt diutissime per diversa quaesita* gibt wenigstens Rechenschaft von den verschiedenen benutzten Quellen, und sie könnte also vielleicht auch für die Bücherliste gelten. Zweitens geht aus der Untersuchung des Kanon der Bibelbücher hervor, dass die Liste sicher nicht später als in die Mitte des 4. Jahrhunderts anzusetzen ist.

In der Liste ist für jedes einzelne Werk die Stichenzahl (Stichen = Gruppen von 16 Silben) angegeben. Wie W. SANDAY ermittelt hat, ist die Stichenzählung der Bibelbücher den Vulgatahandschriften entnommen, also vielleicht eine spätere Zutat¹¹¹. Die Zählung der Werke Cyprians könnte jedoch älter sein, weil ihr in der Liste ein Kolophon mit folgendem Wortlaut vorangeht:

Quoniam indiculum uersuum in urbe Roma non ad liquidum, sed et alibi avariciae causa non habent integrum, per singulos libros computatis syllabis posui numero XVI versum Virgilianum omnibus libris numerum adscripsi¹¹².

Diese Angabe warnt also gegen den Geiz bestimmter Buchhändler, welche die Bücher in einer verkürzten Form herausgeben, um auf diese Weise Pergament zu sparen. Die Notwendigkeit zu dieser Warnung könnte sich vorerst nur für die Werke Cyprians gestellt haben. Ein derartiger Brauch ist in Bezug auf die Bibel weniger wahrscheinlich. Unsere Predigt wird in den beiden Handschriften mit 290 Stichen verzeichnet. Allgemein nimmt man an, dass die Liste aus Afrika stammt. Die Predigt *Aduersus Iudaeos* ist jedoch erst in Rom in die Werke Cyprians eingedrungen. Sie befindet sich in der Liste zwischen der vom römischen Klerus verfassten ep. 30 und der römischen Corneliussammlung ep. 60,57,59,52,47,45,48,44,51. Wie H. von SODEN zeigte, handelt es sich dabei um eine eigene, in Rom entstandene Teilsammlung, welche später als solche vom *Corpus Cyprianum* übernommen wurde¹¹³.

Die Angaben der Cheltenhamer Liste zeigen also nicht nur, dass

¹¹¹ SANDAY, a.a.O., 264-265.

¹¹² Ebd., 223-224.

¹¹³ H. VON SODEN, Die Cyprianische Briefsammlung, 49.

welche auf die vorher angeführte Isaiasstelle *audi caelum et praebe aurem terra* (Is 1,2 in § 29) zurückgeht, einem Exegeten in den Mund gelegt werden darf, der die angeblichen Schwierigkeiten dieser Stelle folgendermassen zu beseitigen sucht:

‘Audi caelum et percipe auribus terra’: quasi uero hoc aut terra aures proprias haberet, ut possit audire. Sed cum caelum nominaret, caelestes potestates, id est angelos sanctos, et terram, id est homines sanctos, ad audiendum uerbum Domini prouocabat, eo quod filii Israel contemnere Deum properabant, nec omnino ad poenitentiam post tanta scelera facinoraeque redire uolebant: proinde testatur caelum et terram, id est angelos caelestes et homines sanctos qui ex terrae substantia constituerunt, ut audirent quid Deus Dominus contulisset et quid ipsi in contemptum diuinitatis egissent (tract. 16; S. 173,8-12).

2. Papst Sixtus II

A. D’ALÈS hat in seinem Aufsatz von « tiefgehenden Beziehungen » zwischen unserer Predigt und dem Traktat *Ad Nouatianum*, den er (mit HARNACK) dem Papst Sixtus II. zuweisen will, gesprochen. Die Belegstellen liefert er aber nicht, und die ganze Frage der « affinités profondes » wird mit einem gegenseitigen Rückverweis erledigt ¹⁰⁵.

Überdies ist der Vergleich folgender Abschnitte nach ihm besonders einleuchtend:

Ad Nouatianum

1. 10 (60,28-29):
poenitentibus, deprecantibus et operantibus restitui posse.
- 11 (61,23.24):
Ecce mulierem peccatricem poenitentem, flentem, deprecantem et remissam peccatorum accipientem.
- 13 (63,13-17):
Si legisset (Ez.33,12) iam olim in cinere poeniteretur ille qui semper poenitentibus aduersatur.
- ebd. (Z.24.25):
Ad septem ecclesias scribens... poenitemini dicebat.

Aduersus Iudaeos

- 6 (139,5-8) = §§ 50-51:
Omnibus enim remissio peccatorum statuta est. Et tales Dominus desiderat humilitate abiectos et specie indecoros et ualitudine fractos et seruitute depressos.
- 8 (142, 1.2) = § 68:
Non in totum spem tibi denegauit Dominus: dedit enim ueniam poenitentiae, si quo modo possis poeniteri.

¹⁰⁵ A. D’ALÈS, Novatien. Etude sur la théologie romaine du milieu du III^e siècle, Paris 1925, 25. Hier wird auf S. 19 verwiesen, wo für die « affinités profondes » auf S. 25 verwiesen wird.

2. 2 (54,20.21) :

Nouatiani, apud quos scripturae
caelestes magis leguntur quam
intelleguntur.

10 (143,8-10) = § 76 :

Nunc scripturas...nesciunt legere
nec intellegunt spiritalia. ¹⁰⁶

Wenn diese Parallelen irgend etwas beweisen, dann doch nur, dass die beiden Stücke gar nichts miteinander zu tun haben. Die Texte unter 1. behandeln eine völlig andere Problematik. *Ad Nouatianum* muss im Kontext des Busstreites gelesen werden; es befürwortet die zweite Busse, also jene nach der Taufe, während *Aduersus Iudaeos* von der Bekehrung der Juden, also von der ersten oder der Taufbusse spricht. Die Tatsache, dass an der angeführten Stelle in beiden das Zeitwort *poeniteri* als Deponens benutzt wird, kann nicht als Argument für die Einheit des Verfassers dienen : in *Aduersus Iudaeos* findet man auch *ignosco si poenites* (§ 69). Übrigens gibt es schon in den oben erwähnten Texten einige wichtige terminologische Unterschiede : *remissa peccatorum* (ad Nov.) gegenüber *remissio peccatorum* (Iud.), *aduersari* mit Dativ (ad Nov.), dagegen mit Akkusativ in Iud. (§§ 19. 26). Bei wiederholter Lesung des *Ad Nouatianum* erfährt man ebenso nichts von den versprochenen « tiefgehenden Beziehungen » zwischen den beiden Stücken. Man stellt nur fest, dass *Ad Nouatianum* wiederholt das Wort *arca* benutzt (S. 55,2.3.15.26 ; S. 56,15.17 ; S. 57,23), das unser Prediger nicht kennt.

3. *Melito von Sardes*

In seinen Anschauungen über das Verhältnis zwischen unserer Predigt und der Passapredigt des Melito von Sardes hat Erik PETERSON viel Richtiges gesehen. Was aber die von ihm ins Auge gefasste Möglichkeit betrifft, *Aduersus Iudaeos* könnte die lateinische Übersetzung einer Predigt des Melito sein, so glauben wir bereits oben, S. 50-62 bewiesen zu haben, dass die Abfassung der beiden Predigten durch ein und denselben Verfasser undenkbar ist, und dass *Aduersus Iudaeos* die Passapredigt eben nicht benutzt haben kann.

B. *Das Cheltenhamer Verzeichnis*

Der Anstoss zum Studium der Predigt *Aduersus Iudaeos* wurde 1885 gegeben, als Theodor MOMMSEN seine erstaunliche Entdeckung in der

¹⁰⁶ Ebd., 25.

damaligen Phillips-Bibliothek zu Cheltenham bekannt gab. In der Handschrift 12266, die aus Chroniken und Exzerpten verschiedener Herkunft besteht, und dem 10. Jahrhundert zugeschrieben wird, fand er ein Bücherverzeichnis, welches die Schriften des Alten und des Neuen Testaments sowie die Werke Cyprians enthält ¹⁰⁷. Einige Jahre später entdeckte er eine Dublette dazu in der Handschrift 133 (9. Jahrhundert) der Stiftsbibliothek Sankt Gallen ¹⁰⁸. Beide Handschriften sind unabhängig von einander, gehen jedoch auf einen Archetypus zurück, der etwas jünger ist als das Original. Gewöhnlich glaubt man, die Liste ohne weiteres ins Jahr 359 nach Christus ansetzen zu können. Man stützt sich dabei auf die erste, nach eigenen Angaben flüchtige Untersuchung von Theodor MOMMSEN, der bemerkt hat, dass die der Liste vorangehende Weltchronik des Hippolytus (unter dem Titel : *Liber de generatione hominum*) bis zum Konsulat der beiden Brüder Eusebius und Hypatius, also bis zum Jahre 359 fortgesetzt ist. W. SANDAY hat indessen nachher darauf aufmerksam gemacht, dass das Inhaltsverzeichnis derselben Chronik bis zum Konsulat von Valentinianus und Valens, also bis 365 weitergeführt ist ¹⁰⁹.

In dieser Liste bildet unsere Predigt, zusammen mit *De laude martyrii* das einzige Spurious. Das heisst also, *Adversus Iudaeos* ist spätestens im Jahre 365 in die Werke Cyprians hineingedrungen. Dass die Liste das gleiche Alter hat wie die Chronik, der sie beigefügt ist, könnte vielleicht zuerst aus dem Wortlaut des erwähnten Inhaltsverzeichnisses zu schliessen sein :

Haec sunt diutissime per diuersa quaesita; sic dinumeratio temporum et annorum a generatione saeculi, ab Adam usque in consulatum Valentiniani et Valentis; anni sunt V. DCCCC.XX. VIII ¹¹⁰.

¹⁰⁷ Theodor MOMMSEN, Zur lateinischen Stichometrie : Hermes, 21 (1886), 142-156. Die Handschrift befindet sich jetzt in London, Robinson Collection (M. BÉVENOT, The Tradition of Manuscripts, 50, Anm. 3).

¹⁰⁸ Hermes 25 (1890), 636-638.

¹⁰⁹ W. SANDAY, The Cheltenham List of the Canonical Books of the Old and New Testament and of the Writings of Cyprian : Studia Biblica et Ecclesiastica III, 221 : in der Handschrift auf fol. 66. Unseres Wissens sind auf diese Angabe aufmerksam geworden allein E. DEKKERS - E. GAAR, Clavis Patrum Latinorum 1961² (nicht die erste Ausgabe !), Nr. 54, S. 11.

¹¹⁰ SANDAY, a.a.O., 221 ; in der Handschrift Fol. 66.

Von den beiden Angaben (Konsulat und Jahreszahl) ist die erstere die sicherste. Man hat nämlich noch nicht ausgemacht, nach welchem System die Jahreszahl berechnet wurde, und ob sie gut überliefert worden ist. Die Angabe: *haec sunt diutissime per diuersa quaesita* gibt wenigstens Rechenschaft von den verschiedenen benutzten Quellen, und sie könnte also vielleicht auch für die Bücherliste gelten. Zweitens geht aus der Untersuchung des Kanon der Bibelbücher hervor, dass die Liste sicher nicht später als in die Mitte des 4. Jahrhunderts anzusetzen ist.

In der Liste ist für jedes einzelne Werk die Stichenzahl (Stichen = Gruppen von 16 Silben) angegeben. Wie W. SANDAY ermittelt hat, ist die Stichenzählung der Bibelbücher den Vulgatahandschriften entnommen, also vielleicht eine spätere Zutat ¹¹¹. Die Zählung der Werke Cyprians könnte jedoch älter sein, weil ihr in der Liste ein Kolophon mit folgendem Wortlaut vorangeht:

Quoniam indiculum uersuum in urbe Roma non ad liquidum, sed et alibi avariciae causa non habent integrum, per singulos libros computatis syllabis posui numero XVI versum Virgilianum omnibus libris numerum adscripsi ¹¹².

Diese Angabe warnt also gegen den Geiz bestimmter Buchhändler, welche die Bücher in einer verkürzten Form herausgeben, um auf diese Weise Pergament zu sparen. Die Notwendigkeit zu dieser Warnung könnte sich vorerst nur für die Werke Cyprians gestellt haben. Ein derartiger Brauch ist in Bezug auf die Bibel weniger wahrscheinlich. Unsere Predigt wird in den beiden Handschriften mit 290 Stichen verzeichnet. Allgemein nimmt man an, dass die Liste aus Afrika stammt. Die Predigt *Aduersus Iudaeos* ist jedoch erst in Rom in die Werke Cyprians eingedrungen. Sie befindet sich in der Liste zwischen der vom römischen Klerus verfassten ep. 30 und der römischen Corneliussammlung ep. 60,57,59,52,47,45,48,44,51. Wie H. von SODEN zeigte, handelt es sich dabei um eine eigene, in Rom entstandene Teilsammlung, welche später als solche vom *Corpus Cyprianicum* übernommen wurde ¹¹³.

Die Angaben der Cheltenhamer Liste zeigen also nicht nur, dass

¹¹¹ SANDAY, a.a.O., 264-265.

¹¹² Ebd., 223-224.

¹¹³ H. VON SODEN, Die Cyprianische Briefsammlung, 49.

unsere Predigt schon in der zweiten Hälfte des vierten Jahrhunderts und sehr wahrscheinlich vor dem Jahre 365 in die Werke Cyprians eingedrungen ist, sondern auch dass sie bereits vorher einen Teil einer kleineren Sammlung in Rom ausmachte. Von ihr können wir nur sagen, dass sie vor dem *Corpus*, welches die Cheltenhamer Liste bezeugt, entstanden ist ¹¹⁴.

C. Eine Anführung bei Tertullian?

In seinem Aufsatz hat A. HARNACK, nach G. LANDGRAF, auf eine schlagende Parallele zwischen unserer Predigt und einer Stelle in TERTULLIAN, *Scorpiace* gewiesen, und einige Jahre später zog er daraus den Schluss, dass hier der Einfluss Tertullians auf *Adversus Iudaeos* feststellbar sei ¹¹⁵. Unserer Ansicht nach hat Harnack den falschen Schluss gezogen. Der Grund dafür liegt nicht zuletzt beim schlechten Text der Hartelschen Ausgabe. Hartel liest § 24 (Z. 61.62; bei ihm S. 135,12-14) wie folgt:

- (1) Saul extollebant quoniam Christum non loquebatur,
- (2) Samuelem respuebant quoniam Christum loquebatur.

Im Apparat lesen wir: (1) christum non *B*, de Christo nihil *Q*, christum *T*; (2) samuelem... loquebatur *om. BQT*. In Wirklichkeit steht (2) in keiner der von Hartel benutzten Handschriften, dagegen wohl in allen gedruckten Ausgaben. Diese haben sie aus den Handschriften der Gruppe **D**, in welchen dafür ausnahmslos Glied (1) fehlt. Da aus SAUL sehr leicht SAMUELEM gemacht werden kann, dürfen wir schliessen, dass (1) und (2) bloss Varianten des gleichen Textes sind, die von den verschiedenen Herausgebern zusammengeflickt wurden. Keine von diesen beiden Zeilen ist übrigens der ursprüngliche Text, sondern beide sind verschiedene Verbesserungen des Textes von *T* (und von den Gruppen **B B'**):

Saul extollebant quoniam Christum loquebatur.

Da dies im ganzen der Prophetenliste keinen Sinn hat, wurde es von

¹¹⁴ Wie wir bald sehen werden, könnte die Handschriftengruppe **A** ein noch früheres Stadium als die Cheltenhamer Liste bezeugen (unten S. xx f.).

¹¹⁵ G. LANDGRAF, Über den pseudocyprianischen Traktat *Adversus Iudaeos*, 91, Anm.; A. HARNACK, Zur Schrift Pseudocyprians, 130. Die Abhängigkeit von Tertullian wird ausdrücklich behauptet in A. HARNACK, Geschichte der alchristlichen Literatur II, 2, 402, Anm. 5.

den übrigen Gruppen auf verschiedene Weise verbessert : *Saul extollebant* wird zu *Samuelem respuebant* in **D**, *Christum loquebatur* wird zu *de Christo nihil loquebatur* in **A**, zu *Christum non loquebatur*, in f **C E**, und zu *Christum non oboediebant* in t² **E'**. Die älteste erreichbare Textgestalt wird also durch die Gruppen **B B'** vertreten, und wir müssen ein Lücke zwischen den beiden Satzhälften annehmen :

Saul extollebant, <quoniam Christum *****
***** > *quoniam Christum loquebatur*.

Erst jetzt können wir die beiden Abschnitte neu miteinander vergleichen. Wir stellen dabei fest, dass die Lücke in unserer Predigt sich auf unerwartete Weise durch die Tertullianstelle teilweise auffüllen lässt.

Aduersus Iudaeos § 24-25 (Z. 60-71): TERT., *Scorp.* 8,3 (2, 1082-1083 = V 161,1-5) :

David oderant quoniam Christum *David* exagitur,
canebat :

Saul extollebant <quoniam Christum *****

Heliam fugabant> quoniam Christum *Helias* fugatur,
loquebatur :

Cham seruabant, nihil enim de Christo loquebatur.

Hieremiam lapidabant Christum *Hieremias* lapidatur,
uaticinantem :

Ananiam diligebant Christum aduersantem.

Essiam secabant Christum uociferantem : *Eseias* secatur,

Manassen magnificabant Christum persequentem :

Ioannem interimebant Christum demonstrantem :

< ***** >

Zachariam trucidabant Christum diligentem :

Iudam diligebant Christum tradentem.

Zacharias inter altare et aedem trucidatur perennes cruoris sui maculas silicibus assignans.

Ipse clausula legis et prophetarum nec propheta sed angelus dictus (cfr. Mt 11,9-Lc 7,27) contumeliosa caede truncatur in puellae salticae lucar.

Es kann kein Zweifel darüber bestehen, dass eine direkte Beziehung zwischen diesen beiden Aufzählungen besteht. Die Übereinstimmung der kursiv gedruckten Wörter zeigt dies genügend. Zweitens weisen sowohl Tertullian als auch unsere Predigt die eigenartige Reihenfolge *Hieremias-Esaías* auf. Damit schon ist es zulässig, die Linie 62 mit dem durch Tertullian bezeugten *Heliam fugabant* zu ergänzen.

Wer hat nun von wem abgeschrieben? Um dies klar zu stellen, werden wir den Unterschieden in den beiden Listen nachgehen. Der erste Unterschied *David oderant* — *David exagitatur*, ist leicht zu erklären durch die Tatsache, dass *odi* kein Passiv hat. Zweitens ist in *Aduersus Iudaeos* Johannes der Täufer vor Zacharias eingereiht, während er bei Tertullian an der letzten Stelle, nach Zacharias steht. Die beiden letztgenannten sind bei Tertullian mit einem vielsagenden Kommentar versehen. Der Kommentar zu Zacharias zeigt den Einfluss von Prot. Iac. 24,2 (siehe oben S. 64), und der zu Johannes ist von Mt 11,9 — Lk 7,27 inspiriert. Wenn sein Verfasser aber behauptet, Johannes sei *nicht* ein Prophet, *sondern* ein Engel, dann geht er weiter als das Evangelium, das nur sagt, dass er « ein Prophet, und mehr als ein Prophet ist ». Überdies betont er, dass Johannes der Endpunkt des Gesetzes und der Propheten ist. Dementsprechend möchten wir in diesem Kommentar eine Polemik gegen seine Quelle sehen, die Johannes — da sie ihn vor Zacharias einreicht — als blossen Propheten ansieht, und zugleich ist dieser Kommentar eine Rechtfertigung der Verbesserung der Reihenfolge. So betrachtet wird es sehr wahrscheinlich, dass Tertullian von *Aduersus Iudaeos* abgeschrieben hat. Der ausführliche Kommentar zu Zacharias und zu Johannes soll zeigen, dass er über diese beiden genau Bescheid weiss. Auf der anderen Seite ist es undenkbar, dass *Aduersus Iudaeos* von Tertullian, der Johannes den Täufer die *clausula legis et prophetarum* nennt, inspiriert sein könnte. Die einzige sonstige Lösung ist, dass beide von einer gemeinsamen Quelle abgeschrieben haben. Aber wegen der Art der Übereinstimmungen müsste diese Quelle dann lateinisch gewesen sein. Es gibt nun ein Element in *Aduersus Iudaeos*, das es wahrscheinlich macht, dass unser Prediger diesen Abschnitt von einer griechischen Quelle abgeschrieben hat, nämlich der Satz, wodurch die Prophetenreihe eingeleitet wird. Dort heisst es nämlich, dass die Juden: ... *insimulatos et perfidos et mendaces et contrarios Christi susceperint* (§ 23). Das Wort *insimulatos* ist in der lateinischen Literatur sonst

unbelegt, und kann nur als buchstäbliche Übersetzung des griechischen ὑποκρινομένους gedeutet werden. Eine Rückübersetzung ins Griechische dieser Reihe von Adjektiven gibt einen vollkommenen Reim :

ὑποκρινομένους καὶ ἀπίστους
καὶ ψευδομένους καὶ ἀντιχρίστους ¹¹⁶.

Es ist uns leider nicht gelungen, noch andere Hinweise für die Benutzung unserer Predigt durch Tertullian zu finden. Die obenstehende Parellele beweist aber eindeutig, dass der Autor von *Aduersus Iudaeos* nicht von Tertullian abgeschrieben haben kann, und macht es sehr wahrscheinlich, dass das Gegenteil der Fall ist. Als Begründung einer Hypothese reichen diese Feststellungen aus. Wenn wir richtig gesehen haben, sind folgende Schlüsse zu ziehen :

1. Als Tertullian im Jahre 212 sein Werk *Scorpiace* schrieb, war unsere Predigt in Afrika schon bekannt. 212 nach Christus kann also als *terminus ante quem* gelten ¹¹⁷.
2. Die Berührungspunkte mit Tertullian ergeben vielleicht ein weiteres Indizium, um unsere Predigt dem Melito abzusprechen. Tertullian war mit den Werken Melitos bekannt, und konnte auch griechisch. Er würde ihn daher nicht aus einer lateinischen Übersetzung zitieren, sondern sich unmittelbar auf den griechischen Text berufen haben.

D. Die ursprüngliche Sprache

Es fehlt bis jetzt eine endgültige Antwort auf die Frage, ob *Aduersus Iduaeos* die lateinische Übersetzung einer griechischen Predigt, oder ein original lateinisches Werk sei. G. LANDGRAF hat seinerzeit die sprachliche Seite unserer Predigt eingehend untersucht, und ist zum Ergebnis gekommen, dass sie tatsächlich ein lateinisches Originalwerk ist : « Mir wenigstens ist es nicht gelungen, in der Sprache des Traktats fortgesetzte Spuren einer griechischen Vorlage zu entdecken... Vielmehr weist die Predigt nach Sprache und Stil echt lateinisches Gepräge auf » ¹¹⁸. Zu den oben (S. 73) besprochenen Tetrakola §§ 24-25 bemerkt

¹¹⁶ Zur Übersetzung *contrarius Christo* für ἀντίχριστος siehe ThLL 6,766,56 (Gloss. III 510,19).

¹¹⁷ Für 212 als Verfassungsjahr des *Scorpiace* siehe A. HARNACK, Die Chronologie der altchristlichen Literatur II, Leipzig 1904, 284, und die chronologische Liste in Tertulliani opera II, Corpus Christianorum 2, Turnhout 1954, 1628.

¹¹⁸ G. LANDGRAF, a.a.O., 90.

er : « Ich kann nicht glauben, dass, wäre unsere Predigt nur die Übersetzung einer griechischen des Hippolytus, die rhetorische Kunstmässigkeit des Isokolons in solcher Reinheit und Ursprünglichkeit bewahrt worden wäre, als es in dem angeführten Beispiel tatsächlich der Fall ist » ¹¹⁹. Gerade für diesen Abschnitt ist die Annahme einer griechischen Quelle, wie wir gesehen haben, unausweichbar. Somit wird nicht nur das sprachliche Argument von LANDGRAF hinfällig, sondern wir können uns die Frage stellen, ob man mit einer derartigen Methode überhaupt zu sicheren Schlüssen kommen kann. Auch die vielen Vergilreminiszenzen, worauf er aufmerksam macht, können nicht als Argument verwendet werden : « Wenn jemand z.B. mit Vergil-Anklängen übersetzt, wird er damit noch nicht zu einem original lateinischen Autor, wie Landgraf annimmt » ¹²⁰.

Rein sprachlich kommen nur einige vereinzelte Züge als Argument für die original lateinische Abfassung der Predigt in Betracht. Zuerst hat der Prediger, wie wir schon oben (S. 24 ff.) gesehen haben, das Wort *διαθήκη* systematisch durch *testificatio* (bzw. *testificari*) übersetzt. Wenn wir richtig gesehen haben, bewogen ihn dazu hauptsächlich inhaltliche Gründe. Nun ist, scheint uns, die Ersetzung von *testamentum* durch *testificatio* sprachlich leichter zu erklären als die Ersetzung von *διαθήκη* durch etwa *μαρτύριον*.

Zweitens zeigen die Bibelzitate an drei Stellen Korruptionen, welche nur auf lateinischem Boden stattgefunden haben können. Dabei stellt sich aber die Frage, ob diese Stellen in ihrer korrupten Form vom Prediger benutzt, oder vielmehr durch die handschriftliche Tradition nachträglich korrumpiert worden sind. An vielen anderen Stellen ist ja der Text der Predigt hoffnungslos entstellt. Es soll darum untersucht werden, ob vielleicht nicht der Inhalt der Predigt Indizien enthält, welche für die Korruption schon des Urtextes sprechen. So wird Is 2,6 (§ 73) von allen Handschriften ... *et filii alienati sunt* gelesen. Der griechische Text lautet : *καὶ τέκνα... ἀλλόφυλα ἐγενήθη*, und sollte darum *et filii alieni nati sunt* übersetzt werden. Der folgende Satz : ... *exeri facti sunt genus Domini* — « Die Aussenstehenden sind zum Gottesvolk geworden » (§ 74) kann m.E. eindeutig als Exegese der korrekten Übersetzung gelten, die also offenbar dem

¹¹⁹ Ebd., 91.

¹²⁰ E. PETERSON, Pseudo-Cyprian, 144, Anm. 20.

Prediger vorlag. Die Fremden sind das Volk des Herren geworden, also an der Stelle der eigenen Kinder sind fremde Kinder geboren worden. Die Stelle Is 3,3 (§ 57) wird... *et prudentem adiutorem* gelesen, während das griechische *καὶ συνερόν ἀκροατήν* die Übersetzung *et prudentem auditorem* fordert. So liest es tatsächlich die Gruppe **D**, aber da diese Gruppe an manchen Stellen den Bibeltext revidiert hat, spricht vieles dafür, dass dies auch hier der Fall ist. Der Kontext in der Predigt lässt keine endgültige Entscheidung zwischen den beiden Lesarten zu.

Is 1,2 lautet: ...*ipsi autem me repudiauerunt* (§ 29). Das Wort *repudiare* ist in den altlateinischen Übersetzungen als Wiedergabe von ἀθετέω sonst unbelegt, und die ganze Anführung stimmt, ausser diesem letzten Wort, genau mit den Testimonia des Cyprian überein. Für ἡθέτησαν hat Cyprian *reprobauerunt*, und dementsprechend ist es wohl denkbar, dass *repudiauerunt* sich aus *reprobauerunt* entwickelt hat. Das Wort *repudiare* ist in der Predigt noch in § 56 belegt: *repudiatus enim Christus*, und ist daher wohl die ursprüngliche Lesung.

Von der Sprache her sind also bloss einige Indizien als Beweis für die lateinische Abfassung der Predigt zu verwerten. Zwingende Beweise können daraus nicht erbracht werden. Weit besser als im guten Sprachgebrauch verrät der Verfasser seine Latinität durch seine Theologie, welche das Verhältnis vom Alten und Neuem Testament nach dem Modell des römischen Prätorialtestamentes darstellt. Nun ist es undenkbar, dass ein griechischer Theologe in dieser Zeit vom römischen Recht eine solche gründliche Kenntnis gehabt hätte. Wenn wir die Elemente des römischen Rechts in unserer Predigt mit dem griechischen Recht vergleichen, dann sind wenigstens folgende Unterschiede zu vermerken: 1. Ein nachfolgendes Testament macht das vorhergehende im griechischen Recht nicht ohne weiteres ungültig. 2. Ob es nach ihm Zeugen gegeben hat bei der Abfassung eines Testamentes, ist unklar. Der Mangel an sicheren Angaben lässt darauf schliessen, dass ihnen auf jeden Fall nicht dieselbe Wichtigkeit wie im römischen Recht zukam. In Ägypten sind nicht sieben, sondern sechs Zeugen erforderlich. 3. Über die Eröffnung des Testamentes gibt es im griechischen Recht keine Bestimmungen wie im römischen. Aufbewahrung, Versicherung gegen Fälschungen und Eröffnung sind Privatsache ¹²¹.

¹²¹ Näheres zum griechischen Erbrecht siehe B. KÜBLER, RE, Zweite Reihe, neunter Halbband (V A 1), Stuttgart 1934, 966-985, s.v. Testament (juristisch), A. Griechisch.

Ein griechischer Theologe müsste also ein ihm fremdes Recht für seine Theologie benutzt haben, was undenkbar erscheint. Die gründliche Kenntnis des römischen Rechts, welche man bei unserem Prediger voraussetzen muss, ist wohl nur einem gebildeten Juristen zuzutrauen. Man könnte sich übrigens fragen, ob nicht schon das fast ausschliessliche Interesse an der juridischen Seite des « Testamentes » typisch römisch sei.

E. Gesamtergebnis

1. Die Abfassungszeit der Predigt

Viele Angaben machen es wahrscheinlich, dass wir in *Adversus Iudaeos* die älteste lateinische Predigt vor uns haben. Erstes Argument hierfür ist, dass TERTULLIAN sie sehr wahrscheinlich schon um 212 gekannt und benutzt hat. Aus der Predigt selbst lassen sich ausserdem folgende Indizien für eine frühe Abfassungszeit geltend machen :

a) Es ist schon genügend klar geworden, dass die Predigt nicht gegen die Juden als solche gerichtet ist, sondern gegen getaufte Juden innerhalb der Christengemeinde, welche die Heidenchristen derselben Gemeinde durch die Auffassung, sie seien immer noch das auserwählte Volk, beunruhigen. Der letzte, der mit gleichartigen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, scheint JUSTINUS gewesen zu sein. In dial. 47,2-4 würdigt er die getauften Juden folgendermassen :

« Tryphon », antwortete ich, « es gibt solche und Leute, welche es nicht einmal wagen würden, mit den Genannten (d.h. den Heidenchristen, die das Gesetz nicht halten) sich zu unterhalten und mit ihnen in einer Wohnung beisammen zu sein. Ich stimme ihnen nicht bei. Wenn jene Menschen in ihrer geistigen Beschränktheit mit der Hoffnung auf unseren Christus und mit der Beobachtung der ewigen und im Naturgesetz begründeten Rechtssatzungen und religiösen Vorschriften auch, soweit es jetzt noch möglich ist, alle jene mosaischen Bräuche (τὰ ὅσα δύνανται νῦν ἐκ τῶν Μωυσέως) verbinden wollen, welche nach unserer Ansicht wegen der Hartherzigkeit des Volkes erlassen sind, wenn sie (aber) sich entschliessen, mit den Christgläubigen zusammen zu leben, ohne — wie gesagt — sie zur Beschneidung, zur Sabbatfeier und dergleichen zu überreden, dann muss man doch — meine ich — sie annehmen und in allem mit ihnen wie mit Blutverwandten und Brüdern verkehren. (3). Wenn dagegen, o Tryp-

hon», so fuhr ich fort, «eure Landsleute (οἱ ἀπὸ τοῦ γένους τοῦ ὑμετέρου), welche behaupten, an unseren Christus zu glauben, die Heiden-Christen auf alle Weise zum Leben nach dem mosaischen Gesetze zwingen oder sich weigern, mit ihnen gemeinschaftlich zu verkehren, in diesem Falle erkenne in gleicher Weise auch ich sie nicht an. (4). Andererseits glaube ich, dass sicher auch die, welche von den Erwähnten sich verleiten lassen, nach dem Gesetze zu leben, selig werden, wenn sie fortfahren, den Christus Gottes zu bekennen»¹²².

Es liegt also nahe, die Predigt nicht viel später als die Ausführungen bei Justinus anzusetzen.

b) Die Predigt ist eine Homilie zu einer Perikope des Diatessaron. Als Entstehungszeit drängt sich daher eine Zeit auf, in welcher das Diatessaron für einen Teil der lateinischen Kirche noch das von ihm benutzte Evangelium war. Schon Novatian bezeugt eine Übersetzung der getrennten Evangelien, welche indessen noch stark den Einfluss des Diatessaron verrät. Darum ist die Predigt wenigstens vor Novatian anzusetzen. Dazu sind wir um so mehr berechtigt, als die Diatessaronzitate einen recht primitiven Text bieten, der sicher älter ist als jener der besten syrischen Zeugen.

c) Eine der auffälligsten theologischen Äusserungen der Predigt ist in eine Formel gefasst, welche schon in der Zeit Tertullians nicht mehr angängig gewesen wäre: *hic est qui rupit vetus suum testamentum et scripsit nouum*. Seitdem die lateinische Kirche die Wörter *vetus* und *nouum testamentum* in einer rein technischen Bedeutung (die Bücher des Alten und des Neuen Testaments) benutzte, hätte man eine derartige Formel als Verwerfung der Bücher des Alten Testaments verstanden.

d) Auch die sprachlichen Elemente der Predigt liefern kein Indiz, dass die Predigt in einer späteren Zeit entstanden ist. Die eigenchristliche Terminologie geht nicht weit über die der lateinischen Übersetzung des Clemensbriefes hinaus, und wenn auch einige Wörter bei Clemens oder bei Tertullian nicht bezeugt sind, dann handelt es sich doch nicht um zentrale Termini der christlichen Theologie, wie sie in den späteren theologischen Streitigkeiten gebildet worden sind. Dagegen scheint die Benutzung von bestimmten Ersatzwörtern

¹²² Übersetzung von Dr Ph. HAUSER, Des Heiligen Philosophen und Martyrers Justinus Dialog mit dem Juden Tryphon: Bibliothek der Kirchenväter 33, 1917, 71.

(*testificatio, machina*) zu zeigen, dass zur Abfassungszeit der Predigt eine Scheu gegenüber bestimmten Termini bestand, die später nicht mehr nachzuweisen ist.

Wenn wir also eine vorsichtige Hypothese äussern dürfen, so möchten wir als Abfassungszeit der Predigt die Spanne zwischen dem Diatessaron (um 175) und Tertullians Scorpiace (das Jahr 212) vorschlagen. Wegen des Ausdrucks *hic est qui rupit uetus suum testamentum et scripsit nouum*, und weil die Predigt gegen gebürtige Juden innerhalb einer gemischten Gemeinde gehalten wurde, glauben wir, dass sie dem Jahre 175 näher steht.

2. Die Herkunft der Predigt

Die Angabe des Cheltenhamer Verzeichnis lehrt, dass unsere Predigt in Rom den Werken Cyprians beigelegt wurde. Wenn aber Tertullian sie nachweislich etwa 130 Jahre früher benutzte, dann kann das Cheltenhamer Verzeichnis kaum mehr als Argument für die römische Herkunft der Predigt gebraucht werden. Es bleiben dann noch folgende Elemente übrig, welche nach Rom, oder wenigstens nach Europa weisen :

- a) Die Benutzung des Diatessaron, in dem viele Forscher die primitive r ö m i s c h e Form des Evangeliums sehen. In den Anführungen aus demselben weist das Wort *onus* (Mt 11,30 in § 62) ebenfalls nach Rom. Die afrikanischen Übersetzungen schreiben *sarcina*.
- b) In den alttestamentlichen Anführungen weist die Bezeugung der Form *genui* (Is 1,2 in § 29) ebenfalls nach Rom, da in Afrika die gewöhnliche Form *generaui* ist.
- c) G. LANDGRAF macht noch ein rein sprachliches Argument geltend : die wiederholte Benutzung von Ausdrücken mit *tantum* (*non tantum* : § 21 ; *non enim tantummodo* : § 26), wo ein afrikanischer Schriftsteller *solum* bevorzugt hätte ¹²³.

Der Entstehungsort unserer Predigt scheint also eher in Europa als in Afrika zu liegen. Ob « Europa » am Ende des zweiten Jahrhunderts Synonym mit « Rom » sein muss, ist aber eine weitere Frage. Lateinisch sprechende Gemeinden sind in dieser Zeit auch ausser Rom denkbar. Wenn wir aber in Betracht ziehen, dass es um eine Gemeinde geht, welche zum Teil noch aus gebürtigen Juden bestand, ist Rom der

¹²³ G. LANDGRAF, Über den pseudocyprianischen Traktat, 95.

wahrscheinlichste Entstehungsort der Predigt. Ein weiteres Argument wäre vielleicht, dass ein Abschnitt der Predigt vermuten lässt, dass der jüdische Teil der Gemeinde wenigstens teilweise aus bekehrten Priestern bestand: *levitiae, sacerdotes, summi antistites* (§ 80). Nun ist A. JAUBERT jüngst zum Ergebnis gekommen, dass der 1. Clemensbrief « levitische » Themen enthält, welche nicht nur vom Hebräerbrief herkommen, und schliesst wie folgt: « Il faut donc penser qu'ils (les thèmes « lévitiqes ») sortent de cercles judéo-chrétiens qui avaient droit de cité dans la communauté chrétienne de Rome et qui remontaient eux-mêmes à des milieux de prêtres juifs. Des recherches plus étendues seraient nécessaires pour formuler autre chose que des hypothèses sur le caractère de ces milieux » ¹²⁴.

Wir wagen nicht, dem Verfasser einen Namen zu geben. HIERONYMUS nennt in *De viris inlustribus* zwei vortertullianische lateinische Schriftsteller: den Martyrer APOLLONIUS und Papst VICTOR ¹²⁵. Der erstere hat sicher nichts geschrieben; die Angabe des Hieronymus beruht auf der falschen Interpretation einer Stelle bei Eusebius ¹²⁶. Hieronymus sagt auch nicht, dass vom zweiten Predigten überliefert seien. Überdies kann er wohl kaum an unsere Predigt gedacht haben, denn zu seiner Zeit wurde sie schon dem Cyprian zugeschrieben. Andererseits verrät die Predigt über die Persönlichkeit ihres Verfassers nur, dass er wahrscheinlich Bischof war, und vom Glauben eine geringere Kenntnis hatte als vom römischen Recht, und ausserdem über ein gewisses Mass rhetorischer Gewandtheit verfügte, die vielleicht eine Schulung voraussetzt. Wir wagen es nicht, die Aussage *Pater enim contumeliam passus in Filio* (§ 28), welche auf erste Sicht viel Ähnlichkeit mit einer Anschuldigung in TERT., Prax. 29,5,27 (1032) zeigt, als Argument für die Verfasserschaft des in Ps.-TERT., *Adversus omnes haereses* 8,14 (1410 = V 226,2) genannten Victorinus (= Papst Viktor?) gelten zu lassen. Denn die Aussage *Pater enim contumeliam passus in Filio* hat sicher nichts mit dem Modalismus von Praxeas zu tun, ebensowenig als *Filius perpressus in prophetis* (ebd.) sagen

¹²⁴ A. JAUBERT, *Thèmes lévitiqes dans la Prima Clementis: Vigiliae christianae* 10 (1964), 203.

¹²⁵ HIERONYMUS, *De uiris inlustribus* 34 (649A); 42 (657B); 53 (661C).

¹²⁶ Siehe A. HARNACK, *Geschichte der altchristlichen Literatur* I, 2, 590-591; N. BONWETSCH, *Apollonius: Realencyclopädie für protestantische Theologie und Kirche* I, 1896, 677-678.

will, dass Christus und die Propheten eigentlich keine verschiedenen Personen seien.

Abschliessend ist also zu sagen, dass die Schrift *Adversus Iudaeos* von einem unbekannten Schriftsteller verfasst wurde, und höchstwahrscheinlich am Ende des zweiten Jahrhunderts in Rom entstanden ist. In diesem Augenblick scheint der Streit zwischen Judenchristen und Heidenchristen, von denen uns der Römerbrief des heiligen Paulus die erste Belegstelle liefert, noch nicht ausgetragen zu sein. Es überrascht, dass der Römerbrief so wenig Einfluss auf unsere Predigt hatte. Erstaunlich ist weiter, dass der judenchristliche Teil der Gemeinde noch etliche Jahrzehnte nach dem 1. Clemensbrief sich seiner priesterlichen Abstammung so stark bewusst zu sein scheint. Christine MOHRMANN sieht die Anfänge der lateinischen christlichen Literatur um 180 in Rom, ohne dabei bestimmte Originallateinische Werke mit Namen zu nennen¹²⁷. Wenn unsere Predigt richtig gedeutet wurde, dürfte sie diese Lücke etwas ausfüllen.

¹²⁷ Chr. MOHRMANN, *Les origines de la latinité chrétienne à Rome : Vigiliae Christianae*, 3 (1949), 67-106; 163-183, urteilt in Bezug auf dieses Problem, dass u.a. wegen der um die Mitte des 2. Jahrhunderts in Rom anzusetzende lateinischen Übersetzung des 1. Clemensbriefes, Afrika die Priorität des christlichen Lateins abgesprochen werden muss. Vgl. auch: *Linguistic Problems in the early Church* (*Etudes sur le latin des Chrétiens*, Rom 1958), 111: «The colloquial language, the common medium of intercourse of the Roman Christians had been Latin since the middle of the second century ...». Eine deutliche Stellungnahme in F. VAN DER MEER - Chr. MOHRMANN, *Atlas van de oudchristelijke Wereld*, Amsterdam-Brussel 1958, Karte 6 (Die christlichem Schriftsteller des 2. Jh.): (A.D.) 180: *initiae latinitatis christianae Romae*».

Die handschriftliche Überlieferung

1) *Der Bestand.*

Die handschriftliche Überlieferung des Corpus Cyprianum ist für die Briefsammlung von H. von SODEN¹²⁸, für die Traktate von M. BÉVENOT¹²⁹ untersucht worden. Unsere Predigt gehört traditions- geschichtlich zur Briefsammlung. Nach der Angabe des Cheltenhamer Verzeichnis muss sie vor der Corneliussammlung in Rom in die Cypriansammlung eingedrungen sein. Eine Gruppe Handschriften legt aber nahe, dass die Aufnahme schon früher stattfand. Von SODEN, und nach ihm BÉVENOT, haben die Handschriften chronologisch eingeteilt und jeder Handschrift eine Nummer gegeben, welche das Jahrhundert der Entstehung andeutet:

Älter als 700 : 1-9

8. Jahrhundert : 10-39

9. Jahrhundert : 40-69

10. Jahrhundert : 70-99

Nachher sind die Nummern Hunderter. Um zu wissen, aus welchem Jahrhundert die Handschrift stammt, braucht man nur zur ersten Ziffer 10 zu addieren. So gehört z.B. die Handschrift 101 ins 11. Jahrhundert.

Die folgenden Handschriften, welche *Adversus Iudaeos* enthalten, sind auf diese Weise von von SODEN und (bzw. oder) BÉVENOT verzeichnet worden. Die Leitzahlen sind diejenigen von BÉVENOT. Wenn von SODEN davon abweicht, wird seine Zahl zwischen Klammern beigelegt. Die Nummern der Handschriften, welche nur von BÉVENOT verzeichnet werden, sind kursiv, die welche nur von

¹²⁸ H. von SODEN, Die cyprianische Briefsammlung. Geschichte ihrer Entstehung und Überlieferung (TU 25, Neue Folge 10, Heft 3), Leipzig 1904.

¹²⁹ M. BÉVENOT, The Tradition of Manuscripts. A Study in the Transmission of St-Cyprian's Treatises, Oxford 1961.

SODEN verzeichnet, gesperrt gedruckt. Von uns eingesehene Handschriften sind mit einem Asterisk (*) versehen, wenn die Kollation auf Mikrofilm oder Photographie beruht, mit zwei (**), wenn die Handschrift selbst eingesehen wurde.

** 40	<i>M</i> MÜNCHEN, lat. 208
* 51(80)	<i>T</i> VATIKAN, reg.lat. 118
* 60(20)	<i>Q</i> TROYES 581
** 66(141)	<i>D</i> OXFORD, Bodl., Laud.misc. 451
** 67(140)	<i>U</i> OXFORD, Bodl., Laud.misc. 105
* 100	<i>B</i> BAMBERG, Patr. 63 (B.IV.5)
* 101	BAMBERG, Patr. 64 (B.IV.6)
* 110	VATIKAN, Reg.lat. 117
** 122	PARIS, lat. 1656A
* 201	BERLIN, theol.lat.fol.700
* 206 ² (236) ²	ADMONT 136 (aus zweiter Hand)
216	TURIN, Bibl. Naz. D. IV. 37
** 218(320)	<i>t</i> PARIS, lat. 1648
** 219(420)	<i>g</i> PARIS, lat.1650
** 228(120)	<i>H</i> PARIS, lat. 15282
231	CHARTRES 36
233	DIJON 124
* 234	TROYES 37
370	ESCORIAL S.I.II
410	VATIKAN, Ottob.lat.600
* 435 ²	CARPENTRAS 31 (aus zweiter Hand)
501 ²	BERLIN, Hamilton 199 (aus zweiter Hand)
5 0 2	BERLIN, Hamilton 200
** 505	MÜNCHEN, lat.21240
506 ²	AUGSBURG, lat. 65 (aus zweiter Hand)
511	WIEN, lat. 770
513	WIEN, lat. 14091
516	VATIKAN, Urb.lat.63
* 518	VATIKAN, Borgh. lat. 335
* 520	VATIKAN, lat. 195
* 523	ϕ VATIKAN, lat. 199 (A.D. 1454)
* 524	VATIKAN, lat. 200 (A.D. 1456)
* 526 ²	VATIKAN, lat. 5099 (aus zweiter Hand)

* 528	VATIKAN, lat. 196
* 529	VATIKAN, Ottob. lat. 80
530	FLORENZ, Laur. XVI 22
531	FLORENZ, Laur. Gadd. 21
534	FLORENZ, Laur. Med. Pal. 24
* 536	TURIN, Bibl. Naz. E. III.5 (A.D.1469)
537	TURIN, Bibl. Naz. H.II.24
540	SAN DANIELE NEL FRUILO 22
5 4 5	VENEDIG, Mich. fol. 28
546	VENEDIG, S. Marco L.II.23
548	VENEDIG, S. Marco Z.L.39
** 560 ²	PARIS, Nouv. acquis. lat. 1282 (aus zw. Hand)
565	AVIGNON 244
572	LONDON, Brit. Mus. add. 21077
573	LONDON, Brit. Mus. Harley 5005
** 575	OXFORD, Bodl., Laud. misc. 217
5 7 6	OXFORD, New College 131
578	OXFORD, Bodl., Lincoln College lat. 47
6 1 0	FLORENZ, Pal. 399 (geschrieben von B. DAVANZATI)

An nichtcyprianischen Codices, wobei unsere Predigt leider immer unter dem Namen Cyprians steht und aus Cypriancodices entnommen ist, vermeldet von SODEN noch :

11. Jh. LEIDEN, Voss. lat. fol. 108 (zweimal, das erste Mal unvollständig).

Die bei von SODEN ebenfalls zitierte Handschrift Kopenhagen 1341 enthält unsere Predigt aber nicht ¹³⁰. Weiter steht unsere Predigt noch in den folgenden Handschriften :

15. Jh. KLAGENFURT, Bischöfliche Bibliothek Pap. Hs.49
 PRAG, Metropolitanas Kapitel 155 (A. LXXXI)
 * CORTONA 36

¹³⁰ Die Angabe bei von SODEN (S. 219 und 222) stützt sich auf A. MIODOŃSKI, Anonymus Aduersus Aleatores und die Briefe Cyprians 8. 21-24, Erlangen-Leipzig 1889, 16. Nach den Angaben bei E. JØRGENSEN, Catalogus codicum latinorum medii aevi Bibliothecae Regiae Hafniensis, Kopenhagen 1926, 16, steht auf dem 8 Blätter zählenden Codex Gl. kgl. S. 1341, f. 4-8, ein Tractatus de Aduentu Christi (*Inc. Itaque necessitas nobis incumbit --- expl. certe est diuinis scripturis uirtutem ceterarum quoque gentium///*)

16. Jh. * ESCORIAL a.II.12

Die ihm bekannten Handschriften wurden von H. von SODEN folgendermassen in Gruppen aufgeteilt: ¹³¹

(A)	(B)	(B')	(E-E')	(C)	(D)
40	51	505	228	100	101
60	218	518	233	513	66
575	67	537	435 ²	520	206 ²
		548	234	528	
		523	110	578	
		572	410	530	
		524	565	531	
		545	536	529	
		610		546	
		502		576	
		501 ² -511-573		534	
		506 ²			
		526 ²			
		560 ²			
		540			

Diese Gruppeneinteilung beruht auf rein äusserlichen Angaben, vor allem der Reihenfolge der verschiedenen Stücke in jeder Gruppe. Über das Verhältnis dieser Gruppen zueinander ist von SODEN eher zurückhaltend. Im allgemeinen glaubt er, dass alle Gruppen ausser **A** auf **B** zurückgehen.

In der folgenden Liste sind die Handschriften von uns auf Grund innerer Kriterien gruppiert, die sich aus der Textkollation ergeben. Es werden nur solche Handschriften aufgenommen, welche im Apparat stehen. Die Auswahl war zum Teil durch die Tatsache bedingt, dass uns die gewünschten Mikrofilme nicht immer zur Verfügung standen. Da wir für jede Gruppe eine ziemlich grosse Auswahl, und für die entscheidenden Gruppen alle Handschriften benutzt haben, glauben wir trotzdem, dass der Apparat repräsentativ genug ist. Es hat ja keinen Zweck, sämtliche Varianten von allen bestehenden Handschriften zu verzeichnen.

¹³¹ H. von SODEN, Die cyprianische Briefsammlung, 221 f. Der Deutlichkeit wegen haben wir die Nummer von BÉVENOT benutzt.

Für die Bezeichnung der Handschriften wurden schon bestehende Sigel grundsätzlich beibehalten. Mangels einer besseren Lösung haben wir diejenigen, welche hier zum ersten Mal benutzt werden, innerhalb der Gruppen mit kleinen Buchstaben alphabetisch durchnummeriert. Die Gruppen sind mit fetten Buchstaben versehen.

2. *Die im Apparat benutzten Handschriften nach ihrer Gruppeneinteilung*

A

- | | | |
|-----|----------|--------------------------------|
| 40 | <i>M</i> | MÜNCHEN, lat. 208 |
| 60 | <i>Q</i> | TROYES 581 |
| 575 | <i>a</i> | OXFORD, Bodl., Laud. misc. 217 |

B

- | | | |
|-----|----------|--------------------------------|
| 67 | <i>U</i> | OXFORD, Bodl., Laud. misc. 105 |
| 51 | <i>T</i> | VATIKAN, reg. lat. 118 |
| 218 | <i>t</i> | PARIS, lat. 1648 |

B'

- | | | |
|------------------|----------|-------------------------------|
| 505 | <i>b</i> | MÜNCHEN, lat. 21240 |
| 518 | <i>c</i> | VATIKAN, Borgh. lat. 335 |
| 523 | <i>φ</i> | VATIKAN, lat. 199 (A.D.1454) |
| 524 | <i>d</i> | VATIKAN, lat. 200 (A.D. 1456) |
| 526 ^a | <i>e</i> | VATIKAN, lat. 5099 |
| 536 | <i>f</i> | TURIN, Bibl. Naz. H.II.24 |

C

- | | | |
|-----|----------|----------------------------|
| 100 | <i>B</i> | BAMBERG, Patr. 63 (B.IV.5) |
| 516 | <i>s</i> | VATIKAN, Urb. lat. 63 |
| 520 | <i>h</i> | VATIKAN, lat. 195 |
| 528 | <i>i</i> | VATIKAN, lat. 196 |
| 529 | <i>k</i> | VATIKAN, Ottob. lat. 80 |

D

- | | | |
|------------------|----------|--------------------------------|
| 66 | <i>D</i> | OXFORD, Bodl., Laud. misc. 451 |
| 101 | <i>l</i> | BAMBERG, Patr. 64 (B.IV.6) |
| 122 | <i>m</i> | PARIS, lat. 1656A |
| 206 ^a | <i>n</i> | ADMONT 136 |

E

110	<i>o</i>	VATIKAN, Reg. lat. 117
201	<i>p</i>	BERLIN, Theol. lat. fol. 700
228	<i>H</i>	PARIS, lat. 15282

E'

234	<i>q</i>	TROYES 37
435	<i>r</i>	CARPENTRAS 31
219	<i>g</i>	PARIS, lat. 1650

3. Die einzelnen Gruppen**A (M Q a)**

M und *Q* sind beide um 800 entstanden, und wurden wahrscheinlich in St. Amand oder Salzburg geschrieben ¹³². Ob *a* von einer dieser beiden älteren Handschriften abgeschrieben ist oder nicht, wurde noch nicht ausgemacht ¹³³. Wir sind geneigt zu glauben, dass dies nicht der Fall ist, sind aber nicht im Stande hierfür mehr als eine Variante anzuführen :

Z. 173-174 : *sponsi ne hominem* M Q
sponsi omnem hominem a
sponsi o ne hominem ceteri.

Sponsi omnem könnte also eine Verbesserung sein von *sponsi o ne*, das in den Handschriften *sponsione* geschrieben wird. Auf jeden Fall sind *M* und *Q* voneinander unabhängig.

Die Handschriftengruppe **A** ist in Rom entstanden, und zeigt in der Reihenfolge viel Ähnlichkeit mit dem Cheltenhamer Verzeichnis. Man könnte sich eben fragen, ob die Stellung unserer Predigt in dieser Gruppe nicht auf ein früheres Stadium der Überlieferung weist als das durch das Cheltenhamer Verzeichnis bezeugte. Wenn von SODEN mit der wiederholten Behauptung recht hat, dass das Eindringen von *spuria* den Abschluss einer Teilsammlung bedeute, dann ist dies sicher der Fall. Das geht aus dem folgenden Vergleich hervor :

¹³² M. BÉVENOT, *The Tradition of Manuscripts*, 137.

¹³³ M. BÉVENOT, *St. Cyprian's de Unitate* chap. VI, Rom 1938, xxxviii-xxxix.

Anfang der Briefsammlung ¹³⁴:

Cheltenham :	55	63	6	d1m	10	28	37	11	38	39	73			
A :	55	63	6	58	10	28	37	11	38	39	—			
Ch. :	71	70	snt	74	72	69	69a	67	2	76	40	66	54	32
A	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ch. :	20	30	jud	—	—	60	57	59	52	47	45	(48 ?)	¹³⁵	44
A :	—	—	jud	al	d1m	60	57	59	52	47	45	—		44
Ch. :	51	vi	<i>explicit</i>											
A :	51	...	usw.											

Der erste Teil (55-39) ist bei den beiden fast identisch. Darauf folgt in **A** unmittelbar unsere Predigt. In Cheltenham stehen noch eine ganze Reihe Briefe vor Jud. Ausser 30 sind alle diese Briefe ebenfalls in **A** erhalten. Nur drei davon (54 32 20) sind in der gleichen Reihenfolge wie Cheltenham überliefert. Dies zeigt, dass der Unterschied zwischen Cheltenham und **A** nicht bloss auf eine Verschiebung von Blöcken beruht, sondern dass **A** ein früheres Stadium der Entwicklung darstellt. Das heisst, dass unsere Predigt in **A** eingedrungen ist, als die Sammlung nur bis 39 gediehen war. Auf jeden Fall bietet **A** die altertümlichste handschriftlich überlieferte Stellung unserer Predigt, und ist darum auch für den Text die wichtigste Gruppe, obwohl die bestehenden Handschriften, weil auf ein schlechtes und undeutliches Zwischenglied zurückgehend, viele Fehler enthalten ¹³⁵.

B (*U T t*)

Wie von SODEN nachgewiesen hat, ist der Entstehungsort dieses

¹³⁴ H. von SODEN, Die cyprianische Briefsammlung, Anhang, Auszug aus Tabelle IV. Die Ziffern verweisen nach den Briefen in der Reihenfolge der Hartelschen Ausgabe, die Abkürzungen sind Spuria : dml = De laude martyrii, snt = Sententiae episcoporum, jud = Adversus Iudaeos, al = De aleatore, vi = Vita Cypriani per Pontium.

¹³⁵ H. von SODEN, Die cyprianische Briefsammlung, 44-45 (Tabelle III). Ob ep. 48 in die durch Cheltenham bezeugte Sammlung gehört, hängt davon ab, ob man mit Cheltonianus « ad Cornelium VIII » oder mit Sangallensis « ad Cornelium VIII » lesen soll. Die Abwesenheit in **A** erklärt von SODEN wie folgt : « Man wollte in Rom wohl gern die Erinnerung auslöschen, dass man in Afrika einmal so weit von der Anerkennung des Cornelius entfernt war, dass man noch nach seiner Wahl nicht mit ihm, sondern dem römischen Klerus korrespondierte » (S. 83).

Zweiges der Tradition ebenfalls Rom ¹³⁶. Die Tradition ist sehr alt. Nach von SODEN geht sie nicht auf den gleichen Archetypus wie **A** zurück, wohl aber auf gemeinsame Urquellen ¹³⁷, das heisst, auf gemeinsame Teilsammlungen. Die Stellung unserer Predigt am Ende der Sammlung unter einem grossen Spurienganhang würde aber zeigen, dass **B** in Bezug auf unsere Predigt gegenüber **A** doch einen sekundären Charakter hat. Der Text lehnt sich sehr eng an jenen von **A** an, und ist an vielen Stellen besser. Darum hat diese Gruppe für die Textherstellung denselben Wert wie die vorige.

HARTEL sah die Handschrift *T* als beste dieser Gruppe an, und dementsprechend als die beste überhaupt. Daher hat er einige individuelle Lesarten von *T* übernommen, die aber aus dem Vergleich mit *U* und der folgende Gruppe (**B'**) zu schliessen, nicht haltbar sind. In Wirklichkeit ist *U* die beste Vertreterin dieser Gruppe, und eine viel getreue Wiedergabe der gemeinsamen Quelle. Dass diese Quelle eine Unzialhandschrift war, zeigt die Variante *vaginantem U, vacinantem T* (Z. 64). Ich habe keine Indizien gegen die Auffassung, dass *t* eine Kopie von *T* ist ¹³⁸, entdecken können. Überdies wurde *t* nachträglich, aber offenbar noch von erster Hand, nach einer Handschrift der Gruppe **E'** emendiert. Zur Kontrolle der beiden vorigen ist sie also von geringem Wert.

B' (*b c φ d e f*)

Diese Gruppe besteht ausschliesslich aus sehr jungen Handschriften. Jedoch ist sie zur Kontrolle der vorigen Gruppe von höchster Wichtigkeit. Es lässt sich nämlich mit Sicherheit ausmachen, dass das Exemplar dieser Gruppe wenigstens um eine Handschrift früher anzusetzen ist als jenes von **B**. Die Gruppe **B** liest Z. 293-294 wie folgt :

- 1 et uiuit quem spem tibi denegauit
- 2 spem interfecistis impia Hierusalem et tamen non totum
- 3 spem tibi denegauit
- 4 Dominus etc...

¹³⁶ M. BÉVENOT, St. Cyprians de Unitate chap. IV, xxxvii : « But of the original text one can safely say that it was copied from a MS, which showed all kinds of mistakes, and which was probably a Pre-Carolingian with many abbreviations ».

¹³⁷ H. von SODEN, Die cyprianische Briefsammlung, 99.

¹³⁸ Ebd., 82.

Die Gruppe **B'** lässt Z. 2-3 an diesem Ort fallen, fügt sie aber unerwartet mitten in einer Bibelanführung (z. 311) wieder ein :

- 1 frameas suas in faleibus commutant, non
- 2 totum spem tibi denegavit spem interfecistis
- 3 impii ab Hierusalem et tamen non
- 4 sumet gens supra gentem gladium, etc...

Was hier vorgegangen ist, ist leicht zu erschliessen. Eine Handschrift hat eine Zeile wegfallen lassen : *interfecistis in pia Hierusalem et tamen non in totum*. Das Versehen wurde nachher bemerkt, und die Zeile wurde unten am Blatt wieder eingefügt. Das Wort *spem* hat dabei als Hinweis gedient. Das Exemplar von **B** hat dies mehr oder weniger richtig verstanden und den Text wieder ungefähr an der richtigen Stelle eingesetzt. Eine andere Handschrift, Exemplar von **B'**, hat die betreffende Seite einfach von oben nach unten abgeschrieben und dabei nicht bemerkt, dass der Text an zwei Stellen sinnlos wurde. **B** und **B'** entstammen also derselben Handschrift, und bilden zwei Untergruppen einer gleichen Familie. **B'** ist aber an viel mehr Stellen als **B** emendiert worden.

C (*B s h i k*) :

Diese Gruppe entstammt einer Handschrift, deren erster Teil eine im Auftrag von Papst Alexander II. angefertigten Sammlung ist ¹³⁹. Die Herkunft des zweiten Teiles, der unsere Predigt enthält, bleibt im Dunkel, ist aber « textlich ganz besonders selbstständig » ¹⁴⁰. Von SODEN hat bemerkt, dass an einigen Stellen möglicherweise richtige Lesarten nur durch diese Gruppe beibehalten wurden. Der Text unserer Predigt zeigt einige merkwürdige Ähnlichkeiten mit **A**, und hat dadurch einen sehr hohen Wert. Darum schon könnten Z. 121-125, welche nur durch **C** und die sekundäre Gruppe **E E'** vertreten sind, authentisch sein. Unglücklicherweise weist aber diese Gruppe häufige Weglassungen durch Homoioteleuton auf.

D (*D l m n*) :

In dieser Gruppe steht *Aduersus Iudaeos* an einer merkwürdigen Stelle, unmittelbar nach ep. 13. Es ist unersichtlich, wie

¹³⁹ Ebd., 100.

¹⁴⁰ Ebd., 124.

diese Tatsache traditionsgeschichtlich zu erklären ist ¹⁴¹. Anfänglich hält man den Text dieser Gruppe für überraschend gut. Nur hier findet man z.B. Z.328 *uecordes et* statt des sinnlosen *suo corde sed*. Bei näherem Zusehen stösst man aber auf verschiedene Stellen, wo der «bessere Text» ganz deutlich das Werk späterer Emendation ist. Siehe z. B. Z. 61: *sAmUeLem respuebant* aus *Saul extollebant*; ein gleichartiger Fall ist Z. 54 *sAlUTEM uero* aus *ueros autem*; Z.271: *panem de caelo* aus *patriam de caelo*. Dass *patriam* auch in dieser Gruppe die ursprüngliche Lesart gewesen ist, wird uns von *m* (Paris lat. 1656A) verraten, das *patriam* schreibt, nachher (von erster Hand!) über «-triam» «-nem» zufügt. Hierdurch erweist sich die Handschrift als die getreueste Wiedergabe des Exemplars, und rückt daher an die vornehmste Stelle in dieser Gruppe. Der bessere Text in **D** ist also wohl vielmehr einem intelligenten Korrektor als grösserer Ursprünglichkeit zu verdanken. Dementsprechend ist sie als eine Sekundärgruppe zu betrachten.

E und E' (o p H - q r g)

Auch der Text dieser Gruppe scheint vorerst gut zu sein. Es stellt sich aber bald heraus, dass er durch einen Vergleich der Gruppen **B** (wohl über **D**) und **C** entstanden ist. Die Variante *intrate E E' - ingrate ceteri* (Z. 317) lässt vermuten, dass die Gruppe in der Zeit der Halbunzialen entstanden ist.

Die Untergruppe **E'** ist nur eine weitere Entwicklung der Gruppe **E**. Die Lesarten haben für die Textherstellung nicht den geringsten Wert und wurden nur angeführt, um dies zu beweisen.

4. Das Verhältnis der Gruppen untereinander

Dass **A** und **B** (mit **B'**) die wichtigsten Gruppen sind, wurde schon durch die Arbeit des Frh. von SODEN herausgestellt. Die beiden Gruppen sind einander so nahe verwandt, dass die den beiden gemeinsamen Fehler schon im Archetypus gestanden haben müssen, u.a.:

Z. 27: *mensuararum* M¹ Q¹ U T¹ (*mensura rerum* **B'**)

Z. 64: *vacinantem* M¹ T, *vaginantem* U

¹⁴¹ Ebd., 127.

Z. 311 : *suum et* M¹ Q¹ **B**

Z. 340 : *licent* M¹ Q a U T **B'**

Z. 342 : *inlecta manu* M Q U T b c e

Von SODEN hat ebenfalls verteidigt, dass auch **C** eine ursprüngliche Textgruppe sein könnte ¹⁴². Hierfür sprechen auch folgende Ähnlichkeiten mit der Gruppe **A**, welche auf die anderen Gruppen nach von SODEN keinen Einfluss gehabt hat ¹⁴⁴:

Z. 11 : *sino* M¹, *sin* B, *si non* h i k

Z. 129 : *chore ad M* Q¹ B, *choream ad* Q² s h i k

Z. 350 : *discum* M Q¹ a **C** (unter Einfluss des Letzten auch **E**).

Um das Verhältnis der anderen Gruppen gegenüber diesen dreien zu bestimmen, sind wir ausschliesslich auf die innere Kritik der Textvarianten angewiesen. Am leichtesten lässt sich hierbei **E** mit **E'** einreihen. Folgende Varianten, von denen wir glauben, dass sie auf tatsächliche Berührungen zurückgehen, und nicht nur ein Werk des Zufalls sind, zeigen Verwandtschaft mit **B**, **C** und **D**.

Mit **B** zuerst :

Z. 53 : *fidus* **B E**;

Z. 232 : *castram et actus est* U t, *castra et actus est* p H.

Mit **C** :

Z. 121-125 wird nur von diesen beiden Gruppen vertreten;

Z. 24 : *genus iustum sed* **C E** (*seth* **E'**);

Z. 187 : *qui furatur* **C** (*qui furatus* **B**) **E**;

Z. 316 : *tu enim ipsa terra* **C E**.

Schliesslich auch mit **D** :

Z. 75 : *ipsi Domino* **D E**;

Z. 335 : *nesciunt legem nesciunt legem* **D E** (*nesciunt legere nesciunt legem* 1).

E muss also verschiedene Vorlagen benutzt haben.

Am schwierigsten ist die Stellung von **D** zu bestimmen.

¹⁴² Ebd., 100. Jedoch sagt er an einer anderen Stelle (S. 221), dass **C** vielleicht von **B** abhängig ist.

¹⁴³ Ebd., 127.

¹⁴⁴ Ebd., 221.

Die Gruppe zeigt Spuren einer sehr intelligenten Emendation, die bewirkt, dass die Vorlage — oder die Vorlagen — kaum mehr zu erkennen ist. Als mögliche Anzeichen einer Benutzung von **B** betrachten wir :

Z. 141 : *Domini congruentum* **B B'** D m n ;

Z. 106 : *exte regentis* T m, *extergentis* U, *exteregentes* D¹.

Auch gibt es einige Ähnlichkeiten mit **C** :

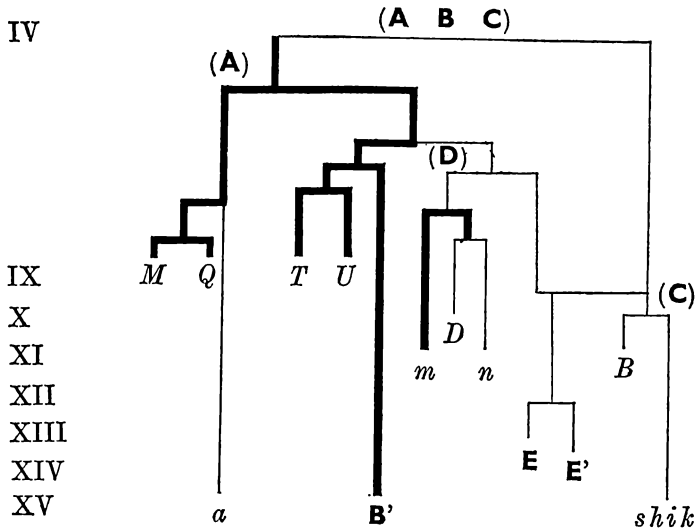
Z. 110 : *adfige in cruce tolle* **C D E** ;

Z. 270 : *lignum* B **D**, *lignum* h k.

Gegen einen Einfluss von **C** spricht aber — meiner Ansicht nach entscheidend — die Abwesenheit der Zeilen 129-133. **D** ist also, wenn auch höchstens konjunktural, als ein Nebenzweig von **B** zu betrachten.

5. Gesamtergebnis

Der Text von *Aduersus Iudaeos* hat eine recht verwickelte Texttradition. Es ist daher oft schwer, die richtige Lesart zu erkennen. Nach Kollation der Handschriften stellen wir fest, dass schon die älteste erreichbare Textgestalt an vielen Stellen verstümmelt ist. Trotz einer ungewöhnlich grossen Anzahl von Handschriften stossen wir auf einen Text voller Fehler und Lücken. Dies zeigt, dass die Handschrift, durch die unsere Predigt in die Werke Cyprians geraten ist, selbst schon verstümmelt war. Unsere erste Aufgabe besteht darin, diesen verstümmelten Archetypus wiederherzustellen; die zweite, über den als fehlerhaft erkannten Archetypus hinauszugehen. Grosse Vorsicht und Zurückhaltung sind dabei geboten. Verbesserungen sind daher nur unter ausführlicher Rechtfertigung eingetragen. Zum Schluss folgt, als Illustration des Obigen, ein « Stammbaum » des Textes unserer Predigt. Sicheres wird mit fetten, Hypothetisches mit dünnen Strichen angedeutet.



Anhang: Übrige Textzeugen und Korrekturvorschläge

Nebst den Sigeln der Handschriften und der Gruppen sind im Apparat noch andere Sigel vorhanden, welche aus zwei Buchstaben bestehen, und folgenden Quellen entnommen sind:

Hi: Unter diesem Sigel sind die Lesarten gesammelt, welche in einer längeren Anführung unserer Predigt bei HINKMAR VON REIMS vorkommen. Unseres Wissens ist er nach Tertullian der einzige Kirchenschriftsteller, welcher unsere Predigt benutzt hat. Das Zitat steht in der Schrift *De praedestinatione dissertatio posterior* I, 163-164 (PL 125, 227B-C), enthält Z. 145-189; 258-262; 293-302, und wird als *Cypriani epistula Aduersus Iudaeos* angeführt. Das Werk wurde um 851 gegen den Mönchen Godescalc und seinen Anhang geschrieben. Das Zitat soll beweisen, dass nach der Lehre der Kirche Gott das Heil aller Menschen wünsche. Der Text schliesst sich ziemlich genau **B** an, ausser einigen Verbesserungen, die ihm eigen sind.

Pa: Editio PAMELIANA, Antwerpen 1568.

Fe: Editio Oxoniensis (FELL und PEARSON), Oxford 1622.

Ma: Editio Baluziana (wobei Pr. MARANUS unsere Predigt besorgte), Paris 1718.

Si: Die unter dem Namen des Hippolytus von SIMON DE MAGISTRIS veröffentlichte Ausgabe unserer Predigt, Rom 1795. Von diesen Ausgaben werden nur die interessanteren Versuche zur Textherstellung vermerkt. Im grossen ganzen geht der Text aller dieser Ausgaben auf die Editio Moreliana (Paris 1564) zurück. Neue Handschriften wurden augenscheinlich nicht mehr eingesehen. Der Text dieser Ausgaben ist durchaus eine Konflation aus den Gruppen **D** und **E**. Nur MARANUS fügt einige neue Handschriften bei, welche schwer zu identifizieren sind, sich aber ebenfalls auf die Gruppen **D** und **E** zu beschränken scheinen. Ausser für *Pa*, wofür die Ausgabe des Nivellius, Paris 1574 herangezogen werden konnte, und für *Si*, dessen Ausgabe selbst eingesehen wurde (Acta Martyrum ad Ostia Tiberina sub Claudio Gothico, Rom 1795, Appendix III, 449-488), wurden die Angaben für alle vorgenannten der PL 4,919-925 entnommen.

Ha: Die Ausgabe von G. HARTEL, CSEL 3,3, 1871, 133-144. Hartel hat die vier Handschriften *M Q B T* benutzt, aber sie sehr sorglos kollationiert. Überdies ist er in hohem Masse noch von den vorgehenden Ausgaben beeinflusst worden. An vielen Stellen gibt er jedoch einen besseren Text. Auch hier werden nur die interessantesten Verbesserungsversuche notiert.

La: Die Verbesserungsvorschläge von G. LANDGRAF, Über den pseudo-cyprianischen Traktat Aduersus Iudaeos: Archiv für lateinische Lexicographie und Grammatik 11 (1900), 87-97.

Hk: Die Verbesserungsvorschläge von A. HARNACK, Zur Schrift Pseudocyprians Aduersus Iudaeos: TU 20, neue Folge 5, Heft 3, IX, Leipzig 1903, 126-135.

Alphabetische Liste der Sigla im Apparat

<i>B</i> BAMBERG, Patr. 63 (B.IV.5)	<i>p</i> BERLIN, Theol. lat. fol. 700
<i>D</i> OXFORD, Bodl.Laud.misc.451	<i>q</i> TROYES 37
<i>H</i> PARIS, lat. 15282	<i>r</i> CARPENTRAS 31
<i>M</i> MÜNCHEN, lat. 208	<i>s</i> VATIKAN, Urb. lat. 63
<i>Q</i> TROYES 581	<i>t</i> PARIS, lat. 1648
<i>T</i> VATIKAN, Reg. lat. 118	<i>ϕ</i> VATIKAN, lat. 199
<i>U</i> OXFORD, Bodl.Laud.misc.105	<i>Fe</i> FELL
<i>a</i> OXFORD, Bodl.Laud.misc.217	<i>Ha</i> HARTEL
<i>b</i> MÜNCHEN, lat. 21240	<i>Hk</i> HARNACK
<i>c</i> VATIKAN, Borgh. lat. 335	<i>La</i> LANDGRAF
<i>d</i> VATIKAN, lat. 200	<i>Ma</i> MARAN
<i>e</i> VATIKAN, lat. 5099	<i>Pa</i> PAMELIUS
<i>f</i> TURIN, Bibl. Naz. H.II.24	<i>Si</i> SIMON DE MAGISTRIS
<i>g</i> PARIS, lat. 1650	<i>edd.</i> editiones (praeter Ha)
<i>h</i> VATIKAN, lat. 195	<i>coni.</i> conicit
<i>i</i> VATIKAN, lat. 196	<i>del.</i> delet (i.e. interpolationem existimat).
<i>k</i> VATIKAN, Ottob. lat. 80	<i><></i> addatur
<i>l</i> BAMBERG, Patr. 64 (B.IV.6)	<i>[]</i> deletur
<i>m</i> PARIS, lat. 1656A	<i>(X)¹</i> ante correctionem
<i>n</i> ADMONT 136	<i>(X)²</i> post correctionem
<i>o</i> VATIKAN, Reg. lat. 117	<i>+¹</i> crux interpretum

<i>M Q a</i>	<i>U T t</i>	<i>b c ϕ d e f</i>	<i>B s h i k</i>	<i>D l m n</i>	<i>o p H</i>	<i>q r g</i>
A	B	B'	C	D	E	E'

ZWEITER TEIL

TEXT

ÜBERSETZUNG

KOMMENTAR

Aduersus Iudaeos

1. Adtendite sensum et intellegentiam uestram in Spiritu Sancto, ut non tantum auribus audiatis, sed etiam oculis cernatis diuinum Christi sacramentum. 2. Cernitis autem per fidem uestram : audire enim
 5 necessitatis est, credere sollicitudinis. 3. Aurium officium est indifferenter pariter u<a>na atque utilia perspicere, fidei autem <non> nisi quae probauerit credere. Nec enim cuiquam prodest libenter audire, nisi credulitas auditum confirmet. 4. Fidei oculi sunt spiritus per quem uidentur spiritalia : si ergo uos estis spirituales, in-

1 Incipit aduersus iudaeos qui insecuti sunt dominum nostrum iesum christum *M Q U T φ o p r* (*idem tit. saluis* incipit] *om. a* iudaeos] perfidos *add. d* nostrum] *om. b c d* Christum] epistola *add. d* nostrum iesum christum] *om. g*), Incipit aduersus iudaeos *B h*, Aduersus Iudaeos incipit *k*, Caecilii Cyprianus aduersus Iudaeos *s*, Incipit aduersum iudaeos *D l m*, Incipit epistola aduersum Iudaeos *n*, Aduersum Iudaeos beati Cypriani epistola *H*, Reprehensio in iudaeos et multarum autoritatum de Christo incipit sanctum ciprianum *f*, *sine titulo q* 2 attendite] accendite *T²*, ftes *k m i* *add. r* in] **A D**, *om. B B' C E*, a *t² D*, et in *Pa* 3 auribus] *om. p H* cernatis oculis *T t* 3-4 diuinum christi sacramentum cernatis *r* 4 per] *om. C* audire] audiri *b c φ d s* enim] autem **B'** 5 aurium] auri *T¹* 6 pariter] *om. q r*, atque *add. A* una] *Q M U T¹ t¹ s D¹ n E* utilia] pariter *add. φ* prospicere *a s h*, percipere **B'**, audire *q r* 7 probauerit] non *add. q* 8 oculis *T¹* spiritus] *om. T t¹* 8-9 spiritus --- estis] *om. C* 9 quem] quam *T² l* uidenter *T¹ t¹*

WIDER DIE JUDEN

1. Richtet eure Sinne und euren Verstand im Heiligen Geiste her, damit ihr nicht nur mit den Ohren hört, sondern auch mit den Augen das göttliche Geheimnis Christi schauet. 2. Denn ihr unterscheidet mit eurem Glauben. Hören geschieht ja aus Notwendigkeit, glauben aus Hingabe. 3. Die Aufgabe der Ohren ist es, gleicher Weise sowohl Eitles wie Nützliches wahrzunehmen, des Glaubens aber, einzig das, was er geprüft hat, zu glauben. Und niemandem nützt es ja, bereitwillig zu hören, wenn nicht der Glaube das Hören bestätigt. 4. Die Augen des Glaubens sind der Geist, mit dem die geistlichen Dinge gesehen werden. Wenn ihr also geistlich seid, verstehet dann die

- 10 tellegite caelestia. Similes enim similia sui recognoscunt. **5.** Etiam muta animalia de uocis sono inuicem se intellegunt [: leonis fremitum, tauri mugitum], et mil<it>es <de> tubae. **6.** Quanto ergo uerius [spiritalia] spiritalia intellegunt caelestes, et heredes patris sui praecepta, et ea quae testamento patris sui cauta sunt.
- 15 **7.** Vos ergo cum sitis Christi heredes, intellegite testamentum eius. **8.** Quod si quis per aetatem minus docibilis est ad intellegendum, habet Spiritum Sanctum interpretem : illum sequatur, illo duce et magistro facillime poterit noui testamenti iura uirtutemque cognoscere, quod hereditas gentibus contributa est hoc modo.
- 20 **9.** Dominus et Pater in principio fecit hominem sua manu, eumque posuit in paradiso, data certa condicione praeceptorum uitae, legis

10 caelestia] et spiritalia *add. r* similes] similis *U T*, similia *H* similia sui] sui similia *H*¹, sui similes *H*² sua *b* recognoscuntur *l* **10-11** muta etiam *r*
11 multa *c C*, mutata *e* sono] sino *M*¹, siñ *B*, si non *h i k*, sonitu *r* se inuicem *r* leonis] *Q*¹ *M U T*¹ *B*, leones *cett.* **11-12** leones fremitum tauri mugitum] *del. Hk*
12 miles] milites *q r*, equus *coni. Fe* tubam *a B' o Pa Fe Si La* tubae] uoces *add. m Ma*, clangorem *add. Ha*, sonum *add. q r* quando *A*, quanta *D*¹ *l m*
13 uerius] uiri iusti *A* spiritalia] *om. A d B h i k* spiritalia] *om. s*
13-14 caelestes et heredes patris] et heredes caelestis patris *q g* et] *om. n*
14 patris sui testamento *e* sui] sunt *B, om. Si* sunt cauta *r* **17** habet] *om. l illo*] enim *add. r* **18** facilli-me *M*, faci*llime *T* uirtutemq*** *M* **19** quod] quo *B'* est] et *add. U B'* **20** Dominus] Deus *c φ n edd.* Pater] omnium deus *add. q r* in principium *Q*¹ *p* eumq*** *M* **20-21** posuitque eum *r* **21** condicione *l m*

himmlischen Dinge : Gleiche erkennen ja was ihnen gleich ist. **5.** Sogar die vernunftlosen Tiere erkennen einander am Laut ihrer Stimme (des Löwen Brüllen, des Stieres Muhen), und die Soldaten am Laut der Trompete. **6.** Wie viel wahrhafter verstehen die Himmlischen das Geistliche, und die Erben die Befehle ihres Vaters, und das, was durch das Testament ihres Vaters ausbedungen ist! **7.** Ihr also, weil ihr die Erben Christi seid, verstehet sein Testament. **8.** Wenn aber jemand auf Grund seines Alters weniger befähigt ist, es zu verstehen, so hat er den Heiligen Geist zum Dolmetscher. Ihm möge er folgen, mit ihm als Führer und Meister wird er sehr leicht die Vorschriften und die Kraft des neuen Testaments erkennen können, nämlich, dass die Erbschaft auf folgende Weise den Heiden überwiesen wurde. **9.** Am Anfang machte der Herr und Vater den Menschen mit seiner Hand, und stellte ihn ins Paradies, unter der ausgemachten Bedingung der Vorschriften des Lebens, Gesetzes und Testamentes.

et testamenti. **10.** Ille autem, contemptis Patris praeceptis, expulsus est de paradiso in suam terrigenam natiuitatem, in qua etiam defunctus est. **11.** Sed Dominus suscitauit genus iustum de semine Adae, quod
 25 semen conseruauit in populum super flumen et heredes eius. **12.** Ex illo genere inuenit hominem iustum, cui imperauit ut faceret fabricam in modum machinae capacitatis certa<e> mensu[a]rarum conpagibus, ut illa condita cum suis fratribus Noe seruaretur [per illud genus]. **13.** Sed iusserat Deus propter iniustitiam hominum orbem terrae
 30 aquis inundantibus deperire, igitur postea saluus factus est cum suis Noe. **14.** Et constituit ei Deus praecepti sui testificationem

24 cfr. *Gn* 4,25 **26** cfr. *Gn* 6,9; 7,1 **26-27** cfr. *Gn* 6,14-16 **29-30** cfr. *Gn* 6,17
31 cfr. *Gn* 9,9,11

23 de] in *H*¹ *m*, om. *n* *H*² *o* in] hanc *add.* *q r* terrigenam] in terram. Nam **C** in qua] qui qua *φ*, in qd *B*, inquit *s h i k* **24** sed] etiam *a* dominum *B k*¹, Deus *Si* genus] om. **A**, genus *** *T* iustum] sed *add.* **C E**, seth *add.* **E'** **25** semen conseruauit] seruauit (*seruauit T*¹) semen *T t* semen] om. **U B'** conseruabit *U B s h*, seruabit *k* flumen] filium men **B**, filium sem *q g*, filium eius *t*²*r*, filium Noe *Si*, diluuii *add.* *m* eius] illius *r*, quia *add.* *m* **26** illo] omni *p*, omni igitur *r* cui] cum *f* impetrauit *b c d e f* fabricam] om. **C n** **26-27** fabricae modum machinae **B B'** (fabricam in modum maginae *T*²) **27** certa] **A B B'** *h n E E'* mensuararum] *U T*¹, mensu*rarum *M Q*, mensuārarum *T*², mensura rerum **B'** compage *a E E'*, compaginem *f*, compacibus *D m*, compassibus *l n* **28** illa*** *M* condita] **A**, conditus *cett.* fratribus] filiis **E' Fe Si con.** *Pa Hk* Noe] nec *e* per illud genus] *del.* *La* per] omne *add.* *q r* illum *g* **29** sed iusserat] iusserat enim *q r* iusserat] iuxerat *e* Deus] om. *p H*, dominus *t*² *r* iniustitia *B* **30** aquis] a suis *a* deperire] diripere **C** (eripere *h*²) posteaquam *q r* **30-31** Noe cum suis **B'** **31** suis] filiis *add.* *q* et] om. **B B' C E E'**, cui **D** ei] om. **B B' n**, et **C D** praecepti sui] praeceptis in *l*

10. Dieser aber verachtete die Befehle des Vaters, und wurde aus dem Paradies vertrieben, (an den Ort) seiner irdischen Herkunft, wo er auch gestorben ist. **11.** Aber Gott erweckte ein gerechtes Geschlecht aus dem Samen Adams, und diesen Samen bewahrte er für das Volk am Rande des Stromes, und für dessen Erben. **12.** Aus diesem Geschlecht fand er einen gerechten Mann, dem er befahl, ein Bauwerk in Form eines 'Zeuges' zu machen, von bestimmter Geräumigkeit, nach festgefügt (vorgeschriebenen) Massen, damit nach dessen Vollendung Noe mit seinen Brüdern gerettet würde. **13.** Denn Gott hatte wegen der Ungerechtigkeit der Menschen angeordnet, dass der Erdkreis durch die überströmenden Wasser zugrundegehen sollte. Noe wurde also dann mit den Seinigen gerettet. **14.** Und Gott gab

dicens : « omnis res cibus uobis, quasi pabulum
 holerum, excepta carne <in> sanguine uitae »,
 et posuit huius testificationis signum in arcu. **15.** Post haec rursus
 35 Dominus Deus testificatus est Abrahae in Isaac hoc modo dicens :
 « tibi dabo hanc terram et semini tuo », et : « faciam
 te patrem multarum gentium ». **16.** Et exinde increuit
 semen in multitudinem populi, et diuisum est in duodecim patriarchas.
17. Sed etiam illis quoque Dominus testificationem posuit in montem
 40 Choreb per Moysen, de quo loco expulsis gentibus constituit illi <c>
 populum, qui accepit et possedit promissam sibi hereditatem, **18.** quibus
 etiam pleraque signa et miracula ostendit Deus quasi karissimo

32-33 Gn 9,3,4 **34** cfr. Gn 9,12,17 **36** Gn 12,7 (cfr. 17,8) **36-37** Gn 17,5

32 omnis res cibus nobis] omnis (omnes *d*) praecibus uobis *U B'*, omnibus praecibus
 uobis *T*, tibi dabo hanc terram *D*, omnis res erit uobis cibus *t² E'* **32-33** pabulum
 holerum] *M Q C*, palum holerem *U T B'* (pabulum olerum *f*) **33** in] *M¹ ? Q¹ ?*,
om. M² B B' (-f) C E E', cum *Q² a f Ha* uita *M², om. D* **34** posuit] *om. B'* arcu]
Pa, arca *A B B' D E E'*, arcam *C* (arcum *h¹*) **34-35** deus dominus rursus *φ* rursus
 testificatus est dominus *r* **35** Deus] *om. p r* hoc] *om. M* **36** terram hanc *E'*
 faciam] faciem(?) *M¹ Q¹* **37** creuit *B B' C* (meruit *s*) *D q² r* **38** diuisum]
gnaum (sic) a duodecim] *xii A B B' o H E'*, *xii^{cl} l* **39** etiam] in *add. p*
 testificationem posuit dns *r* in monte *C D E'* **40** cohereb *T t¹*, coherebus *U*,
 oreb *a t² m n p*, chorebh *B*, coreb *H* quo] *om. C* constituit] constituta *b*,
 constituti *c φ* illic] *M² Q a B' D*, illi *B C E*, ibi *E'* **41** populum] suum *add.*
r qui] *scripsi*, quem *Mss., edd., Ha* possidet *B B' m* promissa sibi
 hereditate *D edd.* **42** plura*** *M*, pluraque *Q p*, plurima *r* kmo *M Q B s h n o H*,
 karissio *k*, karissimo *l*, kmis filiis suis *r*

ihm das 'Zeugnis' seines Befehls, indem er sprach : « Alle Dinge
 sind euch zur Nahrung, wie Nahrung aus Pflan-
 zen, ausgenommen Fleisch mit dem Blut des Le-
 bens ». Und das Zeichen dieses 'Zeugnisses' setzte er im Regenbogen.
15. Danach gab sich Gott der Herr wieder kund dem Abraham in
 Isaak, indem er folgendes sprach : « Dir werde ich dieses
 Land geben und deinem Samen » und : « Ich werde
 dich zum Vater vieler Völker machen ». **16.** Und
 seitdem ist der Same zu einem grossen Volke angewachsen, und er
 wurde unter die zwölf Patriarchen aufgeteilt. **17.** Aber auch ihnen
 hat Gott sich noch kundgetan auf dem Berge Choreb durch Moses,
 und nachdem er von diesem Orte die Völker vertrieben hatte, siedelte
 er dort das Volk an, das die ihm versprochene Erbschaft angenommen
 und besessen hat. **18.** Und sie liess er überdies noch viele Zeichen

filio. **19.** Sed idem populus, perceptis tot tantisque beneficiis, aduersatus est Patrem et dereliquit Deum uiuum. **20.** Dereliquit enim
 45 Israel Dominum ostendens ei terga et non faciem : nam faciem suam conuertit ad idola, **21.** et interficiendo[s] missos ad se prophetas qui de Christo praedicabant, exinde consueuit Israel persequi Christum non tantum in corpore aduenientem, sed etiam cum a prophetis adnuntiaretur. **22.** <In> uniuersis etenim uati<bu>s
 50 persecuti sunt eum, ex quibus quosdam [in] lapidibus insectati, alios indigne excruciendo peremerunt, non tam ipsos <quam> per eos Dominum Christum. **23.** Quae enim huius probatio? Scilicet quod

45 cfr. Jr 2,27; 32,33 **46-47** cfr. Mt 23,34-36; Act 7,52 **50** cfr. Mt 21,35; 23,37

43 idem] fidem **C** preceptis ϕ **C**, certis *n* tot tantis -] *om. C*,
43-44 aduersatum $Q^1 M^1$ **44** patri **E** *q* derelinquit $Q^1 M$, derelinquit *b*.
 dereliquit *B l* Dm*** uiuum *B* uiuum] et *add. T t* dereliquit $M^1 Q^1$,
 dereliquit *B l* **45** Dominum] Deum **A**, dns *T*, *om. E q* ei terga] integra **C**
45-46 faciem-- interficiendo] faciendo **C** **46** interficiendos] $M^1 Q B B' D^1 l n E$,
 ad interficiendos **E'** ad se] a se *a* **47** exinde] et exinde *D l m*
 consueuit] cepit *a*, consuebit **B** **48** Christum] dominum *l* in corpore] in
 carne corporaliter *r* uenientem T^1 sed etiam] *om. E g*
49 uniuersus $M^1 Q U T c e$, uniuersis *a d f n*, cum uniuersis *k* etenim] enim *H* uates
M Q C D E E', uatibus *a*, uatis **B B'** **50** eum] *om. M^2 Q^2 C D E E'* in]
A B B' C, *om. cell.* insertari *s h*, insectari *k* **51** excrucianos *q* peremere *f*
 tam] tantum **C f m n** ipsos] ipsum *f*, sed *add. Q^2 D a q g*, sed etiam *add. m n*,
 quam *add. p^2 r Ha* per eos] *om. f*, in ipsis *r*, enim *add. M^2* **51-52** eos
 dominum] eosdem *m n* **52** dominum] dominus Q^1 Christum] persecuti
 sunt *add. M^2* quae] quem **B'** quae enim huius probatio] huius rei probatio
 est M^2 , hoc est namque huius rei probatio *r* scilicet] si licet *f* quod]
 et quod *o H*, eo quod **D**

und Wunder sehen, wie einen vielgeliebten Sohn. **19.** Aber das gleiche Volk, das so manche und so grosse Wohltaten empfangen hatte, hat sich dem Vater widersetzt und den lebendigen Gott verlassen. **20.** Israel hat ja den Herrn verlassen und zeigte ihm den Rücken und nicht das Antlitz; denn sein Antlitz wandte es den Götzenbildern zu. **21.** Und weil es die zu ihm gesandten Propheten, die von Christus kündeten, umbrachte, gewöhnte sich seither Israel daran, Christus zu verfolgen, nicht nur als er im Leibe kam, sondern auch, als er von den Propheten angekündigt wurde. **22.** Haben sie ihn doch in allen Propheten verfolgt, von denen sie einige mit Steinen angriffen, andere durch schmähhliche Folterungen umbrachten, nicht sosehr diese selbst, als vielmehr in ihrer Person den Herrn Jesus Christus. **23.** Und der Beweis dafür? Der nämlich, dass sie die Heuchler und die Ungläu-

insimulatos [et fidos] et perfidos et mendaces et contrarios Christi
susceperint, ueros autem et fidei plenos inpugnauerint.

55 **24.** Moysen maledicebant quoniam Christum praedicabat :

Dathan amabant quoniam Christum non praedicabat.

Aaron repudiabant [in sacerdotio] quoniam Christi

similitudinem praeferebat :

Abiron constituebant quoniam Christo contradicebat.

60 David oderant quoniam Christum canebat :

Saul extollebant <quoniam Christum persequebatur>.

<Heliam fugabant> quoniam Christum loquebatur :

Achab seruabant : nihil enim de Christo loquebatur.

55-59 cfr. Nm 16

60-61 cfr. 1 Sm 19

62 cfr. 1 Reg 19,14

53 insimulatos *B*, nisi multatos *s h i k*, insimulatores *q*, simulatores *r* fidos]
B E, infidos *T*² **C D**, om. **A B' E'** mendaces] prophetas *add. q* Christi]
Christo *k r*, prophetas *add. r* **54** suscepit *T*, suscepunt **B' E'** ueros autem]
salutem uero *D*¹ *l n*, salute uero *D*², salutis uero *m* fide **E'** inpugnau*rint
M, inpugnauerunt **B'** **55** Moysen] enim *add. r* quoniam] quod enim
*U t*¹ **B'**, qui **E'**, quod *t*² praedicabat] annuntiabit *r* **56** uō (*sic*) diligebant
quoniam christo contradicebat *r* **57** repudiabant *D m n* in sacerdotio]
om. *T t*, in sacerdotem **C**, in sacerdotio repudiabant *l* **58** proferebat **A U T B'**
(praeferebat *f*) *p* **59** Christum *M B h D l m* contradicebant *B*, inuidebant *t*²,
inuidebat **E'** **60** oderant] odio habebant *t*² **E'** **61-62** Saul extollebant
quoniam Christum non loquebatur Samuelem respuebant quoniam Christum loquebatur
edd. Ha **61** extollebat *U* Saul extollebant] Samuelem respuebant **D**
quoniam Christum persequebatur] *scripsi* (*Cfr. Mel., hom. 59,431 et 69,504, et infra*
*p. ***) **62** Heliam fugabant] *scripsi* (*cfr. Tert., Scorp. 8,3 et supra p. xx*)
Christum] de Christo nihil **A**, om. *p*, non *add. f* **C E** loquebatur] non
obediebat *t*² **E'** **63** Achab] *scripsi*, chan **C**, Achan **E**, Agag *Pa* obseruabant *l*
Christo] quo *m* Cham seruabant Christum reticentem Josue contradicebant Christi
praecepta seruantem *t*² **E'**

bigen (*oder*: Treulosen), und die Lügner und die Gegner Christi auf-
genommen haben, die Wahrhaftigen aber und die voll des Glaubens be-
kämpften. **24.** Moses verfluchten sie, weil er Christus kündete; Dathan
liebten sie, weil er Christus nicht kündete, Aaron lehnten sie ab, weil er
ein Vorbild Christi darstellte; Abiron setzten sie ein, weil er Christus
widersprach. David hassten sie, weil er Christus besang; Saul hoben
sie empor, weil er Christus verfolgte. Helias trieben sie in die Flucht,
weil er von Christus sprach: Achab retteten(?) sie, er sagte ja nichts

25. Hieremiam lapidabant Christum uaticinantem :
 65 Ananiam diligebant Christum aduersantem.
 Esaiam secabant Christum uociferantem :
 Manassen magnificabant Christum persequentem.
 Ioannem interimebant Christum demonstrantem :
 < ***** >
 70 Zachariam trucidabant Christum diligentem :
 Iudam diligebant Christum tradentem.
 26. Videtis quemadmodum Christum qui diligunt odiuntur <*****
 *****> amore flagrant apud indignam plebem. O pertinaciam
 persecutionis indignam usque ad mortis exterminationem. Non enim

64 cfr. *Hb* 11,37? 65 cfr. *Jr* 28,1-17 66 cfr. *Hb* 11,37?
 67 cfr. 2 *Reg* 21, 1-18 68 cfr. *Mc* 6,27; *Mt* 14,10 *Jo* 1,29 70 cfr. *Mt* 23,35
 71 cfr. *Mt* 26,14-16 par.

64 vaticinantem] uacinantem *M*¹ *T*, uaginantem *U* 65 ananiam *M* *Q* diligebant]
 obediebant *E'* Christo *D H* 66 Eseiam *M*, Esseiam *Q*¹, Iseiam *Q*² 67 magnas-
 sen *T*¹ 67-68 persequentem ---Christum] *om.* *A* 68 perimebant *D*
 Christum] Deum *C* 69 Herodi (Herodem *r*) credebant Christum trucidantem *t*² *E'*
 70 Zacharian *Q* trucidabant] lapidabant *r* 71 Christum] illis *add.* *E'* 72 uidetis]
 ergo *add.* *r* quemadmodum] quomodo *E'* qui] *om.* *p r* qui diligunt
 odiuntur] diligentes odiunt et quomodo Christum odientes semper diligunt *r* odiuntur]
erad. m odiuntur] qui non diligunt digni habentur odiuntur (*in margine* : qui non
 diligunt digni fuerunt) *add. m*, qui odiunt *add. edd. Ha* 73 amorem *MQ a*
 fragrant *M*, frangent *Q a*, fraglent *U*, fraglenta *T*¹, flagrenta *t*, flagrent *B'* (flagrant *f*)
o H, plangent *C* amore--- plebem] *om. r* 73-74 indignam persecutionis
 pertinaciam *r* 74 dignam *Pa Fe* mortis] mortem *C* non enim]
 indignam plebem qui persecuntur. o pertinaciam... *add. et resumit sicut in textu inde*
a l. 73 q

über Christus. 25. Jeremias, der Christus vorhersagte, steinigten sie; Ananias, der Christus verachtete, liebten sie; Isaia, der Christus verkündigte, zersägten sie; Manasses, der Christus verfolgte, lobten sie über die Massen; Johannes, der auf Christus hinwies, brachten sie um; Zacharias, der Christus liebte, ermordeten sie; Judas, der Christus verriet, liebten sie. 26. Ihr sehet, wie jene, die Christus lieben, gehasst werden, jene die ihn hassen (?), mit brennender Liebe vom unwürdigen Volke geliebt werden. O Hartnäckigkeit der Verfolgung, so unwürdig, dass sie bis zur Ausrottung durch den Tod geht. Denn sie haben nicht nur die Zeugen des Herrn

75 tantummodo testes Domini inpugnauerunt sed et ipsum Dominum
 perfidi coloni : contumeliam fecerunt Patri in Filio. **27.** Quid igitur
 digni fuerunt pati ob hoc admissum ? Scilicet fugari de regno, abdicari
 hereditate[m]. Et ita factum est, et ita euenit : digna dignis optigerunt.
28. Pater enim contumelias passus in Filio, Filius perpessus in pro-
 80 phetis, tempore quo moriebatur, in suo tempore coactus est indigna-
 tione scribere nouum testamentum adhibitis testibus caelo et terra et
 angelo de templo, adsistentibus Moyse[n] et Helia[n]. Hos enim testes
 adhibuit cum pateretur in Israel.

76 cfr. *Mt* 21,38; *Mc* 12,7; *Lc* 20,14

75 ipsi domino **D E E'** deum *o* **C** **75-76** sed perfidi coloni ipsi domino patri
 in filio contumeliam fecerunt *r* **76** contumelias *T* fecerunt ... filio] patri in filio
 inferentes **C** quid igitur] qui dicitur *D T B'*, quid ergo *r* **77** ob] ab *M¹ Q¹ U T*,
 ad *B' p, a l², om. D l¹* ob hoc admissum] pro tanto admisso *m* scilicet]
 cum scilicet **C** fugari scilicet *r* regna *U* **78** hereditatem] *M¹ Q¹ B B' C E g*
 est] *om. s k* euenit] obuenerunt *g*, eis euenit *r g* optegerunt *M Q¹ B*,
 opti*gerunt *B*, contigerunt *n* optigerunt --- *l. 80* prophetis] *om. B'* (dignis) pena
add. f) **79** contumeliam **E E'** passus] est *add. q r* perpessus] uero *q r*
79-80 filius perpessus in prophetis] *del. Hk* **80** moriebantur *q Ma*, pro
 ipso *add. q r* in suo tempore *del. La* in suo tempore --- *l. 84* uerbis]
 unde longe antea coactus est per prophetas suos cum indignatione annuntiare quod
 sciebat illis uenturum fore adhibitis testibus caelum et terra dicens his uerbis *l² (super*
rasuram) q r **80-81** indignationem *B' h k*, in indignatione *Pa* **81-82** caelo
 et angelo et terra de templo **D** **82** angelo et templo **C** absistentibus *l*
 Moysen et Helian] *M Q*, Moisi et Helia *a*, Moysen et Heliā *T*, Moysen et eliam *U*, Moysen
 et heliam *B'* (Moise et Elia *f*), Moysen et Helyā *p H*, Moysen et Helia *o*, Moyse et Helia **D**,
 Moisen et angelo **C**

bekämpft, sondern sogar den Herrn selbst, die treulosen (oder : un-
 gläubigen) Pächter ! Dem Vater taten sie Schmach an im Sohne.
27. Was haben sie also dieser Missetat wegen zu leiden verdient ?
 Aus dem Reich vertrieben zu werden, von der Erbschaft ausgeschlossen
 zu werden. Und so geschah es, und so kam es auch : Würdiges ist ihnen
 für Würdiges zuteil geworden. **28.** Der Vater hat ja Schmach gelitten
 im Sohne ; der Sohn, der in den Propheten gelitten hat, ist zur Zeit
 da er starb, zu seiner Zeit, genötigt worden, in Entrüstung ein neues
 Testament zu schreiben, bei dem Himmel und Erde und der Engel
 vom Tempel Zeugen waren ; auch Moses und Elias waren dabei. Diese

29. Haec ita facta praedixit per prophetas his uerbis: «Audi cae-
 lum et praebe aurem terra, quoniam Dominus
 locutus est: filios genui et exaltaui: ipsi
 autem me repudiauerunt». 30. Has uoces effu[n]dit
 Dominus in Israel uociferans dicens: «Vos nolulistis: alii me recipient
 qui nondum nec mentionem mei audierunt. Vos nuptias meas expreu-
 istis: alii ibunt qui non sunt uocati. 31. Vos meum rus et uineam
 colere recusastis unde fructus iustitiae proueniunt: alii colent et
 fructus capient in Deo». 32. Quae est ista tam dira mens et execranda

84-87 *Is* 1,2 89-90 cfr. *Mt* 22,1-10 90-91 cfr. *Mt* 21,30 91-92 cfr.
Mt 21,41

85 dominus] deus *s* 87 repudiauerunt] spreuerunt **C D**, reppulerunt **E**, repulerunt *r*
 me repudiauerunt] contemnentes spreuerunt me *q s* has uoces -- *l*. 88 dicens] has
 dominus effudit uoces qui pro Israel mori parabat *r* effundit] *M*¹ **B** *B s l*
 88 uociferas *T* dicens] et dicens *M*² *f n* uos] me *add. n* nolulistis]
 me recipere *add. A* 88-89 alii uero me recipient qui necdum me audierunt *r*
 89 nondum] nedum *B*¹ audierunt] habuere *f* nubtias *Q* meas] diu uocati *add. r*
 89-90 expreuistis] *U* *b*² *c φ f E*, expraeuistis **A**, spreuistis *T t b d e C D E'*, spreuerunt *l*¹
 90 ibunt] bibunt **B'** (bibent *f*) *m*¹ ibunt qui non sunt uocati] intrabunt qui nec-
 dum uocati sunt *r* meum] mecum **C** rus] ros *M Q U T' C*, rorem **B'**
 91 recusatis *Q*¹ *φ* iusticie fructus *r* 91-92 alii colent et fructus capient in
 deo] alii uero colent qui inde fructus eternos capient *r* 92 fructum *M Q*
 fructus] iustitie proueniunt, alii-- *resumit a l.* 91 *e* ista] *om. q* tam] *om. B'*
 mens-*l.* 93 cogitatio] et tam execranda mentis cogitatio *r* execrata *D m*

hat er ja als Zeugen verwandt, als er in Israel litt. 29. Was so ge-
 schehen ist, weissagte er durch den Propheten mit diesen Worten:
 «Hör, Himmel, und leihe dein Ohr, Erde, da der
 Herr gesprochen hat. Söhne habe ich gezeugt
 und erhöht; sie aber haben mich verstossen». 30.
 Diese Worte stiess der Herr über Israel aus, als er laut rief: «Ihr
 habt nicht gewollt; andere werden mich aufnehmen, die bisher nicht
 einmal eine Erwähnung von mir gehört haben. Ihr habt meine Hoch-
 zeit verschmäht; andere werden gehen, die nicht gerufen sind. 31. Ihr
 habt euch geweigert, mein Feld und meinen Weingarten zu bestellen,
 von denen die Früchte der Gerechtigkeit stammen; andere werden
 sie bebauen und die Früchte pflücken in Gott.» 32. Was ist das für
 eine grusame Geisteshaltung und ein ekelhafter Gedanke? Sogar den

cogitatio? Interficere ergo potuistis regem et sponsum? **33.** Propter hoc testis est caelum et terra et quae in illis sunt elementa, insuper
 95 et omnis creatura testis est in mortem Christi.

34. O nouam crudelitatem.

Conmota est omnis natiuitas in Domini passione[m]:
 populus mansit immobilis sine trepidatione.

Angelus in poenitentiam conscisso uelamine refugit:
 100 plebs [autem] sine pauore integra ueste permansit.

Conuersa sunt elementa et confusa:

Israel securus durauit.

35. O duritia noua,
 o audacia singularis,
 105 o perfidia cruenta.

97-102 cfr. *Mt* 27,51; *Mc* 15,38

93 ergo] enim **B'**, *om. n* potuistis regem et sponsum] uoluistis regem et principem
 uestrum sacerdotem et pontificem uestrum deum et sponsum uestrum *r* sponsam **C**
94 testes sunt *l m n* est] *om. p*, et *add. T* terra et caelum *r* terram *B*
 et²] *om. B s* illis] illi *c* **95** et] *om. n* omnis creatura testis est in
 mortem Christi] testis est omnis creatura in morte Christi conturbata *r* mortem]
 morte **B'** **96** crudelitatem *U T H¹*, credulitatem *o p m¹* **97** commutata *s h*
 passionem] *M¹ Q¹ T c q d e p H*, passione *M² Q² a b C D φ g*, possessione *o*, morte *r*
98 populus] et iudaicus populus *r* trepidationem *M¹ Q¹* **99** angelo *o*
 poenitentia **C H m n** templi angelus conscisso in poenitentiam uelamine refu-
 git *t² r* conscisso *a* uelami*ne *T* refulgit *D* **100** autem] **A s h k D E E'**,
 perfida *add. r* **101** conuersa] commota *r* helementa *B s* **102** confusa]
 sunt in *add. A*, in *add. B E*, et *add. C* Israel] et *add. A* Israel securus
 durauit] securus uero indurauit plebs iudaica *r* **103** duritiam *M¹* **104** o] *om. C*
 singulares *M¹ Q¹*, singulare *U T B* singularis audacia *r* **105** o cruenta perfidia *r*

König und Bräutigam konntet ihr also töten? **33.** Darum ist Zeuge, Himmel und Erde und die Elemente, die in ihnen sind. Zudem ist auch die gesamte Schöpfung Zeuge beim Tode Christi. **34.** O unerhörte Grausamkeit! Die ganze Schöpfung geriet in Bewegung bei des Herrn Leiden; das Volk blieb unerschütterlich, ohne Zittern. Der Engel floh zurück zum (Zeichen der) Busse, nachdem der Vorhang zerrissen war; das Volk blieb ohne Entsetzen, mit unversehrten Kleidern. Die Elemente gerieten in Unordnung und Verwirrung; Israel verharrte in Sicherheit. **35.** O neue Verhärtung! O einzigartige Kühnheit! O blutige Treulosigkeit (*oder*: blutiger Unglaube)! **36.** Pi-

- 36.** Pilatus exterae gentis, iudex saecularis, potestate temporalis, purificauit manus, et abluit scelus necessitatis dicens : « *Inmunis et innocens sum ab huius sanguine* ». **37.** Plebs autem nec alienum nec exterum imitata est, sed insuper adclamabat : « *Tolle adfige in cruce : sanguis huius in nobis et in filiis nostris* ».
- 38.** Violenta crudelitas
 + ex plebe¹ inhumana
 et corda optusa
 et oculi reclusi :
 interfecerunt bene merentem suum
 nec lacrimas profuderunt.
- 39.** Lugebant apostoli, et populus gloriabatur :
 tremebat terra, et plebs laetabatur :

107-108 *Mt* 27,24

110-111 *Jo* 19,15; *Mt* 27,25

119 cfr. *Mt* 27,51

106 exterrae gentis *Q*¹ *M*¹, exte regentis *T* *m*, extergentis *U*, exteregentes *D*¹ iudex] iudea **C** potestate temporalis] *del. Hk* potestate] ex potestate **A**. potestatem *o p*, potestas *r* temporali *Q a* **107** manu *I*² ablui **C** scelus] *om. p*¹ **107-108** innocens et immunis *o* plebs] ****s M*, ples *Q*¹, pleps *T* **109** nec²] *om. C* **109-110** exclamat **D** **110** adfige in cruce tolle **C D E** adfige] eum *add. B'* cruci affige *r* crucem *a* eius **B'** **110-111** super nos et super filios nostros **D**, in nos et in filios nostros **E'** **112** in crudelitas *M*¹ *Q*¹ *t*¹ *b c d e* **113** ex plebe] in explebili *M Q*, ex plebi *T B s h i*, et plebs **D**, expleuit **E E'**, in explebilis *Ha* humana *M*¹ **114** obtusa *n* obtusa corda **E'** **115** reclusi] obtusi *f*, clausi *r* **116** interficerunt *T* bene merentem interfecerunt *r* **118** gloriatur *p* fremebat **C** pleps *T*, populus *b*

latus, aus einem fremden Volke, ein weltlicher Richter, zeitlich was (seine) Gewalt angeht, reinigte seine Hände und wusch die aufgezwungene Missetat ab, indem er sprach : « *Frei und unschuldig bin ich am Blute dieses (Menschen)* ». **37.** Das Volk aber hat den Fremden, den Aussenstehenden nicht nachgeahmt, sondern rief überdies : « *Fort mit ihm ! Hefte ihn am Kreuze fest ! Das Blut dieses (Menschen) auf uns und auf unsere Kinder !* » **38.** Gewaltsame Grausamkeit, (kommend) aus unmenschlichem Volke(?), und alberne Herzen und verschlossene Augen ! Sie haben den Wohlverdienten getötet und nicht einmal Tränen vergossen. **39.** Es trauerten die Apostel, und das Volk rühmte sich ; es bebte die Erde, und das Volk frohlockte ; es wurde der Herr ge-

iudicabatur Dominus, et Israel exultabat :

Patiebatur Christus, et impii exclamabant :

cruciabatur <*****> et plebs laetabatur :

sepeliebatur Dominus, et plebs epulabatur.

Ignominiosa sua sollemnitate in qua consignauerunt delicta crudeli-
tatemque suam.]

40. Dic mihi et loquere, inpie Israel :

Talem hostiam optulisti Patri immolando Filium suum ?

Talia profudisti[s] libamina sanguine pigneris acceptissimo Deo ?

Ducebas choreas, Hierusalem, cum interficeretur Christus : faustis
uocibus cantus dabas, cum diceres : « adfige, suspende ». **41.** Propter
hoc, + infame et in aegritate¹ popule Israel, queritur de te Dominus :

121-125 *om.* **A B B' D** **122** cruciabatur--- *l.* **123** epulabatur] *om.* *s* cruciabatur]
Christus *add.* *r*, Dominus *add.* *edd.* *Ha* leta*batur *B*, conuiciabatur *r* **123** popu-
lus *r* in qua] iniqua *Ha*, consilia *add.* **E E'** **124-125** delicta crudelitateque
sua **E** *q g*, dilatata crudelitate sua *r* **126** et] *om.* **C** inpio *U T* optulistis **A**,
obtulistis *T* patri] *om.* *n* immolandi *T B'* suum] eius **D** **128** pro-
fudistis] **A T D E r** sanguinem **C D l m E**, sanguinis *n*, fundendo sanguinem *r*
pignoris *r* acceptissimi **C m n** acceptissimo Deo] conspectui dei patris *r*
Deo] Domino **A** **129** ducebas choreas] dicebas quo eras *o* choreas] chore
ad *M Q¹ B*, choream ad *Q² s h i k*, cohereas *p*, choreas ad *Hk* infaustis *q g*,
fastis *r¹* **130** uocibus *M¹* can*tus *M* cantudabas *T t¹* **dfige *l*
131 infame et in aegritate] *M B s i*, infame et in *gr**ate *Q²*, in (*om.* *H*) fame et in
egestate *a U H² k La*, in fame et in esitate *T t*, in fame et inanem egestatem **B'** (in
fame et mane in egestate *f*), fame et integritate **E**, in fame et integritate *h*, infames
(infame es *n²*) et in egritudine **D**, *om.* *r* queritur de te popule Israel Dominus
dicens *r* quaeritur *M Q² T*

richtet, und Israel tanzte vor Freude; es litt der Herr, und die Gott-
losen schrien vor Freude; es wurde (der Herr) gefoltert, und das Volk
freute sich; es wurde der Herr bestattet, und das Volk schmauste,
bei ihrer unwürdigen Festfeier, bei welcher sie ihre Missetaten und
Grausamkeit besiegelten. **40.** Sag mir und sprich, gottloses Israel :
Ein solches Opfer hast du dem Vater angeboten indem du seinen
Sohn schlachtetest ? Solche Trankopfer hast du mit dem Gott höchst
wohlgefälligen Blut des 'Unterpfandes' ausgegossen ? Du führtest
Reigen auf, Jerusalem, während Christus getötet wurde; mit frohen
Stimmen sangest du Lieder, während du sprachest : « Hefte ihn an,
hänge ihn auf ! » **41.** Darum, ehrloses (?) und undankbares (?)
Volk Israel, beklagt sich der Herr über dich : « D i e N e u m o n d e

«neomenias», ait, «et sabbatum, et diem magnum non patior : ferias et ieiunium exsecratur anima mea». Nec inmerito Dominus odiuit caerimonias uestras,
 135 in quibus unicum et primarium Filium eius peremistis.

42. O diem durum

et horam flebilem

et sollemnitatem lugubrem

et terram infaustam

140 et ciuitatem profanam

et populum Domini nece cruentum :

interfecerunt enim Dominum et latronem liberauerunt.

43. Ob hanc ergo causam coactus est Dominus facere nouum testamentum, consignanti<bu>s septem spiritibus, teste[m] Moyse[n]

132-134 Is 1,13.14

142 cfr. Mc 15, 6-15 par.; Jo 18,39 sq.

144 cfr. Apoc

1,4; 5,1 ?

132 neomenias] *Q*² *a B s D E E'*, neemias *M*²(?), neuemenias *T*² *t*, numenias *U B' h i k*

132-134 neomenias et sabbata uestra et dies sollempnes non patior, ferias uestras et ieiunia uestra exsecratur anima mea *r* 133 pateor *M Q*¹ *B* inieiunium *B B'*

134 dominus] deus *o* odiuit caerimonias] audiuit querimonias *o* 135 unicum et primarium] unum (unium *Q*¹) et unigenitum *Q a*, unicum et unigenitum *M* eius] suum *o* interemistis *E'* 136 die *T* 137 horam] oram *M*¹ *Q*¹

138 lugubrum *Q*¹, lugurem *T*¹ 140 profanam] proferre *l*¹ 141 Domini] *om. A* Domini nece] *om. r* nece] *om. B B' D* cruentum] coneruentum *B B'* (cruentum *c*, concernentur *f*) *D m n* 142 dominum] saluatorem *r* 143 ergo] enim *q*

coactus dominus est *B'* (dominus coactus est *e*) coactus est] confirmavit *E'*

143-144 nouum facere testamentum *E* facere nouum] *om. E'* testamentum] suum *add. E'* (suum testamentum *q*) 144 consignantis] *M*¹ *Q B*, consignatis *a*

B' C E, consignatum *D q*, confirmatis *r* septem spiritibus] tribus testibus *E'*, septem signaculis *Pa* teste] cum *add. E'*

und den Sabbat, spricht er, und den grossen Tag ertrage ich nicht, die Feiertage und die Fasten ekeln meine Seele an». Und nicht unverdient hasst der Herr eure Feierlichkeiten, bei denen ihr seinen einzigen und «erstgeborenen» Sohn getötet habt. 42. O harter Tag und beweinswerte Stunde und düstere Feierlichkeit und unglückliches Land und unheilige Stadt und Volk, durch Blut befleckt ob des Herrenmordes! Sie haben ja den Herrn getötet und den Räuber befreit. 43. Aus diesem Grund wurde also der Herr gezwungen, ein neues Testament zu schreiben,

145 et Helia[n] in montem, ubi praecepit ne patefieret scripturae sacramentum, nisi filius hominis resurrexisset de mortuis. Sed mox surrexit Dominus tertio die, aperuit testamentum nouum, testamentum uitale, atque ita dixit : 44. Venite exterae gentes heredes mei : Israel enim non obaudiuit : quapropter ite discipuli in ultimam usque terram, et praedicate per orbem
150 his uerbis : 45. « Venite undique patriae gentium, introite in aeternam hereditatem : Israel enim noluit. Ne dubite<ti>s : nulla hic exceptio est :

145-147 Mt 17,9; Mc 9,9

150-151 cfr. Mc 16,15

144-145 testem Moysen et Helian] *M Q B'* (helian] elixim *b c*) *C*, testem Moysen et heliam *E*, testem Moysen et Eliam *B*, teste (et *add. l*) Moyse et Helia *D* 145 montem] *A B E q*, monte *B C D r g* ubi] eis *add. E'* praecepit] salutis *add. φ*, dominus *add. p* patefieret] plane fieret *C*, patefacerent *E'* scribituræ *Q B* 145-146 sacramentum scripturae ne patefieret *B'* 146 nisi] ni *M* resurrexisset] resurrexit *D m* 146-147 filius --- mortuis] resurrexisset filius hominis a mortuis *n* resurrexisset --- die] a mortuis resurrexit postea vero *q* tertia die dñs ex mortuis resurrexit *r* 147 surrexit] resurrexit *q g*, ut surrexit *add.* tertia *d* tercio diae *M*, die tertio *o* aperuit] aperuit *Q*, apparuit *B'*, *om. C* 147-148 testamentum nouum aperuit *r* 148 testamentum nouum] *om. B'* testamentum²] *om. B* testamentum uitale] *om. Hi* uitale] uitae *Q*, statuit *add. C* atque] adque *Q¹* 149 uenite] uenient *E* 149-150 uenite --- quapropter] *om. r* 150 in ultimam usque terram] in orbem terrae *r* per orbem] *om. r* 151 introite] introite introite *o H E'*, ite *Hi*, usque *add. E'* 151-152 aeternam] terram *a* 153 noluit] introire quoniam noluit mihi obedire *add. r* nec *D E' Hi* dubitetis] *D H*, dubites *a k*, dubites et *M Q*, dubitet *B B'* (dubites *f*) *B s p E' Hi*, gens ulla *add. r*, quis *add. Hi* 152-153 nulla ... est] non enim erit hic exceptio *r*

das die sieben Geister versiegelt haben; dessen Zeugen Moses und Elias waren auf dem Berge, wo er befahl, das Geheimnis der Schrift nicht zu offenbaren, bevor der Menschensohn von den Toten auferstanden wäre. Aber bald, am dritten Tage, ist der Herr auferstanden, hat das neue Testament, das Testament des Lebens, geöffnet und hat folgendermassen gesprochen : 44. « Kommt, fremde Völker, meine Erben; Israel hat ja nicht gehorcht. Deshalb geht, Jünger, bis ans Ende der Erde und verkündet über den Erdkreis hin mit diesen Worten : 45. « Kommet von überall her, ihr Stämme der Völker, gehet hinein in die ewige Erbschaft : Israel hat ja nicht gewollt. Zögert nicht, hier gibt es keine

nec ingenuita<ti>s
 155 nec dignita<ti>s
 nec condicionis
 nec positionis
 nec formae
 nec aetatis.
 160 **46.** Licet dignitate magnifici,
 licet <ig>nobiles,
 licet senes,
 licet iuuenes,
 pauperes, diuites,
 165 boni malique,
 domini atque serui,
 indifferenter aequaliter introite in hereditatem.
47. Etsi <p>edibus captus es
 et corpore deformis,

164 cfr. *Lc* 14,21

165 cfr. *Mt* 22,10

168-172 cfr. *Lc* 14-21

154-155 nec ingenuitas nec dignitas] **A B B' C l n¹ E** *Hi*, uel ingenuitas ne uel digni-
 tatis *r* nec dignitatis] *om.* **D** **156** nec] et *r* conditionis **D** nec
 positionis] *om.* *r*, nec portionis **E** **158-159** nec...nec] uel...uel *r* **160** licet]
 sint *add.* *r* dignitatem *U t o H.* dignitate magnifici] digni aut magnifici **E'**
160-163 licet...iuuenes] *om.* *k* **161** ignobiles] *coni.* *Ha Hk La* nobiles] licet
 ignobiles *add.* *r* **162** senes] senex *U t* **164** pauperes] licet pauperes *D m n r*,
om. *l* **165** boni malique] *om.* *r* mali*que *Q*, alique *B* **166** domini atque
 serui] licet domini uel serui *r* adque *Q¹* **167** indifferenter] et *add.* *n* aequaliter]
om. *r* introite] intrabunt *r* in] *om.* *U* **B'** hereditate *U o p* hereditatem]
 aeternam *add.* *r* **168** etsi...est] *om.* *r* pedibus] *a t² Ha*, aedibus *M Q T φ D m*,
 edibus *t¹ b c e f B l n E E'*, hedibus *U s h i k*, debilis *Hi* captus es] capti sunt *a*
 es] esset *Hi Ha* **169** et] sed *T t*, etsi *r, om.* *Ha* deformes *a*, difformis *c*,
 demor** *l¹*

Ausnahme: weder der Abstammung, noch der Würde, weder der
 Lebensbedingung, noch der Stellung, weder der Schönheit, noch dem
 Alter nach. **46.** Möget ihr nun gross sein der Würde nach, mögt ihr
 unangesehen, mögt ihr Greise oder Jünglinge sein, Arme, Reiche,
 Gute und Schlimme, Herren und Sklaven, tretet alle ohne Unterscheid
 auf gleichem Fuss in die Erbschaft ein. **47.** Wenn du auch verkrip-
 pelte Füße hast oder einen missbildeten Leib, wenn einer entstellt

- 170 etsi maculis turpis
 et capite defectus,
 etsi oculis uiduatus :
 uniuersis libere licet discumbere in conuiuio, et epulari nuptias sponsi.
48. O, ne hominem pudeat
 175 nec aetatis
 nec humilitatis
 nec ualetudinis
 nec condicionis :
 consuevit enim Dominus *huiusmodi* homines sustinere.
 180 **49.** Nam et caecis oculos restituit,
 et clodos ambulare fecit,
 et mutis sermonem reddidit,
 et maculosos emundauit,
 et mortuos suscitauit.
 185 **50.** Nec timeatis qui peccastis, priores ad uitam uenite,

180-184 cfr. *Mt* 11,5

185-188 cfr. *Mt* 21,31

170 turpis] turpes *a* **171** *om. r* capite] corpore *n* defectus] uideatur
add. edd. **172** etsi] *om. r* cecis oculis *r* uiduatus] *Ha*, uideatis **A B B'**
C D (etsi oculis defectus etsi oculis uideatis *U*) **E E'**, defectus *edd.* **173** uniuersis]
 uniuersa *D* aeulari *U* nuptias *Q*, nuptiis *H*, in nuptias *D¹ l m Ma*, in
 nuptiis *D² n r*, ad nuptias *q g* sponsi] et sponsae *add. r* **174-178** o, ne---
 condicionis] *om. r* **174** o] *om. M Q d* o, ne] omnem *a* (*in aliis mss. ex 173-174*
 sponsi. O, ne *fit* sponsione) o ne hominem] neminem *Hi* **177** nec ualetudinis]
om. a ualitudinis *Q²* **179** consuebit *T t* huiusmodi] huius mundi **A B C**
180 nam] *om. a* caecis] celis *l¹* restituit oculos *r* **181** claudos *a T t*
B' D E E' Hi **182** mutis] multis **B B'** **183** maculosos] leprosus **A** (*leprosus Q¹*)
 mundauit *U B' E E' Hi* **185** ne **E E'** timete **C Hi** peccatis *Q¹ M¹ a B B'*
 (peccastis *f*) *Hi* priores] *om. r* uita *U T* uenire *r*

ist durch Makeln und geistesschwach (?) ist, wenn einer seiner Augen beraubt ist: allen ist es gestattet sich frei beim Gastmahle niederzulegen und das Hochzeitessen des Bräutigams zu geniessen.» **48.** O, niemand schäme sich seines Alters oder seiner Geringheit, seiner körperlichen Schwäche oder seines Standes; ist doch der Herr gewöhnt, solche Menschen zu dulden. **49.** Denn er gab den Blinden die Augen zurück, er liess die Lahmen gehen und gab den Stummen die Sprache zurück und reinigte die Befleckten und erweckte die Toten. **50.** Auch ihr, die ihr gesündigt habt, fürchtet

nec qui homicidium fecerat paueat quia fecerat,
nec furatus aliena desperet quia [non] inuolauerat,
nec publicanus timeat quia concusserat :

omnibus enim remissio peccatorum statuta est. »

190 **51.** Et tales Dominus desiderat :

humilitate abiectos
et specie indecoros
et ualetudine fractos
et seruitute depressos.

195 **52.** Beati enim

et gloriosi
et magnifici
et potentes
et diuites
et fortes

200

186 nec] ne **C** fecerat¹] fecerit *m* quia] que **C** quia fecerat] *om. a*
186-188 nec homicide nec fures nec publicani desperent sed penitentes ad uitam ueniant *r*
187 furatus] qui furatus *B*, qui furatur *s h E Pa Fe* desperet] disperet *M¹ Q U*
T B' (desperet *f*) **C**, desperat *m¹* non inuolauerat] *M¹ Q¹ T C*, non inuoluerat *a*,
non inuolauerarit *U*, et inuolauerat *H*, furatus fuerat **B'** **189** omnibus] omnium **C**
enim] *om. C* statuta] statututa *M¹* est] *om. k* **190** dominus desiderat]
deum desiderant *M Q U T B'* **191** humilitatem *M Q U T* abiectos *a*, abiecti **B'**
192 et] *om. l E'* indecori **B'**, indecores *a* **193** et] *om. l E'* ualetudinis *p H*,
inualitudine *r* fracti **B'** **194** depressi seruitute *r* depraesos *M*, depressi **B'**
195 beati enim] qui uidebantur *add. r* **196-197** et... magnifici] *om. r* **198** et
potentes] *om. D* **200** et] *om. M Q U T B'* et fortes] *om. C*

euch nicht, kommet als erste zum Leben; und wer einen Mord be-
gangen hat, zittere nicht, weil er es getan, noch verzweifle, wer
fremdes Gut gestohlen hat, da er gestohlen, noch fürchte der Zöllner,
weil er erpresst hat. Allen nämlich ist die Vergebung der Sünden
bestimmt. **51.** Der Herr sehnt sich ja nach Menschen dieser Art :
den durch Geringheit beiseite Geschobenen, den von hässlichem
Anblick, den durch Krankheit Gebrochenen, den durch Sklaverei
Unterdrückten. **52.** Die Glücklichen nämlich und die Ruhm-
reichen und die Erhabenen und die Mächtigen und die Reichen
und die Starken wollten sich dem Herrn nicht anvertrauen und

noluerunt adquiescere Domino, neque introire in nuptias.
Sponsum insuper indignissime peremerunt.

53. Propterea factus est

altissimus quisque eorum humilissimus
205 et fortissimus inualidus
et prudens stultus
et nobilis <*****>
et diues pauperrimus
et heres abdicatus.

210 **54.** Quoniam quidem ipsi abdicauerunt regem modestissimum et benignissimum dicentes: « Ignoramus quis sit hic, non enim est rex noster: habemus alium regem Caesarem ». Propterea habent quem petiuerunt. **55.** Tunc completa est prophetiae uox quae praedixit illis: « Vos nolulistis aquam Siloam quae

201 cfr. *Mt* 22,5,6; *Lc* 18,21

212 *Jo* 19,15

214-217 *Is* 8,6-7

201 nuptias] nuptias *Q C*, ad nuptias *r* **202** sponsum] sponsi *D*, sed sponsum *r* indignissime] *om. r* indignissime] eum *add. n* peremerunt *Q* **203** preterea *e* **204** quisque eorum altissimus humillimus *r* humill**mus *t*, humillimus *B' n* **E E'** *La* (humillimus *sive* humilis) **206** et] *om. l* **207** et] *om. l* et nobilis] *om. r* nobiles *U t*, nobilissimus *e* **208** dives] et *add. B* **210** quidem ipsi] ipsi quidem *B' r* abdicarunt *C r* **211** et benignissimum] *om. a* ignoramus] nescimus *r* quis] *M² B' D E r*, quid *M¹ Q B* sit] est *e* hic] hi *U* est enim *B'* est rex noster] *om. r* **212** non habemus alium regem nisi Caesarem *B'* alium] *om. r* regem] *om. l* regem] nisi *add. r* habeant *B B'* **213** petiuerunt] tiberunt *U*, timerunt *T*, elegerunt *B'*, petierunt *D t E'*, intimauerunt *Ha*, uoluerunt *La* complecta *U*, et impleta *r* est] *om. Q* prophetiae] prophetica *n* quae] quam *B'* (qua *f*) **213-214** praedixit] predicat *r* **214** Siloam] Sylam *H¹*, solam *o p*

nicht eintreten zur Hochzeitsfeier. Den Bräutigam haben sie überdies auf höchst unwürdige Weise umgebracht. **53.** Darum ist jeder von ihnen, der am höchsten stand, zum Geringsten geworden, und der Stärkste wurde schwach und der Weise dumm und der Angesehene ... und der Reiche ganz arm und der Erbe verstossen. **54.** Denn sie haben ja den bescheidensten und gütigsten König verstossen, indem sie sprachen: « Wir wissen nicht, wer dieser ist; er ist nämlich nicht unser König. Wir haben einen anderen König: den Cäsar! » Darum haben sie den, welchen sie verlangt haben. **55.** Dann wurde das Wort der Prophezeiung erfüllt, das ihnen weissagte: « Ihr habt das Wasser des Siloe, das

215 uadit silentio, sed magis uoluistis aquam
 Raasson, quapropter induco uobis regem As-
 syriorum, qui montes uestros in planum dabit, et introibit
 terras uestras». 56. Atque ita factum est: et repudiatu[m] enim Christus
 [a] populo misit tyrannum quem uoluerunt,
 220 qui ciuitates eorum diruit
 et plebem captiuitatis eorum damnauit
 et spolia cepit
 et ad solitudinem Sodomae patriam eorum redegit.
 57. Nam Dominus ex indignatione abstulit ab Hieru-
 225 salem uirtutem panis et aquae, fortem, gigan-
 tem, hominem bellatorem, iudicem, prophe-

223 cfr. *Is* 1,9; *Jr* 49,18; 50,40

224-229 *Is* 3,1-3

215 uadent *M Q*, uadunt *f* silenciose **A**, sub silentio *f*, cum silentio *n* sed]
 et **D** uoluistis] noluistis *T*¹ *r* aquas *q* 215-216 aquam Raasson] rasin
 aquam *n*, raason aquam *p* 216 Raasson] reasin *a*, raaso *H o* quampropter
Q U T induco] inducam *M*¹ 217 dabit -- *l*. 219 populo] *om. a* dabit] dant
U T introibit] introuit *M*¹, introiuit *M*² *T t* 218 uestras] *om. B B'* et]
om. n o H E' repudiatu[m] est *add. M Q D* enim] *om. m* a populo] *M Q*
 (ad *M*¹) **C l m n H o E'** tyrannum] tyrannom *M*¹ 220 diruit **C**, *om. D*
 221 captiuitatis] captiuitati **C**, captiuitate **E** *edd.* captiuitatis eorum] eorum cap-
 tiuitate *q* eorum] *om. C D r g edd.* dampnauit *Q D* 222 spolia] eorum
add. q g coepit *M*, accepit *T C E E'* 223 ad] *om. s h k* solitudinem]
 sollicitudinem *M*¹ *Q B B'* (similitudinem *f*) *B* redegit] redigit *M*¹ *Q*¹ 224 ex]
 et *e C* indignationem *M*¹ *Q*¹ **C** abstulit] *om. B '* 225 fortem] et *add. q g*
 226 hominem] et *add. E* bellatorem] bellator *B*¹

leise fliesst, nicht gewollt, sondern habt viel-
 mehr das Wasser von Raasson gewählt. Darum
 führe ich den König der Assyrer zu euch, der euere
 Berge flach machen wird, und eure Länder betreten wird». 56. Und
 so geschah es; und Christus, der Verstossene, sandte nämlich dem
 Volke einen Tyrannen, jenen, den sie gewollt haben, der ihre Städte
 zerstörte und ihr Volk zur Gefangenschaft verurteilte und Beute
 nahm, und ihr Vaterland wie Sodoma zur Einöde machte. 57. Denn
 der Herr hat aus Empörung von Jerusalem weggenom-
 men die Kraft des Brotes und des Wassers, den
 Starken, den Riesen, den kriegstüchtigen Men-
 schen, den Richter, den Propheten, den Bestim-

tam, destinatorem et senem, laudabilem con-
 siliatorem et peritum architectum et pruden-
 tem adiutorem. **58.** Haec omnia auxilia, munitiones, pro-
 230 pugnacula transtulit ad gentes et omne regnum suum infixo signo
 inhabitauit in illis
 et castra metatus est *in illis*
 et ibi constituit uirtutis exercitum
 ibique regnauit.
 235 **59.** Non est iam regnum <*in*> Hierusalem, sed in nobis :
 hic castra
 hic exercitus
 hic dux
 hic uirtus
 240 hic sponsus
 hic nuptiae

226-227 iudicem -- destinatorem] *om. q* prophetam ***** **Q** **227-228** consola-
 torem **M**¹, conciliatorem **c** **228** a*rcitectum **U** **229** aiutorem **U**, auditorem **D**
 omnia] autem *add. D* auxilia] auxiliator **B**¹, *om. q g* munitionis auxilia **r**
 monitionis **M**¹ **Q**¹ **a**, munitionis **M**² **Q**² **T t B' C D Pa Fe** **229-230** propugnaculo **p**,
 et propugnacula **k r** **230** et] *om. E E'* omnem **M**¹ **Q**¹ **T t U l** et omne
 regnum -- **l. 232** in illis] *om. r* infixo signo] in signo infixo **s h k** signo] et *add. B*
231 inhabitabit **B'** in] *om. p H* **232** castra metatus] castremetatus **M**¹, castram et
 actus **U t**, castra et actus **p H** in illis] *scripsi*, liminis **M Q B c φ d C D o p E'**,
 luminibus **a**, luminis **e f n¹ H**, in eis **Si**, illic **La** **233** uirtutes exercituum **M**¹ **Q**¹
 (uirtutis **M**²) **l m n**, uirtutis eius exercitus **p**, uirtutis suae exercitus **r** **234** ibi **e**
 repugnauit **k** **235** non iam est **q g**, non enim iam **r** regnum] in *add. a f E'*
 (eis in *add. r*) uobis **b** **236** hic] sunt *add. r* **237-238** hic dux hic
 exercitus **E E'** **241** nubtiae **Q**

mer' und den Greis, den lobeswürdigen Ratgeber,
 und den erfahrenen Architekten, und den weisen
 Helfer. **58.** Alle diese Hilfen, Befestigungen, Bollwerke übertrug
 er den Heidenvölkern, samt seinem ganzen Reich mit der aufge-
 pflanzten Fahne. Er wohnte unter ihnen, und unter ihnen hat er
 sein Lager aufgeschlagen, und dort stellte er das Heer der Kraft auf,
 und dort regierte er. **59.** In Jerusalem gibt es kein Reich mehr,
 sondern es ist unter uns: Hier ist das Lager, hier das Heer, hier der
 Führer, hier die 'Kraft', hier der Bräutigam, hier die Hochzeit, hier

hic rex
 hic Christus
 hic uita
 245 hic suscitatio
 hic aeternitas
60. Hic est qui ab initio *figuratus* est
 et a prophetis honoratus est
 et in uisceribus corporatus
 250 et Iordane tinctus
 et a populo contemptus
 et in ligno suspensus
 et in terra sepultus.
61. Hic est qui rupit uetus suum testamentum et scripsit nouum,
 255 quo gentes ad *possessionem* bonorum suorum uocauit. **62.** Ideoque
 nos gentes humeris nostris *crucem* Domini nostri gestamus,

244-245 cfr. *Jo* 11,25 **256** cfr. *Mt* 10,38; *Lc* 14,27

242-243 hic Christus hic rex *r* **243** hic Christus hic Christus *T* **244** ui*ta
Q **245** sustentatio **E E'** **247** ab initio] mundi *add. p* figuratus] **B' D**
 (fugatus *n*¹) *e* **E'**, fugatus **A B C n**¹ **E** est] *om. D* **248** et] *om. B m n*
249 corporatus] est *add. a* **250** et] in *add. D H t*² *q g* iordanem **C l**, a iohanne *r*
 tinctus] uinctus *B* **251** et] *om. a* contentus *q g* **253** sepultus] est *add. B'*
254 rupit] eripuit **B'** suum] *om. g* scripsit *Q B*, scribit *s h k* **255** a passio-
 nem *M*¹ *Q*¹ *D*, ad passionem **C D o**, a passione *T B' p H*, a possessione *M*², ad pos-
 sessionem *q g edd. Ha.*, ab oppressione *r*, a passione ut possessionem *f* bonorum]
 onorum *r* uocabit *T t* ideoque] inde qd *B*, ideo *r* **256** gentes nos *M Q*,
 gentes et nos *a* umeris *U p*¹ **256-257** crucem domini nostri gestamus
 crucem] *M*² **D t**² **E'**, cruci--- gestamus cruci *M*¹ **Q B B'** (cruce---cruce *f*) **C** (domini nostri
 gestamus cruci *om. C*) **E** (cruce---cruce *o*)

der König, hier der Christus, hier das Leben, hier die Auferweckung,
 hier die Ewigkeit. **60.** Hier ist, der am Anfang 'geschaffen' (*oder*:
 vorgebildet) und von den Propheten geehrt und im Schosse 'Körper
 geworden' und im Jordan eingetaucht und vom Volke verschmäht
 und am Kreuze aufgehängt, und in der Erde begraben worden ist.
61. Hier ist, der sein altes Testament vernichtet und ein neues ge-
 schrieben hat, wodurch er die Heidenvölker zum Besitze seiner Güter
 berufen hat. **62.** Darum tragen wir, die Heidenvölker, das Kreuz
 unseres Herrn auf unseren Schultern, das Kreuz, das der Herr Israels

crucem quam confessus est Israel Dominus, qui eis placide adloquebatur his uerbis: « Venite ad me omnes qui sub onera laboratis, et ego uos *reficiam*: est enim iugum
 260 meum placidum et onus leuissimum». **63.** Et responderunt: « non audiuius », sed gentes audierunt et crediderunt uerbo salutari,
 quo patefactae sunt aures eorum
 et oculi inluminati caecorum
 265 et elocutae linguae inpeditorum,
 clodi prosilierunt uelut fera lasciuens.

Et Christus enim cum suo regno sedem posuit illis. **64.** Plebs autem derelicta, nuda, deserta, uiduata regno caelesti atque terrestri : nam

258-260 Mt 11,28.30 **261-262** Jr 6,17.18 **262** cfr. Act 13,26 ? **263-266** cfr Is 35,5-6

257 quem *D l n*, qua *n* confessus est Israel] confixus est ab Israel *n*, Israel est confessus *r* qui] *om. Hi* eos *r* placide] *om. U*, placite *r* **258** his] hijs *r* onerae *M²*, honera *C*, onere *f D l n* **E E'** **259** recipiam *B B' C E E'*, reficiam *l n* **260** meum] *om. l* honus *M Q¹ U B n* onus] meum *add. f* **261** non] non *add. a* audimus *M¹ p H*, audiemus *M² B h D² q g Hi*, ibimus *r* gentes] nostrae *add. D* **261-262** exaudierunt *Q a B'* (audierunt *φ*) *D* audierunt enim gentes *r* **263** pataefactae *U* **264** inluminati] *om. l* caecorum] *om. f* **265** imperitorum *C D* **266** claudi *T t B' D p H E'* uelud *e D l* **267** et] *om. M f D p q g* sedem] praesidem *B'*, sede *o*, sedit *H* illis posuit *l* pleps *t* autem] iudaica *add. q* **268** derelicta] iudaica *add. r* nudata *q² r* deserta] et *add. r* uiduata] uideata *U T*, uidetur a *B'*, a *add. t¹* caelestia *t²* nam] a *add. D edd.* nam--- *l. 270* possederunt] nam gentes prius abiectae celeste regnum sunt consecute et omnia instrumenta ueteris ac noui testamenti sunt adepti *t² r* (adapte] accepte *r*)

(oder : Israel gegenüber) lobend erwähnte, als er sie milde mit folgenden Worten ansprach: « Kommet zu mir alle, die ihr unter Lasten euch abmüht, und ich werde euch erquicken; denn mein Joch ist sanft, und meine Bürde äusserst leicht». **63.** Und sie antworteten: « Wir haben es nicht gehört», doch die Heiden haben es vernommen, und dem heilbringenden Worte geglaubt, durch das ihre Ohren geöffnet und die Augen der Blinden erleuchtet wurden und die Zungen der Gehinderten gesprochen haben und die Lahmen wie ein ausgelassenes Tier herumsprangen. Christus hat ihnen ja mit seinem Reich einen Wohnsitz geschaffen. **64.** Das Volk aber ist verlassen, nackt, einsam, des himmlischen und des irdischen Reiches beraubt; denn

caelesti abiecti sunt. + Consecuti atque omnia instrumenta atque posse-
 270 derunt¹ lychnum septem luminum et machinam testamenti et uasa
 + yeratia¹ et tuba <s> et patriam de caelo et terram sanctam lac-
 <te> et melle profluentem : hac hereditate priuatus est Israel.

65. Et nunc derelictus in omni tua terra,
 sine alimento,
 275 sine luminis auxilio.
 Auxilium enim et praesidium interemisti
 et lumen persecutus es
 et protectorem repulisti

272-273 cfr. *Ex* 3,8 par.

268-269 nam caelesti abiecti sunt] *del. La* **269** consecuti--- *l.* **272** profluentem]
 destituti omni instrumento quod possederunt, lychno septem luminum, et machina... *etc.*
Fe consecuti atque] *A U T B E*, consecuti sunt atque *B' C* atque *om. D r*
 omnia instrumenta atque] *om. C* atque²] quae *D* **269-270** possiderunt *U*
270 lychnum] lynchium (lignium *M*²) et machinam *A*, lynchium *T*, ly*cnium *U*, licinium
B', lignium *B D*, lignum *h k* septem] septe *U*, sui *D* machina *M Q*
 testamenti machinam *p* uasa] basa *U T b c f*, bassa *φ*, uas *C* **271** yeratia]
M U T c C, reratia (yeratia ?) *Q a*, hyeratia *t*, yerachia *b*, iheratia *p*, hieratia *H*, eratia
d D l m, erachia *e*, iernachia *f*, erea *n*, chelaria *q g*, serantia *r*, hieracia *Ha*, aeracia *La*
 tuba *M Q B B'* (turba *f*) *C E*, tubam *a t E'* patria *E*, panem *D* (*prima manu ex*
patriam m) terra sancta *M Q T B' C* lac *M Q T B h D E E'* **272** melle] mel *D E'*
 perfruentem *M T l*, profruentem *Q*, fluentem *a*, profluente *φ d e*, perfluente *f E*, per-
 fruyente *b c* hereditate] heditate *M*¹, tu nunc *add. r* est] es *q r* **273** et
 nunc--- terra] et repulsus longe (nunc *add. g*) a tua terra *E'* tua] sua *A D* (terra
 sua *l*) terra tua *φ* **274** sine alimento] *om. C* alimento] adiumento *φ*
276 auxilium] *om. A* auxilium enim et] *om. r* **276-279** interemisti --- adfixisti]
 enim tuum interemisti lumen uerum extinxisti protectorem enim repulisti et sponsum
 sanctum crucifixisti *r* **277** est *φ* **278** protectorem] protectionem *φ* rep-
 pulisti *b f E*

aus dem himmlischen sind sie verworfen. Haben ja (die Heiden) alle
 Instrumente erlangt und in Besitz genommen : den Leuchter mit den
 sieben Lampen, und das 'Zeug' des Testaments und die heiligen
 Gefässe und die Posaunen und das Vaterland im Himmel und das
 heilige Land, das von Milch und Honig fließt. Dieses Erbes ist Israel
 beraubt worden. **65.** Und nun bist du verlassen in deinem ganzen
 Lande, ohne Nahrung, ohne die Hilfe des Lichtes. Die Hilfe ja und den
 Schutz hast du umgebracht, und das Licht hast du verfolgt, und den

PARADOSIS

Beiträge zur altchristlichen Literatur und Theologie

XXII

DIRK VAN DAMME O. P.

**PSEUDO-CYPRIAN
ADVERSVS IVDAEOS**

**GEGEN DIE JUDENCHRISTEN
DIE ÄLTESTE LATEINISCHE PREDIGT**

UNIVERSITÄTSVERLAG FREIBURG SCHWEIZ

1969

et sponsum adfixisti
 280 et regem suspendisti.
66. Propterea exul es de patria tua,
 oberras circa gentium flumina,
 uoce + supplicium prece fleuit¹ dicens :
 « Expulsus sum miser de propriis sedibus meis,
 285 hospes et aduena factus sum alienae possessionis,
 sine Domine defecto,
 miserere deserto
 et inpio
 et indigne uicto ».

290 **67** Haec poena in Israel est, et condicio in Hierusalem, et nisi conuer-
 terint mentes et dixerint : « Viuit Dominus in saecula », non poterunt

291 cfr. *Apoc* 1,18; *Dt* 32,40 ?

279 sponsum] spensum *M U*, suspensum *T B'*, tuum *add. t*² adfixistis *T t*¹,
 adfinxistis *U* **281** es] *om. a* de patria exul es tua *B'* sua *B* **282** oberrans
D n circum *B*, esse *φ* **283** supplicium prece fleuit] *B' C E s*, supplicium
 praece fleuit *M Q D*, supplicium precem fleuit *D*, supplicium prece *T*, supplex prece flens
a, supplici atque flebili *q r*, supplicium prece fleuisti *edd.*, supplici ac prece flebili *Ha*
 dicens] clamans *q r* **284** miser] *om. A* **285** et] *om. C* alienigenae *C* alienae
 possessionis] *om. D* possessionis] passionis *r* **286** sine] *om. a* domine]
scripsi, dominum *a U T B*, domino *M B' g h i k D E E'* dom *Q*¹, dūr *Q*², domo *Ha*
 defecto] *A U T B' D*, sifincti *C*, sine tecto *E t*² *E' Ha* sine domino defecto] sine
 domo domino meo interfecto *coni. Ha* miserere deserto] *om. l* misere *r g*
287-289 deserti--- inpii--- uicti *E E'* **290** poena haec *H* haec] omnia *add. D*
 est poena in Israel *r* et] haec *a E E'* conditio *φ* et² *om. e h i* **290-291** conuer-
 terit *D n* **291** mentes] se *q r* dixerit *D*² saecula] saeculorum *add. r*
 poterat *l*, poterit *n*

Beschützer zurückgewissen und den Bräutigam festgeheftet und den König aufgehängt. **66.** Darum bist du verbannt aus deinem Vaterland, irrst umher an den Strömen der Heidenvölker, sprichst mit flehentlicher Stimme und weinerlicher Bitte (?), und sagst : « Ausgewiesen bin ich, Elender, aus meinen eigenen Wohnstätten, ein Fremdling und Ankömmling bin ich auf (?) fremdem Besitz. Lasse, Herr, den Verstossenen (??), habe Mitleid mit dem Verlassenen und Unglücklichen und schmähhch Überwundenen. **67.** Diese Strafe herrscht in Israel, dieser Zustand in Jerusalem, und falls sie ihre Sinne nicht ändern, und sagen : « Der Herr lebt in Ewigkeit ! » werden

introire in Domini uita < m >. **68.** Viuit etenim, uiuunt hereditates eius, et uiuit quem interfecistis, in pia Hierusalem. Et tamen non in totum spem tibi denegauit Dominus : dedit enim ueniam poenitentiae, si quo modo possis poeniteri. **69.** Quis tam bonus, quis tam pius, tam misericors ? « Accipe », inquit, « salutem, licet me occideris : heres esto cum uirgine, licet non merearis : ignosco, si poenites. » **70.** Ergo si fas est, capite mentem bonam : uel sero, uel tarde, intellegite testamentum nouum. Age uos gentes, absolute illis scripturas suas, et dicite : + adorate¹ Dominus pro meritis tuis. **71.** Q u o d

292 intrare o H r in] om. B' dominum C uita] M Q B C D H, requiem edd. Hk uitam domini q g etenim] enim dominus t² uiuunt hereditates] D E, uiuum hereditatis M Q B C, uium eternitatis eius et hereditatis eius b c φ d e, uiut eternitas eius et hereditas eius f, uiuit hereditas eius a q g **293** quam b m quem] spem tibi denegauit spem add. B, impie add. m interfecisti H² Hi impie n, in add. m n **293-294** interfecistis---totum] om. B' tamen] om. H in] om. M Q B D E edd. **294** totum] totam D edd., tantum E g, adhuc q r spem tibi] tibi spem r dominus denegauit n poenitentiam B, poenitenti B **295** quoquo Hi si---poeniteri] si uoluis (uolueris q) saltem sero penitere q r penitere a quis] nam quis q g **295-296** tam--tam--tam] tamen--tamen--tamen M Q¹ T t¹, tamen--tamen--quis tamen U B', tam--tam--quis tam C D E E' Hi **296** accipiet U T B' inquit] om. l inquit salutem] itaque salutem inquit r me] inquit add. p heris M, eris B' **296-297** heres esto] heris esto heris esto T, eris esto heris esto U **297** cum uirgine] om. t² r, cum libera Si signosco T t¹ si te penitet ignosco r poenites] penes M¹, penetes M² **298** est] si add. p H, sic add. o mente bonam M, mentem sanam a, bonam mentem q g intellegentes q g **299** agite B' D E', eia o age uos gentes] gentes gentes a, agite igitur uos gentes r resolute r scribituras B suas] om. q g et] sed A B C D p E, om. q g **300** dicite] docete q adora Q¹ a, adorare q dominus] scripsi, dominum mss. edd. Ha, deum E suis φ p D edd. Ha, eius f quod] quum Pa

sie nicht in das Leben des Herrn eintreten können. **68.** Denn er lebt, es leben seine Erben, und er lebt, den ihr getötet, du gottloses Jerusalem. Und dennoch hat Gott dir nicht gänzlich jede Hoffnung verweigert; er hat ja Vergebung für die Busse gegeben, falls du irgendwie büssen kannst. **69.** Wer ist so gut, wer so väterlich, wer so barmherzig? « Empfange das Heil », spricht er, « obwohl du mich getötet; sei Erbe mit der Jungfrau, obwohl du es nicht verdienst. Ich vergebe, wenn du büssest! » **70.** Wenn es also möglich ist, nehmt rechte Vernunft an. Verstehet das neue Testament, sei es spät, sei es langsam. Wohlan denn, ihr Völker, legt ihnen ihre Schriften aus, und spricht : « Der Herr bestraft (? ?) dich, wie du es verdient

manus eius extenderis, licet exaggeres orationem tuam, non exaudit: manus enim tuae plenae sunt sanguine, lauamini, mundi estote, et uenite conloquamur, dicit Dominus Deus.

305 Eluet sanguinem ex uobis et emundabit corda uestra super niuem et animas uestras super lactem. **72.** Accedite hoc, scripturis credite: hic est salus: **73.** De Sion Dei exiet <*****> uerbum de Hierusalem et iudicabit in medio gentium et corripiet plebem multam:

310 concident gladios suos in aratra et frameas suas in falcibus commutant. Non sumet gens

300-304 *Is* 1,15.16.18

305-306 cfr. *Is* 1,18; *Lam* 4,7

307-316 *Is* 2,3-6

301 eius] *om.* **C**, ad eum *r*, tuas *Pa* **302** audit *T* **C** *Ha* tuae] *om.* **B'** (uestrae *d*)
303 sanguine*** *Q*, sanguinem **B** libamini *T* *t* **305** eleuet *a* *m*, elauit *B*, lauit
s h i k, abluet *n*, eluite **E E'** emundabit] sumendabit *M* *Q*¹, mundabit *Q*² *n*,
mymundabit *a*, emundauit *U* *T*, emundauit *b c o*, mundauit *d e D l m* **305-306** su-
per--uestras] *om.* **A** **306** animam uestram *l*¹ lactem] lacte *Q*² **B'**, lac **D E E'**
hoc] huc *a t* **D E E'** *edd.* *Ha* scripturis] scribituris *Q* **307** est *om.* *U* **B'**
307-308 de Sion Dei exiet uerbum de Hierusalem] *M Q B B' E*, de Sion lex exiet
et uerbum dei (domini *s*) de Hierusalem **C**, de Sion dei exiet uerbum et lex de Hierusa-
lem **D** *Ma Si*, de Sion dei exiet lex et uerbum domini de Hierusalem *a*, de Sion exhibit
lex et uerbum domini de Hierusalem *q g*, de Sion dei lex exiet et uerbum de Hieru-
salem *Ha* **308** iudicabunt **A**, iudicauit *U* *T*, uindicauit *p* **309** et corripiet]
et corporiet *M* **C**, et corpori **B B'**, plebs corripiet *l n*, plebs corripit *D m* **310** con-
cidens *M Q B B'* (conflabunt *f*) **C E**, concidit *l m*, concidet *n* fameas *Q*¹
311 falces *f* **C** *m*² (falices *m*¹) *n r*, fauces *D l* commutabunt *a f r*, commutat **C**, com-
mutent *o*, commutet *n* non] totum spem tibi denegauit spem (specimen *e*) inter-
fecistis impii ab hierusalem et tamen non *add.* **B'** sumet] su*met *M Q*, suum et **B**

hast. **71.** Weil du seine Hände ausgestreckt hast, magst du auch dein Gebet in die Länge ziehen, er hörte es nicht, denn deine Hände sind voll von Blut. Waschet euch, seid rein, und kommt, lasset uns zusammen reden, spricht Gott der Herr». Er wird das Blut von euch abwaschen, und eure Herzen weisser machen als Schnee, und eure Seelen reiner als Milch. **72.** Kommt hierher, glaubet an die Schriften: hier ist das Heil: **73.** Von Sion aus wird Gottes (Gesetz) gehen, (und) das Wort (des Herren) von Jerusalem, und er wird richten inmitten der Völker und ein zahlreiches Volk strafen. Sie werden ihre Schwerter in Pflüge umschmieden und ihre Lan-

supra gentem gladium, desinent belligerare.
 Et tu domus Iacob, uenite, eamus in lumine
 Domini : remisit enim plebem suam : completa
 315 est regio tua praesagiis alien<or>um, et filii
 alie<ni> nati sunt. 74. Tua enim ipsa terra est, et exteri
 facti sunt genus Domini. 75. Veni ergo ingratis, et esto quasi una gens
misere errantium. Aequum est honorificari sententiam Dei, qualiter
 magnifici prostrati sunt
 320 et humiles adleuati,
 fortes debilitati,
 infirmes confirmati,
 diuites ad paupertatem redacti,
 pauperes <****?> hereditatis<****?>.

319-320 cfr Lc 2,52 323-324 cfr. Lc 2,53

312 supra] contra o, super g gladium] et non exercebunt ultra ad proelium
 add. q g desinent] enim add. D 313 domus] dominus a 314 remisit
 enim] remisi (remisit d) te in B', enim] dominus add. r 315 alienorum] scripsi,
 alienum Q a B B' (alienis f), et alienum C, se alienum E, alienis M E' Ha 315-316 fi-
 liae alienatae A 316 tuam B, tu C E E' ipsa est terra n est] es C,
 om. E E' 316-317 exteri facti sunt] exteris factum est c φ d f, exterris factum
 est b e, exterum factum (factae D¹) est D, exteri factae sunt l m 317 domini]
 et add. B' veni ergo ingratis] uenite ergo (et add. p) intrate E E' edd. Ha
 estote E' quasi] om. o 318 misere] scripsi, miserere mss. edd. Ha. errantium]
 E E' edd. La, errantibus A B B' C D Ha, quia add. n aequum est M Q, est
 aequum T t, est aecum U, este cum b φ, ex tecum d e, este c, ex te f Dei]
 domini C qualiter M¹, qua D 319 magnifice B 320 adleuati] exaltati r,
 sunt add. a 321 debilitatei U. infirmati r 321 debilitati--- l. 323 diuites]
 om. E E' 322 infirmi M² a B' n, adfirmas D l m 323 pauperiem b φ 324 here-
 ditati B' D, hereditates B h, om. k

zen in Sicheln verwandeln. Kein Volk wird gegen
 ein anderes Volk das Schwert erheben, sie werden
 aufhören, Krieg zu führen. Und du, Haus Jakob,
 kommet, wandeln wir im Lichte des Herrn; er
 hat ja sein Volk von sich gestossen. Dein Gebiet
 ist voll von Weissagungen der Fremden, und es wurden
 fremde Söhne geboren. 74. Dein nämlich ist dieses Land,
 und die Aussenstehenden sind zum Gottesvolk geworden. 75. Komme
 also, Undankbares und sei wie irgend ein Volk von elend Irrenden.
 Billig ist es, dass die Entscheidung Gottes geehrt wird, wie die Grossen

dominantes serui,
 dominati <*****>,
 regnantes <*****>,
 subiecti ad regnum uocati,
 uidentes orbatī,
 330 orbi inluminati,
 prudentes ad stultitiam,
 stulti ad prudentiam conuersi.

76. Etenim qui quondam *uecordes et* indocti spiritu, nunc scripturas docent et sciunt et intellegunt : qui autem ab initio docti et periti et
 335 legis disciplinam scientes, nesciunt legere nec intellegunt spiritalia.
77. Et qui ex illis prudentibus cupiens uidere uenit, intellegit, rogat puerum paruulum aut anum aut uiduum aut rusticum dicens : « Viuere

329-330 cfr. *Jo* 9,39

325 dominantes serui] dominantur es serui *T t*, dominantur esserui *U*, dominis seruis
D **327** regnantes] subiecti *add.* **D** **328** uocati] sunt *add.* **D** **329** uidentes]
 dentes *M*¹, audientes *c* or*ati *Q* **331 ad stultitiam] *om.* **D** **332** conuersi]
 sunt *add.* *n* **333** etenim] et iterum **B'** (et uerum *d*) qui] quo **B B'** quondam]
om. *a*, quidam **B'**, quondam **C** uecordes et] **D** *edd.* *Ha*, secordes et *a*, suo corde
 sed *M Q B B'* (bono corde sed *f*) **C E E'** **333** spiritu--- *l.* **334** docti] *om.* **E E'**
 scribturas *Q* **334** qui autem--- *l.* **335** nec intellegunt] *om.* **B' C** docti]
 doce** *M*¹ per*iti *M*, perdit *Q B E* **335** disciplina *Q U T* nesciunt legere]
 nesciunt legem nesciunt legere *D m n E E'* *edd.*, nesciunt legere nesciunt legere *l*
 nesciunt legere nec] *om.* **A** **336** quis **A B B' C E E'** intelligitur *a*
337 puer *M Q U T B'* (puerum *f*) **C**, per *t E E'* puerum] aut *add.* **D**
 paruolum *Q U T* anum] an*um *Q*, annū *M*¹ *B*, auom *U*, annum *b c d e s h i k*,
 christianum *f*, *om.* *φ* uiduum] biduum **C**, triduum *d e*, iudaeum *f*, uiduam **D E**
edd. *Ha*.

erniedrigt wurden und die Geringen erhöht, die Starken geschwächt und die Schwachen gestärkt, die Reichen in die Armut geführt, die Armen der Erbschaft teilhaftig geworden (?), die Herren zu Sklaven geworden, die Sklaven, die Regierenden, die Untergebenen zur Regierung gerufen, die Sehenden blind, die Blinden erleuchtet, die Weisen zur Torheit, die Toren zur Weisheit geführt worden sind. **76.** Denn die einmal Toren waren und betreffs des Geistes ungebildet, lehren jetzt die Schriften und kennen und verstehen sie; die aber seit Anbeginn gelehrt und erfahren und in der Lehre des Gesetzes sich auskannten, können nicht mehr lesen, und verstehen die geistlichen Dinge nicht. **77.** Und wer von diesen Weisen mit dem Verlangen zu sehen kommt, der versteht : er fragt

cupio, dux *esto mihi* in Sion : enarra mihi nouum testamentum, reconcilia me Domino. Ecce trado me tibi discipulum : interpretare mihi
 340 legem quae acta est in Choreb, dissere praecepta quae in Sion [et] in lege ». **78.** Sine litteris disserit scripturas eis, et puer edocet senem, et anus persuadet deserto. **79.** Corruptus ergo Israel sequitur iniecta manu ad lauacrum, et ibi testificatur quod credidit : et accepto signo, purificatus per Spiritum, rogat accipere uitam per cibum gratiae,
 345 panis qui est a benedictione. **80.** Et fit mirum spectaculum :
 et qui[a] leuitae offerebant
 et sacerdotes inmolantes
 et summi antistites libantes
 adsistunt puero offerenti.

338 esto mihi] **D**, est homo **A** *T t*, est homi *U*, est homini **C**, esto homini **E E'** **339** domino] deo *f n*, domine *p* discipulum tibi *p* discipulus **C** interpretari **B'** (interpretare *f*) **340** legem] licent *M¹ Q a U T B'* (*om. f*), licet *M²* acta sunt *a D m E*, accepta **B'**, acta **E** *horeb *M*, Oreb *f* disserre *Q¹ B*, disse *M¹*, dixere *d f* et] *om. C D* **340-341** in lege] intellige **E**, intelligam *r* **341** disseret *c*, dixerit *d e* scripturas disserat *f* scripturis **C**, scribturis *Q*, eis scripturas **E'** puer] pure **C**, docet **C E E'** **342** deserto *M Q¹ U T c d C E* *explicit l* **342** Israel--- *l*. **343** credidit] *om. φ* inlecta *M Q U T b c e*, infecta *t*, illota *f*, iniecta *m* **343** ibi] tibi *f* **344** spiritum] sanctum **B'** per cibum] pro cibo *H*, per cybo *p* **345** qui] que *f* fit] sit *U p*, si **D** mirum *om. m* **346** qui leuitae] quia leuitas *M Q B*, quia leuitae **B' C D**, qui leuites *a*, leuitae qui ante *q g* **347** et] *om. a* **349** pueri *m n*, puero puero *a* offerentis *T l¹*, offerente *b*

einen kleinen Knaben oder ein altes Weib oder einen Witwer oder einen Bauer, indem er sagt : « Ich verlange zu leben, sei mir Führer nach Sion. Lege mir das neue Testament aus, versöhne mich mit dem Herrn. Sieh, ich übergebe mich dir als Schüler ; lege mir das Gesetz aus, das auf dem Horeb verfügt wurde, deute mir die Vorschriften, die in Sion im Gesetze stehen ». **78.** Ohne Bildung legt er ihnen die Schrift aus, und der Knabe unterrichtet den Greis, und das alte Weib überzeugt den Beredten. **79.** Verurteilt folgt also Israel unter Handanlegung bis zum Taufbade, und dort bezeugt es, was es glaubt. Und nach dem Empfang des Siegels, gereinigt durch den Geist, bittet es darum, das Leben zu empfangen durch die Speise der Danksagung, (nämlich) des Brotes, das vom Segensspruch herkommt. **80.** Und es geschieht ein ungewöhnliches Schauspiel : die als Leviten opferten, und die als Priester Schlachtopfer darbrachten, und als Hohepriester

81. Discunt qui olim docebant,
et iubentur qui praecipiebant,
et intinguntur qui baptizabant,
et circumciduntur qui circumcidebant.

82. Sic Dominus florere uoluit gentes.

355 Videtis quemadmodum uos Christus dilexit.

350 discunt] discum *M Q¹ a C E E'*, discum. Docentur *Pa* **351** et *om. A* qui]
eis et *D m n* praecipiebant] praeciebant *Q¹ T t* **352** tinguntur *H* bapti-
zant *D m* **353** et circumciduntur qui] *om. H* circumcedebant *Q U*
355 uidetis] *om. C* nos *f* Christus uos *q g* Christus dilexit] dilexit dominus **D**
dilexit] dixit *f* Caecilii Cypriani aduersus iudaeos qui insecuti sunt dominum
nostrum ihesum christum explicit **A**, Aduersus iudaeos qui insecuti sunt dominum
nostrum ihesum christum explicit *U o*, Explicit aduersus iudeos qui insecuti sunt
dominum nostrum ihesum christum *p*, Aduersus iudaeos explicit *T*, explicit aduersus
iudaeos *k*, explicit epistula cypriani aduersus iudaeos *t*, explicit *D*.

Trankopfer, stehen jetzt um einen opfernden Knecht. **81.** Es lernen, die einst lehrten, und es erhalten Befehle, die einmal befahlen, und es werden untergetaucht, die einst « taufte », und es werden beschnitten, die einst beschnitten. **82.** So wollte der Herr, dass die Heidenvölker aufblühen. Ihr sehet, wie sehr euch Christus geliebt hat.

KOMMENTAR

- 1 1. Für den Titel, siehe oben S. 15.
2. ADTENDITE SENSVM ET INTELEGENTIAM VESTRAM. Der Ausdruck als solcher findet sich bei keinem anderen Schriftsteller, entspricht aber dem lateinischen Sprachempfinden. Bei frühlateinischen — z.B. TERENTIUS, eun. 44 (108) — und klassischen Autoren: CIC., Verr. 2,1,28 (76,10) Agr., 2,38 (490), findet man *attendere animum*; vgl. auch *aurem adtendo* in Acc., trag. 281 (267; S. 418); siehe auch ThLL 2, 1119, 557-79). J. PAMELIUS glaubte, aus diesem ersten Satz eine Anspielung auf Phil 4, 7 herauslesen zu müssen: « *Attendite sensum et intelligentiam uestram &c.* Videtur alludere ad illud Philip. 4: *Pax dei custodiat sensus et intelligentias uestras* ». Offenbar beruht diese Behauptung auf einem Missverständnis (Gr. τὰς καρδίας ὑμῶν καὶ τὰ νοήματα ὑμῶν. Vulg. *corda uestra et intelligentias uestras*). Mit *sensus* und *intelligentia* sind vielmehr die stoischen Erkenntnisprinzipien αἰσθησις und νοῦς gemeint (Siehe M. SPANNEUT, Le stoïcisme des Pères de l'Église, Paris 1957, 204-230). Der *sensus* ist die sinnliche, die *intelligentia* die geistliche Erkenntnis. Wie diese beiden sich zu einander verhalten, lässt sich aus dem Wortlaut der Predigt nicht herauslesen. Der weitere Verlauf der Homilie setzt den Parallelismus zwischen *sensus* und *intelligentia* nicht fort: wenn vom Verhältnis *aures - fides* die Rede ist, geht es um etwas ganz anderes. Vielmehr betont der Prediger, dass es zum richtigen Verstehen (das mit Glauben gleichgesetzt wird) der Glaubenswahrheiten notwendig ist, sich mit seinem ganzen menschlichen (d.h. sinnlichen sowie geistlichen) Erkenntnisvermögen dem Heiligen Geist zuzuwenden. IN SPIRITU SANCTO: *attendere in* mit Ablativ scheint nur von christlichen Schriftstellern gebraucht zu werden: z.B. Vulg. Eccli 1,38; 16,25; Aug., sermo Mai 97,7 (198,10).
3. OCVLIS CERNATIS. Der Ausdruck *cernere oculis* bedeutet meistens « sehen » (siehe ThLL, 3, 865, 62-79), und ist hier wahrscheinlich wegen des folgenden *cernere per fidem* (§ 2) als Wortspiel gemeint.
- 3-4. DIVINVM CHRISTI SACRAMENTVM: das Wort *sacramentum* wird in der Predigt nur noch § 43 benutzt, wo vom *scripturae sacramentum* die Rede ist. Da der Glaube an Christus in der Predigt fast ausschliesslich im richtigen Verstehen der Heiligen Schrift besteht (*scripturis credite*: § 72; siehe auch §§ 76-78), ist das « göttliche Geheimnis Christi » wohl mit dem « Geheimnis der Schriften » identisch. Es bedeutet also: « das Geheimnis Christi, wie es in der Schrift niedergeschrieben worden ist ».

2 4. CERNITIS AVTEM PER FIDEM VESTRAM. *Cernere oculis* (sehen) ist also *cernere per fidem* (unterscheiden durch den Glauben). Der Glaubensakt ist also ein Akt des Sehens, des Verstehens.

4-5. AVDIRE ENIM NECESSITATIS EST, CREDERE SOLLICITVDINIS. Die geballte Formulierung scheint anzudeuten, dass mit *necessitas* und *sollicitudo* technische Termini der Glaubenstheologie gemeint sind. Soweit mir bekannt werden sie aber bei anderen Autoren in diesem Kontext nicht angetroffen. PETERSON (Pseudo-Cyprian, 137) meint, dass *necessitas* für *βία* steht, und *sollicitudo* für *σπουδή*. Ebenso gut könnte *necessitas* für *ἀνάγκη* stehen. Wenn *necessitas* und *sollicitudo* also philosophische Termini sind, dann könnte vielleicht als ferne Parallele PHILO von ALEXANDRIEN angeführt werden. In Anlehnung an den kosmologischen Dualismus empfindet er die *ἀνάγκη* als Hemmnis, dem Geist entgegengesetzt (rer. div. her. 274; S. 62,16; siehe PLATO, Tim. 48a; S. 352). Dementsprechend gibt es nach PHILO verschiedene leibliche *ἀνάγκαι* (Jos. 264; S. 117,9-13; leg. all. III, 151; S. 146,10), von denen die Seele durch den Tod befreit wird (Jos. 264; S. 117, 9-13). Hierzu sei aber bemerkt, dass PHILO in diesem Kontext niemals von *ἀνάγκη* redet, obwohl das Thema der respektiven Rolle der Augen und der Ohren (siehe unten, nächster Paragraph) sehr beliebt ist. So ist auch die *σπουδή* bei PHILO die (besonders religiöse) Hingabe. Als solcher ist dieser Begriff der stoischen Philosophie nahe verwandt (siehe G. HARDER, *σπουδαίος* κτλ.: ThWNT 7, 564, 5-33). Niemals finden wir aber dort die Wörter *ἀνάγκη* und *σπουδή* als Begriffspaar einander gegenübergestellt. Vielleicht bedeutet der Satz § 2 nur, dass das Hören notwendigerweise, das heisst kritiklos, alles aufnimmt, was ihm geboten wird, während dagegen der Glaube eine moralische Stellungnahme zum Gebotenen fordert, also die Hingabe des Glaubenden. Auf jeden Fall ist der griechische Begriff *σπουδή* als Ausdruck dieser religiösen Hingabe mehr geeignet als das lateinische *sollicitudo*.

3 5-6. AURIVM OFFICIVM EST INDIFFERENTER PARITER V<A>NA ATQVE VTILIA PERSPICERE, FIDEI AVTEM <NON> NISI QUAE PROBAVERIT CREDERE. Die Lesart *una* statt *uana* stand wahrscheinlich schon im Archetypus. Die Negation im zweiten Satzteil vor *nisi* fehlt in allen Handschriften. Dr. F.G. DIERCKX hat mich freundlichst darauf gewiesen, dass der Gebrauch von *nisi* ohne Beziehung auf eine Negation an sich möglich ist (siehe GEORGES, 2, 490 s.v. *nisi* II, A, a.; H. TURSILLINUS, De particulis, 597-98; LEWIS-SHORT, Latin Dictionary, 1209 s.v. *nisi* 3). Ein derartiger Gebrauch scheint mir aber hier wegen des folgenden Satzes (*nec enim... nisi...*) eher unwahrscheinlich. Das *non* vor *nisi* wird also gegen die Handschriften, aber mit dem erforderlichen Vorbehalt hinzugefügt. Dieser Satz ist eine Variante der bekannten griechischen Aussage, dass die Ohren weniger getreue

Zeugen als die Augen seien: HERODOT 1, 8 (5, 18-19); HERAKLEITOS (DIELS, Fragmente der Vorsokratiker, fr. 101a; I, S. 173,15.16); LUKIAN, de Saltat. 78 (167); CLEM. AL., exc. Theod. 5,1 (106,27 f.). Weitere Belege bei W. SCHMIDT, Geschichte der griechischen Literatur, I, 2, 652, Anm. 4, und A. OTTO, Die Sprichwörter und sprichwörtlichen Redensarten der Römer, Leipzig 1890, 251. In § 1.2 wurde ja der Glaube als Sehen charakterisiert. Bei PHILO wird dieser Spruch religiös umgedeutet. In fug. et inv. 208 (154, 18-22) wird die Exegese der Namen Ismael (« der Gott hört ») und Israel (« der Gott sieht ») folgendermassen beschlossen : ἀκούειν γὰρ καὶ ψευδῶν ὡς ἀληθῶν ἔνεστιν, ὅτι ἀπατηλὸν ἀκοή, ἀψευδὲς δ' ὄρασις, ἥ τὰ ὄντα ὄντως κατανοεῖται « Dem Hören aber ist es möglich Falsches als Wahres (zu hören), weil das Gehör täuschbar ist, aber das Gesicht, wodurch wir das Seiende wahrhaft erkennen, ist ohne Lüge ». In spec. leg. 4, 59-61 (222,20-223,4) mahnt er, die Ohren durch würdige Gedanken (σπουδαίων λόγων säubern zu lassen, und sich zu weigern auf « Erfinder von Mythen, Mimen und leerem Zeug » (μυθογράφων ἢ μιμολόγων ἢ τυποπλάστων) zu hören. Dies geschieht mit ausdrücklichem Bezug auf den Spruch ὧτα δ' ὀφθαλμῶν ἀπιστότερα. Siehe auch conf. ling. 140-141 (255, 12 ff.); R. KITTEL, ἀκούω : ThWNT 1,217,13-218,4. 7-8. NEC ENIM CUIQUAM PRODEST LIBENTER AVDIRE, NISI CREDVLITAS AUDITUM CONFIRMET. Besonders eigenartig ist hier der Gebrauch des Wortes *credulitas*, das im profanen Gebrauch immer eine peiorative Bedeutung (« Leichtgläubigkeit ») hat. Als Synonym von *fides* wird es erstmals bei NEMESIANUS, dem Autor eines Briefes an Cyprian, angetroffen: Cypr. ep. 77 (834, 8): *de saeculo ad credulitatem accedere*. Hier ist es vielleicht nur als stilistische Abwechslung von *fides* gemeint, beweist aber, dass *credulitas* bei den Christen schon einen Bedeutungswandel durchgemacht hat. Jedoch soll vermerkt werden, dass unsere Predigt sich an ein christliches Publikum richtet, und dass dementsprechend bestimmte Wörter, die in einer Apologie den Leser anstossen könnten, hier leichter angenommen werden können.

- 4 8-9. FIDEI OCVLI SVNT SPIRITVS PER QVEM VIDENTVR SPIRITALIA : In diesem Satz wird die Auffassung, dass Glauben Sehen ist, näher begründet: die Augen des Glaubens sind der Geist. In Eph. 1,18 werden die inneren Augen (τοὺς ὀφθαλμοὺς τῆς καρδίας) durch den Geist der Weisheit und der Offenbarung (πνεῦμα σοφίας καὶ ἀποκαλύψεως) erleuchtet (πεφωτισμένους). Der *spiritus* ist als übernatürliches Erkenntnisprinzip zu betrachten, das sich jedoch des *sensus* und der *intellegentia* bedient (§ 1). Das Wort *spiritalis* ist seit der Übersetzung des 1. Clemensbrief bei den lateinischen Kirchenvätern belegt: CLEM., ad cor. lat. 47,3 (52,31). Sein griechisches Gegenstück πνευματικός scheint mit Bezug auf die religiöse Erkenntnis, ausserhalb des christlichen Raumes nur an einer Stelle vorzu-

kommen : in dem Zauberpapyrus, hrsg. von C. WESSELY, Denkschriften der Akad. Wien, 1888, 79, 1778 : πάσης πνευματικῆς αἰσθήσεως κρυφίων πάντων ἀναξ. (nämlich Eros Harpokrates; angeführt bei R. REITZENSTEIN, Die hellenistischen Mysterienreligionen, Leipzig 1927³, 335).

9-10. SI ERGO VOS ESTIS SPIRITALES INTELLEGITE CAELESTIA : Für die Synonymie von *spiritalis* und *caelestis* siehe oben S. 19 f.; IREN, haer. M 2,28,2; H 2,41,1 (1,350,4); M 4,14,3; H 4,25,3 (2,186,8). Das Wort *caelestis* (ἐπουράνιος) ist vorchristlich : bei PHILO, Leg. all. 3,168 f. (150,4) wird die Seele durch ἐπουρανίους ἐπιστήμας ernährt (siehe H. TRAUB, ἐπουράνιος : ThWNT 5,539,19-22).

10. SIMILES ENIM SIMILIA SVI RECOGNOSCVNT.

Mit diesem Satz wird die Synonymie *spiritalis* — *caelestis* noch bestätigt. Ein wohlbekanntes philosophisches Prinzip wird hier, wie in 1 Ko 2,13, dem Glauben dienstbar gemacht; siehe EMPEDOKLES 109 (DIELS, Fragmente I, 351, 20,23); PLATO, republ., 5,19,508A (197); Orphicorum fragmenta 345 (337-338); R. REITZENSTEIN, Die hellenistischen Mysterienreligionen, 310 ff.; 336 f.; Mithrasliturgie 4,5-29; TATIAN, or.graec.15,3 (16,28-30). A. SCHNEIDER, Der Gedanke der Erkenntnis des Gleichen durch des Gleiche in antiker und patristischer Zeit : Festschrift Cl. Bäumker II, 1913, 49-76; E. SCHWEIZER, πνεῦμα - πνευματικός : ThWNT 6,422,30, Anm. 611.

- 5 10-11. ETIAM MVTA ANIMALIA DE VOCIS SONO INVICEM SE INTELLEGVNT. Für *intellego* bei Tieren siehe GEORGES, 1,2486, s.v. *intelligo* I.

11-12. [LEONIS FREMITVM, TAVRI MVGITVM] ET MIL<IT>ES <DE> TVBAE. Dieser Satz hat den Herausgebern manche Schwierigkeiten gemacht. FELL bemerkt : « *miles tubam*. Rectius dixisset, *equus tubam*. Non enim miles mutum animal ». Als HARNACK noch die griechische Herkunft der Predigt verteidigte, glaubte er, in Nachfolge des Simon DE MAGISTRIS, *miles* sei aus der Verwechslung ἵππεδς - ἵππος entstanden (Zur Schrift Pseudocyprians, 126). LANDGRAF (S. 88) will *tubae* in *tubam* ändern. Schliesslich hat HARNACK geglaubt, *leones fremitum*, *tauri mugitum* aus grammatikalischen Gründen tilgen zu müssen (Zur Schrift Pseudocyprians, 127). Dies mag zutreffen, löst aber die Frage nicht ganz. Eine weitere Schwierigkeit ist nämlich die Einzahl *miles*, die nicht als Subjekt von *invicem se intellegunt* dienen könnte. Unsere Rekonstruktion versucht daher, vorschlagsweise dem möglichen Sinn dieses Satzes gerecht zu werden.

- 6 13. Das Wort SPIRITALES ist höchstwahrscheinlich als Dittographie zu streichen.

14. TESTAMENTO CAVERE ist ein juridischer Ausdruck, der sich auf die beigefügten Bedingungen des Testamentes bezieht : QUINT., decl. 316 (251,7); CIC., fin. 2, 102 (194); VALERIUS MAXIMUS 5,2,

ext. 4 (233,24); SUTONIUS, Tib., 50,1 (137,29); MARCELLUS, dig. 40,5,56 (674; 456,2); TRYPHONINUS, dig. 27,10,16, 1 (409; 814,4); PAULUS, sent. 3,5,13 (86,2). Hieraus würde sich dann ergeben, dass die Synonymie *spiritalis-caelestis* umkehrbar ist: der *caelestis* kennt die *spiritalia*. Der Satz besagt, dass es bei der geistlichen Erkenntnis um die Kenntnis eines Testamentes geht.

- 7 15. Die Christen sind *spiritalis*, und HEREDES CHRISTI. Als *spiritalis* kennen sie die *spiritalia*, und als Erben Christi kennen sie sein Testament. Kennt doch jeder Erbe das Testament seines Vaters. Christus ist also Vater der Glaubenden, insofern er die Christen als Erben seines Testamentes einsetzt. Für Christus als Vater der Glaubenden siehe G. RACLE, A propos du Christ père dans l'homélie pascale de Méliton de Sardes; Rech. Sc. Rel. 50 (1962), 400-408.
- 8 16. DOCIBILIS ist eine spätere Form für *docilis* (seit SEN., ep. 108,12; S. 517,13); *ad intellegendum* wirkt hier pleonastisch, und ist wahrscheinlich durch den häufigen Gebrauch von *intelleger* in den vorigen §§ veranlasst.
17. Die Interpretationstätigkeit des Heiligen Geistes geht vielleicht auf Jo 14,26 zurück. Der Ausdruck SPIRITVS SANCTVS findet sich ebenfalls in CLEM., ad cor. lat. 45,2 (50,22). Jedoch wird der Heilige Geist niemals INTERPRES genannt (Christus als *interpres*; siehe A. HERMANN, Dolmetscher: RAC 4, 48-49; PRUD., tit. VI,24 (436); Griechisch *ἐρμηνεύς* - *ἐρμηνευτής* siehe LAMPE, 549; J. BEHM, *ἐρμηνεύω*: ThWNT 2,662,19-28). Es könnte darum vielleicht sein, dass unser Prediger so weit geht, auch den Heiligen Geist als einen *interpres* im juristischen Sinn zu verstehen: vgl. z.B. QUINT., inst. 3,6,59 (1, 151,23); Codex Iustiniani 1,17,2,9 (72,10). Für die Zusammensetzung DUX ET MAGISTER siehe CIC., Balb. 64 (400,11.12); *honestius est illis ducibus errare quam hoc magistro erudiri*; PRUD. perist., 6,10 (355); *dux et praeuius et magister illis ad tantum decus*; PETR. CHRYS., serm.2 (190B): *homines criminosos...vitiorum duces...criminum magistros*. Oben (S. 18) haben wir schon bemerkt, wie in § 77 der ungebildete Christ den Juden gegenüber dieselbe Funktion (*interpretare*, *dux*, *enarrare*; der Jude ist sein *discipulus*) ausübt wie der Heilige Geist ihm gegenüber. Für IVRA gleich Bedingungen, Bestimmungen eines Testamentes siehe GAIUS, dig. 28,5,32 pr. (421; 339,14); christlich Nov., trin. 29 (110,20).
18. Unter *virtus* des neuen Testamentes ist wahrscheinlich die rechtliche Beschaffenheit, die Gültigkeit oder Rechtskraft zu verstehen.
19. QVOD HEREDITAS GENTIBVS CONTRIBVTA EST HOC MODO. Die Vorschriften des neuen Testamentes bestehen darin, dass die Erbschaft den Heiden zugewiesen wurde. Dieser Satz zeigt, dass die Predigt

sich gegen Auffassungen richtet, nach welchen die Juden noch immer die eigentlichen Erben Gottes sind. Der Zusatz *hoc modo* ist m.E. diesem Satz anzuhängen, und ist als Einleitung zum folgenden, heilsgeschichtlichen Teil als Ganzen gemeint. Dem folgenden Satz vorangesetzt, wie in der Hartelschen Ausgabe, wird er sinnlos (HARNACK, Zur Schrift Pseudocyprians, 129, Anm. 2).

- 9 20. *DOMINVS ET PATER* : siehe IREN., haer. M 4,36,5; H 4,58,5 (281, 5-8.22-29); dem. 3 (661,14) LACT., div. inst. 4,3,14-16 (280,10-281,2). Die Zusammensetzung der beiden Titel Gottes scheint bei Irenäus antignostisch, also gegen den Unterschied zwischen dem gerechten Schöpfer (*Dominus*), und dem guten Vater (*Pater*) gemeint zu sein. *IN PRINCIPIO FECIT HOMINEM SVA MANV*. Hier hat unser Prediger zum ersten Mal seine Quelle gekürzt: Bezüglich der Schöpfung wird nur gesagt, dass Gott am Anfang den Menschen schuf. Es ist dadurch nicht mehr klar ausgedrückt, dass dem Menschen wegen der Erschaffung durch die Hand Gottes eine Sonderstellung innerhalb der ganzen Schöpfung eingeräumt wird. Alles andere wurde ja durch die Vermittlung des Wortes geschaffen; Diese Auffassung, die zuerst bei PHILO, gefunden wird (opif. 72-74; S. 24,11-25,23), und wahrscheinlich auf die doppelte Genesiserzählung zurückgeht (Gn 1, wonach alles durch das Wort Gottes geschaffen wird, und Gn 2,5 ff., wo nur die Erschaffung des Menschen aus der Erde ausführlich behandelt wird), findet sich bei den meisten Schriftstellern des zweiten Jahrhunderts: IREN., dem. 11 (667,13; vgl. L.M. FROIDEVAUX, Sources chrétiennes 62,48, Anm. 1); THEOPH., Autol. 2,18 (108D) TERT., Marc. 2,4,4 (478 = V 338, 6-10). Eine Sonderstellung nimmt der Mensch auch in MEL., hom. 47, 332-34(84) ein: *ὁ θεὸς ἐν ἀρχῇ ποιήσας τὸν οὐρανὸν καὶ τὴν γῆν καὶ πάντα τὰ ἐν αὐτοῖς διὰ τοῦ λόγου, ἀνεπλάσσατο ἀπὸ τῆς γῆς τὸν ἄνθρωπον*. — «Nachdem Gott am Anfang den Himmel und die Erde und alles, was in ihnen ist, durch die Vermittlung des Wortes gemacht hatte, formte er den Menschen aus der Erde». Alle mir bekannten Übersetzungen ordnen die Erschaffung des Menschen jedoch auch unter das *διὰ τοῦ λόγου* ein; vgl. indessen ALEX., an. et corp. copt. f. 143b,2-144a,1 (259); syr.vat. 2 (589-590); syr. brit. 278b (417f.) (oben S. 51 f.), und die Erwähnung der Hände Gottes (hier des Sohnes) in MEL., hom. 79, 576 (104); CLEM. AL., paed. 1,7,1 (94,9-11). Siehe M. SPANNEUT, Le stoïcisme des Pères de l'Eglise, 131, Anm. 6. 21. Das Wort *PARADISVS* ist in der christlich-lateinischen Literatur seit TERT. bezeugt, z.B. paen. 2,3,10 (322). 21-22. Statt das Verbot, vom Baum zu essen, ausdrücklich zu erwähnen, gibt der Prediger davon eine abstrakte Umschreibung, die schwer zu deuten ist. Auf erste Sicht scheint es sich um eine juristische Umschreibung zu handeln: *condicionem dare*: CIC., Catil, 4,1,1 (112), LIV., 30,42,15 (581); IAVOLENUS, dig. 50,15,217,1 (918; 952,40); *condicio*

testamenti : SCAEVOLA, dig. 5,3,58 (118; 197,10). Beim Vergleich mit IREN., dem. 15 (670,4-13) stellt sich aber heraus, dass unser Prediger hier nochmals seine Quelle bis ins unverständliche gekürzt hat: « ... wurde ihm (d.h. Adam) von Gotte ein Gesetz (*μῆτις* — *lex*) gegeben, damit er erkenne, dass er den Herrn von Allem zum Herrn habe. Auch einige Grenzen (*σὺλδαῖς πᾶσις* — *certa condicio*?) stellte ihm Gott; wenn er das Gebot Gottes halte, werde er stets so bleiben, wie er war, das heisst unsterblich (*vita*!) ». Auf diese Weise wird die Wortfolge « ... *vitalis legis*... » in unserer Predigt verständlich. Die *certa condicio praeceptorum* ist also als eine Bedingung zu verstehen, durch deren Erfüllung der Mensch das ewige Leben erlangt, das heisst, unsterblich bleibt. Für das Bündnis mit Adam (das *testamentum* unserer Predigt) siehe IREN., haer. 3,11,8 (200,26-202,8).

- 10 23. TERRIGENA NATIVITAS : das Adjektiv *terrigenus* ist in der lateinischen Literatur nur bei christlichen Autoren belegt : IREN., haer. M 2,2,3; H 2,2,4 (1,256,3); AMBROSIASTER, Eph. 6, 13-17 (401D); VENANT. 1,10,3 (13). Das Substantiv *terrigena* besteht im klassischen Latein, und wahrscheinlich ist das griechische Adjektiv *γηγενής* für die Entstehung von *terrigenus* verantwortlich. Der Ausdruck *terrigena natiuitas* ist wahrscheinlich Übersetzung des griechischen *γηγενής γένεσις* (PETERSON, Ps-Cyprian, 139). Vgl. auch hier IREN., dem. 15 (670,10-11): dass Adam, « ... wenn er es aber nicht halte (d.h. das Verbot, vom Baum zu essen), sterblich werde, aufgelöst zu Erde, von der seine Erschaffung (*συντελεσθῆναι* = *γένεσις* = *natiuitas*?) ausgegangen war ». Man hat den Eindruck, dass das Paradies sich ausserhalb der Erde befindet. Siehe auch MEL., hom. 48, 343-44 (86). *ἐξεβλήθη οὖν εἰς τοῦτον τὸν κόσμον*; Ez 28,17 (?); IREN., haer. 5,1,3 (316,33); Erik PETERSON, Die Befreiung Adams aus der *ἀνάγκη* : Frühkirche, Judentum und Gnosis, 128, Anm. 63; allgemeines in J. JEREMIAS, *παράδεισος* : ThWNT 5, 765,23-766,4; E. COTHENET, *Paradis* : Supplement au Dictionnaire de la Bible 6,1207-1208.

- 11 24. SVSCITAVIT GENVS : *suscitare* hat hier die Bedeutung « zeugen » wahrscheinlich unter Einfluss von Gn 4,25 (LXX) : *ἐξανέστησεν ... ὁ θεὸς σπέρμα*; weiter siehe TERT., pud. 10,13,59 (1301); anim. 21,1,25 (813), Marc. 4,22,10 (603 = V 494, 15).
25. Wahrscheinlich hat IN POPVLVM die Bedeutung des Zweckes : Gott bewahrt den Samen, um daraus den *populum super flumen* zu machen. LANDGRAF (S. 90) und HARNACK (Die pseudo-cyprianische Schrift, 130) haben geglaubt, dass mit dem *populum super flumen* die Hebräer gemeint seien ; ersterer zieht die altlateinische Wendung Gn 14,13 : *Abraham transfluvialis* (AUG., quaest. gen. 29,370; S. 12=

V 17,8) heran (LXX: *περάτης*). Diese Hypothese muss aus zwei Gründen zurückgewiesen werden. Zuerst wird das vornooachitische Menschtum in der Bibel niemals «hebräisch» genannt. Zweitens ist *super flumen* in den altlateinischen Übersetzungen meist Übersetzung von *ἐπὶ τὸν ποταμόν*: Jos 2,7 (Lugd.) *via quae est super Iordanem*; Apok 9,14, in CYPR., test. 3,59 (163,5): *super flumen* (Vulg. *in flumine*); Vulg. Ps 136,1: *super flumina Babylonis*. Tatsächlich ist hier also von einem Volke «am Rande des Stromes» die Rede. Geht es hier um den Strom der Sündigkeit, die wir in IREN., dem. 18 (672,7) (siehe oben S. 47) zu erkennen glaubten? Mit den HEREDES dieses Volkes sind wahrscheinlich einfach die Nachkommen gemeint.

- 12 26. Erst im folgenden Satz erfahren wir, dass der *HOMO IUSTVS* Noe ist. Offenbar hat auch hier der Prediger seine Quelle gekürzt, und zwar so, dass der *homo iustus* und Noe zwei verschiedene Personen zu sein scheinen.

26-27. *FABRICAM IN MODVM MACHINAE*: «ein (Bau)werk in der Form eines Zeuges». Aus § 64 ist deutlich, dass das Wort *machina* Übersetzung des griechischen *κιβωτός* ist. Aus dem obenstehenden, recht unbeholfenen Satz (das nichtssagende Wort *machina* soll die *fabrica* näher bestimmen) wird deutlich, dass *machina* hier ein Ersatz ist für das allein in Betracht kommende Wort *arca*. Den möglichen Grund dieses Ersatzes haben wir oben (S. 26 f.) behandelt.

27. *CAPACITATIS CERTAE MENSVRARVM COMPAGIBVS*: hier zeigt der Prediger wieder seine Vorliebe für abstrakte Formulierungen (vgl. Gn 7,15.16, wo die Inhaltsmasse der Arche genau wiedergegeben sind). Ein anderes Beispiel ist § 9.

28. *CVM SVIS FRATRIBVS*: PAMELIUS und HARNACK (Zur Schrift Pseudo-Cyprians, 130) glaubten, es handle sich bei *fratribus* um einen Schreibfehler für *filiis*. Die älteren Handschriften aller Gruppen schreiben jedoch ohne Ausnahme *fratribus*. Es könnte auch sein, dass *fratribus* hier im weiteren Sinn genommen wird, was aber nicht zu belegen ist (HARNACK, ebd.). *PER ILLVD GENVS*: diese Zufügung ist sinnlos. Handelt es sich um ein Einschiebsel nach *ex illo genere*? (LANDGRAF, 89).

- 13 29-31. Erst durch diesen Satz erfahren wir, dass es um die Sintflut geht. Folglich könnte er eine Einschiebung sein, die das Vorangehende nachträglich verdeutlichen soll.

- 14 31. *CONSTITVIT...TESTIFICATIONEM*: genaue Wiedergabe des griechischen *ἀνίστημι τὴν διαθήκην* (Gn 9,9). Nur wird *testamentum* (*διαθήκη*) durch *testificatio* ersetzt. Oben (S. 24-26) haben wir uns bemüht, dafür eine Auslegung zu geben. Der Prediger wird versucht haben, durch die

Vermeidung des Wortes *testamentum* die juridischen Konsequenzen von verschiedenen, aufeinander folgenden Testamenten zu umgehen. Vgl. jedoch AUG., civ.dei, breviculus 16,26 (1, xxxi). *De testificatione Dei ad Abraham, qua eidem seni de sterili Sarra filium spondet patremque eum gentium statuit et promissi fidem sacramento circumcisionis obsignat.*

32-33. Zur textlichen Gestalt der Bibelstelle siehe oben S. 39. Wie wir oben (S. 46) schon betont haben, ist die Kürzung, welche unser Prediger hier vorgenommen hat, durch die Polemik gegen die Juden bestimmt. Aus dem Bund mit allen Bewohnern der Erde wird eine *praecepti testificatio*, die nur den Gebrauch von Speisen regelt. So wird der Bund mit Noe eine Verurteilung der jüdischen Speisegesetze. Dass der Prediger dabei auch noch das Verbot des Genießens von Blut einschliesst, könnte vielleicht bedeuten, dass zur Zeit unserer Predigt die Vorschriften des Apostelkonzils (Apg 15,20) noch Geltung hatten. Das Buch von K. BÖCKENHOFF, Das apostolische Speisegesetz in den ersten fünf Jahrhunderten, 1903, habe ich nicht einsehen können.

34. IN ARCV : die Verbesserung, die schon von PAMELIUS vorgenommen wurde, ist evident.

- 15 35. TESTIFICATVS EST : siehe oben S. 24-26; Für die Bibelstellen siehe S. 39-40.
- 16 37. INCRESCERE : für die Vermehrung von Menschen scheint dieses Wort nur bei christlichen Schriftstellern belegt : COMM., instr. 1,36,8 (30); LACT., div. inst. 2,13,8 (161,16); vgl. aber *incrementum* : LIV. 1,44,5 (51) : -um *multitudinis*; auch TERT., Marc. 2,11,1 (488 = V 350,14) : -um *generis*.
38. Die eigenartige Anschauung, nach welcher sich das Judentum zuerst ausdehnte, und nachher unter zwölf Patriarchen eingeteilt wurde, lässt es zweifelhaft, ob mit dem vorher angeführten Text Gn 17,5 ein Versprechen an die Heiden gemeint ist. Die *MULTITUDO POPULI* scheint die Verwirklichung des Versprechens an Abraham zu sein, er würde *pater multarum gentium* werden. Dies wäre jedoch mit der ganzen christlichen Tradition, die sich den Juden gegenüber auf Abraham beruft, in Widerspruch. Dabei sind in unserer Predigt mit *gentes* sonst immer unzweideutig die Heiden gemeint.
- 17 39. SED ETIAM ILLIS QVOQUE : dieser Pleonasmus wurde von LANDGRAF (S. 96) benutzt um die Verfasserschaft Novatians zu verteidigen; vgl. Nov., trin. 1 (2,15); *etiam ipsis quoque*; 11 (37,9) : *etiam Deum quoque*; 28 (103,2) : *nec non etiam subdidit illud quoque*; Cyr.ep.30,3 (551,12,13) : *nec non etiam contra illos quoque*. Vgl. aber auch die unzählbaren Stellen bei den meist verschiedenen Schriftstellern in ThLL 5,2, 945,9-71. TESTIFICATIONEM POSVIT : genau dieselbe buchstäbliche Über-

setzung aus dem griechischen wie in § 14. IN MONTEM : Der Akkusativ mit *in* ohne Bewegung ist schon seit PLAUTUS in der Volkssprache bekannt. Siehe SCHMALZ-HOFFMANN, Lateinische Grammatik, München 1928⁵, 538; Chr. MOHRMANN, La latinité de S. Benoit : Études sur le latin des chrétiens, Rom 1958, 421, Anm. 34. Vgl. auch § 43 : *in montem*.

40-41. DE QVO LOCO EXPVLVIS GENTIBVS CONSTITVIT ILLIC POPVLVM : Hier wird die Quelle nochmals gekürzt, und der Horeb mit dem Nebo verwechselt. Siehe oben S. 48.

41. QVI ACCEPIT ET POSSEDDIT PROMISSAM SIBI HEREDITATEM : Soll das handschriftlich bezeugte *quem* in *qui* abgeändert werden? So wie der Satz überliefert ist, könnte er vielleicht auf die vielen Bibelstellen anspielen, nach welchen Gott das Volk Israel als « seine Erbschaft » auserwählt hat. Man könnte sich dabei aber die Frage nach der Bedeutung von *promissa hereditas* stellen. Wer hat Gott eine Erbschaft versprochen? Wenn es aber das Volk ist, das die versprochene Erbschaft im Besitz nimmt, so wäre dies die Erfüllung des Versprechens von Gn 12,7; 17,8 (oben § 15), und würde dem Ganzen einen besseren Sinn geben. *Qui accepit* scheint uns daher die bessere Hypothese.

18 42. SIGNA ET MIRACVLA : das biblische *σήμεια καὶ τέρατα*.

42-43. QVASI KARRISSIMO FILIO : *karissimus* = *ἀγαπητός*; hier wird vielleicht auf die vielen Bibelstellen angespielt, nach welchen die Sorge Gottes für Israel mit der Sorge eines Vaters für sein Kind verglichen wird (siehe Ex 4,22; Dt 1,31; 14,1; 32,6; Os 11,1; Is 36,16; Jr 31,9).

19 43-44. ADVERSATVS EST PATREM : *aduersari* mit Akk. ist synonym mit *aversari*, und ist bei den späteren Schriftstellern ziemlich gut belegt : Ps.-QUINT., decl. 14,11 (272,15); APUL., Socr. 12 (20,4); TERT., Marc. 4,23,6 (606 = V 498,5); IREN., haer. 3,18,4 (318,18).

44. ET DERELIQUIT DEVM VIVVM : der biblische Ausdruck *deum vivum* lässt vermuten, dass in der Quelle an dieser Stelle eine biblische Anführung stand.

20 45. OSTENDENS EI TERGA ET NON FACIEM : hier stand wahrscheinlich in der Quelle ebenfalls ein biblisches Zitat. Für den Ausdruck *terga et non faciem* siehe oben S. 44.

45-46. NAM FACIEM SVAM CONVERTIT AD IDOLA : *conuertere faciem* legt nahe, dass *convertere* noch nicht die technische Bedeutung von « bekehren » hat (siehe oben S. 71). *Idola* : « Götzenbilder »; seit TERT. in der lateinischen Literatur bezeugt, z.B. iei. 16,4 (1275 = V 295,20); pud. 5,1,4 (1287).

21 46-49. In diesem § beginnt ein neuer Abschnitt der Predigt. Hier (oder

im vorigen §) verlässt er wahrscheinlich die Quelle, aus welcher er seine Heilsgeschichte geschöpft hat. Wir finden wenigstens keine Entsprechungen bei Irenäus mehr. Statt deren finden wir mehr Entsprechungen bei Melito von Sardes. Wichtig ist auch, dass die Sprache von hier an gepflegter ist.

47. PROPHETA : christliche Neubildung, erste Belegstelle CLEM., ad cor. lat. 17,1 (23,28), usw. PRAEDICARE DE : klassisch; siehe CIC., Arch. 11,26 (54,22); CAES., bell. civ. 32 (172).

- 22 49-50. <IN> VNIVERSIS ETENIM VATI<BV>S PERSECVTI SVNT EVM. HARTEL liest *universos etenim uates persecuti sunt* ** *eum*, nimmt also vor *eum* eine Lücke an, die er im Apparat vorschlagsweise durch *praedicantes* auffüllt. Also « alle Seher, die Ihn predigten, haben sie verfolgt ». Das ergibt jedoch keinen schönen Satz. Andererseits kann *eum* nicht gestrichen werden, wie die jüngere Handschriften es tun. In der ältesten erreichbaren Gestalt scheint der Satz zu lauten : *universus etenim uatis persecuti sunt eum*, was völlig sinnlos ist. Darum schlage ich vor : *in uniuersis etenim uatibus persecuti sunt eum* — « in allen Propheten nämlich haben sie Ihn verfolgt ». Dieser Vorschlag ergibt einen guten Sinn, und drückt zudem einen Gedanken aus, der in der Predigt mehrmals vorkommt. VATES : als Synonym für Prophet ist dieses Wort besonders bei den Dichtern beliebt : Carmen de Iona 97 (226). COMM., c.apol., 227 (81); 513 (92); 517 (92); 673 (97); IUV., ev. 1,195 (13); PRUD., hamart. 575 (159); cath. 4,96 (24); 9,25 (51); PAUL. NOL., carm. 6, 146 (12), 308 (17); etc. Auch Epist. Paul. et Cor.A 1,10 (8); HERMAS, vulg.mand. 11,7; LACT., opif. 18,10 (59,4) div. inst. 5,18,3 (458,18); 5,18,16 (461,11); 7,18,1 (640,11); 7,23,5 (657,7); epit. 3,2 (678,13); 5,1 (679,23); 31,6 (707,4); 37,4 (713,3); POTAMUS, Athan. 71 (281), usw. siehe auch W.F. DWYER, The Vocabulary of Hegesippus, Washington 1931, 49.

50. LAPIDIBVS INSECTATI : Zum Ausdruck *lapidibus* -are vgl. PLAUT., capt. 594 (87); poen. 528 (155); rud. 843 (130).

51. INDIGNE : scheint besonders beim gewalttätigen Tod benutzt zu werden : PLAUT., bacch. 470 (22); CIC., S.Rosc. 22,63 (25,4); Cluenth. 42 (264); CAES., bell.gall. 7,38,8 (436) PLIN., ep. 6,6,7 (176,15).

- 23 53. INSIMVLATOS : Die einzige Belegstelle dieses Wortes ist nach ThLL 7,1,1912,60 unsere Predigt. Es liegt also nahe, anzunehmen, dass ihr Verfasser selbst das Wort geschmiedet hat als Übersetzung des griechischen *ὑποκρινομένου*. Weiteres siehe S. 83f. Auch vom griechischen *ἄπιστος* her kann nicht entschieden werden, ob PERFIDVS hier die klassische Bedeutung « treulos » oder die spezifisch christliche « ungläubig » hat (siehe dafür E. PETERSON, Perfidia iudaica : Eph.Lit. 50 [1936], 296-311). CONTRARIVS CHRISTI : siehe S. 84, Anm. 116.

- 24** In den zwei folgenden §§ wird uns eine Prophetenliste geboten, von der wir vermutet haben, sie sei ursprünglich Kommentar zu Mt 23,35 gewesen (siehe S. 53-55). In der Liste werden die grossen Gegenspieler in der Geschichte Israels einander gegenüber gestellt. Moses und Aaron dem Dathan und Abiron, David dem Saul, Jeremias dem Gegenpropheten Ananias, Isaias dem König Manasses, der ihn nach der jüdischen Legende zersägen liess. An Hand dieser Feststellung wird es möglich sein, bestimmte Lücken in der Liste vorschlagsweise aufzufüllen.

55-60. MOYSEN MALEDICEBANT : siehe Ex 2,14; QVONIAM CHRISTVM PRAEDICABAT : siehe Dt 18,15. Beide Texte werden in Apg 7,35-38 (Stephansrede) nebeneinander gesetzt. Zum Aufstand von Dathan und Abiron siehe Nm 16. Zur Auseinandersetzung zwischen David und Saul siehe 1 Sm 19.

61. QVONIAM CHRISTVM PERSEQVEBATVR : Da wir die Verwandtschaft mit den Prophetenlisten in MEL., hom. 59 (92) und 69 (98) schon dargelegt haben, ist es gerechtfertigt, hier den Text an Hand des bei Melito gefundenen auszufüllen. David ist nach 59,434 ὁμοίως διωκόμενος, nach 69,504 ist Christus ἐν δὲ τῷ Δαυὶδ διωχθεὶς.

62-63. HELIAM FVGABANT : aus der Tertulliansparallele (siehe oben S. 82) ergänzt. Dementsprechend ist der rätselhafte (A)CHAM des nächsten Kolon wahrscheinlich König Achab, vor dem Helias flüchtete (siehe 1 Kg 19,14). Die Schwierigkeit bleibt dann aber das Zeitwort *seruabant*. Die Bibel liefert uns keinen Bericht über eine Rettung Achabs. PAMELIUS hat seinerseits versucht die Stelle anders zu verbessern : « *Agag seruabant* : etiam hunc locum sic restitui, pro eo quod erat *Cham*; neque enim uspiam servasse *Cham* leguntur Iudaei, sed 1 Reg 15 (= 1 Sm 15,9) refertur pepercisse Saul & populus Agag regi Amalech ». Diese Verbesserung hat jedoch nur einen Sinn, wenn wir als vorhergehendes Glied die fehlerhafte Lesung *Samuelem respuebant* annehmen. Nach Elias aber kann Agag nicht mehr eingegliedert werden.

- 25** 64. HIEREMIAM LAPIDABANT : zur Stellung von Jeremias vor Isaias siehe oben S. 55. Zur legendären Steinigung vgl. wahrscheinlich Hb 11,37; weiter Rest der Worte Baruchs 9, 21-31 (919); ORIG., in Mt. 10,18 (23, 32 ff.); HIER., Iovin. 2, 37 (335 A); Ps.-EPIPH., vit. proph. 8 (400A).

65. ANANIAM DILIGEBANT : für Ananias siehe Jr 28,1-17. Bemerkenswert ist, dass Ananias dort die hölzerne Kette, die Jeremias auf den Schultern trägt (LXX; ein hölzernes Joch : Hebr.), zerbricht. CHRISTVM ADVERSANTEM könnte also auf diese Stelle (Jr 28,13) zurückgehen, wenn man in der hölzernen Kette ein Vorbild des Kreuzes Christi sehen möchte. Der die Liste zusammengestellt hat muss aber nicht unbedingt daran gedacht haben, da an den anderen Stellen die feind-

liche Gegenüberstellung des falschen und des wahren Propheten genügt.

66. ESAIAM SECABANT : wahrscheinlich Hb 11,37; Ascensio Isaiae 5,1.11 (483-484); JUSTIN, dial. 120,5 (239); TERT., pat. 14,1,1 (315); CHRON. PASC. 92 (305C); ORIG., in Is. hom. 1,5 (247,12); in Mt. 10,18 (24,6 ff.); ser. Mt. 28 (50,24); ep. ad Jul.Afr. 9 (65 BC); HIER. in Is. 15,57,1 (546 D); Talmud, Yebamoth 49b; Sanhedrin 103b; Targum 2 Rg 21,16 (angeführt bei V. ERMONI, Isaïe : Dictionnaire de la Bible 3,945); siehe auch Th. SCHERMANN, Propheten- und Apostellegenden, TU 31,3 (3. Reihe, Band 1), Leipzig 1907, 80; PG 11,65, Anm. 60.

67. MANASSES : 2 Kg 21,1-18. Nach der Legende hat er Isaias zersägen lassen.

68. IOANNEM INTERIMEBANT : siehe Mk 6,27; Mt 14,10. Hier werden die Juden beschuldigt, Joannes getötet zu haben. Das nächste Kolon, das hier fehlt, wird also wahrscheinlich etwas über Herodes enthalten haben.

69. Man könnte geneigt sein, in der Lesart der Handschriftengruppe E' : *Herodi credebant Christum trucidantem* den ursprünglichen Text dieses Verses zu sehen. Auf erster Sicht ist übrigens der Parallelismus mit dem Ev.Pt. und Melito auffällig. Zu *Herodi credebant* vgl. MEL., hom. 93, 704 (114) : ... *Ἡρώδης ᾧ ἐξηκολούθησας*, und zum ganzen könnte man auf die Tatsache hinweisen, dass hier wieder nicht Pilatus, sondern Herodes die Schuld am Tode Jesu aufgebunden wird, genau wie im Ev.Pt. 1,2 (VAGANAY 204), wo Herodes sagt : « Was ich euch befohlen habe, an ihm (d.h. Jesus) zu tun, das tuet ». Zum Einfluss des Ev.Pt. auf Melito siehe O. PERLER, L'évangile de Pierre et Mélicton de Sardes : *Revue biblique* 71 (1964), 584-90. Es lassen sich jedoch gegen diese Annahme unüberwindliche Bedenken machen, nicht zuletzt die Tatsache, dass ausgerechnet dieser Zweig der handschriftlichen Tradition so verdächtigt ist, dass wir genötigt sind, alle s Eigengut der Gruppe E' als spätere Zutat abzulehnen. An Ort und Stelle lässt sich dies gut illustrieren : im vorigen § läuft das Ende wie folgt (Z. 63) : *Cham seruabant Christum reticentem : Josue contradicebant Christi praecepta seruantem*. Zweitens ist eine Aussage über den Tod Jesu am Ort, wo E' dieses Kolon einschiebt, nicht am Platze. Wurde Jesus doch nicht vor Zacharias getötet. Ein vom Ev. Pt. beeinflusstes Kolon über die Rolle des Herodes beim Prozess Jesu könnte nur nach der Aussage über Judas gesetzt werden. Der mittelalterliche Emendator hat also wohl gesehen, dass hier etwas fehlt (und hier hat er zufällig richtiger gesehen als einige Zeilen höher!), und die Lücke aus eigener Einbildungskraft ausgefüllt. Er hat wohl an den Kindermord zu Bethlehem oder an die Enthauptung des Täufers gedacht. Hierbei ist er genau nach den Prinzipien der ganzen Dichtung vorgegangen, und der Satz ist also nicht buchstäblich, sondern allegorisch zu verstehen, genau wie *Abiron... qui Christum contradicebat, Ananiam Christum aduersantem* und *Manassen Christum persequentem*.

70. ZACHARIAM TRUCIDABANT CHRISTVM DILIGENTEM : siehe oben S. 65-68.

- 26 72-73. Der erste Satz dieses § ist nicht sicher wiederherzustellen. Der Versuch Hartels : *qui diligunt odiuntur, qui odiunt amore flagrant...* gibt einen guten Sinn, aber ist durch die Handschriften nicht belegt. 73. AMORE FLAGRANT : ist schwer zu deuten, da dieser Ausdruck meistens einen aktiven Sinn hat : « brennen vor Liebe » : CIC., Verr. 2,4,75 (41b,4); CATULLUS 67, 25 (75); HOR., epod. 5,81 (380); OVID., met. 2,104 (31). Passive Bedeutung hat er nur im ungünstigen Sinn : CIC., Att. 4,17,2 (147) : *consules flagrant infamia*. Der Sinn würde hier also sein, dass die Christushasser durch die Liebe des Judentums « gebrandmarkt » wären.

76. PERFIDI : siehe oben, Kommentar zu § 23. COLONI : siehe oben S. 9-10. CONTVMELIAM FACERE : ist der Volkssprache entlehnt, belegt bei PLAUTUS, TERENTIUS, PACUVIUS, aber vgl. CIC., Phil. 3,9,22 (212) : *quid est porro 'facere contumeliam', quis sic loquitur?* PATRI IN FILIO : dieser auf erster Sicht modalistische, patripassianistische Zug fehlt bei Melito, und zeigt viel Ähnlichkeit mit dem, was Tertullian von Praxeas sagt : « ... *si filius quidem patitur. Pater uero compatitur.* » TERT., Prax. 29, 5, 27 (1203); siehe aber hierüber S. 90 f.

- 27 Die stilistischen und inhaltlichen Parallelen zum Gleichnis der bösen Winzer (Mt 21,40-41) sind oben S. 8 f. vermerkt worden.

77-78. ABDICARI HEREDITATE : *abdicare* bedeutet im römischen Recht eigentlich « eine Emanzipation zum Zwecke der Bestrafung durchführen » (siehe R. LEONHARD, *Abdicatio* : RE I,24); im Sprachgebrauch ist es nahe mit *exheredare* verwandt : QUINT., inst. 7,4,11 (2,41,24) : *quae in scholis abdicatorum, haec in foris exheredatorum* : TERT., praescr. 37,6,20 (218); *uos certe exheredauerunt semper et abdicauerunt*; LACT., div. inst. 4,20,5 (365,4); *abdicato et exheredato populo Iudaeorum*.

- 28 79. Dieser § beginnt mit einem Anakoluth. Nach PATER ENIM CONTVMELIAS PASSVS IN FILIO beginnt der Satz nochmals. Zum « modalistischen » Inhalt siehe oben S. 90 f. In diesem Satz wird ein gewisser Zusammenhang zwischen den beiden Ideen, dass Christus in den Propheten und dass der Vater im Sohne gelitten hat, deutlich. Die Frage wird aber nicht gelöst, wenn wir annehmen, der modalistische Inhalt folge nur aus der stilistischen Formulierung. Das Glied FILIVS PERPESSVS IN PROPHEtis wurde von HARNACK (Zur Schrift Pseudocyprians, 130) als Einschießel angesehen, da der Satz nach ihm mit TEMPORE QVO MORIEBATVR (und nicht *moriebantur*) endet. Die Einzahl kann aber genügend erklärt werden, wenn wir annehmen, dass der Satz weiterläuft.

80. IN SVO TEMPORE : Nach LANDGRAF (S. 89) ein Einschießel in

Bezug auf *tempore quo moriebatur*. Wenn man aber das Glied auf die « Stunde des Herren » (Jo 2,4; 17,1.27) bezieht, dann hat es einen guten Sinn.

80-81. COACTVS EST INDIGNATIONE : PAMELIUS schlägt vor : *in indignatione*, was aber unnötig ist: *cogere* mit dem Ablativ des Umstandes ist normal. ADHIBERE TESTES : technischer Ausdruck aus dem römischen Recht (siehe oben, S. 69). CAELO ET TERRA : als Erfüllung der Weissagung in Is 1,2, welche unten § 29 angeführt wird.

82. ET ANGELO DE TEMPLO : *angelus* : erste christliche Belegstelle CLEM., ad cor. lat. 34,5 (39,21); zum Tempelengel siehe oben S. 65-68. ADSISTENTIBVS MOYSE ET HELIA : Moses und Helias verweisen nach dem Berg der Aufklärung, wo nach § 43 die eigentliche Testamentsvollziehung stattfand.

- 29 84-87. Für die textliche Gestalt der Bibelanführung siehe S. 40.
- 30 87. HAS VOCES EFFVDIT : für die sprachliche Seite dieses Ausdrucks siehe oben S. 68.
88-89. VOS NOLVISTIS... scheint vielmehr eine Anspielung auf Mt 21,30 zu sein, als auf das Gleichnis der bösen Winzer.
89. VOS NVPTIAS MEAS EXPREVISTIS : Das höchst seltene *exprevistis* der Hss. (*sprevistis* HARTEL) wurde beibehalten, obwohl nur eine eindeutige Parallele gefunden wurde : Mt 18,10 in cod. e : *Videte ne exsperneatis* (gr. καταφρονήσητε) *unum ex pusillis istis* : siehe ThLL 5,2, 1902,7-12).
- 31 90-91. VOS MEVM RVS ET VINEAM COLERE RECVSASTIS... Ebenfalls vielmehr auf Mt 21,30 zu beziehen.
91. FRVCTVS IVSTITIAE : LANDGRAF (S. 96) verwendet diesen Ausdruck als Argument für die Verfasserschaft Novatians : Nov., trin. 22 (83,3) : *humilitatis adest ... fructus*; 23 (86,10) : *ad fructus aeternae salutis adduci*; 16 (54,15) : *ad fructum iustitiae accedunt*; pud. 8 (20,11) : *fructum pudicitiae accepit*. Vielmehr haben wir an eine Bibelreminiszenz zu denken : Amos 6,13; Jak 3,18; Phil 1,11; Hb 12, 11 usw.
- 32 92-93. DIRA MENS : siehe oben S. 68. REGEM ET SPONSUM : vgl. unten § 59.
- 33 94. TESTIS EST CAELVM ET TERRA ET QVAE IN ILLIS SVNT ELEMENTA : Dieser Ausdruck hat viel Ähnlichkeit mit einer Formel des CHRYSIPPOS (H.v. ARNIM, Stoicorum veterum fragmenta II, 168, frgm. 527) : κόσμον δ'εἶναι φησιν ὁ Χρύσιππος σύστημα ἐξ οὐρανοῦ καὶ γῆς καὶ τῶν ἐν τούτοις φύσεων. Die Einzahl : *testis est* macht es wahrscheinlich, dass hier auch eine Art Kosmosdefinition vorgefunden und benutzt wurde. Eine Formel gleichen Inhalts findet sich in 2 Pt 3,10 : ...

οἱ οὐρανοὶ... στοιχεῖα ... καὶ γῆ καὶ τὰ ἐν αὐτῇ ἔργα... Mit ELEMENTA sind in unserer Predigt wahrscheinlich entweder die vier Elemente der stoischen Kosmogonie (Erde, Luft, Wasser, Feuer) gemeint, oder die Gestirne. Siehe G. DELLING, στοιχεῖον: ThWNT 7, 673,33 ff. (Elemente); 618,5 ff. (Gestirne); 686,28-687,12 (2 Pt 3,10.13); vgl. auch HIER., in Mt. 11,27 (75C): *caelum et terra et elementa... et caetera quae ipse fecit et condidit*.

95. OMNIS CREATVRA : *creatura* ist eine christliche Neubildung : CLEM. ad cor. lat. 19,3 (26,25); TERT., apol. 30, 3,14 (141); orat. 29,4,31 (274); Marc. 1,11,3 (452 = V 304,9); 2,24,5 (502 = V 368,21).

In diesem § wird nochmals gesagt, dass die Vorhersage Is 1,3 (oben § 29) erfüllt worden ist. Wie dort (§ 28) Himmel und Erde als Zeugen der Vollstreckung des Neuen Testaments Christi angerufen werden, so sind sie hier Zeugen des Leidens Christi.

- 34 96. O NOVAM CRVDELITATEM : vgl. MEL., hom. 97, 738 (118) ὦ φόνου καινοῦ, ὦ ἀδικίας καινῆς; frgm. 16 (421) ...*cur hoc novum scelus commisisti, Dominum in nova mala coniiciens?*

97. COMMOTA EST OMNIS NATIVITAS : *natiuitas* bedeutet hier wohl nichts anderes als das gebräuchliche *creatura*, und ist wohl stilistische Abwechslung zum oben (§ 33) benutzten *creatura*. Das griechische Vorbild ist wahrscheinlich γένεσις, das in dieser Bedeutung sehr oft bei PHILO angetroffen wird (vgl. LIDDELL-SCOTT 1,343, s.v. γένεσις IV; LEISEGANG 1,151, s.v. γένεσις III; auch bei HIPPOCR., haer. 5,16,3 (111,17.18); CYR., in Jo. 5,7 (73,805A) (LAMPE 310, s.v. γένεσις 3). In der lateinischen Literatur hat sich diese Bedeutung des Wortes *natiuitas* nicht durchgesetzt. Mir wenigstens ist es nicht gelungen, hierfür eindeutige Belegstellen zu finden. Vgl. aber HIER., eph. 4,23.24 (509A) : *creatio apud nos generatio uel natiuitas dicitur*; vielleicht auch HIL., c. Const. 12 (591A) : *sed esse Christum creaturam, ita quod creatus est, id ei natiuitas deputaretur*; syn. 30 (503C) : *Et si quis filium conditionem dicit, quemadmodum unum conditionum aut natiuitatem, sicut sunt natiuitates, anathema sit*. PASSIO : in CLEM., ad cor. lat. 2,1(8,29) ist von *passiones* (παθήματα) eius (sc. Christi) die Rede. IN DOMINI PASSIONE : Die Lesart *passionem* ist handschriftlich wohl die älteste, und auch grammatikalisch möglich (siehe zu § 17, S. 146). Der Reimparalellismus mit *sine trepidatione* erfordert jedoch den Ablativ.

98. IMMOBILIS SINE TREPIDATIONE : dieser pleonastische Ausdruck hat vielleicht eine gewisse ironische Härte, wenn wir annehmen, dass der Prediger die Worte im klassischen Sinn benutzt. *Immobilis* wird für Personen fast immer in günstigem Sinn benutzt : «charakterfest», unerschrocken : VERG., Aen. 12, 400 (2,326) : (*Aeneas*) *lacrimis immobilis*; auch CYPR., laps. 13 (246,15) *cum torquentibus poenis in-*

mobilis diu anima luctata est : (siehe weiter ThLL 7,1,481, 15 ff., s.v. *inmobilis*) auch *trepidatio* hat manchmal die Bedeutung von «Unruhe, Ängstlichkeit, Unentschlossenheit» (GEORGES, 2,2021 s.v. *trepidatio*).

99. ANGELVS IN POENITENTIAM CONSCISSO VELAMINE REFGIT. Erste christliche Belegstelle von *poenitentia* : CLEM., ad cor.lat. 7,7 (13,30). Zur Tempelengeltradition siehe oben S. 65-68.

100. PLEBS SINE PAVORE INTEGRA VESTE PERMANSIT : aus diesem Satz wird deutlich, dass die Zerreißung des Tempelvelums durch den Engel als eine Busshandlung aufgefasst wird.

101. CONVERSA SVNT ELEMENTA ET CONFVSA : Über die Bedeutung von *elementa* siehe oben zu § 33. Zum Thema der Verwirrung der Elemente siehe 2 Pt 3,10 (in eschatologischem Kontext); ALEX., an. et corp. copt. f. 157bl (270); syr.vat. 6 (539B); syr.brit.f.281a (422); add. C (NAUTIN, 59,21-22, PG 605BC); MELITO, frgm. 13 (419,10); nicht erwähnt in der Passahomilie oder in Ps.-EPIPH., de resurrectione. Weiter TERT., Marc. 4,42,5 (660 = V 564,10) (im Kontext des Tempelengels!); AMBR., Iob 1,5,17 (218,14); CYPR., pat. 7 (402,22).

- 35** 103. DVIRITIA NOVA : für *noua* siehe oben § 34; AVDACIA SINGVLARIS ; siehe oben S. 68; PERFIDIA CRVENTA : für *perfidia* siehe oben § 23.

36-37 106-111. Durch die Gegenüberstellung des Verhaltens von Pilatus und der Juden wird Pilatus von der Schuld am Tode Jesu freigesprochen. Vgl. MEL., hom. 92, 693-94 (114). Vielleicht liegt Einfluss des Petrus-evangeliums vor : vgl. Ev.Pt.I (VAGANAY 202) : « Von den Juden aber wusch sich keiner die Hände » — *Plebs autem nec alienum nec exterum imitata est*.

106. EXTERAE GENTIS : PETERSON (Pseudo-Cyprian, 142, Anm. 16) glaubt, dass der Ausdruck eine Übersetzung von *ἀλλόφυλος* ist und dadurch mit MEL., hom. 76, 554 (102) und 92, 692 (114) in Verbindung steht. Dies braucht nicht notwendigerweise so zu sein, da *extera gens* ein guter lateinischer Ausdruck ist : CIC., Verr. 2,2,2 (142,3); 5,149 (153b, 5); Tac., hist. 3,80,2 (157,16), usw. IVDIX SAECVLARIS : vielleicht ist der Umstand, dass Pilatus ein weltlicher Richter war, für die Schuld der Juden noch erschwerend : Pilatus gehört ja zu jener Macht, die gewöhnlich die Christen sehr hart behandelte : vgl. Nov., Cypr. ep. 31,3 (359,3) : *quid enim gloriosius, quidne felicius ulli hominum peterit... contingere quam inter saevientis saecularis potestatis varia et exquisita tormenta... Christum dei filium... confiteri*. HIER., ep. 23,4 (213,23); TERT., resurr. 34,3,13.14 (964-965); CYPR., eleem. 19 (388,7.8) : *ille (Deus) contra omnes iniurias saeculares divina maiestate protector*; unit. 20 (117; 228,3) : *impetus saeculares*; ep. 61,3 (696,24) : *saecularis potestas*; HIL., exc. 2,2 (46,23) : *nihil metuens de regno saeculari*. POTESTATE TEMPORALIS : nach LANDGRAF (S. 89) Einfügung zu *iudex saecularis*, könnte aber eine Anspielung auf Jo 19,10-11 sein.

107. PURIFICARE : spät; seit PLIN., u.a. nat. 11, 147 (2,330,12); SCELVS NECESSITATIS : die « Missetat, zu der er gezwungen war ». Auch hier könnte das eventuelle griechische Wort eben so gut ἀνάγκη sein wie das von PETERSON (Pseudo-Cyprian, 142) vorgeschlagene βία (siehe oben zu § 2).
- 37 109. NEC ALIENVM NEC EXTERVM : für den Gebrauch von derartigen Pleonasmen siehe oben S. 72 f. Für die textliche Gestalt der Bibelführung siehe oben S. 35.
- 38 112-113. VIOLENTA CRVDELITAS EX PLEBE INHVMANA : Der Text ist nicht sicher wiederherzustellen. HARTEL macht aus *ex plebe*, in Anschluss an MQ, *inexplebilis*. Dies befriedigt nicht ganz, weil der Rythmus des Satzes gestört wird. Die Lesart der Gruppe D : *et plebs* ist sicher eine Korrektur.
116. BENE MERENTEM SVVM : wie HARNACK (Zur Schrift Pseudo-Cyprians, 131) richtig bemerkt hat, zeigt dieser Ausdruck Verwandtschaft mit den lateinischen Grabinschriften : vgl. Corpus Inscriptionum Latinarum 11,4760 (697) : *merentibus suis*; 3,1760 (290) : *bene merenti a se*; usw. (ThLL 8,811,43-812,38; s.v. *mereo*); E. DIEHL, Inscriptiones christianae veteres III, Berlin 1931, 490-91.
- 39 118. APOSTOLVS : erster christlicher Beleg CLEM., ad cor. lat. 44,1 (49,17). Vgl. MEL., hom. 80, 580-595 (104-106). Die zweite Hälfte dieses § ist nur in einem Teil der handschriftlichen Überlieferung bezeugt, könnte aber authentisch sein (siehe S. 100). Der Schlusssatz könnte darauf weisen, dass unser Prediger der Auffassung ist, Christus sei am Osterfest getötet worden (vgl. unten § 41 und MEL., hom. 92, 694 [114]).
- 40 127. OPTVLISTI : *offerre* in der Bedeutung von « opfern » ist spätlateinisch. Der erste Beleg scheint APUL., met. 11,20 (281,15) zu sein; christlich CLEM., ad cor. lat. 41,2 (46,29); MINUT. FELIX, 32,2 (55,18). 128. PIGNVS : « Unterpfand der Liebe », d.h. « Kind »; seit OVIDIUS und LIVIUS; LACT., div. inst. 6,4,15 (493,15); CYPR., mort. 10 (302,9); eleem. 18 (387,15); TERT., idol. 12,3 (1112 = V 43, 18) usw. (BLAISE, 575).
129. CHOREA : = χορεία ; *ducere choreas* jedoch OVID., met. 8,582 (246).
130. CANTVS DARE : selten : VERG., Aen. 1,398 (1,268); LYGDAMUS, eleg. 4,40 (143); MANILIUS, astr. 5,333 (151); T. CALPURNUS SICULUS, ecl. 3,45 (238).
- 41 131. INFAME ET IN AEGRITATE POPVLE ISRAEL. LANDGRAF (S. 88) schlägt vor, *aegritate* in *egestate* zu ändern. Er stützt sich auf folgende

Stellen : Vulg. Iob 30,3: *egestate et fame steriles*, VERG., Aen. 6,276 : *malesuada Fames ac turpis Egestas* (cfr. auch SALLUSTIUS, hist. frgm. 2,986 [157,29] : *egestatem et famem redditis*). Trotz dieser Abänderung bleibt der Satz, wie er hier steht, sinnlos. *Aegritas* wird von dem ThLL (1,951,38) als Hapax registriert. Vielmehr haben wir im Ausdruck *in fame et in aegritate* die Korruption von zwei bei *popule Israel* stehenden Adjektiven zu verstehen, etwa *infamate* (*infamus* ist nur bei LUCILIUS, 11 (6) in einem korrupten Vers belegt) ET INGRATE (wie Q²). Dass Christus nach MEL., hom. 80, 581 (104) am Kreuze Hunger gelitten hat, kommt als Parallele natürlich keineswegs in Betracht. Hier geht es um Gott den Vater (siehe unten : *filium eius*). Für die Bibelanführung siehe oben S. 40.

134. NEC INMERITO : diese Litotes findet sich bei mehreren Autoren von Plautus bis Ambrosius (siehe ThLL 7,1,457,26-55). Es besteht also keinen Grund, die Wendung als Argument für die Verfasserschaft Novatians anzuführen. (gegen LANDGRAF, 96).

134-135. CAERIMONIAS VESTRAS, IN QVIBVS... PEREMISTIS : ist mit den jüdischen Feierlichkeiten das Osterfest gemeint, und dürfte sich aus diesem Satz ergeben, dass Christus nach Ansicht des Predigers am Osterfest gekreuzigt wurde? (siehe oben S. 59). VNICVS ET PRIMARIVS : scheint eine lateinische Wiedergabe zu sein von *μονογενῆς καὶ πρωτότοκος* (HARNACK, Zur Schrift Pseudocyprians, 131). Das Wort *primarius*, das eigentlich «erst, vornehmst» bedeutet, ist hier recht ungeeignet. Mögliche Parallele bei TERT., resurr. 51,1,8 (993) : *Adam nouissimus, etsi sermo primarius*.

42 141. DOMINI NECE CRVENTVM : HARTEL; der Text ist nicht mit Sicherheit wiederherzustellen.

43 144. CONSIGNANTIBVS SEPTEM SPIRITIBVS : hierbei ist an das Buch mit den sieben Siegeln (Apok 5,1), an die sieben Geister (Apok 1,4) und vielleicht auch an die siebenfaltige Geistesgabe in Christus (Is 11,2; siehe IREN., dem. 9; S. 666, 10-14) zu denken, sowie an die Aufforderung des römischen Rechtes, ein Testament von sieben Zeugen unterschreiben zu lassen. Dass die Abfassung des Neuen Testaments bei der Verklärung Jesu stattfand, berichtet uns auch TERT., Marc. 4,22,7 (602 = V 493, 23-25), ohne dass jedoch ein Einfluss unserer Predigt festgestellt werden kann : *Oportebat in eo suggestu consignari nouum testamentum, in quo conscriptum uetus fuerat, sub eodem etiam ambitu nubis*. Der Einfluss unserer Predigt ist daher unwahrscheinlich, weil in Z. 20 von drei Zeugen die Rede ist, statt von sieben wie in *Aduersus Iudaeos*.

145. IN MONTEM : siehe Kommentar zu § 17.

145-146. SCRIPTVRAE SACRAMENTVM : siehe oben zu § 1. *scriptura* :

die Heilige Schrift, zuerst in CLEM., ad cor. lat. 3,1 (9,27). *Resurgere* für « auferstehen von den Toten » wird indirekt durch CLEM., ad cor. lat. 24,1 (31,12) bezeugt, wo das Substantiv *resurrectio* steht.

147. DE MORTVIS : gewöhnlich ist : *a mortuis*; siehe aber TERT., resurr. 27,3,12 (956); ... *carnis resurrectionis de mortis occasu*; COMM., c. apol. 644 (96) : *et (re)surrexit ille de ferclo*. SVRGERE : vgl. *surrectio* in CLEM., ad cor. lat. 24,2 (31,17). TERTIO DIE : vgl. TERT., Marc. 4,21,7 (598 = V 489,20) : *post tertium diem*; COMM., c.apol. 551 (93); LACT., div. inst. 4,10,3 (301,22); 4,19,6 (362,2); FILASTRIUS 140,3,18 (304); AUG., civ. d. 1,13,15 (15 = V 26,1); u.ö.

147-148. APERVIT TESTAMENTVM NOVVM : über die juristische Bedeutung, siehe oben, S. 22f; über die Parallelen bei Irenäus siehe oben, S. 48f. VITALE : « zum (ewigen) Leben » : vgl. TERT., resurr. 44,5,20 (980) : *in carne, plane mortale secundum culpam, sed et vitale secundum gratiam*; CYPR., hab. uirg. 4 (189,24) : *dominica et vitalia praecepta*; ep. 28,2 (545,21) : *mandata vitalia*; 69,3 (752,5) : *aquam vitalem*; 73,3 (780,19) : *lauacri vitalis*; LACT., div. inst. 6,9,15 (512,14) : *praecepta vitalia*.

44 149. OBAVDIVIT : späte Form für *oboediuit* : APUL., met. 3,15 (63,16); erster christlicher Beleg CLEM., ad cor. lat. 1,3 (8,24).

45 151. VENITE VNDIQUE PATRIAE GENTIVM : cfr. MEL., hom. 103, 787 (122) : *τοῖνυν δεῦτε πᾶσαι αἱ πατρίαι τῶν ἀνθρώπων*; 94, 711 (114) : *ἀκούσατε πᾶσαι αἱ πατρίαι τῶν ἀνθρώπων (ἐθνῶν B)*; epit. lat. 80, 91-92 : *uenite universae familiae populorum* zeigt, dass die Epitome sprachlich mit unserer Predigt nichts zu tun hat. PATRIAE GENTIVM : vgl. Vulg. Ps 95,7 : *afferte domino patriae gentium*; CYPR., test. 2,29 (79,8-9) : *adorabunt in conspectu eius omnes patriae gentium* (= Ps 21,28); cfr. Ps 21,17 in AUG., c. Faust. 12, 43 (371,8); loc. hept., 2,62, 271-2 (411 = V 552) : *dicat patrias non facile est intelligere*.

152-159. NVLLA HIC EXCEPTIO EST... Das einzige Wort, das vielleicht Schwierigkeiten bereiten könnte, ist POSITIO. Dieses Wort ist seit SENECA RHETOR in Gebrauch (controv. 10,1,12; S. 474,21), aber wird ausschliesslich im logischen, grammatikalischen oder geographischen Sinn benutzt. Entweder bedeutet es also « Stellungnahme », « Lage », « Ort » der Wörter im Satz, oder dann « Lage », « Ort », « Situation » im geographischen Sinn; vgl. SEN., ep. 64,4 (201,5) : *in qua positione mentis sim*; TERT., Herm. 27,2 (419 = V 155,15) : *cui competit prima uerbi positio in definitionem*; ein Compositum in TERT., bapt. 18,4,23 (293) : *pro cuiusque personae condicionem ac dispositionem, etiam aetate, cunctatio baptismi utilior est*; weiter FILASTRIUS 137,4,26 (301) : *Christus, ... non positione serui creatus*; RUF., Adam. 3,9 (127,25) : *uerbum dei naturaliter dicimus filium, caeteros uero homines positione uel adoptione*. Wir können also vielleicht mit « Stellung, Lage » übersetzen.

- 46 165. Für die Umstellung BONI MALIQUE statt des kanonischen *πονηρούς τε καὶ ἀγαθούς* siehe oben S. 36.
167. INTROITE IN HEREDITATEM : vgl. oben § 45 : *introite in aeternam hereditatem*.
- 47 168. PEDIBVS CAPTVS : (*a*)*edibus captus* Hss.; vgl. u.A. CIC., Rab. perd. 21 (472) : *Scaevola mancus et membris omnibus captus*.
171. CAPITAE DEFECTVS : *defici* bedeutet eigentlich « beraubt sein von etwas »; *caput* kann nebst « Haupt » auch noch « Leben » und « Geist » bedeuten (vgl. ThLL 3,407,8 -33; 416,30-420,26); aber dass auch die Toten zur Erbschaft gerufen sein sollten, ist hier kaum am Platz. Der Ausdruck könnte auch bedeuten : « seines Bürgerrechts » (ThLL 3,420,27-421,37), oder « seines Kapitals beraubt » (ThLL 3,426,74-427,12). Im Zusammenhang jedoch ist nur von Krankheiten die Rede. Wir schlagen daher vor : « geistesschwach ».
172. OCVLIS VIDVATVS (HARTEL); *uideatis* : Hss.; vgl. § 64 : (Z. 268) *plebs autem... uiduata regno*; TERT., nat. 2,15,2 (70,11) : *animam corpore viduet*; anim. 19, 1,2 (810) : *uiduant animam intellectu*. EPVLARI NVPTIAS : sollte man *epulari ad nuptias* lesen? ThLL 5,2,705,27 s.v. *epulor* : das einzige Beispiel für diese Konstruktion ist diese Stelle unserer Predigt.
- 48 174. NE HOMINEM : Archaismus für *neminem*?
176. HVMILITAS hat in unserer Predigt noch nicht die christliche Bedeutung von « Demut »; cfr auch § 51 : *humilitate abiectos* (siehe S. TEEUWEN, Sprachlicher Bedeutungswandel bei Tertullian, Paderborn 1926, 28).
- 49 180-184. Die Aufzählung der Heilungen Christi hat eine Parallele in Mt 11,5-Lk 5,22. Jedoch ist die Reihenfolge nicht genau dieselbe. Weiter fehlt das Glied « den Armen wird das Evangelium verkündet » (siehe S. 36), und sind die « Tauben » zu « Stummen » geworden. Zwar hat das griechische Wort *κωφός* die beiden Bedeutungen, aber aus « hören » kann man schwerlich etwa « sprechen » machen. Darum glaube ich nicht, dass der Prediger eigentlich auf Mt 11,5-Lk 5,22 Bezug nimmt, sondern einfach auf eigene Weise die Wunder Jesu aufzählt. Vgl. auch MEL., hom. 72, 525-529 (100), ACTA PILATI A I,1 (215); ABGAR in EUS., h.e. 1,13,6 (86,9-12).
Von gleichem Inhalt und in fast der gleichen Reihenfolge ist die Aufzählung der Heilungen Christi in LACT., div.inst. 4,15,6-9 (330,9-331,8):
Virtutes eius fuerunt quas Apollo portentificas appellauit, quod quacumque iter faciebat, aegros ac debiles et omni morborum genere laborantes uno uerbo unoque momento reddebant incolumes, adeo ut *membris omnibus capti* (vgl. oben § 47 : *pedibus captus*) receptis repente uiribus roborati ipsi lectulos suos reportarent, in quibus fuerunt paulo ante delati.

Claudis uero ac pedum uitio adflictis non modo *gradiendi*, sed etiam currendi dabat facultatem.

Tum quorum *caeca* lumina in altissimis tenebris erant, eorum *oculos* in pristinum *restituebat* aspectum. *Mutorum* quoque *linguas* in eloquium sermonemque soluebat.

Item surdorum *patefactis auribus* insinuabat auditum, (siehe unten § 63 : *patefactae sunt aures*)
pollutos et aspersos maculis repurgabat.

Et haec omnia non manibus aut aliqua medella, sed uerbo ac iussione faciebat sicut etiam Sibylla praedixerat : *πάντα λόγῳ πράσσων πᾶσάν τε νόσον θεραπεύων*. Nec utique mirum quod uerbo faceret mirabilia, cum ipse esset dei uerbum caelesti uirtute ac potestate subnixum, nec satis fuit quod uires inbecillis redderet, quod debilibus integritatem, quod aegris et languentibus sanitatem,

nisi etiam *mortuos suscitaret* uelut e somno solutos ad uitamque reuocaret.

Die literarischen Entsprechungen wurden von uns kursiviert, was nicht zur Aufzählung in unserer Predigt gehört, wurde mehr rechts gestellt. Wer mit der Möglichkeit rechnen wollte, dass Lactantius an dieser Stelle unsere Predigt beeinflusst haben könnte, und dass demzufolge die Predigt später anzusetzen wäre, müsste sich dann fragen, wie es möglich sei, dass unser Prediger das Glied *patefactae sunt aures eorum* an dieser Stelle herausgenommen, und in einem anderen Kontext (§ 63), der deutlich eine Anspielung auf Is 35,6 ist, wiedereingesetzt habe.

180. NAM ET CAECIS OCVLOS RESTITVIT : über den möglichen Einfluss des Diatessaron siehe oben S. 36.

181. Das Glied ET CLODOS AMBVLARE FECIT hat Ähnlichkeit mit ABGAR : *τυφλοῦς ἀναβλέπειν ποιεῖς, χωλοῦς περιπατεῖν*.

184. SUSCITARE in der Bedeutung «(Toten) auferwecken» hat seine erste Belegstelle in CLEM., ad cor.lat. 24,1 (31,16).

50 185-189. Zum Thema Sündenvergebung siehe MEL., hom 103, 790 (122); zu Mt 21,31 siehe oben S. 37.

185. PRIORES : als «erste» von mehr als zwei ist der Komparativ nachklassisch : LUCIF., reg.ap. 11 (61,17); HERMAS, vulg. vis. 2,4; RUF., clem. 1,66 (1243B).

186. HOMICIDIVM FACERE : besonders in der juristischen Literatur beliebt : Codex Iustiniani 9,16,4 (379); IUST., inst. 3,19,24 (38); weiter PETRONIUS, sat. 137,6 (310); QUINT., inst. 5,9,9 (1,248,21); TERT., idol. 1,2 (1101 = V 30,11) et passim.

187. FVRATVS ALIENA : APUL., flor. 11 (16,15); IUN. IUST., 38,2,6 (256, 27). INVOLARE : in der Bedeutung von «stehlen» wird dieses Wort seit CATULLUS angetroffen (ThLL 7,2,259,41-69 s.v. *inuolo*).

188. **CONCVTERE** : technischer Terminus für « gewaltsam erpressen » : ULP., dig. 1,18,6,3 (44;35,14); PAULUS, sent. 5,25,12 (133,8); TERT., fug. 12,9,99 (1153); Vulg. Lk 3,14; vgl. auch ThLL 4,117,78-118,8 s.v. *concussio*.
189. **REMISSIO PECCATORVM**: CLEM., ad cor.lat. 53,5 (59,2); CYPR., ep. 73,14 (789,3) (sonst *remissa*); Ps.-CYPR., rebapt. 8 (55,17); HIER., ep. 120,2,1 (55,479,22) usw.
- 51** 190-194. Zur stilistischen Eigenart, sowie zum klassischen Sprachgut dieses §, siehe oben S. 69.
- 52** 195-196. **BEATI... ET GLORIOSI** : *beatus* hat hier noch nicht die christliche Bedeutung; vgl. auch CYPR., elem. 15 (385,8) : *multum beata mulier et gloriosa*; auch APUL., met. 11,6 (270,30); *gloriosus et diues* : LIV. 37,54,10 (343).
201. **ADQVIESCERE** : in der Bedeutung von « gehorchen, vertrauen » ist dieses Wort spät : BELL.AFR. 10,4 (66,1); SUETONIUS, Tib. 31 (128,24); ULP., dig. 24,3,22,6 (358;721,31); TERT., idol. 11,2 (1121 = V 54,30); ARNOBIUS, nat. 2,11 (55,14) : *credimus et acquiescimus Christo*; in der Vulgata wird es etwa 50 Mal benutzt als Übersetzung von ἀκούω - ὑπακούω. **INTROIRE IN NVPTIAS** : vgl. vielleicht Mt 25,10.
202. **INDIGNISSIME** : zu *indigne* siehe oben § 22.
- 53** 204. **HVMILISSIMVS** : wenn diese Form kein Kopistenfehler ist, wurde sie wahrscheinlich durch das vorhergehende *altissimus* veranlasst (vgl. oben § 8 : *facillime*). Sonst wird diese Form noch bezeugt, u.a. in Collectio Avellana (674,1) (als Adverb).
209. **HERES ABDICATVS** : vgl. oben § 27 : *abdicari hereditate*.
- 54** 210. **ABDICAVERVNT REGEM**. Der transitive Gebrauch von *abdicare* ist spät : PLIN., nat. 6,89 (1,467,20) : *eligi regem liberos non habentem, et si postea gignat, abdicari*; HEGES., iud. 1,43,7 (110,12) : *ut...regno abdicaretur* (Herodes).
- 210-211. **MODESTISSIMVM ET BENIGNISSIMVM** : diese beiden Adjektive werden oft angewendet, um die guten Eigenschaften der Regierenden zu loben; *modestus* : CIC., red. 4 (4,1) : *consules modesti legemque metuentes*; ATT. 10,7,1 (355) : *pulsus est modestior rex et probior*; TAC., hist. 4,9,2 (167,17) : *modestissimus quisque senatorum*; *benignus* : ULP., dig. 22,1,33 (323; 640,33) : *praeses provinciae ... se ... praebeat cum efficacia benignum*; GREG. M., ep. 11,27 (2,290,2) : *piissimi et benignissimi imperatores*.
213. **QUEM PETIVERVNT** : aus der lectio difficilior von *T* (*timerunt*) hat HARTEL *intimauerunt* vorgeschlagen. Die Vorlage von *T* lässt sich aber besser aus *U* ermitteln, der *tiberunt* schreibt. Vielleicht korrumpiert für *petiberunt* = *petiuerunt*? *Intimare* wird übrigens sonst niemals mit einer Person als Objekt angetroffen.

- 55** 213. TVNC CONPLETA EST PROPHETIAE VOX : *conpleri* als «erfüllen von Prophezeiungen» scheint sonst sehr spät in der christlichen Literatur Eingang gefunden zu haben. Belege aus den früheren Autoren fehlen wenigstens in ThLL : Ps.-HIL., lib. 6 (Variante zu *impleri*; 78,10); AUG., civ.d. 16,9,15 (510 = V 142); 19,22,11 (690 = V 411); HIER., ep.20,4,2 (54,108,6); OPT., 4,6 (110,19); vgl. aber auch COMM., c.apol. 552 (93); instr. 1,42,21-28 (35). PROPHETIA : erster christlicher Beleg CLEM., ad cor. lat. 12,8 (18,28).
214-217. Für die Bibelanführung siehe oben S. 44.
217. IN PLANVM DABIT : selten; SEN., Phoenissae 343 (327) : *disicite passim moenia, in planum date*; vgl. aber Ausdrücke wie : *in splendorem dare, in deterius dare* usw. (ThLL 5,1,1596,4-24 s.v. *do*).
- 56** 218. REPVDIATVS : vgl. Is 1,2 in § 29 : *ipsi uero me repudiauerunt*.
219. TYRANNVM : gegenüber dem *rex Christus* : vgl. vielleicht MEL., hom. 49, 354 (86) : *οὐ βασιλείαν ἀλλὰ τυραννίδα*.
221. CAPTIVITATIS DAMNARE : *damnare* mit dem Genitiv der Strafe kommt schon bei klassischen Autoren vor : CIC., Verr. 1,38 (52,23,24); VERG., Aen. 6,430 (1,536); HOR., carm. 2,14,19 f. (142); LIV., 5,32,8 (320), und sehr häufig im Corpus Iuris Civilis (siehe ThLL 5,1,15,54-65 s.v. *damno*). Es könnte sein, dass das eigenartige *plebem captiuitatis eorum damnauit* aus der Ähnlichkeit mit dem vorgehenden *ciuitates eorum diruit* entstanden ist. Sinngemäss gehört jedoch *eorum* zu *plebem*.
- 57** 224-229. Für die textliche Gestalt der Bibelanführung siehe oben S. 43.
- 58** 229-234. Als Exegese der vorher angeführten Bibelstelle wirkt der Inhalt dieses § eher gesucht und befremdend. Die in der Anführung aufgezählten Personen werden zu Bollwerken, Verstärkungen einer Festungsstadt, in welcher das ganze Reich Christi seine Wohnstätte sucht. Der Sinn wäre vielleicht, dass das Gute und Wertvolle der Juden, und vor allem die Bibel, jetzt den Juden entzogen worden ist und sogar als Verteidigungsmittel gegen die Juden benutzt wird.
231. INHABITARE IN : wird nur bei christlichen Autoren und in der Vetus Latina angetroffen : CYPR., dom.or. 8 (272,4); FIRMIL., Cypr.ep. 75,1 (810,8,12) usw.
232. CASTRA METATVS EST « LIMINIS » (Hss.) : in *castra liminis* könnte man einen Terminus aus der Militärsprache vermuten; der Ausdruck ist aber nicht belegt. Die Lesart *castra luminis* ist offensichtlich eine Korrektur. Wegen des Satzparallelismus würde ich vorschlagen : *castra metatus est in illis* (vgl. *inhabitauit in illis*, und unten *ibi — ibique*).
233. VIRTVTIS EXERCITVS ist vielleicht auf den folgenden § : ... *hic exercitus, hic dux, hic uirtus*... zurückzuführen.

- 59 236-246. In einer Reihe von Christustiteln wird hier teilweise die Thematik des vorigen § fortgesetzt : CASTRA, EXERCITVS, DVX, VIRTVS, teilweise an andere derartige Aufzählungen angeschlossen (siehe oben S. 55).

245. Das Wort SVSCITATIO ist ziemlich gut belegt : IREN., haer. 5,15,1 (2,364,28); Lk 2,34 in TERT., carn. 23,1,4 (914); AUG., loc.hept. 1,18 (383,80.84); in Jo. 91,2,4 (553); EUS. VERCELL., trin. 10,8 (136,56); ORIG., in Mt. 18,123 (269,18).

- 60 247-253. Die Christustitel gehen hier in ein hymnusartiges Credo über, von dem wir oben (S. 55-57) die wichtigsten Parallelen besprochen haben.

247. HIC EST QVI AB INITIO FIGVRATVS EST : es fällt schwer, diesen Satz zu deuten, weil in der christlichen Literatur das Wort *figurare* zwei Bedeutungen hat : entweder die spezifisch-christliche Bedeutung « vorherbezeichnen », oder die klassische, von den Christen nur gelegentlich benutzte : « machen », bzw. « erschaffen ». *Figurare* in der Bedeutung von « erschaffen » findet sich u.a. bei CIC., Tim. 17 (164b,5) : *ea forma Deus hunc (mundum) figuravit*; Prov 24,12 in LUCIFER, Athan. 1,28 (115,2) : *qui figuravit spiritum omnibus illis* (ὁ πλάσας πνοὴν πᾶσιν); LACT., div. inst. 2,8,64 (140,22) : *perfecto iam mundo et uniuersis animalibus figuratis*; 4,4,10 (284,1) : *is necesse est hominem figurauerit, qui ante hominem caelum terramque perfecit*; HIL., in Mt. 10,23 (976A) : *qui (homines) primi a deo figurati sunt*; 19,2 (1023C) : *Deus et hominem figurauerit et mulierem fecerit*; usw. (siehe ThLL 6,1,740,55-741,57). In der Bedeutung « vorherbezeichnen » wird es zuerst bei TERT. angetroffen : bapt. 8,4,27 (283) : *ecclesia est arca figurata* (B; *ecclesia est arcae figura* T und BORLEFFS); Marc. 3,18,3 (532 = V 405,15) : *Ioseph, et ipse Christum figuraturus*; weiter HIL., in Mt. 10,4 (967C) : (apostoli) *in Adam in imaginem et similitudinem erant figurati*; AUG., civ.d. 13,21,10 (404 = V 645) : *duo testamenta in eis figurata esse*; usw. (siehe ThLL 6,1,744,16-56). Die bekannten Parallelen vermögen dieses Rätsel nicht eindeutig zu lösen (siehe oben, S. 56). *Ab initio* wird in den christlichen Texten in einem derartigen Kontext fast immer benutzt, um den absoluten Beginn der Schöpfung anzudeuten (siehe ThLL, 7,1,1659,25-41 s.v. *initium*), und deswegen könnte die Formulierung etwa von Prov 8,22 oder Eccli 24,9 inspiriert sein. Einen unbedingt heterodoxen Inhalt braucht der Ausdruck nicht zu haben. Er meint vielmehr die Präexistenz der zweiten Person der Hl. Dreifaltigkeit, und ist also eine primitive Formulierung des späteren *ex Patre natum ante omnia saecula*.

248. ET A PROPHEtis HONORATVS EST : dieser unbequeme Satz ist vielleicht eine Korruption dessen was bei MEL., hom. 69, 505 (98) steht : ἐν δὲ τοῖς προφήταις ἀτιμασθεῖς — Epit. lat. (78,34) *et in prophetis exonoratus*.

249. ET IN VISCERIBVS CORPORATVS : das Wort *corporari* wurde von Chr. MOHRMANN, *Les origines de la latinité chrétienne* : Vig.christ. III (1949), 147 in Zusammenhang mit Nov., trin. 9 (28,11 ff.) untersucht. In einem späteren Stadium der christlichen Terminologie hat das Wort eine peiorative Bedeutung erhalten, und wurde nur noch gebraucht, um den Anthropomorphismus der heidnischen Götzen anzuzeigen : PAUL.NOL., ep. 16,4 (118,1); 49,8 (397,23); AUG., civ.d. 13, 19,51 (402 = V 642); 18,18,43 (609 = V 290). Der Terminus *corporatus* hat bei Novatian die gleiche philosophische Bedeutung wie bei CICERO in der Übersetzung von Timaeos 5 (156b,10) : *ortus est* (sc. mundus) *quandoquidem cernitur et tangitur et est undique corporatus* (PLATO 28B [332] : *σῶμα ἔχων*). Eine Zeitlang hat das Wort jedoch zur Sondersprache der Christen gehört : TERT., carn. 3,4,24,25 (876) : *ita ut nasceretur et carne corporetur* ; LACT., div.inst. 4,26,26 (381,11) : *Christus corporatus est et ueste carnis indutus* ; HIL., in ps. 1,5 (22,15) : *sacramentum Dei corporati* ; in Mt. 4,14 : (936C) *Christum in hominem corporatus* ; sogar Hieronymus, ein Zeitgenosse des Paulinus von Nola, benutzt dieses Wort noch, um über die Menschwerdung zu sprechen : HIER., in Is. 15,55,10 (535C) : *In principio erat uerbum...qui non reuertetur ad eum...nisi...uniuersa compleuerit propter quae fuerit corporatum*. Einmal wird das Wort auch bei AUGUSTINUS angetroffen : AUG., sermo Mai 102,2 (211) : *Videte qualem partum Gabrihelis angeli sermo nuntiauerit, quem sola iussio corporauit*.

250. ET IORDANE TINCTVS : im Kontext eines Glaubensbekenntnisses wird die Taufe Christi schon bei IGNATIUS (siehe oben, S. 57, Anm. 21), und bei IREN., frag.arm. 31 (463) angetroffen. Siehe auch oben S. 56f. *Tingere*, bzw. *tingere* gehört zur ältesten christlichen Sprache ; TERT., bapt. 10,7,45 (286), usw. ; LACT., div.inst. 4,15,2 (329,14-18) ; OPT., 5,3 (125,18) ; CYPR., test. 3,43 (151,6) ; ep. 27,3 (543,13) ; 72,1 (775,11) ; 75,22 (824,6) ; AUG., Parm. 2,17,36 (90,21).

251. ET A POPVLO CONTEMPTVS : nebst den oben (S. 56-57) angeführten Parallelen zum Ganzen siehe auch Diognetos 11,3 (88) :

οὐ χάριν ἀπέστειλε λόγον, ἵνα κόσμῳ φανῇ.
ὅς ὑπὸ λαοῦ ἀτιμασθεῖς,
διὰ ἀποστόλων κηρυχθεῖς,
ὑπὸ ἐθνῶν ἐπιστεύθη.

- 61 254-255. Man würde nun im Credo ein Bekenntnis zur Auferstehung erwarten ; statt dessen stossen wir auf eine Aussage, nach welcher Christus die Juden zugunsten der Heiden enterbt hat. Wie wir oben (S. 22f.) dargetan haben, ist dieser Satz juridisch zu verstehen. Er zeigt eine grosse Unbefangenheit im Gebrauch der Worte *uetus* und *nouum testamentum*, und kann daher kaum nach der Fixierung des technischen Sinnes dieser Ausdrücke geschrieben worden sein. PETERSON (Pseudo-Cyprian, 141, Anm. 13) meinte, das *rupit uetus testamentum* könnte sich

auf das Öffnen des versiegelten Grabes beziehen. Er hat vielleicht an Ev.Pt. 8 (33) (VAGANAY 286) gedacht, wo gesagt wird, dass das Grab mit sieben Siegeln verschlossen worden sei. Das ist aber die einzige Ähnlichkeit, welche wir zwischen dem *uetus testamentum* und dem Grab zu sehen vermögen. Angesichts des vorhergehenden Inhaltes der Predigt, wo nur wiederholt wird, die Juden seien enterbt, sollte man, meinen wir, nicht über die juridische Bedeutung der Wörter hinaus noch weiter suchen.

- 62 256. Zu HVMERIS NOSTRIS und der möglichen Beziehung zum Diatesaron siehe oben S. 36. CRUCEM GESTARE : Jo 19,7 in cod. 1 : *gestans sibi crucem* (gr. βασιτάζων); TERT., carn.5,1,5 (880) : *carnem gestare an crucem*.
 257. CRUCEM QVAM CONFESSVS EST : das Joch von Mt 11,28 wird mit dem Kreuz von Mt 10,38 - Lk 14,27; Mt 27,24 identifiziert.
 258-260. Für die Bibelanführung siehe oben S. 32-34.
- 63 261-262. ET RESPONDERVNT : NON AVDIVIMVS, SED GENTES AVDIERVNT. Zur möglichen Verwandtschaft mit Jr 6,17,18, siehe oben S. 44. *Gentes* in der Bedeutung von «Heidenvölker» ist ein semasiologischer Christianismus. Siehe ThLL 6,2,1862,68-1865,11. Erste Belegstelle vielleicht CLEM., ad cor. lat. 58,2 (64,4).
 262. CREDIDERVNT VERBO SALVTARI : geht es hier um die Heilsbotschaft im übernatürlichen Sinn, wie beim λόγος τῆς σωτηρίας in Apg 13,26, oder ist *salutaris* im klassischen Sinn zu verstehen, und bezieht sich das Wort auf die Heilung von den körperlichen Krankheiten, die unten aufgezählt werden?
 263. QUO PATEFACTAE SVNT AVRES EORVM : LANDGRAF (S. 89) schlägt vor, *eorum* in *surdorum* zu ändern. Doch so wie der Satz steht, bezieht sich *eorum* auf die *gentes*, die Heidenvölker, und auf diese Weise könnte die Bibelanführung allegorisch zu verstehen sein.
 265. Zu INPEDITORVM siehe oben S. 44 und 75.
 267. Der Satz ...SEDEM POSVIT ILLIS ist auch nur dann verständlich, wenn er sich auf die Heiden bezieht.
- 64 268-269, Zu DERELICTA, NVDA, DESERTA siehe oben S. 69, zu VIDVATA siehe oben zu § 47. Die Fortsetzung des Satzes ist schwer verständlich. Mit dem Satz VIDVATA REGNO CAELESTI ATQVE TERRESTRI wird wahrscheinlich auf die Enterbung (*regnum caeleste*) und die Verbannung aus der Stadt Jerusalem nach dem Erlass Hadrians (*regnum terrestre*) angespielt. Der Satz : NAM CAELESTI ABIECTI SVNT scheint die Herauswerfung aus dem himmlischen Reich bloss nochmals zu betonen.
 269-272. Dieser Satz lässt sich nicht wiederherstellen. Er hat zum Inhalt, dass die Juden die Kultgeräte des alten Bundes verloren haben

(*hac hereditate priuatus est Israel*). Das Wort CONSECVTI deutet vielleicht an, dass die Heiden jetzt diese Kultgeräte «bekommen» haben.

270. LYCHNVM : bedeutet «Lampe»: VERG., Aen. 1,726 (1,290); CIC., Coel. 28,68 (490), usw. Eigentlich hätte man *lychnia* (λυχνία, u.a. Hb. 9,2) erwartet. MACHINA TESTAMENTI : *machina* = κιβωτός; siehe oben § 12 und S. 26 f.

271. YERATIA : LANDGRAF (S. 89) hat gemeint, der Lesung *aeracia* der Gruppe **D** folgen zu müssen, weil das Wort *hieracius* (HARTEL) nicht bezeugt ist. *Aeracius* dagegen findet sich bei VITRUVIUS, 31,8 (1,146) : *uti habeat totidem asses aeracius denarius*, und auch in Not.tir. (siehe ThLL 1,1052,70,71). Dabei bemerkt er, dass die Gefässe des Kultus in der Bibel oft einfach «die bronzernen Gefässe» heissen (Gr. σκεύη χαλκᾶ): Ex 27,3; 2 Kg 25,14; 1 Chr 18,8,10; 1 Esdr 8,56 (LXX). Aber vielfach heissen sie auch σκεύη ἱερὰ (1 Esdr 1,41.45.54; 2,10; 6,18.26; 8,17.55; Dan 1,2 (LXX); 2 Makk 4,48; 5,16. Das *yeratius* der Hss. könnte also *hieracius*, eine Neubildung nach dem griechischen ἱερός sein. ET TVBAS : für die Posaune als Kultinstrument siehe z.B. Jos 6,5; 1 Chr 25,5. A. VAN DER WEL hat mich darauf gewiesen, dass diese Stelle vielleicht eine Beschreibung des Reliefs am Titusbogen in Rom ist (Abbildung u.a. in P. LEMAIRE-D. BALDI, Atlas Biblique, Louvain 1960, S. 211). Darauf ist der Leuchter zu sehen, eine Kiste (eigentlich der Schautisch), die man als die Bundeslade interpretieren könnte, und Posaunen. Von Gefässen ist aber nichts zu sehen. PATRIAM DE CAELO : es ist schwer einzusehen, was dies mit den Kultgeräten zu tun hat. Die Leseart der Gruppe **D** *panem de caelo* ist aber eindeutig eine Korrektur. Auch der Verlust des Landes wird hier nochmals erwähnt. Zum Ausdruck TERRA SANCTA siehe Zach 2,16; Sap 12,3; 2 Makk 1,7. LACTE ET MELLE PROFVENTEM : Ex 3,8 usw.

- 65 273. DERELICTVS IN OMNI TVA TERRA : dieser Satz ist schwer verständlich, da im folgenden § gesagt wird, dass die Juden aus dem Lande verbannt sind.

275. LVMINIS AVXILIO : für Christus als Licht siehe MEL., hom. 103, 795 (122) : ἐγὼ τὸ φῶς ὑμῶν.

278. PROTECTOR : christliche Neubildung : seit CLEM., ad cor., lat. 59,4 (65,16).

279-289. ADFIXISTI ...SVSPENDISTI : die beiden Zeitwörter auch § 40; vgl. MEL., hom. 96,731 f. (116) : ὁ κρεμάσας τὴν γῆν κρέματαί· ὁ πῆξας τοὺς οὐρανούς πέπεκται.

- 66 281. EXVL ES DE PATRIA TVA : vielleicht eine Anspielung auf den Erlass Hadrians (135 n.Chr.), nach welchem es den Juden unter Todesstrafe verboten war, Jerusalem zu betreten. Vgl. u.a. TERT., apol. 21,5,23-26 (123) : *Dispersi, palabundi, et soli et caeli sui extorres uagantur*

per orbem sine homine, sine Deo rege quibus nec aduenarum iure terram patriam saltem uestigio salutare conceditur.

282. OBERRAS CIRCA (*circum* HARTEL) GENTIUM FLVMINA : LANDGRAF (S. 92) sah hierin eine Nachbildung von VERG., Aen. 1,32 (1,242) : *errabant ... maria omnia circum*. Vgl. aber auch PLAUT., mil. 424 (156) : *circum uicinos uagas*; CIC., Att. 8,9,3 (276) : *circum villulas...errare*. Überdies ist *circa* jetzt als die bessere Lesart gesichert. Es wird aber oft mit *circum* verwechselt (siehe ThLL 3,1078,77 ff.). Eine merkwürdige Parallele bietet LACT., div.inst. 2,2,6 (100,4) : *mortuorum animas circa tumulos...oberrare*. Mit *gentium flumina* sind vielleicht die beiden grossen Judenstädte der Antike, Rom und Alexandrien gemeint, die beide an einem Strom gelegen sind.

283. Der Text ist nicht sicher wiederherzustellen.

285. HOSPES ET ADVENA vgl. vielleicht Eph 2,19 : *iam non estis hospites* (ξένοι) *et aduenae* (πάροικοι); diese Wortverbindung findet sich aber auch bei profanen Autoren : LUCAN., 8,821-22 (258); MARTIALIS, 12,3,5 (320) : *non tamen hospes eris, nec iam potes aduena dici*. ALIENAE POSSESSIONIS : heisst dies, dass der Jude sich auf dem Gebiet eines anderen befindet, oder vielmehr, dass er sogar Sklave eines anderen ist?

286. SINE DOMINE DEFECTO : *sine domo sine tecto* HARTEL. Unsicherer Text. Vielleicht könnte der Satz als eine Bitte zu verstehen sein : *sine* (Imperativ von *sino*) *Domine, defecto* (für *deficio* als Synonym für *desero*, siehe ThLL 5,1,323,80-324,57; 324,67-325,35). Zu MISERERE DESERTO würde dies gut passen; dann würde die Bitte, wovon am Anfang des § die Rede ist, statt im folgenden Satzteil hier ansetzen.

288. MISERERE...INPIO : *impius* im Sinn von «gottlos» ist als Selbstbemitleidung kaum denkbar. Besonders in den Grabinschriften hat das Wort vielfach auch die Bedeutung von «unglücklich»; siehe ebenfalls LUCAN., 8,96 (231); Hist. Apoll. rec. B, 12 (22) : *cui me dereliquisti solum, egenum et miserum et impie naufragum* (vgl. ThLL 7,1, 621,47-58 s.v. *impius*).

67 290. CONDICIO IN HIERSALEM : vielleicht eine Anspielung auf den Erlass Hadrians.

290-291. CONVERTERE MENTES : könnte eine Übersetzung sein von μετανοέω, vgl. aber Vulg. Ps 18,8; *lex Domini conuertens animas*; --- *animam* : AMBR., in Ps. 1,30 (26,13). Siehe auch S. 71.

291. « VIVIT DOMINUS IN SAECVLA » ist hier als Ausdruck des Glaubens an die Auferstehung zu verstehen; vgl. Apok 1,18 : *καὶ ἰδοὺ ζῶν εἰμι εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων*, und Dt 32, 40.

292. INTROIRE IN DOMINI VITAM : vgl. Mt 19,7.

68 292. VIVUNT HEREDITATES : mögliche Textherstellung. Der Sinn ist jedoch schwer festzustellen : *hereditas* bedeutet zwar oft *posteritas* (siehe

ThLL 6,1,2642,17-35 s.v. *hereditas*), wird aber in dieser Bedeutung niemals im Plural angetroffen.

295. POENTERI : das persönliche *poenitere* ist eine christliche Neubildung (J. SCHRIJNEN-Chr. MOHRMANN, Studien zur Syntax der Briefe des Hl. Cyprian, II, 3-4); vgl. auch *si poenites* (unten § 69). In § 68 wird das Zeitwort deponens benutzt, in § 69 aber nicht. Es würde uns zu weit führen, die Belegstellen für den Gebrauch des einen oder des anderen aufzuzählen. Die meisten Autoren benutzen ausschliesslich die deponente oder die regelmässige Form. Ausnahmen sind : HERMAS, pal., LUCIFER, PACIANUS, Didasc. lat., die die beiden Formen vermengen.

- 69 296-297. HERES ESTO CVM VIRGINE : mit der *uirgo* ist natürlich die Kirche gemeint; vgl. 2 Ko 11,2; weiter HERM., vis. 4,2,1 (20,11); Od.Salom. 33,5 (374); Diognet 12,8; Ep. eccl. Lugd. in Eus., h.e. 5,1,45 (420,7); HEGES. in Eus., h.e. 3,32,7 (270,8). Vgl. J.C.PLUMPE, Mater ecclesia. An Enquiry into the Concept of the Church as Mother in Early Christianity, 25 ff. Siehe aber auch den Schluss von ALEX., an. et corp. syr. : Christus ist ܡܕܢܚܐ ܕܡܪܝܡ *virginis sponsus* (vat. 603 B; brit. 282b; S. 424). Zur altchristlichen Brautsmystik siehe besonders O. PERLER, Ein Hymnus zur Ostervigil von Meliton? (Papyrus Bodmer XII), Freiburg Schweiz 1960, S. 37-62.

297. SI POENITES : siehe Kommentar zu § 68.

- 70 298. SI FAS EST : in feierlichen Redeweisen seit PLAUTUS; könnte etwa den Gefühlswert von « um Gottes Willen! » haben. MENS BONA : klassisch; bedeutet entweder « der gute Wille » oder « der gesunde Menschenverstand » (siehe ThLL 2,2096,80 ff. - 8,718,5-12); M.B. CAPERE : vgl. APUL., met. 10,4 (239,5) : *bonum capere animum*. VEL SERO, VEL TARDE : *uel ...uel* ist hier nicht disjunktiv zu verstehen, sondern vielmehr als Synonym etwa von *licet* - « sei es » : vgl. QUINT., inst. 2,5,3 (1,85,9) : *etiam si quid noui uel sero inuenissem*; OPT., 2,9 (45,2) : *intellegite uel sero uos esse filios impios*. Zur Nebeneinandersetzung von *sero* und *tarde* : PETRONIUS, Sat. 7 (10) : *tarde, immo iam sero*.

299. AGE VOS GENTES : nachdem die Juden aufgefordert wurden, das Neue Testament zu verstehen, folgt unmittelbar ein Aufruf an die Heiden, ihnen die Schriften auszulegen. Die Predigt kommt hier kurz auf die zwei Hauptthemen zurück : nur mit der Hilfe der Heidenvölker sind die Juden imstande die Schrift zu verstehen; und die Kenntnis des Neuen Testamentes ist mit dem Verständnis der Schriften identisch.

300. ADORATE DOMINVM PRO MERITIS TVIS : HARTEL ändert *tuis* in *suis*. So bekommt dieser Ausdruck einen guten Sinn : PLAUT., amph. 181 (10) : *dis aduenientem gratias pro meritis agere*; verchristlicht Coll.

Avell. 38,5 : *ob meritum diuinæ gratiæ*. Das darauffolgende Bibelzitat handelt aber nicht von den Wohltaten Gottes, und darum ist der obenstehende Satz als Einleitung dazu nicht angebracht. Überdies haben die Hss. *tuis* statt *suis*. Das Wort *meritum* hat aber oft die ironische Bedeutung « Schuld » (ThLL 8,814, 51-70) und der Ausdruck *pro meritis tuis* könnte etwa übersetzt werden : « wie du es verdient hast ». Darum glaube ich, dass der erste Teil des Satzes korrupt ist, und der Text etwa folgendermassen zu verstehen ist : (?) *-at te Dominus pro meritis tuis* - « Der Herr straft (?) dich wie du es verdient hast ».

- 71** 300-306. Für den Bibeltext siehe oben S. 41 f. Was folgt : *ELVET...* gehört, entgegen HARTEL, nicht mehr zum Zitat. Vielmehr ist es eine Art Exegese des Vorausgehenden. Es lehnt sich nahe an Is 1,18 und Lam 4,7 an.
- 72** 306. *ACCEDITE HOC* (Hss.) für *huc* (HARTEL) siehe ThLL 6,3, 307,60-3074,15, s.v. *huc*, pars altera, forma *hoc*.
307. *SCRIPTVRIS CREDITE* : nochmals die Lehre, dass sich der Glaube an den Sinn der Schriften mit dem Glauben an das Neue Testament deckt. *SALVS* : semasiologischer Christianismus; erste Belegstelle CLEM., ad cor. lat. 7,4 (13,20).
- 73** 307-316. Siehe oben S. 42.
- 74** 316-317. Dieser Satz ist eine erklärende Paraphrase des letzten Satzes des obenstehenden Bibelzitates. *TVA ENIM IPSA TERRA EST* ist Erklärung von *regio tua*, *EXTERI FACTI SVNT GENVS DOMINI* von *filii alieni nati sunt*. Dieser Kommentar legt nahe, dass *alieni nati sunt* die ursprüngliche Lesart ist.
- 75** 317. *VENI ERGO INGRATE, ET ESTO QUASIVNAGENS...* Das von HARTEL angenommene *uenite ergo intrate* hat die Mehrheit der Hss. gegen sich, und ergibt einen schlechteren Satz. Folglich werden hier die Juden angedet, und nicht die ganze Welt. Auch werden sie nicht aufgefordert, jetzt « ein einziges Volk » zu werden, sondern « irgendein Volk », ohne Sonderstellung, also nicht mehr die auserwählte *plebs*, sondern eine *gens* unter den anderen *gentes*. Zu *unus* mit geringschätziger Bedeutung siehe CIC., Phil. 2,3,7 (70) : *tamquam mihi cum M. Crasso contentio esset, non cum uno gladiatore nequissimo*.
318. *MISERE ERRANTIVM* ist daher wahrscheinlich zu lesen statt des *miserere errantibus* der Hss. So wird der Text sinnvoll und fügt sich gut zum Folgenden. *HONORIFICARE* ist eine christliche Neubildung; erster Beleg CLEM., ad cor.lat. 43,6 (49,7); mit einer Sache als Objekt CYPR., ep. 68,5 (748,13-14). *memoriam* (martyrum)...*honorificare et seruare*.

319-332. Die folgenden Antithesen lehnen sich stark an das Magnificat sowie an Jo 9,39 an. Der Text ist lückenhaft.

322. INFIRMIS statt *infirmus*; wird seit der Vetus Latina angetroffen: 1 Ko 9,22 (cod. d e); AMBR., in Lc. 2,41, 576 (49); usw. (siehe ThLL 7,1,1441,15-45).

330. ORBVS = Blind, siehe PLIN., nat. 7,141 (2,49,3); SEDULIUS, carm. 3,195 (78).

- 76** 333. VECORDES ET: wohl korrigiert aus *suo corde sed*, was sinnlos ist. Die rechte Lesart könnte auch *socordes* oder *secordes* sein; schon im Archetypus ist sie wohl verloren gegangen, da es auf jeden Fall um seltene Wörter geht. INDOCTI SPIRITV: gemeint sind die Heiden. Da weiter gesagt wird, dass die Juden die *spiritalia* nicht mehr verstehen, bedeutet der Ausdruck hier wahrscheinlich: «den Geist (d.h. die geistlichen Dinge) betreffend ungebildet», «ungebildet in Sachen des Geistes»; vgl. NEMES., ecl. 2,82 (470): *nec sumus indocti calamis*.

- 77.** Zum Vergleich dieses § mit § 8, wo von Rolle des Heiligen Geistes die Rede ist, siehe S. 18.

336-338. CUPIENS VIDERE: vgl. § 1. Eigenartig ist jedoch, dass der *cupiens uidere* im selben Satz fragt: «VIVERE CUPIO...». Man hätte «*uidere cupio*» erwartet, aber die Hss. haben eindeutig *uiuere*. Mit ROGAT PVERVM PARVVLVM... ist vielleicht zu vergleichen Ev.Thom., log. 4 (2-5): «Jesus sagte: 'nicht wird zögern der hochbetagte Mann, zu fragen ein kleines Kind von sieben Tagen nach dem Ort des Lebens, und er wird leben. Denn viele Erste werden Letzte werden, und sie werden ein einziger werden'». DVX ESTO MIHI scheint uns eine bessere Emendation von *dux est homini* (Hss.) als *dux esto homo* (HARTL).

340. Zur Gleichwertigkeit von *Choreb* und *Sion* (in Gegensatz zu Melito) siehe S. 60.

- 78** 341. SINE LITTERIS: wahrscheinlich: «ohne (wie die Rabbiner) in der Schrift unterrichtet zu sein»; vgl. IREN., haer. M 4,23,1; H 4,38,2 (2,233): *Generosior autem rursus fides gentium ostenditur, sermonem Dei exsequentium, sine instructione literarum*.

- 79** 342-343. Zu CORREPTVS siehe Is 2,3 in § 72 und S. 33. INIECTA MANV siehe S. 33.

343. LAVACRVM bedeutet hier Taufbad, bzw. Baptisterium, und nicht Taufe (gegen PETERSON, Pseudo-Cyprian, 144): vgl. TERT., bapt. 8,4,25 (283): *carni nostro emergenti de lauacro*. ET IBI TESTIFICATVR QVOD CREDIDIT: vgl. IREN., haer. 3,4,2 (116,22): *hanc fidem qui sine litteris crediderint, quantum ad sermonem nostram barbari sunt*; M 4,27,2; H 4,42,4; (2, 242,15): *Deum... in quem nunc delinquant quidam*

ex his qui credidisse se dicunt. Mit dem Satz *testificatur quod credidit* ist wohl die Taufe selbst gemeint, die bis ins siebente Jahrhundert hinein *per modum interrogationis* stattfand (vgl. TERT., bapt. 6,2,11 [282] : *testatio fidei*).

343-344. Der Ausdruck ACCEPTO SIGNO bedeutet wahrscheinlich nicht die Salbung, da nachher gesagt wird, der Täufling sei PURIFICATUS PER SPIRITUM. Die *purificatio* wird ja nicht durch die Salbung, sondern durch die Taufe selbst erreicht. Dieser Satz gibt also nicht eine Beschreibung der aufeinanderfolgenden Teile des Taufritus, sondern besagt nur, dass die Taufe stattfindet. *Signum* ist hierbei die Benennung des ganzen Ritus, *purificatus per spiritum* ist theologische Auslegung.

344-345. ROGAT ACCIPERE VITAM PER CIBVM GRATIAE PANIS QVI EST A BENEDICTIONE : eigenartig ist in diesem Satz zuerst das Wort *rogare*. Im liturgischen Kontext, den wir hier annehmen müssen, wirkt es sehr befremdend : von den Teilnehmern an der Eucharistiefeier wird niemals gesagt, dass sie um den Genuss der Eucharistie bitten. Vielleicht könnte sich das *rogat* nur auf *accipere vitam* beziehen, und dann wäre der Sinn etwa : « (er) bittet (oder : betet) darum, das Leben durch den Empfang der Eucharistie zu empfangen ». Zum Thema « Leben-Eucharistie » siehe vielleicht Jo 6,35-58. CIBUM GRATIAE : gr. etwa τροφή τῆς εὐχαριστίας; siehe JUST., dial. 41,1 (138) : τύπος ἦν τοῦ ἄρτου τῆς εὐχαριστίας; IREN., haer. 5,2,1 (2,318,5) *calix eucharistiae*. Sonst aber wird fast nur von εὐχαριστία gesprochen : IGN., Phil. 4 (103,5); Smyrn. 7,1 (108,5); Didache 9,1 (5,28); JUST., apol. 66,1 (74) Die Genitivausdrücke bei Justin und Irenäus scheinen also nur benutzt zu werden, um das eucharistische Brot und den eucharistischen Wein zu unterscheiden. Das Ganze heisst einfach εὐχαριστία. Das Wort τροφή kann aber die beiden species bedeuten : JUST., apol. 66 (74-75) : καὶ ἡ τροφή αὕτη (sc. τοῦ εὐχαρισθέντος ἄρτου καὶ οἴνου καὶ ὕδατος 65) καλεῖται παρ' ἡμῶν εὐχαριστία. Hier wird aber noch beigefügt : *panis qui est a benedictione*. Vielleicht deshalb, weil der Ausdruck *cibum gratiae* nicht verstanden wurde. Aber dann befremdet, dass in diesem Zusammenhang nur vom Brot die Rede ist, und nicht vom Wein. Die Interpretation dieses Textes lässt viele Möglichkeiten offen : 1. Die Erwähnung des Brotes will den Wein nicht ausschliessen; vgl. TERT., Marc. 1,23,9 (466 = V 322,24) : *super alienum panem alii deo gratiarum actionibus fungitur*. 2. *panis qui est a benedictione* ist ein späterer Zusatz. 3. Es geht nicht um den Genuss der Eucharistie während der eucharistischen Feier, sondern um das Mitnehmen der Eucharistie nach Hause. Dies geschah in der Gestalt des Brotes. (Belege Bei H. LECLERCQ, *Communion : Dictionnaire d'archéologie chrétienne et de liturgie* 3,2457-2465). Der folgende § beschreibt aber weiter eine liturgische Feier. 4. Wegen des Verbotes, Blut zu genießen, ist im frühen Judenchristentum der Kelch längere Zeit ein Problem gewesen (siehe J. BETZ, *Die Eucharistie in der Zeit der griechischen*

Kirchenväter, Freiburg 1955, I, 1, 26-33; --, Der Abendmahlskelch im Judentum : Abhandlungen über Theologie und Kirche. Festschrift für Karl Adam [hrsg. Reding], 1952, 109-137). Bestände daher nicht die Möglichkeit, dass es zur Zeit der Predigt für die Juden noch eine Art Dispens gab, die ihnen den Genuss des Kelches freigestellte? Auf diese Weise könnte das *rogat* auch als Bitte um eine Ausnahme gedeutet werden.

- 80 345. MIRVM SPECTACVLVM : vgl. MEL., hom. 19, 127 (70) : *καὶνὸν θέαμα*.
 346. LEVITA : in CLEM., ad cor.la. 40,5 (46) finden wir dieses Wort schon in einer christlichen Bedeutung : etwa « Diakon ». OFFERRE : siehe oben zu § 40. Gegenüber der dreifach abgestuften jüdischen Priesterklasse wird der christliche Bischof *pver* genannt. Es ist schwer herauszufinden, ob ein Bischof in der Predigt ganz allgemein dieses Wort auf sich selber angewandt hat, oder ob es nur gelegentlich benutzt wurde, um die Antithese herauszustellen. Das Thema der Predigt wird hier im liturgisch-kultischen Bereich durchgeführt. Es liegt nahe, dass in diesem Bereich vom jüdischen Priestertum gesprochen wird. Schon aus bloss literarischen Gründen wäre es natürlich, an dieser Stelle von *levitae*, *sacerdotes* und *summi antistites* zu reden. Der Satz könnte aber auch einen konkreten Hintergrund haben, nämlich die Tatsache, dass der jüdische Teil der Gemeinde in Rom teilweise noch aus Leviten bestand (siehe A. JAUBERT, *Thèmes lévétiques dans la Prima Clementis : Vigiliae Christianae* 18 (1964), 203, und oben, S. 90). Dies würde voraussetzen, dass die Judenchristen der römischen Gemeinde, oder wenigstens ein Teil derselben, sich ihren levitischen Abstammung noch bewusst waren.
- 81 350-354. Die diametrale Umkehr der Dinge wird auch auf anderen Bereichen durchgeführt.
 352. INTINGERE ist erstmals bei TERT. bezeugt (z.B. paen. 6,15,58; S. 331), BAPTIZARE dagegen schon in CLEM., ad cor. la. 42,4 (47). Ob es hier um einen terminus technicus für Reinigungsriten der Juden, oder nur um eine sprachliche Abwechslung mit *intingere* geht, möchte ich nicht entscheiden.
 353. CIRCVMCIDVTVR : schon weil es physisch unmöglich ist, einen Beschnittenen ein zweites Mal zu beschneiden, muss *circumcidere* hier geistig verstanden werden, d.h. von der Taufe. Für die Identifikation von Beschneidung und Taufe siehe J. DANIELLOU, *Théologie du judéo-christianisme*, 384-385.
- 82 354-355. Der Schlusssatz fasst das Anliegen der ganzen Predigt nochmals geschickt zusammen : die Heiden sollen aufblühen ! Der letzte Satz : « Ihr sehet... » ist wahrscheinlich an die Juden gerichtet : ihr sehet, dass nur die Barmherzigkeit Christi euch rettet !

REGISTER

Die fetten Zahlen verweisen auf die Zeilen im Text der Predigt, die sonstigen auf die Seiten in der Arbeit. Hochgestellte Zahlen verweisen auf die Anmerkungen.

I. Wortregister

Diese Liste enthält alle Wörter der Predigt, mit Ausnahme von *et* und *esse* als Bestandteil eines Perfekt Passiv. Verweisungen auf Bibelanführungen sind mit einem Asterisk (*) versehen. Bei zu tilgenden Wörter steht die Zahl in [], bei vom Herausgeber zugefügten in < > -Klammern.

Aaron 57 53 f.	adtendere 2
a(b) 49 108* [219] 224* 247 248 251	aduenā 285
334 345	aduenire 48
abdicare 77 209 210 22	aduersari 43 65 78
abicere 191 269	aegritas 131
Abiron 59	aequaliter 167
abluere 107	aequus 318
Abraham 35 24	aetas 16 159 175 17
absoluere 299	aeternitas 246
accedere 306	aeternus 151
acceptissimus 128	age 299
accipere 41 296 343 344	ait 132
(Achab) 63	alienus 109 187 285 315* 316* 86
agere 340	alimentum 274
ad 16 46 (2 ×) 74 185 223 230 255	alius 50 88 90 91 212*
258* 323 328 331 332 343	altus 204
Adam 24	amare 56
adclamare 109	ambulare 181
adfigere 110* 130 279	amor 73
adhibere 81 83	Ananias 65
adiutor 229* 86	angelus 82 99 70
adleuare 320	anima 134* 306
adloqui 257	animal 11
admissum 77	antistes 348
adnuntiare 49	anus 337 342 18
adorare 300	aperire 147 — testamentum 23 50
adquiescere 201	apostolus 118 70
adsistere 82 349	apud 73

aqua **30 214* 215* 225***
 aratrum **310***
 architectum **228***
 arcus **34**
 Assyrius **216***
 atque **6 148 166 218 268 269 (2 ×)**
 audacia **104 68**
 audire **3 4 8 84* 89 261 (2 ×) 7 16**
 auditus **8**
 auferre **224**
 auris **3 5 85* 263 7 16**
 aut **337 (3 ×)**
 autem **4 6 22 54 87* 100 109 267 334**
 auxilium **229 275 276**

baptizare **352 70**
 beatus **195**
 bellator **226***
 belligerare **312***
 bene **116**
 benedictio **345 70**
 beneficium **43**
 benignus **211**
 bonus **165 255 295 298**

caecus **180 264**
 caelestis **10 13 268 269 7 17 19 20**
 caelum **81 84* 94 271**
 caerimonia **134**
 Caesar **212***
 canere **60 70**
 cantus **130**
 capacitas **27**
 capere **92 168 222 298**
 captiuitas **221**
 caput **171**
 caro **33**
 castra **232 236**
 cauere **14 21**
 causa **143**
 cernere **3 4 68**
 certus **21 27**
 chorea **129**
 Choreb **40 340 60**
 Christus **3 15 47 48 52 53 55 56 57 59**

60 < 61> 62 63 64 65 66 67 68 70
71 72 95 121 129 218 243 267 355
 cibus **32* 344 71**
 circa **282**
 circumcidere **353 (2 ×)**
 ciuitas **140 220**
 clodus **181 266**
 cogere **80 143 23 59**
 cogitatio **93**
 cognoscere **18 17**
 colere **91 (2 ×)**
 coloni **76 8-10**
 concidere **310***
 concutere **188**
 condere **28**
 condicio **21 156 178 290 21 52**
 confirmare **8 322**
 confiteri **257**
 confundere **101**
 conloqui **304***
 commouere **97**
 commutare **311***
 conpages **27**
 complere **213 314* 71**
 conscindere **99**
 consequi **269**
 conseruare **25**
 consignare **124 144**
 consiliator **227***
 constituere **31 40 59 233 25**
 consuescere **47 179**
 contemnere **22 251 56**
 contradicere **59**
 contrarius **53 84**
 contribuere **19**
 contumelia **76 79 90**
 conuertere **46 101 290 332 71**
 conuiuium **173 9**
 cor **114 305**
 corporari **249 70**
 corpus **48 169**
 corripere **309* 342 11**
 creatura **95 70**
 credere **5 7 262 307 343**
 credulitas **8 16 71**

cruciare **122**
 crudelitas **96 112 124**
 cruentus **105 141**
 crux **110* 256 257**
 cum 1. *praep.* **28 30 267 297**
 2. *caus.* **15**
 3. *temp.* **48 83 129 130**
 cupere **336 338**

 damnare **221**
 dare **21 36* 130 217 294**
 Dathan **56**
 David **60 53 f. 82 f.**
 de **11 <12> 23 24 40 47 63 77 82 131**
 147* 271 281 284 307* 308*
 debilitatus **321**
 deficere **171 286**
 deformis **169**
 defungi **23**
 delictum **124**
 demonstrare **68**
 denegare **294**
 deperire **30**
 deprimere **194**
 derelinquere **44 (2 ×) 268 273 69**
 deserere **268 287 69**
 desiderare **190**
 desinere **312***
 desperare **187**
 destinator **227* 43**
 Deus **29 31 35 42 44 92 128 304* 307***
 318
 dicere **32 35 88 107 126 130 148 211**
 283 291 300 304* 337
 dies **132* 136 147**
 dignitas **155 160**
 dignus **77 78 (2 ×)**
 diligere **65 70 71 72 355**
 diruere **220**
 dirus **92 68**
 discere **350**
 disciplina **335**
 discipulus **150 339 18**
 discumbere **173**
 disertus **342**

disserere **340 341**
 diues **164 199 208 323**
 diuinus **3**
 diuidere **38**
 docere **334 350**
 docibilis **16 17-19**
 doctus **334**
 dominare **325 326**
 Dominus 1. *generatim* : **166**
 2. *Deus, Christus* : **20 24 35**
 39 45 52 75 (2 ×) 85* 88
 97 120 123 131 134 141
 142 143 147 179 190 201
 224* 256 257 286 291 292
 294 300 304* 314* 317
 339 354
 domus **313***
 dubitare **152**
 ducere **129**
 duodecim **38**
 durare **102**
 durtia **103**
 durus **136**
 dux **17 238 338 17 f.**

 Ecce **339**
 edocere **341**
 effundere **87 70**
 ego **87* 88 89 126 258 259 296 338**
 (2 ×) 339 (3 ×)
 elementum **94 101**
 eloqui **265**
 eluere **305**
 emundare **183 305**
 enarrare **338**
 enim **4 7 10 44 52 63 74 79 82 142 149**
 152 179 189 195 211 218 259* 267
 276 294 302* 314* 316
 epulari **123 173**
 ergo **9 13 15 93 143 297 317 342**
 errare **318**
 Esaias **66 53 f. 85**
 esse **5 (2 ×) 8 9 15 16 92 94 (2 ×) 95**
 108* 153 211 (2 ×) 235 247 254

259 281 290 297 298 303* (2 ×)
307 316 317 318 338 345
et omittitur
 etenim **49 292 333**
 etiam **3 10 23 39 42 48**
 etsi **170**
 euenire **78**
 ex **25 50 113 224 305 336**
 exaggerare **301***
 exaltare **86***
 exaudire **302***
 exceptio **153**
 exceptare **33***
 exclamare **121**
 excruciare **51**
 execrare **92 133***
 exercitus **233 237**
 exinde **37 47**
 exire **307***
 expellere **22 40 284**
 expernere **89**
 exsultare **120**
 extendere **301***
 exterminatio **74**
 exterus **106 109 149 316**
 extollere **61**
 exul **281**

 fabrica **26**
 facere **20 26 36 76 143 181 186 (2 ×)**
 22
 facies **45* 46**
 facilis **18**
 falx **311***
 fas **298**
 faustus **129**
 fera **266**
 feria **133***
 fides **4 6 8 54 16**
 fidus **53**
 fieri **30 78 203 84 218 285 317 345**
 figurare **247 56 71**
 filius 1. *generatim* : **43 86* 111* 315***
 2. *Filius Dei Christus* : **76 79 (2 ×)**
 127 135 147* 90

flagrare **73**
 flebilis **137**
 flere **283**
 florere **354**
 flumen **25 282**
 forma **158**
 fortis **200 205 225* 321**
 framea **310* 42**
 frater **28**
 fremitus [**12**]
 fructus **91 92 9**
 fractus **193**
 fugare <**62**> **77**
 furari **187**

 gens **19 37* 40 106 149 151 230 255**
 256 261* 282 299 309* 311* 312*
 317 354 13 17 21 70
 genus **24 26 28 317**
 gestare **256**
 gigas **225***
 gignere **86* 40 89**
 gladius **310* 312***
 gloriari **118**
 gloriosus **196**
 gratia **344**

 habere **17 212* 212**
 Helias <**62**> **82 145 23 53 f. 82 f.**
 hereditas **19 41 78 152 167 272 292**
 324 9 17 22 60
 heres **13 15 25 149 209 296 17 23 f. 55**
 hic (*dem.*) **19 34 (2 ×) 35 36 52 77 82**
 84 (2 ×) 87 94 108* 110* 131 143
 151 211 229 258 272 290
 hic (*loc.*) **152 236 237 238 239 240 241**
 242 243 244 245 246 247 254 307
 Hieremias **64 53 f. 83**
 Hierusalem **129 224 235 290 293 308***
 hoc (*i.g. huc*) **306**
 holus **33***
 homicidium **186**
 homo **20 26 29 147* 174 179 226**
 honorare **248 56**
 honorificare **318 70**

hora **137**
 hospes **285**
 hostia **127**
 huiusmodi **179**
 humerus **256**
 humilis **204 320**
 humilitas **176 191 69**

Iacob **313***
 iam **235**
 ibi **233 234 343**
 idem **43**
 ideo **255**
 idolum **46 70**
 ieiunium **133***
 igitur **30 76**
 ignobilis **161**
 ignominiosus **124**
 ignorare **211**
 ignoscere **297**
 ille **17 (2 ×) 22 26 28 (2 ×) 39 94 214**
 231 232 267 299 336
 illic **40**
 imitari **109**
 imperare **26**
 in l. *cum acc.* **23 27 38 (2 ×) 39 95 99**
 145 150 151 167 201 217 291
 292 (?) 293 310*
 2. *cum abl.* **2 20 21 23 25 33* 34 48**
 49 50 57 76 79 (2 ×) 80 92 94 97
 110* (2 ×) 111* 124 131 135
 173 231 232 235 (2 ×) 249 252
 253 273 292 (?) 309* 311* 313*
 340 70
 3. *cum indeclinabili* **35 83 88 290**
 (2 ×) 338 340 (2 ×)
 increscere **37**
 indecorus **192**
 indifferenter **5 167**
 indignatio **80 224**
 indignus **51 73 74 202 289**
 indoctus **333**
 inducere **216***
 infamus (?) **131**
 infaustus **139**

infirmis **322**
 infingere **230**
 ingenuitas **154**
 ingratus **317**
 inhabitare **231**
 inhumanus **113**
 inicere **342 11**
 initium **247 334**
 iniustitia **29**
 inluminare **264 330**
 inmerito **134**
 immobilis **98 68**
 immolare **127 347**
 immunis **107***
 innocens **108***
 inpeditus **265 75**
 inpius **121 126 288 293**
 inpugnare **54 75**
 inquit **296**
 insectari **50**
 insimulatus **53 83 f.**
 instrumentum **269**
 insuper **94 109 202**
 integer **100**
 intellegentia **2 16 f.**
 intellegere **9 11 13 15 16 298 334 335**
 336 17 f.
 interficere **46 93 116 129 142 293**
 interimere **68 276**
 interpres **17 17 f.**
 interpretari **339 18**
 intingere **352 71**
 introire **151 167 201 217 292**
 inualidus **205**
 inuenire **26**
 inuicem **11**
 inundare **30**
 inuolare **187**
 Ioannes **68 53 f. 83**
 Iordanes **250 56**
 ipse **51 75 86* 210 316**
 ire **90 150 313***
 is **14 15 20 25 31 45 50 51 135 204 220**
 221 223 257 263 293 301* 341
 Isaac **35**

Israel **45 47 83 88 102 120 126 131 149**
152 257 272 290 342

iste **92**

ita **78 (2 ×) 84 148 218**

iubere **29 351**

Iudas **71**

iudex **106 226***

iudicare **120 308***

iugum **259***

ius **18 8 17 21**

iustitia **91**

iustus **24 26**

iuuenis **163**

karissimus **42 26**

laborare **259***

lacrima **117**

lac **271 306**

laetari **119 122**

lapidare **64**

lapis **50**

lasciuire **266**

latro **142**

lauacrum **343 70**

lauare **303***

laudabilis **227***

legere **335**

leo [11]

leuis **260***

leuita **346 70 90**

lex **21 335 340 341**

libamen **128**

libare **348**

libenter **7**

liberare **142**

liber **173**

licet **160 161 162 163 173 296 297**
301*

lignum **252**

lingua **265**

littera **341**

locus **40**

loqui **62 63 86* 126 69 f.**

lugere **118**

luguber **138**

lumen **270 275 277 313***

lychnus **270**

machina **27 270 21 25 f. 71 f. 76 89**

maculosus **183**

maculum **170**

magis **215***

magister **18 17 f.**

magnificare **67**

magnificus **160 197 319**

magnus **132***

maledicere **55**

malus **165**

Manasses **67**

manere **98**

manus **20 107 301* 302* 343 52**

medium **309**

mel **272**

mendax **53 84**

mens **92 291 298**

mensura **27**

mentio **89**

mereri **116 297**

meritum **300**

metari **232**

meus **89 90 134* 149 260* 284**

miles **12**

minus **16**

miraculum **42**

mirus **345**

miser **284 287 (?) 318**

misereri **287 (?)**

misericors **296**

mittere **46 219**

modestus **210**

modus **19 27 35 295 27**

mons **39 145 217**

mori **80**

mors **74 95**

mortuus **147* 184**

mox **147**

Moyse **40 55 82 144 23 53**

mugitus [12]

multitudo **38**

multus **37* 309***
 mundus **303***
 munitio **229**
 mutus **11 182**

 nam **45 180 224 268**
 nasci **316**
 natiuitas **23 97 52 70**
 ne **145* 152 174**
 nec **7 89 109 (2 ×) 117 134 154 155**
 156 157 158 159 175 176 177 178
 185 186 187 188 335
 necessitas **5 107**
 neomenia **132***
 nescire **335**
 neque **201**
 nex **141**
 nihil **63**
 nisi **7 8 146* 290**
 nix **306**
 nobilis **207**
 Noe **28 31 24 f.**
 nolle **88 152 201 214***
 non **3 <6> 45* 48 51 56 74 90 133***
 149 [187] 211 235 261* 291 293
 297 302 311
 nondum **89**
 nos **111* 235 256**
 noster **111* 211 256 (2 ×)**
 nouus **18 81 96 103 143 148 254 299**
 338 8
 nudus **268 69**
 nullus **152**
 nunc **273 333**
 nuptiae **89 173 201 241**
 o **73 96 103 104 105 136 174**
 ob **77 143**
 obaudire **149**
 oberrare **282**
 occidere **296**
 oculus **3 8 115 172 180 264 16 f.**
 odi **60 72 134 83**
 offerre **127 346 349 4**
 officium **5**
 olim **350**

omnis **32* 95 97 189 229 230 258***
 269 273
 onus **258* 260* 89**
 optingere **78**
 optusus **114**
 oratio **301***
 orbare **329**
 orbis **29 150**
 orbus **330**
 ostendere **42 45**

 pabulum **32***
 panis **225* 345 71**
 paradisus **21 23 71**
 pariter **6**
 paruulus **337 18**
 passio **97 70**
 patefacere **145 263**
 pater **14 (2 ×) 20 22 37* 44 76 79 127**
 55 90
 pati **77 79 83 121 133***
 patria 1. *πατρίδα* **151**
 2. « Vaterland » **223 271 281**
 patriarcha **38 70**
 pauere **186**
 paupor **100**
 pauper **164 208 324**
 paupertas **323**
 peccare **185**
 peccatum **189**
 pes **168**
 per **4 9 16 [28] 40 51 84 150 344 (2 ×)**
 percipere **43**
 perfidus **53 76 84**
 perfidia **105**
 perimere **51 135 202**
 peritus **228* 334**
 permanere **100**
 perpeti **79**
 perspicere **6**
 persequi **47 50 61 67 277**
 persecutio **74**
 persuadere **342**
 pertinacia **73**
 petere **213**

pignus **128**
 Pilatus **106**
 pius **295**
 placidus **257 260***
 planum **217**
 plebs **73 100 108 113 119 122 123 221**
 267 309* 314* 13 70
 plenus **54 303***
 pleraque **42**
 poena **290**
 poenitentia **99 294 70**
 poeniteri **295 297 78**
 ponere **21 34 39 267**
 populus **25 38 41 43 98 118 131 141**
 219 251 56
 positio **157 178**
 posse **18 93 291 295**
 possessio **255 285 21 f.**
 possidere **41 269**
 post **34**
 postea **30**
 potens **198**
 potestas **106**
 praebere **85***
 praeceptum **14 21 22 31 340 21**
 praecipere **145* 351**
 praedicare **47 55 56 150 70**
 praedicere **84 213**
 praeferre **58**
 praesagium **315***
 praesidium **276**
 prex **283**
 primarius **135 71 75**
 principium **20**
 prior **185**
 priuare **272**
 pro **300**
 probare **7**
 probatio **52**
 prodesse **7**
 profanus **140**
 profluere **272**
 profundere **117 128**
 promittere **41**
 propheta **47 49 79 84 226* 248 70**

propheta **213 70**
 proprius **284 69**
 propter **29 93 130**
 propterea **203 212 281**
 propugnaculum **229**
 prosilire **266**
 prosternere **319**
 protector **278 70**
 provenire **91**
 prudens **206 228* 331 336**
 prudentia **332**
 publicanus **188**
 pudere **174**
 puer **337 341 349 4 18**
 purificare **107 344**

 qualiter **318**
 quam **51**
 quanto **12**
 quapropter **149 216***
 quasi **32* 42 317**
 -que **18 20 43 125 165 234 255**
 quemadmodum **72 355**
 queri **131 70**
 qui (*pron. rel.*) **7 9 14 16 23 24 26 40**
 41 (2 ×) 47 50 72 80 89 90 94 124
 135 185 186 213 (2 ×) 214 217 219
 220 247 254 255 257 (2 ×) 258*
 263 293 333 334 336 340 (2 ×) 343
 345 346 350 351 352 353
 quia **186 187 188**
 quidam **50**
 quidem **210**
 quis (*pron. interr.*) **52 76 92 211 295**
 (2 ×)
 quis (*pron. indef.*) **16 295**
 quisquam **7**
 quisque **204**
 quod **19 52 300***
 quoque **39**
 quondam **333**
 quoniam **55 56 57 59 60 61 62 85* 210**

 Raasson **216***
 recipere **88**

recludere **115**
 recognoscere **10**
 reconciliare **338**
 recusare **91**
 reddere **182**
 redigere **223 323**
 reficere **259***
 refugere **99**
 regio **315***
 regnare **234 327**
 regnum **77 230 235 267 268 328**
 remissio **189 70 78**
 remittere **314***
 repellere **278**
 repudiare **57 87* 218 40 86**
 res **32***
 respondere **260**
 restituere **180**
 resurgere **146* 70**
 rex **93 210 211 212 216 242 280**
 rogare **336 344**
 rumpere **254 21 22 27 59 88 f.**
 rursus **34**
 rus **90**
 rusticus **337 18**

 sabbatum **132***
 sacerdos **347 90**
 sacerdotium **57**
 sacramentum **4 146 20 71**
 saecularis **106**
 saeculum **291**
 salus **296 307 70**
 salutaris **262 71**
 saluus **30**
 sanctus **2 17 271**
 sanguis **33* 108* 110* 128 303* 305**
 Saul **61 81 f. 101**
 scelus **107**
 scilicet **52 77**
 scire **334 335 18**
 scribere **81 254 21 f. 27 59 88 f.**
 scriptura **145 299 306 333 341 20 28**
 59 70 75
 se **11 41 46**

secare **66**
 securus **102**
 sed **3 24 29 39 43 48 75 109 147 215***
 235 261*
 sedes **267 284**
 semen **24 25 36* 38**
 senex **162 227* 341**
 sensus **2 16 f. 50**
 sententia **318 11**
 septem **144 270**
 sepelire **123 253**
 sequi **17 342**
 sermo **182**
 sero **298**
 seruare **28 63**
 servitus **194 69**
 servus **166 325**
 si **9 16 295 297 298**
 sic **354**
 signum **34 42 230 343 71**
 silentium **215***
 Siloam **214**
 similis **10 (2 ×) 16 f.**
 similitudo **58**
 sine **98 100 274 275 286 (?) 341**
 sinere **286 (?)**
 singularis **104**
 Sion **307* 338 340 60**
 Sodoma **223**
 solitudo **223**
 sollemnitas **124 138**
 sollicitudo **5**
 sonus **11**
 species **192 69**
 spectaculum **345**
 spes **294**
 spiritalis **9 (2 ×) 13 (2 × ?) 335 7 f.**
 17-20 70
 spiritus **2 8 17 144 333 344 17 f. 70**
 spolia **222**
 sponsus **93 173 202 240 279 9**
 statuere **189**
 stultitia **331**
 stultus **206 332**
 sub **258***

subiectus **328**
 sumere **311***
 summus **348 90**
 super **25 305 306**
 supplicium **283**
 supra **312***
 surgere **147 70**
 suscipere **54**
 suscitare **24 184 70**
 suscitatio **245 71**
 suspendere **130 252 280**
 sustinere **179**
 suus **10 14 (2 ×) 20 23 28 31 (2 ×) 46**
 80 116 124 125 127 230 254
 255 267 299 310* 311* 314*

 talis **127 128 190**
 tam **51 92 295 (2 ×) 296**
 tamen **293**
 tantus **43**
 tantum **3 48 7 89**
 tantummodo **75**
 tarde **298**
 taurus **12**
 templum **82**
 temporalis **106**
 tempus **80 (2 ×)**
 tergum **45***
 terra **29 36* 81 85* 94 119 139 150**
 218 253 271 273 316
 terrestres **268**
 terrigenus **23**
 tertius **147**
 testamentum **14 15 18 22 81 143 148**
 (2 ×) 254 270 298 338 8 20-28 59
 75 88 f.
 testificari **35 343**
 testificatio **31 34 39 8 23-26 71 f. 85 89**
 testis **75 81 82 94 95 144**
 timere **185 188**
 tingere **250 56 71**
 tollere **110***
 tot **43**
 totus **294**
 tradere **71 339**

transferre **230**
 tremere **119**
 trepidatio **98 68**
 trucidare **70**
 tu **36* 37* 131 294 313* 339**
 tuba **12 271**
 tunc **213**
 turpis **170**
 tuus **36 273 281 300 302* (2 ×) 315***
 316
 tyrannus **219**

 uadere **215***
 ualetudo **177 193 69**
 uanus **6**
 uas **270**
 uaticinare **64 70**
 uates **49**
 ubi **145**
 uecors **333**
 uel **298 (2 ×)**
 uelamen **99**
 uelle **215* 219 354**
 uelut **266**
 uenire **149 151 185 258* 304* 313***
 317 336
 uenia **294**
 uerbum **84 151 258 262 308* 71**
 uerus **13 54**
 uester **2 4 134 217 218 305 306**
 uestis **100**
 uetus **254**
 uidere **9 72 329 336 355**
 uiduare **172 268**
 uiduus **337 18**
 ultimus **150**
 uincere **289**
 uinea **90 9**
 uiolentus **112**
 uirgo **297**
 uirtus **18 225* 233 239 8 17 21**
 uiscus **249**
 uita **21 33* 185 244 292 344**
 uitalis **148**
 uiuere **291 292 (2 ×) 293 337**

uiuus **44**
 unde **91**
 undique **151**
 unicus **135 71 76**
 uniuersus **49 173**
 unus **317**
 uocare **90 255 328 21-23**
 uociferare **66 88 70**
 uos **9 15 32* 88 89 90 214*216* 259***
299 305 355

uox **11 87 130 213 283 68**
 usque **74 150**
 ut **2 26 28 7**
 utilis **6**

 yeratius **271**

 Zacharias **70 53 f. 64 f. 83**

II. Register der Bibelstellen

Buchstäbliche Anführungen im Text der Predigt sind kursiv.

Genesis

1 144
 2,5 144
 4,25 **24** 145
 6,9 **26**
 6,17 **29 f.**
 6,9-8,22 46
 6,14-16 **26 f.**
 7,1 **26**
 7,15.16 146
 9,3 39
 9,3.4 **32 f. 13 24 46**
 9,9 25 146
 9,9.11 **31**
 9,12.17 **34**
 9,12.13 25
 12,7 **36** 40⁷³ 148
 13,15 40
 14,13 145
 15,5 49
 17,2.4 25
 17,5 **36 f. 40 49 147**
 17,8 **36 24 39 40 40⁷³ 47 50 148**

Exodus

2,14 150

3,8 par. **272 f.** 166
 4,22 148
 27,3 166

Numeri

5,31 35⁶⁰
 16 **55-59** 150

Deuteronomium

1,31 148
 14,1 148
 18,15 150
 32,6 148
 32,40 **291** 167

Josue

2,7 146
 2,17 35⁶⁰
 6,5 166

Iudices

15,13 35⁶⁰

1 Samuel		Iob	
15,9	150	30,3	157
19	60 f. 150		
1 Regum		Proverbia	
19,14	62 150	6,29	35 ⁶⁰
		8,22	163
		24,12	163
2 Regum		Sapientia	
21,16	151	12,3	166
21,1-18	67 151		
25,14	166	Ecclesiasticus	
1 Chronicorum		1,38	139
18,8.10	166	16,25	139
21,6	66	24,9	163
25,5	166	Isaias	
1 Esdras		1,2	84-87 23 26 40 45
1,41.45.54	166	76 f. 86 89 153 162
2,10	166	1,3	154
6,18.26	166	1,9	223
8,17.55	166	1,13.14	132-134 13 40 76
8,56	166	1,15.16.18	300-304 41 45 76
Judith		1,18	305 f. 169
11,2	42	2,3	11 61 f. 170
2 Maccabaeorum		2,3-6	307-316 42 61
1,7	166	2,6	85
4,48	166	3,1-3	224-229 43 45 86
5,16	166	3,3	86
Psalmi		8,6-7	214-217 44 f.
2,7	40 ⁷⁴	11,2	157
18,8	167	35,5-6	263-266 44 74 f. 160
21,17	158	36,16	148
21,28	158	Jeremias	
95,7	158	2,27	45 44 76
136,1	146	6,17.18	261 f. 44 165
		23,33	44
		28,1-7	65 150
		28,13	150
		31,9	148
		32,33	45

49,18	223
50,40	223
Lamentationes	
4,7	305 f. 169
Ezechiel	
28,17	145
33,12	77
Daniel	
1,2	166
Osee	
11,1	148
Amos	
6,13	153
Zacharias	
2,16	166
Malachias	
3,1	67
Matthaeus	
5,3	19 ³³
10,38	36 165
11,5	180-184 36 74 159
11,9	82 f.
11,28	38 165
11,28.30	258-260 32 37
11,29	36
11,30	89
14,10	68 151
17,9	145-147 34
18,10	153
19,7	167
21,28-32	8 f. 31
21,30	90 f. 153
21,31	185-188 37 160

21,33-46	8 31
21,35	50
21,38	76
21,40-41	8 152
21,41	91-92
22,1-10	89-90
22,1-14	8 31
22,5-6	201
22,10	165 31 36
23,34-36	46-47
23,34.35	54
23,35	70 55 62 64 150
23,37	50
25,10	161
26,14-16	71
27,24	107-108 35 38 165
27,25	110-111 35 76
27,38	35
27,45.51	23
27,51	97-102 119

Marcus

6,27	68 151
9,9	145-147 34
12,1-2	8
12,7	76
15,6-15	142
15,33	23
15,38	97-102
16,15	149-151

Lucas

1	64
2,34	163
2,52	319-320
2,53	323-324
3,14	161
5,22	159
7,27	82 f.
14,16-23	8
14,21	164 168-172 31
14,27	256 36 165
18,21	201
20,9-19	8

20,14	76	15,48	19
23,44	23	15,49	20
Joannes		2 ad Corinthios	
1,29	68	11,2	168
2,4	153	Ad Galatas	
6,35-58	171	3,15	23
9,6	36	Ad Ephesios	
9,39	329-330 170	1,18	141
11,25	244-245	2,19	167
14,26	143	Ad Philippenses	
17,1.27	153	1,11	153
18,39 sq.	142	4,7	139
19,5	76	Ad Hebraeos	
19,7	165	9,2	166
19,10-11	155	9,16.17	23
19,15	110-212 35	11,37	64 66 150 f.
19,18	38	12,11	153
Acta apostolorum		2 Petri	
7,35-38	150	3,10	153 154
7,52	46-47	3,13	154
13,26	262 165	Jacobi	
15,20	147	3,18	153
Ad Romanos		Apocalypsis	
1,11	19	1,4	144 157
2,22	41 ⁷⁵	1,18	291 167
7,14	19	5,1	144 157
9-11	23	5-6	28
1 ad Corinthios		9,14	146
2,10-11	19		
2,13	142		
3,1	18 20		
9,22	170		

III. Register der christlichen und jüdischen Schriftsteller

Abgar = Eusebius, h.e. 1,13-15 159 f.	Arnobius (Iunior), in Ps. (PL 52) 16 42
Acta Pilati (C. Tischendorf, Evangelia apocrypha, Leipzig 1876)	Ascensio Isaiae (P. Riessler) 5,1,11 151
A 1,1 159	Augustinus, civ. d. (B. Dombardt-A. Kalb, CC 47-48)
Afraates, dem. (J. Parisot, Patr. syr. 1,1, Paris 1894)	brev. 16,26 147
11,11 48 ⁸¹	1,13,15 158
Alex., an. et corp. (siehe Bibliographie) 52 57 65 144 155 168	13,19,51 164
Ambrosiaster, Eph. (PL 17)	13,21,10 163
6,13-17 145	16,9,15 162
Ambrosius, Iob (C. Schenkl, CSEL 32,2, 1897)	18,18,43 164
1,5,17 155	19,22,11 162
9,33 41	— cons. ev. (F. Wehrich, CSEL 43, 1904)
— In Lc. (M. Adriaen, CC 14, 1957)	28,44 43
2,41,576 170	— ep. (A. Goldbacher, CSEL 44, 1904)
— Noe (C. Schenkl, CSEL 32,1, 1897)	140,4 42
25,89.90 39	— c. Faust. (J. Zycha, CSEL 25,1, 1891)
— in Ps. (M. Petschenig, CSEL 64, 1919)	12,43 158
1,30 167	— quaest. gen. (J. Fraipont, CC 33, 1958)
Antiphonale Mozarabicum (Madrid-Bar- celona-Leon 1953)	29,370 146
42	— loc. hept. (ebd.)
Apringius, Apoc. (M. Férotin, Paris 1900)	1,18 163
13,13 67	2,62,271-2 158
Arator, de act. apost. (A. P. McKinley, CSEL 72, 1951)	— in Jo. (R. Willems, CC 36, 1954)
1,129 26 ⁴⁷	91,2,4 163
1,644 26 ⁴⁶	— Parm. (M. Petschenig, CSEL 51, 1908)
1,1033 26 ⁴⁷	2,17,36 164
2,682 ebd.	— sermo Mai (A. Mai, Nova patrum biblioth. I, Rom 1852)
2,803 ebd.	97,7 139
2,807 ebd.	102,2 164
Arnobius, nat. (C. Marchesi, Torino 1953 ²)	Avitus, ep. (R. Peiper, MGHaa 6,2, 1883)
2,11 161	21(54,9-11) 42

Barnabas (Funk-Bihlmeyer 10-37)	36,4	40 ⁷⁴
2-17 60 92	40,5	172
13,6 23	41,2	156
14,1-5 24	42,4	172
— lat. (Lateinische Übersetzung; J.M. Heer, Freiburg Brg. 1908)	43,6	169
2,5 41 ⁷⁵ 40	44,1	156
II Baruch (Riessler)	45,2	143
6,7 67	47,3	141
Rest der W. Baruchs (Riessler)	53,5	161
9,21-31 150	58,2	165
Ps.-Bas., hom. gen. (PG 31)	59,2	35 ⁶⁰
5 64	59,4	166
— in Is. (Bibliotheca Casinensis IV, M. Cassino 1880)	Clem. Al., exc. Theod. (O. Stählin, GCS 17, 1909)	
1,18 41	5,1 141	
2,4 42 43	— paed. (O. Stählin, GCS 12, 1905)	
3,1 43	1,7,1 144	
Brev. goth. (PL 86)	— strom. (O. Stählin, GCS 15.17.19, 1909-1939)	
. 42	5,14,9 40	
Carmen de Iona (R. Peiper, CSEL 23, 1881)	Collectio Avellana (O. Günther, CSEL 35, 1-2, 1895-1898)	
97 149	38,5 169	
Cassiod., in Ps. (M. Adriaen, CC 97-98, 1958)	674,1 161	
143,7,169 44	Liber Comicus (Monumenta Hisp. Sa- cra, Ser. liturg. 2, Madrid 1950)	
Ps.-Chrysostomos, de solstitia (B. Botte, Brüssel 1932) 42	
. 42	Commod. (J. Martin, CC 128, 1960)	
Chron. pasc. (PG 92)	c. apol. 219-224 65	
92 151	227 149	
Clem., ad Cor. (siehe Bibl.)	513 149	
17,1-18 24	513-517 65	
— ad Cor. lat. (siehe Bibl.)	517 149	
1,3 158	551 158	
2,1 154	552 162	
3,1 158	644 158	
7,4 169	673 149	
7,7 155	instr.	
8,4 41	1,36,8 147	
17,1 149	1,42,21-28 162	
19,3 154	Cyprianus (G. Hartel, CSEL 3,1-2, 1868- 1871)	
24,1 158 160	dom. or. 8 162	
24,2 158	elem. 15 161	
34,5 153	18 156	

19	155	2,3	41
ep. 27,3	164	Diatessaron	
28,2	158	arabisch (A.S. Marmardji, Beirut 1935)	32 ⁵¹
61,3	155	mittelniederländisch (siehe Bibliogr.)	
68,5	169	54	36
69,3	158	85	36
72,1	164	persisch (siehe Bibliogr.)	
73,3	158	III,10	36
73,14	161	Didache (Funk-Bihlmeyer 1-9)	
75,1	162	9,1	171
75,22	164	Didasc. apost. (H. Achelis-J. Flemming, TU 25, 1904)	
77	141	23,5-7	67
hab. virg. 4	158	Didasc. lat. (E. Hauler, Sitz. ber. der k. Akad. Wien, phil.-hist. Kl. 134,XI, Wien 1901)	168
laps. 13	154	Diognetus (C. Meecham, Manchester 1949)	
mort. 10	156	11,3	164
pat. 7	155	12,8	168
unit. 20	155	Ennodius (F. Vogel, MGHaa VII, 1885)	
test. 1,3	40	39(ep.2,6),1	43
1,11 tit.	28	Ephrem, comm. diat. (L. Leloir, CSCO 137.145, Löwen 1953-1954 [arm.]; — Chester Beatty Monographs 8, Dublin 1963 [syr.])	
1,13	32 ⁵²	10,15	33
1,21	44	14,3	34
2,8	40 ⁷⁴	14,10	34
2,29	158	Ps.-Epiphanius, resurr. (P. Nautin, Le dossier etc., 155-159)	52 ⁸⁵ 155
3,43	164	— vit. proph. (PG 43)	
3,119,6	32 ⁵²	8	150
3,59	146	Ep. eccl. Lugd. = Eus., h.e. 5,1 (E. Schwarz, GCS 9)	
Ps.-Cypr., ad Novatianum (G. Hartel, CSEL 3,3, 1871)		5,1,45	168
2	78	Ep. Pauli et Cor. A (A. Harnack, Sitz. ber. pr. Akad. Wiss., Berlin 1905, 7-15)	
10	77	1,10	149
11	77	Eus., h.e. (E. Schwarz, GCS 9)	
13	77	1,36,6	159
— rebapt. (G. Rauschen, Flor. patrist. 11, Bonn 1916)			
8	161		
— sing. (G. Hartel, o.c.)			
2	35 ⁶⁰		
Cyr., in Jo. (PG 73-74)			
5,7	154		
— pasch. (J. Scharnagl, 40. Jahresbericht des k. u. k. Staatsgymnasiums im II. Bezirk in Wien, Wien 1909, 1-33, zitiert nach der Kartei des Vetus Latina Institutes in Beuron)			

4,26,2	25 ⁸⁵	— ep. (I. Hilberg, CSEL 54-56, 1910-1918)	
Eus. Vercell., trin. (V. Bulhart, CC 9, 1957)		20,4,2	162
10,8	163	23,4	155
Evangelia apocrypha		120,2,1	161
Bartholomaei (Hennecke-Schneemelcher) 23-27	66	— in Ez. (PL 25)	
Prot. lac. (E. de Strycker, Subsidia hagiographica 33, Brüssel 1961)		31	44
23,2	64	— in Is. (PL 24)	
24,2	64 ⁸³	15,55,10	164
Petri (L. Vaganay, Études Bibliques, Paris 1930)		15,57,1	151
1	155	— Iovin. (PL 23)	
1,2	151	2,37	150
8	165	— in Mt. (PL 26)	
Thomae (A. Guillaumont u.a., Leiden 1959)		4,23,35	64
log. 4	170	11,27	154
Faustus Rei., ep. (A. Engelbrecht, CSEL 21, 1891)		— vir. inl. (PL 23)	
3	35 ⁵⁸	34.42.53	90
Filastrius (F. Heylen, CC 9, 1957)		Hil., c. Const. (PL 10)	
137,4,26	158	12	154
140,3,18	158	— exc. (A. Feder, CSEL 65, 1916)	
Firmil. (siehe Cypr., ep.)		2,2	155
Cypr. ep. 75,1	162	— in Mt. (PL 9)	
Genna Marias (Hennecke-Schneemelcher)	64	4,14	164
Greg. M., ep. (P. Ewald - L. M. Martin, MGHeP I-II, 1891-1899)		10,4	163
11,27	161	10,23	163
Heges. (= Eus., h.e.)		19,2	163
3,32,7	168	33,1	35
Heges., iud. (V. Ussani, CSEL 56, 1932)		33,7	67
1,43,7	161	— in ps. (A. Zingerle, CSEL 22, 1891)	
Herm. (M. Whittaker, GCS 48, 1956)		1,5	164
vis. 4,2,1	168	143,15	44
— vulg. (A. Hilgenfeld, Leipzig 1873)		— syn. (PL 10)	
vis. 2,4	160	30	154
mand. 11,7	149	Ps.-Hil., lib. (Fr. Blatt, Dragma M.P. Nilsson dedicatum, Lund 1939, 67-95)	
Hier., in Eccl. (M. Adriaen, CC 72, 1959)		6	162
10,267	44	Hincmar v. Reims, de praed. post. (PL 125) I	104
— eph. (PL 26)		Hipp., haer. (P. Wendland, GCS 3, 1916)	
4,23,24	154	5,16,3	154
		Ign. (Funk-Bihlmeyer)	
		eph. 18,2	57 ⁹¹
		phil. 4	171
		smyrn. 1,1-2	57 ⁹¹

7,1	171	chivio Glottologico Italiano 5,	
trall. 5	20	Turin 1962 ²)	
Iren., dem. (K. Ter-Mekkertschian-S.C.		28,5	44
Wilson, PO 12, 1919)		45,5	44
2	50	Justinus, apol. (E.J. Goodspeed,	
3	144	Göttingen 1915)	
8	48	66	171
9	157	66,1	171
11	47 144	— dial. (ebd.)	
15	145	41,1	171
18	47 146	47,2-4	87 f.
24	39 47 49	120,5	151
26	48	Iuvenius, ev. (J. Huemer, CSEL	
29	48	24, 1891)	
30	49	1,145	149
74	49	Lact., div. inst. (S. Brandt - G.	
91	49	Laubmann, CSEL 19, 1890)	
— frgm. arm. (W.W. Harvey, Cam-		2,2,6	167
bridge 1857) 31	164	2,8,64	163
— haer. (Buch III nach F. Sagnard,		2,13,8	147
Sources chrétiennes 34, Paris 1952,		4,3,14-16	144
das Andere nach W.W. Harvey,		4,4,10	163
Cambridge 1857)		4,10,3	158
2,2,3	145	4,11,2	29
2,28,2	142	4,15,2	164
3,4,2	170	4,15,6-9	159
3,10,5	48	4,19,6	158
3,11,8	47 ⁸⁰ 145	4,20,2-6	29
3,17,5	48	4,20,5	152
3,18,4	148	4,26,26	164
4,14,3	142	5,18,3	149
4,20,1	47 ⁸⁰	5,18,16	149
4,23,1	170	6,4,15	156
4,27,2	170	6,9,15	158
4,34,3	48	7,18,1	149
4,36,5	144	7,23,5	149
5,1,3	47 ⁸⁰ 145	— epit. (S. Brandt, CSEL 19,	
5,2,1	171	1890)	
5,9,4	48	3,2	149
5,15,1	163	5,1	149
5,33,1	48	31,6	149
Josephus, bell. (H. St. J. Thacke-		37,4	149
rey, Loeb 1957)		— opif. (S. Brandt, CSEL 27,1,	
6,299-300	67	1893)	
Julianus, in Ps. (G.I. Ascoli, Ar-		18,10	149

Leo M., serm. (PL 54)		80,580-95	156
92	40	80,581	157
Lucifer (G. Hartel, CSEL 14, 1886)		92,692	155
Athan. 1,28	163	92,693	59
reg. ap. 11	160	92,693-94	155
Melito von Sardes (siehe Bibl.)		92,694	59 156
frgm. 13	155	93,704	151
15	57	94,711	158
16	154	96,731 f.	166
hom.		97,738	58 154
2-7	59	98	58
4,21-22	60	98,748-49	65
7,45-47	60	99,760 f.	61
7,47	61	103	57
9,63	55	103,787	158
19,127	172	103,787-88	58
23,155-61	53	103,790	160
25,26	53	103,795	166
36-45	59	104	56
40,279	34	105	57
41,285 f.	60	— epit. lat. (H. Chadwick, Journ.	
45,317 f.	60	Theol. Studies, n.s. 11, 1960,	
47,332-34	51 144	77-82)	
47,335	52	78,34	163
47,337-39	52	80,91-92	158
48,343-45	53 145	Minut. Felix (I.P. Waltzing, Teub-	
49,354	162	ner 1931)	
55,403	53	32,2	156
56	53	Nemesianus (inter ep. Cypr.)	
56,410	20	Cypr. ep. 77	141
56,411	53	Nov., Cypr. ep. (inter ep. Cypr.)	
59,430-35	54	30	147
59	53	31,3	155
59,434	150	— pud. (inter spuria Cypr.; G.	
62-64	55	Hartel, CSEL 3,3, 1871)	
69	53	8	71 153
69,499-505	54	— trin. (W.Y. Fausset, Cambridge	
69,504	150	1909)	
69,505	163	1	147
69-70	56	9	75 164
72,525-29	159	10	28 75
76,554	144	11	147
79,576	51	12	75
79,576-77	155	16	153
80	57 f.	17	75

22	75 153	Pelagius, in Rom. (nach ThLL)	
23	153	2,22	41 ⁷⁵
26	40 ⁷⁴	Pepysian Gospel Harmony (siehe	
28	147	Bibl., unter Tatian)	
29	143	60	36
Od. Salom. (Rendel Harris - A.		66	36
Mingana, Manchester-London		85	31 ⁵¹
1920)		Petr. Chrys., serm. (PL 102)	
33,5	168	2	143
Opt. (C. Ziwsa, CSEL 26, 1893)		Phil., Iob (PL 26)	
2,9	168	38	42
4,6	162	Philo (L. Cohn - P. Wendland,	
5,3	164	Berlin 1896-1915)	
Orig., in Is. (W.A. Bährens, GCS		conf. ling. 140-141	141
33, 1924)		fug. et inv. 208	141
1,5	151	Jos. 264	140
— ep. ad Jul. Afr. (PG 11)		leg. all. 3,151	140
9	151	3,168 f.	142
— in Mt. (M. Klostermann, GCS		opif. 72-74	144
40, 1935)		rer. div. her. 274	140
10,18	150 151	spec. leg. IV,59,61	141
18,123	163	Potamus, Athan. (A. Wilmart,	
— ser. Mt. (E. Klostermann - E.		Rev. Bén. 30 (1913), 280-83.	
Benz, GCS 38, 1933)		85)	
25	64	71	149
28	55 ⁸⁷ 151	Prud. (J. Bergman, CSEL 61,	
Ps.-Origenes, Tract. (P. Batiffol -		1926)	
A. Wilmart, Paris 1900)		cath. 4,96	149
3	76	9,25	149
6	76	hamart. 575	149
8	76	perist. 6,10.	143
9	76	tit. VI,24	143
12	76	Robinson, F., Coptic apocryphal	
16	76 77	Gospels: Texts and Studies	
20	76	IV,2, Cambridge 1896	
Passio Petri et Pauli, rec. longa		boh. 10,12	66
(nach ThLL)		sah. 10,13	66
13	41 ⁷⁵	10,16	66
Paul. Nol., carm. (G. Hartel, CSEL		Ruf., Adam. (W.H. van de Sande	
30, 1894)		Bakhuyzen, GCS 4, 1901)	
6,146	149	1,10	42
6,308	149	3,9	158
— ep. (G. Hartel, CSEL 29, 1894)		— clem. (PG 1)	
16,4	164	1,66	160
49,8	164		

— Orig. in Ios. (W.A. Bährens, GCS 30, 1921)		3,18,3	163
3,5	35 ⁶⁰	3,23,2	45 ⁷⁸
Sedulius, carm. (I. Huemer, CSEL 10, 1885)		4,1,1	28
3,195	170	4,21,7	158
Talmud		4,22,3	28
Aboth 2,5	19 ³³	4,22,7	157
Baba Bathra 14b	55 ⁸⁸	4,22,10	145
Nedarim 40b	19 ³³	4,23,6	148
Pesachim 49b	19 ³³	4,42,5	66 155
Sanhedrin 92a	19 ³³	5,6,10	45 ⁷⁸
103b	151	monog. 2,1,7	32 ⁵²
Yebamoth 49b	151	nat. 2,15,2	159
Targum 2 Rg 21,16	151	orat. 29,4,31	154
Tatian, or. graec. (E. Schwartz, TU 4,1, Leipzig 1888)		paen. 2,3,10	144
15,3	142	6,15,58	172
Tert. (CC 1-2, 1954)		pat. 14,1,1	151
anim. 21,1,25	145	praescr. 37,6,20	152
apol. 21,5,23-26	166	Prax. 29,5,27	90 152
30,3,14	154	pud. 5,1,4	148
bapt. 6,2,11	171	10,13,59	145
8,4,25	170	resurr. 27,3,12	158
8,4,27	163	34,3,13,14	155
10,7,45	164	44,5,20	158
18,4,23	158	51,1,8	157
carn. 3,4,24,25	164	Scorpiace 8,3	55 ⁸⁷ 64 81-84 89
5,1,5	165	Ps.-Tert., Aduersus omnes haereses (ebd.)	
23,1,4	163	8,14	90
fug. 12,9,99	161	Theoph., Autol. (G. Bardy, Sources chrétiennes 20, Paris 1948)	
Herm. 27,2	158	2,18	144
idol. 1,2	160	Test. Benj. (Riessler)	
11,2	161	9,4	67
12,3	156	Venant. (F. Leo, MGHaa IV,1, 1881)	
iei. 16,4	148	1,10,3	145
Marc. 1,11,3	154	Victorinus v. Pettau (J. Hauss- leiter, CSEL 49, 1916)	
1,20,5	40	apoc. 5,2	28
1,23,9	171	6'1	28
2,4,4	144	Ps.-Vig., Varim. (B. Schwank, CC 90, 1960)	
2,11,1	147	3,50,5	42
2,24,5	154		

IV. Register der klassischen Schriftsteller

Accius, trag. (B.H. Warmington, Loeb 1934)		— Arch. (P. Reis, Teubner 1931)	
281	139	11,26	149
Albinovanus (= Seneca, suasoriae 1,15; A. Kiessling, Teubner 1935)		— Att. (A.S. Wesenberg, Teubner 1894)	
carm. fragm. 19	68	4,17,2	152
Anthologia latina (Fr. Bücheler - A. Riese, Teubner 1935)		8,9,3	167
52	68	10,7,1	161
Apuleius, flor. (R. Helm, Teubner 1959 ²)		— Balb. (A. Klotz - F. Schoell, Teubner 1919)	
11	160	64	143
— met. (R. Helm, Teubner 1931)		— Catil. (L.E. Lord, Loeb 1937)	
3,15	158	4,1,1	144
10,4	168	— Cluenth. (H.G. Hodge, Loeb 1927)	
11,6	161	42	149
11,20	156	— Coel. (R. Gardner, Loeb 1958)	
— Socr. (P. Thomas, Teubner 1938)		28,68	166
12	148	— dom. (A. Klotz - F. Schoell, Teubner 1919)	
Aur. Vict., caes. (Fr. Pichlmayr - R. Gründel, Teubner 1961)		130	68
41,25	68	— fin. (H. Rackham, Loeb 1914)	
Bell. Afr. (A. Klotz, Teubner 1927)		2,102	142
10,4	161	— Flacc. (L.E. Lord, Loeb 1937)	
Caesar, bell. civ. (A.G. Feskett, Loeb 1914)		69	68
32	149	— parad. (H. Rackham, Loeb 1942)	
— bell. gall. (H.J. Edwards, Loeb 1946)		35	69
7,38,8	149	41	69
T. Calpurnus Siculus (J.W. Duff - A.M. Duff, Minor Latin Poets, Loeb 1934)		— Phil. (W.C.A. Kerr, Loeb 1951)	
ecl. 3,45	156	2,3,7	169
Catullus (M. Schuster - W. Eisenhut, Teubner 1958).		2,82	69
67,25	152	3,9,22	152
Cicero, agr. (R. Klotz, Leipzig 1837)		— Pis. (A. Klotz, Teubner 1919)	
2,38	139	62	69
		— Planc. (N.H. Watts, Loeb 1923)	
		50	69
		— Rab. perd. (H.G. Hodge, Loeb 1927)	
		21	159
		— red. (A. Klotz - F. Schoell, Teubner 1919)	
		4	161

— S. Rosc. (A. Klotz, Teubner 1949)		Horatius (C.E. Bennett, Loeb 1914)	
22,62	68	carm. 2,14,19	162
22,63	149	epod. 5,81	152
— Tim. (W. Ax, Teubner 1938)		Iavolenus (Th. Mommsen, Corp. Iur. Civ. I)	
5	164	dig. 50,15,217,1	144
17	163	Iun. Iust. (O. Seel, Teubner 1935)	
— tusc. (M. Pohlenz, Teubner 1918)		38,2,6	160
4,13	69	Codex Iustiniani (P. Krüger, Corp. Iur. Civ. II)	
4,64	69	9,16,4	160
— Verr. (A. Klotz, Teubner 1932)		Iustinianus, inst. (P. Krüger, Corp. Iur. Civ. I)	
1,38	162	3,19,24	160
2,1,28	139	Livius (W. Weissenborn - M. Müller, Teubner 1930-32)	
2,2,2	155	1,44,5	147
2,4,75	152	5,32,8	162
2,4,148	69	30,42,15	144
5,149	155	37,54,10	161
Chrysippus (H. Diels - W. Kranz, Fragmente der Vorsokratiker, Berlin 1951 ⁶)		Lucanus (C. Hosius, Teubner 1913)	
527	153	8,98	167
Codex Iustiniani (Th. Mommsen - P. Krüger, Corpus Iuris Civilis, Berlin 1928 ¹⁵ -1929 ¹⁰)		8,821-22	167
1,17,2,9	143	Lukianos (C. Iacobitz, Teubner 1913)	
Empedokles (H. Diels - W. Kranz, Fragmente der Vorsokratiker)		de saltat. 78	141
109	142	Lucilius (E.H. Warmington, Remains of Old Latin III, Loeb 1937)	
Ennius, ann. (E.H. Warmington, Remains of Old Latin I, Loeb 1934)		11	157
540	68	Lygdamus, eleg. (M. Ponchont, Tibulle et les auteurs du Corpus Tibullianum, Paris, coll. Budé 1931)	
Gaius, dig. (Th. Mommsen, Corp. Iur. Civ. I, Berlin 1928 ¹⁵)		eleg. 4,40	156
28,5,32 pr.	143	Manilius, astr. (J. van Wageningen, Teubner 1913)	
Herakleitos (H. Diels - W. Kranz, Fragmente der Vorsokratiker)		5,333	156
101a	141	Marcellus, dig. (Corp. Iur. Civ. I)	
Herodot. (H. Kallenberg, Teubner 1937)		40,5,56	143
1,8	141	Martialis (W.C.A. Kerr, Loeb 1950)	
Hist. Apoll. B (Riese, Teubner 1893 ²)		12,3,5	167
12	167		

Mithrasliturgie (A. Dieterich, Leipzig 1903)	142	11,147	156
Nemes., ecl. (J.W. Duff - A.M. Duff, Minor Latin Poets, Loeb 1934)		Quintilianus, decl. (C. Ritter, Teubner 1884)	
2,82	170	316	142
Not. tir. (ThLL)	166	— inst. (L. Radermacher, Teubner 1959)	
Orphicorum fragmenta (O. Kern, Berlin 1922)		2,5,3	168
345	142	3,6,59	143
Ovidius, met. (R. Ewald, Teubner 1915)		4,1,14	69
8,582	156	5,9,9	160
2,104	152	7,4,11	152
Paulus, sent. (P. Krüger - Th. Mommsen - G. Studemund, Coll. libr. iuris anteiustiniani II, Berlin 1878)		Ps. Quintilianus, decl. (G. Lehnert, Teubner 1905)	
3,5,13	143	14,11	148
5,25,12	161	Sallustius, hist. frgm. (A. Kurfess, Teubner 1957)	
Petronius, sat. (M. Heseltine, Loeb 1913)		2,986	157
7	168	Scaevola, dig. (Corp. Iur. Civ. I)	
137,6	160	5,3,58	145
Plato, Tim. (C.F. Hermann, Teubner 1923)		Seneca (Rhetor), controv. (A. Kiessling, Teubner 1935)	
5,28b	164	10,1,12	158
48a	140	Seneca, ep. (C. Hense, Teubner 1938)	
— republ. (ebd.)		64,4	158
5,19,508a	142	108,12	143
Plautus (G. Götz - F. Schöll, Teubner 1904-1909)		— Phoenissae (F.J. Miller, Loeb 1943)	
amph. 181	168	343	162
bacch. 470	149	Suetonius, Tib. (M. Ihm, Teubner 1933)	
capt. 594	149	31	161
mil. 424	167	50,1	143
poen. 528	149	Tacitus, hist. (E. Klostermann, Teubner 1961)	
rud. 843	149	3,80,2	155
Plinius (Minor), ep. (M. Schuster - R. Hanslik, Teubner 1957)		4,9,2	161
6,6,7	149	5,13	67
Plinius (Maior), nat. (L. Ian - C. Mayhoff, Teubner 1892 ff.)		Terentius (A. Fleckeisen, Teubner 1916)	
6,89	161	eun. 44	139
7,141	170	Tryphoninus, dig. (Corp. Iur. Civ. I)	
		27,10,16,1	143

Ulpianus, dig. (Corp. Iur. Civ. I)	1,726	166
1,18,6,3	2,519	68
22,1,33	3,167	69
24,3,22,6	5,482	68
Valerius Maximus (C. Kempf, Teubner 1888)	5,723	68
5,2, ext. 4	6,276	157
Vergilius, Aen. (H. Fairclough, Loeb 1947-1950)	6,430	162
1,32	7,292	68
1,398	12,400	154
	Vitruvius (F. Granger, Loeb 1955)	
	31,8	166

V. Namen- und Sachregister

Afrika 89	Brooke A.E. 39
d'Alès, A. 5 77	Bunsen 2
Alexander von Alexandrien 51	
Alexander II, Papst 100	Catullus 160
Altaner, B. 4 ¹⁸ 38 ⁶⁹ 65 ⁹⁵	Cheltenhamer Verzeichnis 78-81 89 97 f.
Apollonius 90	Cothenet, E. 145
<i>arca</i> 26 f.	Cross, F.L. 63
Assemani, J. 33 ⁵³	Cumont, Fr. 14 ³¹
	Cyprian 1 28 79 f. 89 f.
Baldi, D. 166	
Bakker, A.H. 31 ⁵¹	Daniélou, J. 45 67 172
Baluzius 104	Davanzati, B. 1 94
Barnouw, A.J. 31 ⁵¹	Dehn, G. 51 ⁸⁵
Barthélemy, D. 33 ⁵³ 41 ⁷⁵	Dekkers, E. 4 ¹⁸ 74 ¹⁰³ 79 ¹⁰⁹
Battifol, P. 4 ¹⁷	Delling, G. 154
Baumstark, A. 37	Denk, J. 67 ⁹⁸
Behm, J. 24 143	<i>depellere manum</i> 12 ³⁰
Berendts, A. 64 ⁹⁴	Diatessaron 31-39 88 f.
Bertram, G. 18 ³²	— von Lüttich 31 ⁵¹ 37 f.
Betz, J. 171 f.	— auf Persisch 32 ⁵¹
Bévenot, M. 92 96 ¹³¹ 97 ¹³² /3 99 ¹³⁶	Diehl, E. 156
Billerbeck, P. 19 ³³	Diels, H. 141 f.
Blaise, A. 156	Dierckx, F.G. 140
Blumenkranz, B. 14 ³¹	Draeseke, J. 2 7 ²⁶
Böckenhoff, K. 147	Dwyer, W.F. 149
Bonner, C. 67	
Bonwetsch, N. 90 ¹²⁶	Ermoni, V. 151

exheredare 22⁴¹
 Europa 89
 Eusebius v. Cäsarea 90
 Eusebius (Consul A.D. 359) 79

familiae emptor 22³⁸
 Fell, J. 104 142
 Fuldensis, Codex 31⁵¹
 Froidevaux, L.M. 144

 Gaar, E. 4¹⁸ 74¹⁰³ 79¹⁰⁹
 Gallandi, A. 2⁴
 Georges, K.E. 140 142 155
 Glorieux, P. 5²⁰
 Goates, M. 32⁵¹
 Godescalc 104
 Grabinschriften 156
 Gradenwitz, D. 22^{36,40}
 Gregor von Elvira 4¹⁸

 Habel 27⁴⁸
 Hadrian 165 166 167
 Haggadah 63
 Hamman, A. 5²⁰
 Harder, G. 140
 Harnack, A. 3 4 10 11 14³¹ 74 77 81
 84¹¹⁷ 90 105 126 142 144 145 146 152
 156 157
 Hartel, G. 2 3⁷ 99 105 149 153 156 157
 161 166 167 168 169 170
 Hauser, Ph. 88¹²²
 Heliand 37
sui heredes 26
 Hermann, A. 143
 Heumann, E. 22³⁶ 40
 Hermas 168
 Hippolytus 3 4 74 79 105
 Hjelt, A. 36⁶²
 Hoffman 148
 Hypatius 79

 Ignatius von Antiochien 164
iniectio manus 12³⁰
 Irenäus von Lyon 46-50
 Enciclopedia Italiana 1²

Jaubert, A. 90 172
 Jeremias, J. 145
 Jørgensen, E. 94
 de Jonghe, M. 67
 Jordan, H. 4 7 50

 Kaser, M. 11³⁰ 22³⁵ 37-40 26⁴⁵
 Kittel, R. 141
 Krüger, G. 51⁶⁵
 Kübler, B. 22³⁶ 40 86

 Lampe, G.W.H. 34 143 154
 Landgraf, C. 2⁵ 3 68 73 81 84 85 89 105
 142 145 146 147 152 153 155 156 157
 166 167
 McLean, N. 39
 Leclercq, H. 171
 Leisegang, J. 154
 Leloir, L. 33 34⁵⁵ 56 35⁵⁹ 61 36⁶⁴ 65 38⁶⁹
 Lemaire, P. 166
 Leonhard, R. 152
 Lewis, Ch.T. 140
libripens 22³⁸
 Liddel, H.G. 43⁷⁷ 154
 Livius 156
 Lucifer von Carales 168
 Codex Lugdunensis 35⁶⁰

 de Magistris, S. 2 105 142
 Manutius, P. 1¹
 Maranus, Pr. 104 105
 Marmardji, A. 32⁵¹
 Markion 30
 Martin, J. 65⁹⁵
 van der Meer, F. 91¹²⁷
 Melito von Sardes 5 50-62 78 84
 Messina, G. 32⁵¹
 Mommsen, Th. 3 78 79
 Mohrmann, Chr. 40⁷⁴ 70¹⁰⁰ 101 91 148 164
 168
 Montanismus 30
 Morelius 1¹ 105

 Nautin, P. 2⁵ 5 52⁸⁵ 155
 Nivellius, S. 1¹

Novatian 3 4 7 37 74-77

Ad Novatianum 5 77 f.

Tractatus Origenis 4 75-77

Otto, A. 141

Ovidius 156

Pacianus 168

Pacuvius 152

Palermo, F. 1¹

Pamelius, J. 1 104 139 146 147 150 153

Pearson, J. 104

Pepysian Gospel Harmony 37

Perler, O. 51⁸⁵ 151 168

Peters, C. 38⁶⁹

Peterson, E. 5 7 19 f. 24 50 f. 75 140 145
149 156 164 170

Phillips, C.A. 31⁵¹

Phillips-Bibliothek 3 79

Philo von Alexandrien 154

Plautus 148 152 168

Plooij, D. 31⁵¹ 36⁶⁶

Plumpe, J.C. 168

Possevino, A. 2⁴

Praxeas 90

Racle, G. 55⁸⁹ 143

Ranke, E. 31⁵¹

Reitzenstein, R. 142

Robinson, F. 66

Rom 89 97 99

Römerbrief 91

Salzburg 97

Sagnard, F. 47⁸¹

Sanday, W. 3 79 80

St.-Amand 97

Sankt Gallen 79

Schermann, Th. 64⁹⁴ 151

Schmalz 148

Schmidt, W. 141

Schneemelcher, W. 51⁸⁵

Schneider, A. 142

Schrijnen, J. 168

Schulze, E.T. 22³⁶ 40

Schweitzer, E. 142

Scott, R. 43⁷⁷ 154

Seckel, E. 22³⁶ 40

Short, Ch. 140

Simon, M. 14³¹

Sixtus II, Papst 5 77 f.

Smith, J.P. 40⁷³

von Soden, H. 80 92 94 f. 98 f. 101 f.

Spanneut, M. 139 144

Strack, H.L. 19³³

Teeuwen, S. 159

Terentius 152

terminus ante quem 84

Titus 67

Titusbogen 166

de Torres, F. 2

Traub, H. 142

Tursellinus, H. 140

van Unnik, W.C. 30⁵⁰

Victor, Papst 90

Vigouroux, F. 55⁸⁸

uindex 11 12³¹

Vööbus, A. 36 38⁶⁹

Vogels, H.J. 36⁶⁶

van der Wel, A. 166

Wessely, C. 142

Weyman, C. 4

Williams, A.L. 8²⁷ 14³¹

Wilmart, A. 4¹⁷

Ziegler, J. 39 41

IN DER GLEICHEN SAMMLUNG SIND ERSCHIENEN

- I. LEONHARD WEBER : Hauptfragen der Moralthologie Gregors des Großen. Ein Bild altchristlicher Lebensführung. XII-288 S. (1947). vergriffen
- II. ANDREAS SCHMID O.S.B. : Die Christologie Isidors von Pelusium. XX-114 S. (1948). Fr. / DM 9,—
- III. JOSEPH K. STIRNMANN : Die Praescriptio Tertullians im Lichte des römischen Rechts- und der Théologie. XII-180 S. (1949). vergriffen
- IV. KARL FEDERER : Liturgie und Glaube. Eine theologiegeschichtliche Untersuchung. VIII-144 S. (1950). vergriffen
- V. ALOIS MÜLLER : Ecclesia-Maria. Die Einheit Marias und der Kirche. 2. überarbeitete Auflage. XVIII-242 S. (1955). Fr. / DM 20,—
- VI. HENRI DE RIEDMATTEN O.P. : Les Actes du Procès de Paul de Samosate. Étude sur la Christologie du III^e au IV^e siècle. 172 p. (1952). épuisé
- VII. HUBERT MERKI O.S.B. : *Ομοίωσις θεῷ*. Von der platonischen Angleichung an Gott zur Gottähnlichkeit bei Gregor von Nyssa. XX-188 S. (1952). vergriffen
- VIII. OTHMAR HEGGELBACHER : Die christliche Taufe als Rechtsakt nach dem Zeugnis der frühen Christenheit. IX-196 S. (1953). vergriffen
- IX. MARK DORENKEMPER C.P.P.S. : The Trinitarian Doctrine and Sources of St. Caesarius of Arles. IX-234 p. (1953). out of print
- X. TARSICIUS VAN BAVEL O.E.S.A. : Recherches sur la Christologie de saint Augustin. XIII-189 p. (1954). épuisé
- XI. LUIGI I. SCIPIONI O.P. : Ricerche sulla Cristologia del « Libro di Eraclide » di Nestorio. La formulazione teologica e il suo contesto filosofico. X-186 p. (1956). Fr. / DM 14,—
- XII. GERVAIS AEBY OFM.Cap. : Les Missions Divines. De saint Justin à Origène. XIII-194 p. (1958). Fr. / DM 14,—
- XIII. FRANZ FAESSLER O.S.B. : Der Hagios-Begriff bei Origenes. Ein Beitrag zum Hagios-Problem. XVIII-242 S. (1958). vergriffen
- XIV. IVO AUF DER MAUR O.S.B. : Mönchtum und Glaubensverkündigung in den Schriften des hl. Johannes Chrysostomus, XVI-205 S. (1959). Fr. / DM 15,—
- XV. OTHMAR PERLER : Ein Hymnus zur Ostervigil von Meliton ? (Papyrus Bodmer XII). 96 S. (1960). Fr. / DM 8.50
- XVI. JEAN-LOUIS MAYER : Les Missions Divines selon saint Augustin. X-226 p. (1960). Fr. / DM 18,—
- XVII. CHARLES WILLIAM NEUMANN S.M. : The Virgin Mary in the works of Saint Ambrose. XVI-280 p. (1962). Fr. / DM 22,—
- XVIII. RANIERO CANTALAMESSA OFM.Cap. : La Cristologia di Tertulliano. XIV-213 p. (1962). Fr. / DM 20,—
- XIX. JEAN-LOUIS MAIER : Le Baptistère de Naples et ses mosaïques. Étude historique et iconographique. XII-175 p. Avec 12 planches (1964). Fr. / DM 23,—
- XX. JOHN EDWARD CHISHOLM C.S.Sp. : The Pseudo-Augustinian Hypomnesticon against the Pelagians and Celestians. Vol. I, Introduction. XVI-222 p. (1967). Fr. / DM 25,—
- XXI. JOHN EDWARD CHISHOLM C.S.Sp. : The Pseudo-Augustinian Hypomnesticon against the Pelagians and Celestians. Vol. II, The First Critical Edition of the Text. in preparation
- XXII. DIRK VAN DAMME O.P. : Pseudo-Cyprian, *Adversus Iudaeos*. Gegen die Judenchristen. Die älteste lateinische Predigt. XIX-200 S. (1969). Fr. / DM 25,—

